HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT

1937 2. Juli-Heft

17. Jahrgang Nr. 14

în	HALT
Deutsche Wirtschaftszahle	en S. 533
Die Gesellschaften mit besch	ränkter Haftung S. 534
ERZEUGUNG UND VERBRAUCH	PREISE UND LÖHNE
Braustoffverbrauch und Bierausstoß im Rechnungsjahr 1936/37	Großhandelsindexziffern Die Preisentweklung für landwirtschaftliche Betiebsmittel und Erzeugnisse 1936/37 Die Tendenz der Weltmarktpreise S. 561 Indexziffern der Großhandelspreise wichtiger Lander — Vorrate an den Weltrohstoffmarkten Die Arbeitsverdienste im Kohlenbergbau im 1. Vierteljahr 1937 S. 563 FINANZEN UND GELDWESEN Hauptergebnisse der Umsatzsteuerveranlagung für 1935 S. 564 Die Schulden der größeren gemeindlichen Körperschaften am 31. März 1937 und im Rechnungsjahr 1936/37 S. 567 Das Eigentum am Kapital der Aktiengesellschaften Ende 1936 S. 569 Die Aktiengesellschaften im Juni 1937 S. 570 Die Bewegung d. Unternehmungen Juni 1937 S. 571 Kurse in- und ausländischer Staatsanleihen S. 572 Bichtzahlen zur Betriebsstruktur und Kostengestaltung der Warenhäuser und Einheitspreisgeschäfte S. 572
1937	VERSCHIEDENES Die Verleihungen von sportlichen Leistungsabzeichen u. Leistungsscheinen im Jahre 1936 S. 575
-	ranzeigen

Nachdruck einzeiner Beiträge mit ausführlicher Quellenangabe gestattet

Matern von einzelnen Schaubildern können vom Verlag bezogen werden

VERLAG FÜR SOZIALPOLITIK, WIRTSCHAFT UND STATISTIK, PAUL SCHMIDT, BERLIN SW 68

Berliner Handels-Gesellschaft

Gegründet 1856

BERLIN W8

Behrenstraße 32/33

Telegr.-Adr.: "Handel ich aft"

*

Stadtbüro

für den Berliner Geschäftsverkehr

BERLIN W8

Charlottenstraße 33

Ausführung aller bankgeschäftlichen Aufträge



WELTSPRACHENDRUCKEREI

AUGUST PRIES GM BH

LEIPZIG C1 · BRUDERSTRASSE 59

FERNRUF 70006

Unlere Spezialgebiete:

Willenschaftlicher und Fremdsprachensatz

Buch- und Illustrationsdruck

Angebote und persönliche Beratung bereitwilligst



E. ZWIETUSCH & CO GMBH · BERLIN-CHARLOTTENBURG

Wie unser Ruhrgebiet wurde

Von

Dr. Hans Spethmann
Essen

Der Verfasser gibt in diesem volkstümlichen Gedenkbuch eine kurzgefaßte Darstellung der Entwicklung des Ruhrgebietes bis auf den heutigen Stand und schildert das Ruhrgebiet — geschichtlich, wissenschaftlich und wirtschaftlich gesehen — in seiner eigenartigen Schönheit, mit seinem Wert und seinem Volkstum.

Umfang 80 Seiten Text und 50 Bilder Preis gebunden & 2.—

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68

Volkswirtschaftlicher Grundriß

Von

Prof. Dr. Ernst Storm

In diesem Grundriß hat die Rohstoffwirtschaft einen ihrer Bedeutung entsprechenden weiten Raum erhalten.

Das Werk ist wie folgt gegliedert:

- Kurze Darstellung der volkswirtschaftlichen Lehrmeinungen mit wirtschaftsgeschichtlichen Angaben.
- 2. Allgemeine Volkswirtschaftslehre.
- 3. Spezielle Volkswirtschaftslehre.

Anhang: Anleitung zur Anfertigung wirtschaftswissenschaftlicher Schriften.

Stichwörterverzeichnis.

Preis RM 15.- Ganzleinen

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68

WIRTSCHAM STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN NO 43, NEUE KÖNIGSTR. 27-37

1937 2. Juli-Heft

Abgeschlossen am 30. Juli 1937 Ausgegeben am 3. August 1937

17. Jahrgang Nr. 14

Deutsche Wirtschaftszahlen

		Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
Gegenstand	Einheit	ORU.	1936	D(2.	Jun.	1001.)37	1000	Othi
Gütererzeugung	I							{		[
Steinkohlenförderung	1 000 t	14 596	13 879	14 681	14 869	14 298	15 086	15 720	13 904	15 403
Braunkohlenförderung) 1000 t	15 556	14 717	15 458	15 179	14 103	14 287	14 631	13 701	15 109
Kokserzeugung	,	3 117	3 017	3 198	3 279	2 973	3 345	3 256	3 353	3 290
Haldenbestände Ruhrgebiet*) 1)	,	4 612	4 129	3 708	3 417	3 183	3 031	3 262	3 027	3 042
Roheisenerzeugung	*	1 379	1 257	1 258	1 292	1 191	1 304	1 306	1 313	1 304
Rohstahlerzeugung	»	1 705	1 507	1 472	1 534	1 520	1 582	1 645	1 608	1 659
Kalierzeugung, Reinkali	y .	129,1	116,6	126,7	154,2	141,3	131,8	131,5		
Bautätigkeit { Wohnungen, Bauerlaubnisse Bauvöllendungen	in den Groß- und	14 409 16 D14	12 128 14 256	10 436 16 532	8 380 9 347	4 618 6 858	7 495 9 771	12 291 13 537	11 951 11 553	13 138
Gebäude insges.	Mittelstadten	5 823	5 461	6 124	3 706	2 775	3 583	4 270	3 964	4 449
Beschäftigungsgrad	}	}			ļ			1		
Arbeitslose*)	in 1 000	1 076,5	1 197,1	1 478,9	1 853,5	1 610,9	1 245,3	960,8	776,3	648,4
Beschäftigte*) (nach Krankenkassenstat.)	» »	17 785	17 598	16 955	16 599	17 014	17 497	18 448	18 776	18 941
beschäft. Arbeiter, gesamte Industrie	1)	104,7	104,6	102,8	100,4	100,7	103,7	107,5	108,9	109,8
Beschäftigung geleist. Arbeiterst.,	1336 = 100	106,0			99,5			111,2	112,4	
der Industrie Produktionsgüterind.	11	106,0					,			
verbrauchsgüterind.	P	105,7	108,5	108,0	101,7	104,8	107,8	110,6	108,9	106,2
Außenhandel	78771 - 27 - 27	1)		}
Einfuhr (Reiner Warenverkehr)	Mill. R.K	356,0	,	367,1	336,1	347,0	408,5		447,3	1
	, ,	431,5	421,8	457,2	415,1	405,8	462,1	491,8	455,8	480,9
Verkehr	}									
Wagengestellung der Reichsbahn	1 000 Wagen	4 073	3 713	3 474	3 158	3 144	3 516	3 784	3 372	3 762
Binnenwasserstraßenverkehr ²)	1 000 t	14 543	13 623	13 226	10 277	9 061	13 083	15 216	14 335	
,	,	3 539	3 476	3 517	2 917	3 010	3 878	3 849	3 778	
Umsätze im Einzelhandel										}
Insgesamt davon Lebensmittel	1932 = 100	139,3	120,9	192,8	113,9	111,0	131,8		126,4	
Bekleidung	1332 = 100	128,4 157,0	115,4 120,3	168,1 235,5	111,9 120,5	108,3 115,9	126,6 138,3		112,9 150,8	
Preise	{	} '	<u> </u>	,	, ,	, í	,	}	,	-
Indexziffer der Großhandelspreise	1	104,3	104,4	105,0	105,3	105,5	106,1	105,8	105,9	106,1
Agrarstoffe	11	103,8	103,2	103,6	103,2	103,4	103,9		104,1	
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren	1913 = 100	94,7	95,2	96,1	96,8	97,3	98,1		96,6	
Produktionsmittel	1010 = 100	122,4 113,2	122,8 113,2	123,1 113,2	123,2 113,2	123,2 113,2	123,6 113,2		124,2 113,2	
Konsumgüter		129,4	130,0	130,5	130,7	130,7	131,4	131,8	132,5	132,9
Indexziffer der Baukosten	1010/14 100	133,2	133,3	133,5	133,7	134,0	134,4	134,6	134,4	134,2
Indexziffer der Lebenshaltungskosten	1913/14 = 100	124,4	124,3	124,3	124,5	124,8	125,0	125,1	125,1	125,3
Geld- und Finanzwesen	3500 00 0				}					
Zahlungs- Geldumlauf*)	Mill. AM	6711	6 646	6 964	6 724	6 738	6 838	6 937	6 830	6 938
verkehr Abrechnungsverkehr (Reichsbank) Postscheckverkehr (insgesamt)	» »	5 928 12 965	5 089 12 102	5 834 13 606	5 405 12 513	5 018 11 356	5 800 12 899	6 263 13 642	5 552 12 358	6 048 13 344
(Gold und Davisan	, , ,	69,7	71,5	72,1	72,5	72,7	73,3	74,3	74,5	
Reichsbank Wechsel und Lombard	» »	5 021,5	4 975,8	5 584,2	4 922,8	4 913,3	5 161,6		5 105,4	
Privatdiskont	0/0	2,96	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00		2,88	
Aktienindex	1924/26 = 100	106,0	106,6	105,4	106,6	108,1	109,3		111,8	
Inlands- Aktien (Kurswerte)	Mill. R.K	11,0	12,8	5,3	83,6	109,5	11,5		2,8	
emissionen Festverzinsliche Wertpapiere	» »	135	478	381	270	202	914	143	817	
Sparkassen { Spareinlagen*)	» »	14 184	14 222	14 303	14 577	14 756	14 838	14 963	15 030	15 060
(Emzamungsabetsonab	» <i>»</i>	12	27	48	107	105	33	72	34	19
Einnahmen des Reichs aus Steuern usw Gesamte Reichsschuld*)	, y	973,0		1 215,9		779,0	1 160,5		- 1	
Konkurse	y y Zahl	15 017 199	15 245	15 246 235	15 311 226	15 300 206	16 058 · 235	16 156 234	16 90 7 180	16 904 181
Vergleichsverfahren	Zahl »	199 48	212 33	235 46	33	31	235 38	234 52	39	36
Bevölkerungsbewegung	[40	0.5	40	30	01	50	02	0,	
731 . 11' 0	h	12,8	9,0	10,9	5,7	7,5	9,8	10,6	11,7	9,8
Geburten (Lebendgeburten) auf 1 000 Einw.	in den Groß-	14,4	14,7	14,9	15,5	15,9	16,1	15,8	16,3	
Sterbefälle ohne Totgeburten Ortsfremde)	∫ stadten	10,8	11,4	15,5	13,7	13,5	12,5		11,2	
Reichsdeutsche Auswanderer üb. Hamburg u. Bremen	Zahl	2 137	976	1 158	983	660	866	1 228	1 241	.,-
10000000000000000000000000000000000000	- Zittit	2 107	210 1		,,,,	000	000	1 1 1 1 2 0 1	1 441	

^{*)} Stand am Monatsende. — 1) Steinkohle, Koks und Briketts (auf Steinkohle umgerechnet). — 2) Ein- und Ausladungen in den wichtigeren Hafen. — 3) An kunft und Abgang.

Die Gesellschaften mit beschränkter Haftung

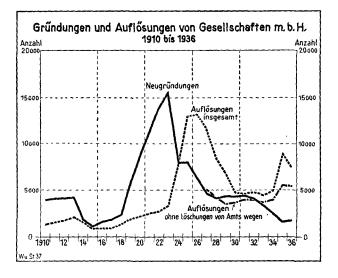
Die vorliegende Untersuchung beruht auf einer Umfrage bei den Registergerichten, die mit Unterstützung des Reichsjustizministeriums vorgenommen wurde.

Am 31. Dezember 1936 waren im Deutschen Reich 39 249 Gesellschaften m. b. H. mit einem Stammkapital von zusammen 5 080 Mill. AM vorhanden, ferner 286 mit einem Kapital von zusammen 40 Mill, fr im Saarland und 14 Papiermark-Gesellschaften, die ihr Kapital noch nicht auf Reichsmark umgestellt hatten. Außerdem befanden sich Ende 1936 3 727 Gesellschaften m. b. H. im Abwicklungsverfahren und 639 Gesellschaften im Konkursverfahren.

Am gleichen Zeitpunkt gab es im Deutschen Reich 7 204 Aktiengesellschaften mit einem Kapital von zusammen 19 225 Mill. R.M., ferner rd. 225 000 Einzelfirmen, rd. 50 000 Offene Handelsgesellschaften und rd. 8 800 Kommanditgesellschaften. An allen vorhandenen rd. 330 000 eingetragenen kaufmännischen Unternehmungen hatten also die Gesellschaften m. b. H. einen Anteil von 12 vH. Zählt man auch die große Zahl der nicht eingetragenen Unternehmungen, also vor allem die zahlreichen nicht eingetragenen Handelsfirmen und Handwerksbetriebe, ferner die Genossenschaften und die öffentlich-rechtlichen Unternehmungen (Regiebetriebe u. dgl.) hinzu, so kann man gegenwärtig mit etwa 2,5 bis 3,0 Mill. Unternehmungen rechnen. Von allen gewerblichen Unternehmungen überhaupt haben also nur 1 bis 1,5 vH die Rechtsform der Gesellschaften m. b. H. gewählt.

Die Entwicklung der Gesellschaften m. b. H.1)

Der Bestand der Gesellschaften m. b. H. wurde erstmals $17^{1}/_{2}$ Jahre nach Erlaß des Gesetzes betr. die Gesellschaften m. b. H. ermittelt. Am 30. September 1909 waren 16 508 Gesellschaften m. b. H. mit einem Stammkapital von zusammen 3,5 Mrd. $\mathcal M$ vorhanden. Zur gleichen Zeit gab es 5 222 Aktiengesellschaften mit einem Aktienkapital von zusammen 14,7 Mrd. $\mathcal M$; es waren also rd. dreimal soviel Gesellschaften m. b. H. vorhanden wie Aktiengesellschaften, ihr Kapital betrug jedoch nur ein Viertel des Kapitals der Aktiengesellschaften.



Bis zum Jahre 1913 hatte sich infolge der zahlreichen Gründungen (im Jahresdurchschnitt etwa 4 000) die Zahl der Gesellschaften m. b. H. auf 26 790 mit 4,8 Mrd. $\mathcal M$ Stammkapital erhöht. Während des Krieges haben die Gründungen von Gesellschaften m. b. H. — ebenso wie die aller andern Unternehmungsformen — stark abgenommen. Im Laufe der Inflationsjahre

stiegen sie sprungartig von rd. 2 300 im Jahre 1918 auf fast 16 000 im Jahre 1923. Nach der Währungsstabilisierung bis zum Jahre 1929 wurden die Handelsregister von den ungesunden Gründungen der Inflationszeit bereinigt. Am Ende der Inflationszeit hatte es rd. 71 000 Gesellschaften m. b. H. gegeben, Ende 1929 nur noch etwa 50 000 bis 55 000. In den Jahren 1930 bis 1932 blieben die Gründungen und Auflösungen von Gesellschaften m. b. H. fast unverändert; die Gründungen von Einzelfirmen und Personalgesellschaften nahmen dagegen in diesen Jahren infolge des krisenhaften Zusammenbruchs der Wirtschaft stark ab.

Erst nach der Machtergreifung kehrte sich die Entwicklung der Gründungen und Auflösungen um. Die Besserung der wirtschaftlichen Lage brachte eine beträchtliche Zunahme der Gründungstätigkeit mit sich. Die Unternehmungsgründer bevorzugten jedoch nunmehr unter dem Einfluß des neuen wirtschaftlichen Denkens diejenigen Rechtsformen, die unter voller Verantwortlichkeit des Unternehmungsleiters arbeiten, also vor allem die Einzelfirma und die Personalgesellschaft. Von den anonymen Formen der Kapitalgesellschaften, der Aktiengesellschaft und der Gesellschaft m. b. H., wandte man sich in zunehmendem Maße ab. So verringerten sich die Gründungen von Gesellschaften m. b. H. von 1932 bis 1935 auf ein Drittel. Zugleich stiegen die Auflösungen von Gesellschaften m. b. H., vor allem, seitdem das Gesetz vom 5. Juli 1934 eine erleichterte Umwandlungsmöglichkeit der Kapitalgesellschaften in Einzelfirmen und Personalgesellschaften geschaffen hatte, allmählich auf mehr als das Doppelte. Auch die Bereinigung der Handelsregister von G. m. b. H.-Manteln und anderen Gesellschaften m. b. H. ohne wirklichen Geschäftsbetrieb setzte wieder in stärkerem Umfange

Der Aufbau der Gesellschaften m. b. H. Ende 1936

Die Kapitalgröße. Ein Vergleich des Eigenkapitals der Gesellschaften m. b. H. mit dem der Aktiengesellschaften zeigt, daß es sich bei dem überwiegenden Teil der Gesellschaften m. b. H. um kleine und mittlere Betriebe handelt. Ende 1936 waren mehr als fünfmal soviel Gesellschaften m. b. H. wie Aktiengesellschaften vorhanden. Das Stammkapital der Gesellschaften m. b. H. betrug jedoch wenig mehr als ein Viertel des Aktienkapitals der Aktiengesellschaften. Das Durchschnittskapital der Aktiengesellschaften (2 669 000 \mathcal{RM}) ist 20 mal so groß wie das Durchschnittskapital der Gesellschaften m. b. H. (129 000 \mathcal{RM}).

Ein Stammkapital von weniger als 50 000 \mathcal{RM} hatten Ende 1936 27 950 oder 71 vH aller vorhandenen Gesellschaften m. b. H.;



¹⁾ Über die Gründungen und Auflosungen von Gesellschaften m. b. H. ist in »Wirtschaft und Statistuk- fortlaufend monatlich und jahrlich in dem Aufsatz »Die Bewegung der Unternehmungen« berichtet worden.

bei diesen Gesellschaften lag also das Stammkapital unter dem Mindestkapital, das bisher für die Gründung einer Aktiengesellschaft erforderlich war. Geringer als das für Neugründungen von Gesellschaften m. b. H. vorgeschriebene Mindestkapital (20 000 $\mathcal{R}\mathcal{M})$ war das Stammkapital von 8 875 Gesellschaften m. b. H. (23 vH).

Den mittleren Kapitalgrößenklassen (Stammkapital von 50 000 bis unter 500 000 \mathcal{R} M) gehörten 9 667 Gesellschaften m.b.H. (25 vH) an. Nur 1 632 Gesellschaften m.b. H. (4 vH) hatten ein Stammkapital von mindestens 500 000 \mathcal{R} M, also ein Kapital, das über der jetzt geltenden Mindestgrenze für Neugründungen von Aktiengesellschaften liegt. Mindestens 1 Mill. \mathcal{R} M betrug das Stammkapital von 824 Gesellschaften m. b. H.; zum Vergleich sei darauf hingewiesen, daß Ende 1936 2 382 Aktiengesellschaften ein Aktienkapital von mindestens 1 Mill. \mathcal{R} M hatten.

Wesentlich anders gliederten sich freilich die Gesellschaften m. b. H. nach dem Anteil der einzelnen Größenklassen an dem Gesamtkapital. Hier überwiegt der Anteil des Kapitals der großen Gesellschaften m. b. H. (Stammkapital von 500 000 RM

Zahl und Stammkapital der Gesellschaften m. b. H. Ende 1936	Gesellschaf	tẹn m. b. H.	Stammkapital		
Kapitalgrößenklassen in \mathcal{RM}	Zahl	νH	Mill, R.A	νH	
500 500 bis 5 000 20 000 20 000 > 20 000 20 000 50 000 > 50 000 50 000 > 500 000 > 500 000 > 500 000 500 000 > 500 000 > 500 000 > 500 000 > 500 000 > 500 000 > 20 000 000 20 000 000 20 000 00	907 2 103 5 865 19 075 4 104 5 563 808 714 92 18	2,31 5,36 14,94 48,60 10,46 14,17 2,06 1,82 0,23 0,05	0,5 4,5 48,0 447,4 251,6 1 060,9 498,3 1 221,4 737,3 809,9	0,01 0,09 0,94 8,81 4,95 20,88 9,81 24,05 14,52 15,94	
Insgesamt	39 249	100	5 079,8	100	

und mehr) mit 3 267 Mill. \mathcal{RM} oder 64 vH. Die mittleren Gesellschaften m. b. H. (Stammkapital von 50 000 \mathcal{RM} bis 500 000 \mathcal{RM}) hatten zusammen ein Stammkapital von 1 313 Mill. \mathcal{RM} , d. h. 26 vH des Gesamtkapitals. Die kleinen Gesellschaften m. b. H.

Die Gesellschaften mit beschränkter	kter Am 31. Dezember 1936 hatten ein Stammkapital von A.K															
Haftung am 31. Dezember 1936 nach Gewerbegruppen und		0 bis		00 bis 000		00 bis 0 000		000 bis 0 000	500 00 1 000			000 bis		00 000 darüber	Zus	ammen
Kapitalgrößenklassen	Zahl	Stamm- kapital	Zahl	Stamm- kapital	Zahi	Stamm- kapital	Zahl	Stamm- kapital		Stamm- kapital	Zahl	Stamm- kapital	Zahi	Stamm- kapital	Zahl	Stamm- kapital
Gewerbegruppen							Star	nmkapita	l in 100	00 AM						
Industrie der Grundstoffe zus	432	2 892	882	22 275	286	18 471	487	98 455	72	43 237	54	95 124	12	132 877	2 225	413 331
Bergbau, Salinenwesen, Torfgräberei dar. Gewinnung von Braunkohlen	80 12	62	17	432	18 2 3	140	16	3 694	12 2	7 075 1 225	9 3 2	18 397 5 806	4	59 600 5 600	53	97 407 16 959
Gewinng. u. Aufbereitg.v.Erzen¹) Baustoffindustrie	285 8				207	180 13 4 37	274	850 54 164	20 4	500 12 281	15	7 341 22 535	3	42 000 22 277	1 440	51 055 142 794
dar. Zementindustrie Eisen- und Stahlgewinnung Metallhutten- und Metallhalbzeugwerke	30 26	228 218	10 73 50	1 971	6 23 20	375 1 485 1 217	95 30	18 505 6 227	12 8	2 500 7 580 4 400	3 6 11	4 235 9 930 20 192	5 5	51 000	145	10 788 90 699 33 526
Papiererzeugung Verarbeitende Industrie zus	11 2 724	: 1	44 6 454	1 038 155 563	18 1 639	1 157 102 484	48 2 460	10 645 491 436		11 901 257 228	13 331	24 070 557 670	 43	639 202	154 14 066	48 905 2 221 370
davon Feinkeramik und Glasindustrie dar. Glasindustrie	106 27	672 158	224 67	5 256 1 565	55 14	3 611 888	149 58	30 318 11 081	23 5	14 708 2 898	12	19 800 7 000	_	_	569 174	74 365 23 590
Herstellg, v. Eisen-, Stahl- u. Metallwaren	328	36 2 155	21 644	556 15 639	5 172	346 10 890	20 276	4 251 52 660	40	500 25 908	3 2 26	2 550 40 075	1	6 000	54 1 487	8 239 153 327
Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau dav. Maschinen- und Apparatebau*) Fahrzeugbau	398 335 56		878 724 133	21 595 18 065 3 018	271 239 31	16 631 14 782 1 799	372 318 41	75 225 65 035 7 361	57	37 923 35 813 1 510	65 49 15	115 359 77 959 35 000	13 8 3	118 750 80 000 18 000	2 058 1 730 282	388 169 293 911 67 074
dar. Kraftfahrzeug- u. Fahrradind	44	301 43	98 21	2 180 512	31 20 1	1 186 50	24 13	3 891 2 829	3 2 1	1 000	8	15 800 2 400	3 2 2	13 000 20 750	198 46	37 358 27 184
Elektrotechnische Industrie Optische und feinmechanische Industrie Chemische Industrie	204 94 423	1 267 648 2 438	377 168 875	8 933 4 226 20 158	74 38 166	4 530 2 325 10 350	92 44 264	16 308 8 750 51 990	16 8 29	9 750 4 765 17 401	14 6 43	19 160 15 154 84 993	6 8	55 550 318 202	783 358 1 808	115 498 35 868 505 532
dar. Mineralölindustrie Textilindustrie	14 137	89 1 015	38 437	891 10 933	6 164	383 10 402	14 357	3 005 79 880	71	500 43 724	4 64	10 800 95 847	3	86 000 20 000	80 1 232	101 668 261 801
dar. Spinnereien und Webereien Papierverarbeitung	53 68 138	364 485 898	183 161 368	4 406 3 810 8 667	79 51 96	5 075 3 291 5 770	216 60 99	50 015 12 374 17 958	49 7 8	29 886 3 850 4 922	50 2 3	75 937 2 300 6 000	_ 2	20 000	632 349 712	185 683 26 110
Vervielfaltigungsgewerbe dar. Filmindustrie Leder- und Linoleumindustrie	17 39	62 259	77 103	1 644 2 585	29 15	1 450 918	12 33	1 780 7 611	1 8	500 4 633	2	4 000 11 550	_ 	14 000	138 207	44 215 9 436 41 556
Kautschuk- und Asbestindustrie Holz- und Schnitzstoffgewerbe	27 216	207 1 564	56 549	1 406 13 260	15 128	886 8 271	19 158	3 707 28 105	4 26	2 100 15 569	3 8	4 150 12 200	- 1	11 700	124 1 086	12 456 90 669
dar. Sagewerke	56 47 25	403 365 155	158 156 55	4 118 3 580 1 318	39 35 8	2 483 2 219 440	53 42 13	9 560 7 757 2 148	8 2 3	4 874 1 060 2 150	5 1	9 200 1 000 3 750	_	=	319 283 106	30 638 15 981 9 961
Spielwarenindustrie	25 12 383	83 2 360	23 1 088	540 26 391	6 304	377 18 997	6 424	1 145 87 047	87	55 181	2 1 69	1 920 116 896	-11	95 000	48 2 366	4 065 401 872
dar. Muhlenindustrie	16 1 35	97 222	73 1 77	1 776 20 2 052	22 1 42	1 391 60 2 618	34 27 86	5 733 9 232 19 775	25 13	1 400 17 532 8 790	6 22 7	10 700 35 904 11 540	- 1	6 000	154 77 260	27 097 62 748 44 997
Brauereien und Malzereien Tabakindustrie Bekleidungsgewerbe	40 126	157 895	91 448	2 093 10 846	22 76	1 264 4 795	31 94	5 460 16 210	7	3 860 14 644	9	16 500 8 516	1	15 000	201 773	44 334 55 906
dar. Schuhindustrie	23 59	153 431	55 88	1 399	13 29	801 1 714	21 84	3 915 17 980	9 11	5 400 6 700	40	76 172	11	 82 390	121 322	11 668 187 535
dar. Elektrizitätswerke	37 4 663	304	64	1 586	16	934	52	11 211	8	4 800	27	54 172	9	69 190	213	142 197
Hilfsgewerbe des Handels)dar. Warenhandeldar. Warenhauser	2 379	25 841 13 695 29		204 159 109 562 975	1 715 917 20	102 477 54 557 1 230	1 943 1 016 35	343 437 178 593 6 863		39 628 73 806 4 185	195 95 7	337 408 151 776 11 784	28 13	299 048 132 000 20 000		1 451 998 713 989 45 066
Verlagsgewerbe	302 1 008	1 531 5 948	696 1 593	15 744 37 274	89 485	5 619 29 165	93 569	15 385 103 864	12 65	7 723 38 744	12 53	18 565 96 357	2 2 8	36 200 51 848	1 206 3 781	100 767 363 20 0
Geld-, Bank-, Borsen- u. Versicherungswesen dar. Finanzierungsgesellschaften	149	655 46	322 73	7 000	34 10	1 962 567	83 22	13 237 2 975	_13	7 110	17	30 100 11 500	9	269 500 7 500	627 123	329 564 24 211
Sonstiges Geld-, Bank- u. Börsenwes. Versicherungswesen Beteiligungsgesellschaften	41 74 22	223 282 95	73 135 41	1 578 2 824 975	9 7 8	528 370 4 97	37 5 18	6 062 650 3 300	5 3 5	2 700 1 500 2 910	- 3 7	6 400	- 2 6	20 000 242 000	170 224 107	37 491 5 626 261 977
Verkehrswesen	164 15	1 040	577 26	13 118 593	69 14	4 249 809	120 17	24 535 3 712	27	18 139 1 367	52 6	87 105 11 750	_ 5	111 150	1 014 80	259 336 18 327
Binnenschiffahrt	40 20	279 129	57 18	1 456 434	7	436 402	36 21	6 522 5 452	2 1 13	800 8 220	8 26	11 300 43 206	1	10 000 6 600	150 105	30 793 64 443
Sonstige Gewerbegruppen zusammen dar. Land- u. Forstwirtschaft, Gärtnerei	684 46	4 320 331	1 828	43 216 3 518	332 29	20 282	386 54	71 863	42	26 241 5 653	25 4	37 800 6 400	2	13 000 5 000	3 299	216 722 33 651
und Tierzucht	11 308	60 2 079	17 755	457 17 964	3 134	168 8 060	9 122	1 194 21 095	- 9	4 650	3	5 800 12 750	- 1	8 000	43 1 338	7 679 74 598
Gaststättenwesen	8 875	616	394	9 186 447 4 79	63	3 978 251 639	81	15 338	11	7 113	3	4 450	- 110	 1 547 167	653	40 681
Insgesamt	00/0	02 900	12019	**1 417	4 104	201 009	0 0001	1 000 943	000 4	70 200	/14	1221 3/4	110	1 04/ 10/	U7 244	0 077 000

mit einem Kapital von unter 50 000 \mathcal{RM} verfügten zusammen nur über 500 Mill. \mathcal{RM} Stammkapital oder 10 vH des Gesamtkapitals.

Stammkapital der 18 größten Gesellschaften m.b.H. am 31. Dezember 1936 Mill. A.M.

	min, Jim
Ammoniakwerk Merseburg G.m.b.H., Merseburg	
Berliner Elektrizitäts-Union G.m.b.H., Berlin	84
Westfälische Elektrizitätswirtschaft G.m.b.H., Dortmund	75
Leopold Cassella & Co. G.m.b.H., Frankfurt a. M	61
*Olex Deutsche Benzin- u. Petroleum G.m.b.H., Berlin	
Graffich Schaffgotsch'sche Werke G.m.b.H., Gleiwitz	50
Stettiner Hafengesellschaft m. b. H., Stettin	50
Henschel-Verwaltung G.m.b.H., Kassel	
Gebruder Stumm G.m.b.H., Neunkirchen/Saar	
Hamburgisch Preußische Hafengemeinschaft G.m.b.H., Hamburg	35
August Scherl G.m.b.H., Berlin	30
Deutsche Großeinkaufs-G.m.b.H., Hamburg	25
Henkel & Cie. G.m.b.H., Düsseldorf	
Röchling'sche Eisen- und Stahlwerke G.m.b.H., Völklingen/Saar .	
Daimler-Benz-Motoren-G.m.b.H., Genshagen Kr. Teltow	
Gesellschaft für Teerverwertung G.m.b.H., Duisburg-Meiderich	
Raab Karcher G.m.b.H., Karlsruhe	
Stahlverein G.m.b.H. für Bergbau- und Industriewerte, Berlin	2ŏ

Die Verteilung auf die Gewerbegruppen. Da die Gesellschaft m. b. H. vorzugsweise die Unternehmungsform der kleinen und mittleren Betriebe ist, stehen diejenigen Gewerbegruppen im Vordergrund, in denen der kleine und mittlere Betrieb eine Rolle spielt. Fast die Hälfte der Gesellschaften m. b. H. (17696 oder 45 vH) gehört daher dem Handelsgewerbe und den Hilfsgewerben des Handels an. Dagegen sind vergleichsweise nur knapp ein Viertel aller Aktiengesellschaften Handelsfirmen, da bei den Aktiengesellschaften das Schwergewicht im industriellen Sektor der Wirtschaft liegt (etwa zwei Drittel aller Aktiengesellschaften). Ein beträchtlicher Teil der Gesellschaften m.b. H. gehört den verarbeitenden Industrien an, in denen auch Betriebe mit kleinerem Kapitaleinsatz häufiger sind als in den Grundstoff-industrien; zur verarbeitenden Industrie sind 14 066 Gesellschaften m. b. H., d. h. 36 vH der Gesamtheit, zu rechnen. Zahlenmäßig bedeutend sind ferner die Bauunternehmungen in G.m.b.H.-Form (1 338). 2 225 Gesellschaften m. b. H. arbeiten in den Grundstoffindustrien (5,7 vH), 1014 im Verkehrswesen (2,6 vH), 627 im Geld-, Bank-, Börsen- und Versicherungswesen (1,6 vH) und nur 322 in der Versorgungswirtschaft (0,8 vH).



In den meisten Gewerbegruppen beträgt das Kapital der Gesellschaften m. b. H. nur einen Bruchteil des Kapitals der Aktiengesellschaften, so betrug z. B. in den Grundstoffindustrien das Kapital der Aktiengesellschaften 4,2 Mrd. \mathcal{RM} , das der Gesellschaften m. b. H. nur 0,4 Mrd. \mathcal{RM} oder knapp ein Zehntel. In der Wasser-, Gas- und Elektrizitätsversorgung haben die Aktiengesellschaften ein Kapital von zusammen 2,8 Mrd. \mathcal{RM} , die Gesellschaften m. b. H. von nur 0,2 Mrd. \mathcal{RM} . Im Geld-, Bank-, Börsen- und Versicherungswesen entfällt auf die Gesell-

schaften m. b. H. ein Kapital von 0.3 Mrd. \mathcal{RM} , auf die Aktiengesellschaften von 3.0 Mrd. \mathcal{RM} .

Auch in den verarbeitenden Industrien beträgt das Kapital der Gesellschaften m. b. H. (2,2 Mrd. RM) nur ein Drittel des Aktienkapitals der Aktiengesellschaften (6,6 Mrd. RM), obwohl in diesen Industrien etwa 4½ mal so viel Gesellschaften m. b. H. wie Aktiengesellschaften vorhanden sind. Nur im Handelsgewerbe ist in den Gesellschaften m. b. H. ein höheres Kapital investiert als in den Aktiengesellschaften (1,5 Mrd. RM gegenüber 1,0 Mrd. RM bei den Aktiengesellschaften); freilich gibt es auch mehr als zehnmal soviel Handelsfirmen in G. m. b. H.-Form wie in Aktiengesellschafts-Form.

In denjenigen Gewerbegruppen, in denen der Großbetrieb ausschlaggebend ist, sind auch unter den Gesellschaften m. b. H. kleine Gesellschaften weniger hänfig als im Gesamtdurchschnitt. Den geringsten Anteil haben die kleinen Gesellschaften m. b. H. in der Wasser-, Gas- und Elektrizitätsversorgung; in dieser Gruppe haben fast ein Fünftel aller Gesellschaften m. b. H. ein Kapital von mindestens 500 000 \mathcal{RM} . In den Grundstoffindustrien beläuft sich der Anteil der Gesellschaften m. b. H. mit einem Kapital von mindestens 500 000 \mathcal{RM} auf 6 vH gegenüber einem Anteil von nur 3 vH im Handelsgewerbe. Dagegen haben im Handel 77 vH aller Gesellschaften m. b. H. ein Kapital von weniger als 50 000 \mathcal{RM} .

Die Zahl der Gesellschafter¹). Der weitaus größte Teil der Gesellschaften m. b. H. wird nur von wenigen Gesellschaftern beherrscht. 10 968 Gesellschaften m. b. H. oder 28 vH aller Gesellschaften m. b. H. sind Einmann-Gesellschaften. Bei diesen Gesellschaften m. b. H. ist also die Rechtsform der Gesellschaft m. b. H. nicht mehr ein Mittel zur Finanzierung einer Unternehmung durch mehrere Personen, sondern sie dient nur zur Einschränkung des Risikos des Alleininhabers. Den weitaus größten Anteil hat die Gruppe der Gesellschaften m. b. H. mit zwei Gesellschaftern; auf diese Gruppe entfallen 14 871 Gesellschaften m. b. H. oder 38 vH. 9 114 Gesellschaften m. b. H., d. h. 23 vH der Gesamtheit, hatten 3 bis 5 Gesellschafter, also eine Gesellschafterzahl, die ursprünglich als normal für die Rechtsform der Gesellschaften m. b. H. angesehen wurde. Mehr als 5 Gesellschafter wurden bei 3 909 Gesellschaften m. b. H., d. h. 10 vH, festgestellt.

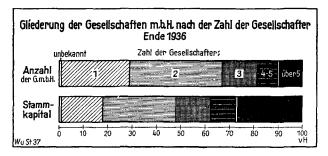
Zahl der Gesellschafter bei den Gesellschaften m.b.H.	Zahl der G	.m.b.H.	Stamml	Durch- schnittl. Stamm- kapital	
Ende 1936	insgesamt	vH	Mill. A.K	vH	1000 AM
1 Gesellschafter 2	10 968 14 871 5 415 2 431 1 268 771 509 348 257 237 807 320 277 197 108 60 18 387	27,94 37,89 13,80 6,19 3,23 1,96 1,30 0,65 0,65 0,65 0,20 0,21 0,50 0,28 0,15 0,50 0,28 0,15 0,99	873,0 1 500,0 716,5 389,0 137,9 150,9 75,5 59,7 65,3 303,3 136,8 207,8 98,6 62,3 30,9	17,19 29,53 14,10 7,66 3,74 2,77 1,49 1,18 1,29 5,97 2,69 1,94 1,23 0,61 0,90	80 101 132 160 150 179 297 217 232 276 376 428 750 501 577 516
Insgesamt	39 249	100	5 079,9	100	129

Da die Kapitalbeherrschung durch wenige bei kleinem Kapital leichter ist als bei großem Kapital, finden sich unter den kleinen Gesellschaften m. b. H. auch mehr Unternehmungen mit wenigen Gesellschaftern als bei den größeren. Der Anteil der Einmann-Gesellschaften mit 17 vH vom Gesamtkapital der Gesellschaften m. b. H. und der Zweimann-Gesellschaften mit 30 vH ist daher auch bedeutend geringer als der Anteil dieser Gesellschaftsgruppen an der Gesamtzahl. Die Gesellschaften mit 1 und 2 Gesellschaftern haben zusammen einen Anteil von fast zwei Dritteln an der Zahl, aber weniger als der Hälfte am Kapital.

¹⁾ Die Angaben über die Zahl der Gesellschafter wurden von den Amtsgerichten nach dem letzten bekannten Stande gemacht. Eine laufende Berichtigung dieser Angaben aus den Mitteilungen des Reichsanzeigere ist nicht möglich. Daher blieb auch die Zahl der Gesellschafter vor allem bei den im Jahre 1936 gegrundeten Gesellschaften m.b.H. unbekannt, für die von den Amtsgerichten eine Zählkarte nicht mehr ausgefüllt wurde, deren Gründung dem Statistischen Reichsamt vielmehr erst aus einer Reichsanzeigermeldung bekanntgeworden ist.

Von den Gesellschaften m. b. H. mit einem Kapital von 500 \mathcal{RM} haben 538 oder 59 vH nur 1 Gesellschafter, von den Gesellschaften mit einem Kapital von über 500 \mathcal{RM} bis unter 20 000 \mathcal{RM} 3 112 oder 40 vH. Unter den 1 632 großen Gesellschaften mit einem Kapital von mindestens 500 000 \mathcal{RM} befanden sich dagegen nur 287, d. h. 18 vH, Einmann-Gesellschaften.

Im Durchschnitt ist also die Zahl der Gesellschafter um so höher, je größer das Kapital ist. Freilich haben auch zahlreiche große Gesellschaften m. b. H. nur einen oder nur sehr wenige Gesellschafter. Allein 140 Gesellschaften m.b. H. mit einem Kapital von 1 Mill. R.M. oder darüber waren Einmann-Gesellschaften. 205 Gesellschaften dieser Größenklasse hatten nur zwei Gesellschafter. Diese großen Ein- oder Zweimann-Gesellschaften verfügten allein über ein Kapital von zusammen 1 160 Mill. RM, d. h. über nahezu ein Viertel des Gesamtkapitals aller Gesellschaften m. b. H. Von den größten Gesellschaften m. b. H. mit einem Kapital von mindestens 20 Mill. RM waren 2 Einmann-Gesellschaften, 5 im Besitz von je 2 Gesellschaftern, 2 wurden durch 3 Gesellschafter beherrscht, je eine durch 4 und durch 7 Gesellschafter; ferner gab es bei je einer dieser ganz großen Gesellschaften 13, 19, 22, 33, 48 und 60 Gesellschafter. Zu den Gesellschaften mit einer sehr hohen Gesellschafterzahl gehört die Deutsche Großeinkaufs-G. m. b. H. in Hamburg, die als Verbandsgesellschaft des Reichsbundes der deutschen Verbrauchergenossenschaften über 1 000 Gesellschafter besitzt.



Bis zur Kapitalgrenze von $500\, \mathcal{RM}$ lag die höchste Gesellschafterzahl unter 50, bis zu $5\,000\,\mathcal{RM}$ unter 100 Gesellschaftern, bis zu $20\,000\,\mathcal{RM}$ unter 200 Gesellschaftern und bis zu $100\,000\,\mathcal{RM}$ unter 500 Gesellschaftern. Über 500 Gesellschafter finden sich erst bei Gesellschaftern, die ein Kapital von mindestens $100\,000\,\mathcal{RM}$ haben. Diese Obergrenze der Gesellschafterzahl in den einzelnen Kapitalgrößenklassen zeigt freilich gleichzeitig, daß in vielen Fällen das Stammkapital der Gesellschaften m. b. H. auch in kleine und kleinste Geschäftsanteile zersplittert ist.

In den Gewerbegruppen, in denen vorwiegend kleine Gesellschaften m. b. H. vorhanden sind, ist der Anteil der Gesellschaften mit wenigen Gesellschaftern höher als im Gesamtdurchschnitt, da Kapitalgröße und Zahl der Gesellschafter in einer gewissen Abhängigkeit voneinander stehen. So haben im Handelsgewerbe 30 vH aller Gesellschaften nur 1 Gesellschafter (5 397 Gesellschaften), in den verarbeitenden Industrien dagegen 27 vH (3 769 Gesellschaften) und in den Grundstoffindustrien nur 23 vH (516 Gesellschaften).

Gründungsjahre. Für die fehlenden genauen Unterlagen über den Aufbau der Gesellschaften m. b. H. in früheren Jahren bietet die Gliederung des gegenwartigen Bestandes nach Gründungsjahren einen gewissen, wenn auch nicht vollwertigen Ersatz. Bemerkenswert ist vor allem, daß der größte Teil der vorhandenen Gesellschaften m. b. H. aus der Zeit nach der Währungsstabilisierung stammt, nämlich 22 152 Gesellschaften m. b. H. oder 56 vH. Bei 11 005 jetzt vorhandenen Gesellschaften m. b. H.

Zahl der Gesellschaften m. b. H. Ende 1936		Gründungsjahre	
Kapitalgrößenklassen in <i>RM</i>	1892 bis 1913	1914 bis 1923	1924 bis 1936
500	177 395 822 1 502 803 1 701 353 296 36	648 1 546 2 441 3 043 1 216 1 675 215 197 20	82 162 2 602 14 530 2 085 2 187 240 221 36
20 000 000 und darüber Insgesamt	6 092	11 005	22 152

(28 vH) handelt es sich um Gründungen aus der Kriegs- und Inflationszeit und nur bei 6 092 oder 16 vH um Gründungen aus der Vorkriegszeit.

Durch diese Zusammensetzung der vorhandenen Gesellschaften m. b. H. wird nochmals die verhältnismäßig hohe Zahl von Gründungen seit der Währungsstabilisierung beleuchtet. Anderseits aber wird auch die im Durchschnitt kurze Lebensdauer der Gesellschaften m. b. H. erkennbar. Von den Ende 1913 vorhandenen 26 790 Gesellschaften m. b. H. bestanden Ende 1936 nur noch 6 092 oder weniger als ½. Vergleichsweise waren von den 1913 ermittelten 5 486 Aktiengesellschaften Ende 1936 noch 2 725 oder ungefähr die Hälfte vorhanden. Von den in den Jahren 1910 bis 1913 gegründeten Gesellschaften m. b. H. bestanden Ende 1936 nur noch 15 vH, von den in der gleichen Zeit gegründeten Aktiengesellschaften dagegen die Hälfte. Die zum großen Teil ungesunden Inflationsgründungen haben bei den Gesellschaften m. b. H. ungefähr in gleich hohem Umfange abgenommen wie bei den Aktiengesellschaften.

In der Kapitalgröße der in den einzelnen Zeitabschnitten gegründeten Gesellschaften m. b. H. zeigen sich ebenfalls beträchtliche Unterschiede. Unter den Vorkriegsgründungen ist der Anteil der großen Gesellschaften m. b. H. (Kapital von mindestens 500 000 \mathcal{R} M) mit 11 vH (692 Gesellschaften) bedeutend höher als unter den Inflationsgründungen (4 vH: 436 Gesellschaften) und unter den Nachinflationsgründungen (nur 2 vH: 504 Gesellschaften). Auch der Anteil der mittleren Gesellschaften m. b. H. an den Gründungen der einzelnen Jahre wurde allmählich geringer. Von den seit der Währungsstabilisierung gegründeten Gesellschaften m. b. H. haben 17 376 oder 78 vH ein Kapital von weniger als 50 000 \mathcal{R} M, von den in der Kriegsund Inflationszeit gegründeten 7 678 oder 70 vH, von den in der Vorkriegszeit gegründeten dagegen nur 2 896 oder 48 vH.

Auch im Durchschnittskapital zeigt sich der fortgesetzte Rückgang der Kapitalgröße der Gesellschaften m. b. H. 1909 betrug das durchschnittliche Kapital noch rd. 214 000 \mathcal{M} , Ende 1913 rd. 180 000 \mathcal{M} , Ende 1936 nur noch 130 000 \mathcal{RM} .

Zahl der Gesell- schafter nach Gründungsjahren Stand Ende 1936	Zahl der Gesellschafter									
	1	2	3—5	6 u mehr	1	2	3—5	6 u mehr		
	Z	ahl der	G.m.b.	н.	in vH					
1892—1900 1901—1910 1911—1920	128 941 2 070	109 884 1 921	167 821 1 383	295 748 816	18 28 34	16 26 31	24 24 22	42 22 13		
1921—1930 1931—1936	5 770 2 059	6 774 5 183	4 057 2 686	1 421 629	$\frac{32}{20}$	38 49	22 25	8		

In den ersten Jahrzehnten des Bestehens der G. m. b. H.. Form ist die Gesellschafterzahl im allgemeinen höher gewesen als im späteren Lauf der Entwicklung. Die Einmann-Gesellschaft ist schon seit der Jahrhundertwende stark im Vordringen begriffen; von den in den Jahren 1892 bis 1900 gegründeten Gesellschaften m. b. H. hatten nur 18 vH einen Gesellschafter, bei den 1911 bis 1920 gegründeten nur 34 vH, erst bei den Gesellschaften m. b. H., die aus den letzten 6 Jahren stammen, ist der Anteil der Einmann-Gesellschaft wieder geringer geworden, da die Einmann-Gesellschaften nicht gleich bei der Entstehung mit 1 Gesellschafter gegründet werden können, sondern sich erst allmählich durch Ausscheiden von Gesellschaftern zu Einmann-Gesellschaften entwickeln. Die Gesellschaften mit 2 Gesellschaftern sind immer zahlreicher geworden; von den Gründungen 1892 bis 1900 waren nur $^{1}/_{6}$ Zweimann-Gesellschaften, von den Gründungen der Jahre 1931 bis 1936 dagegen fast die Hälfte. Die Gesellschaften mit 3 bis 5 Gesellschaftern sind anteilsmäßig in den einzelnen Gründungsjahren ziemlich gleichmäßig vertreten. Die Gesellschaften mit mehr als 5 Gesellschaftern haben seit Entstehen der G. m. b. H.-Form mehr und mehr an Bedeutung verloren.

Die regionale Gliederung. In Berlin hatten Ende 1936 8 888 Gesellschaften m. b. H. oder 23 vH ihren Sitz. An zweiter Stelle steht die Rheinprovinz mit 6 258 Gesellschaften m. b. H. (16 vH). In beträchtlichem Abstand folgen die andern industriellen Gebiete oder Handelszentren Deutschlands, das Land Sachsen, Westfalen, das rechtsrheinische Bayern, Hamburg und Hessen-Nassau.

Berlin hat einen besonders hohen Anteil an den ganz kleinen Gesellschaften m. b. II., an den Gesellschaften mit einem Kapital von 500 \mathcal{RM} einen solchen von 35 vH (321 Gesellschaften), an den Gesellschaften mit einem Kapital von über 500 \mathcal{RM} bis unter 5000 \mathcal{RM} von 27 vH (564 Gesellschaften).

Die Unterschiede im Durchschnittskapital der in den einzelnen Gebieten ansässigen Gesellschaften m. b. H. sind weitgehend davon abhängig, wieviel ganz große Gesellschaften m. b. H., vor allem Gesellschaften mit einem Kapital von 20 Mill. R.M. oder darüber, in den Gebieten vorhanden sind. Schaltet man diese Sonderfälle aus, so zeigt sich wiederum im Durchschnittskapital, welchen Gewerbegruppen die Gesellschaften m. b. H. der einzelnen Gebiete angehören. In Berlin sind z. B. 5 067 Gesellschaften m. b. H. oder 57 vH aller Berliner Gesellschaften, Handelsfirmen. Auch in den Hafenstädten Hamburg und Bremen ist das Handelsgewerbe stark vertreten (über 50 vH aller dort ansässigen Gesellschaften m. b. H.). Dagegen ist der Anteil der industriellen Gesellschaften m. b. H. weit höher als im Reichsdurchschnitt, vor allem in den Provinzen Niederschlesien, Sachsen, Hannover, Westfalen und Hessen-Nassau sowie in Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Thüringen, Hessen und Braunschweig.

Untersucht man die Gesellschafterzahl der in den einzelnen Gebieten vorhandenen Gesellschaften m. b. H., so zeigt sich, im großen gesehen, ein grundsätzlicher struktureller Unterschied zwischen den Großstädten und den überwiegend landwirtschaftlichen Gebieten. In den Großstädten ist der Anteil der Einmann-Gesellschaften besonders hoch; so haben in Bremen 163 oder 40 vH aller Gesellschaften m. b. H. nur 1 Gesellschafter, in Berlin 3 257 (37 vH) und in Hamburg 702 (33 vH). In der Grenzmark Posen-Westpreußen sind dagegen z. B. nur 5 oder 10 vH aller Gesellschaften m. b. H. Einmann-Gesellschaften. Umgekehrt ist in den überwiegend landwirtschaftlichen Gebieten der

Anteil der Gesellschaften mit 10 oder mehr Gesellschaftern verhältnismäßig hoch, z. B. in der Grenzmark Posen-Westpreußen 20 vH (10 Gesellschaften), in Pommern 13 vH (56 Gesellschaften) und in Schleswig-Holstein und Mecklenburg 11 vH (zusammen 92 Gesellschaften). Demgegenüber haben z. B. in Berlin nur 2 vH (214 Gesellschaften), in Bremen nur 4 vH aller Gesellschaften m. b. H. (15) mindestens 10 Gesellschafter.

Die Gesellschaften m. b. H. Ende 1936 nach Ländern u. Landesteilen	Zahl	Stamm- kapital	Die Gesellschaften m. b. H. Ende 1936 nach Ländern u. Landesteilen	Zahl	Stamm- kapital
Ostpreußen Berlin Brandenburg Pommern Grenzmark Posen- Westpreußen	432 8 888 741 443	50 686 1 041 775 111 449 119 843	Bayern l. d. Rh Sachsen	390 2 988 1 348 1 425 656 615	35 235 270 195 192 696 207 389 81 163 73 538
Niederschlesien Oberschlesien Provinz Sachsen Schleswig-Holstein Hannover	985 296 1 226 599 1 358	118 120 83 389 306 104 59 579 163 292	Hamburg Mecklenburg Oldenburg Braunschweig Anhalt	2 160 219 164 238 161	312 758 26 181 10 188 30 848 27 752
Westfalen Hessen-Nassau Rheinprovinz Hohenzollern Bayern r. d. Rh	2 648 1 788 6 258 21 2 475	347 998 279 812 746 962 1 535 225 283	Bremen Lippe Schaumburg-Lippe . Saarland¹) Insgesamt	403 72 14 187 39249	30 788 6 596 339 107 334 5 079 856

¹⁾ Außerdem 286 Gesellschaften m.b.H. mit 40,46 Mill. fr Stammkapital.

ERZEUGUNG UND VERBRAUCH

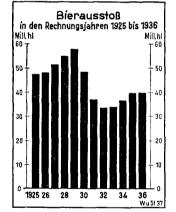
Braustoffverbrauch und Bierausstoß im Rechnungsjahr 1936/37

1936/37 wurden 39,88 Mill. hl Bier versteuert und steuerfrei abgelassen, 0,3 vH mehr als im Vorjahr (39,76 Mill. hl). Bei einer regionalen Aufgliederung des Ausstoßes nach Landesfinanzamtsbezirken zeigen sich bemerkenswerte Abweichungen vom Reichsdurchschnitt.

Braustoffverbrauch und Absatz deutschen Bieres	Zur Bie tung w verwe	urden		Bie	raussto	ß²)		Ver- ande- rung
im Rechnungsjahr 1936/37*) Landes-	Malz	Zucker- stoffe ¹) und Farbebier	Einfach- und Schank- bier	Voll- bier	Stark- bier	im gan- zen	γH	1936/37 gegen 1935/36 in vH
finanzamtsbezirke	Ton	nen	1	000 He	ktolite	r		111 V11
Berlin	65 943 10 156 10 551 15 764 32 949	1 144 299 56 621 416	199 91 2 70 23	3 471 522 566 885 1 733	76 9 2 26 3	3 746 622 570 981 1 759	9,4 1,6 1,4 2,5 4,4	$\begin{vmatrix} -6,1\\ -1,4\\ -5,0 \end{vmatrix}$
Hamburg	17 430 22 977 28 453 14 957 20 272	483 249 7 76 116	94 18 17	991 1 301 1 470 833 1 067	19 10 13 5	1 014 1 405 1 483 856 1 085	2,5 3,5 3,7 2,2 2,7	$\begin{vmatrix} + & 4,0 \\ - & 0,2 \\ + & 2,0 \\ + & 1,4 \end{vmatrix}$
Königsberg Leipzig Magdeburg Munchen Munster	11 848 23 582 29 438 115 618 63 058		24 31 62 158 7	611 1 271 1 673 5 848 3 208	11 40 28 72 7	646 1 342 1 763 6 078 3 222	1,6 3,4 4,4 15,2 8,1	$\begin{vmatrix} -2.8 \\ +1.9 \\ +0.7 \end{vmatrix}$
Nordmark Nürnberg Schlesien Stettin Stuttgart	11 900 79 530 25 198 9 005 41 380	25 880	12 86 84 23 1	653 4 156 1 379 509 2 257	13 31 28 7 1	678 4 273 1 491 539 2 259	1,7 10,7 3,7 1,4 5,7	$\begin{bmatrix} -1,1\\ -6,7\\ -0,7 \end{bmatrix}$
Thuringen Weser-Ems Wurzburg	18 695 13 606 41 871	259 517 11	48 5 153	950 767 2 105	20 4 18	1 018 776 2 276	2,6 1,9 5,7	+ 7,5
davon Saarland Übriges Würzburg	10 484 31 387	3 8	0 153	578 1 527	7 11	585 1 691	1,5 4,2	
Zusammen 1936/37	724 181	7 990	1 212	38 226	444	39882	100,0	+ 0,3

^{*)} Vorläufige Ergebnisse. — 1) In den Landern Bayern, Württemberg und Baden von der Verwendung ausgeschlossen. — 2) Versteuerte und steuerfrei abgelassene Mengen.

Von den Brauereien des deutschen Zollgebiets wurden zur Bierbereitung insgesamt 719 779 (i.V. 724 176) t Gerstenmalz, 4 402 (i.V. 4 352) t anderes Malz, 7 706 (i.V. 7 241) t Zuckerstoffe und 284 (i.V. 268) t Farbebier verwendet. Die geringe Verände-



rung des Braustoffverbrauchs entspricht der Entwicklung des Bierausstoßes.

Das Gesamtergebnis des Berichtsjahrs wurde stark beeinflußt durch die kühle und regnerische Witterung in den Sommermonaten 1936. In den Monaten Juli bis September 1936 ist der Ausstoß um 381 200 hl = 3,3 vH niedriger gewesen als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahrs; der Mehrumsatz, den die Brauereien in den Monaten Oktober 1936 bis März 1937 gegenüber dem Vorjahr erzielten (+ 306 900 hl = 1,8 vH), konnte diesen Ausfall nicht

wettmachen. Außer dem ungünstigen Sommerwetter hat sicher auch die steigende Nachfrage nach Trinkbranntwein, Wein und alkoholfreien Getränken (Faßlimonaden, Apfelsprudel) die Entwicklung des Bierausstoßes nachteilig beeinflußt.

Gesamtausstoß nach	Rechnun 1936		Rechnun 1935/		Veranderung 1936/37 gegen 1935/36					
Biergattungen	1000 hl	vH	1000 hl	vH	vH					
		Ur	Untergariges Bier							
Einfachbier Sehankbier Vollbier Starkbier	183 179 36 698 440	0,5 0,5 97,8 1,2	203 200 36 687 403	0,5 0,5 97,9 1,1	$ \begin{array}{c ccccccccccccccccccccccccccccccccccc$					
Zusammen	37 500	100,0	37 493	100,0	+ 0,0					
	Obergariges Bier									
Einfachbier	748 102 1 528 4	31,4 4,3 64,1 0,2	798 117 1 351 3	35,1 5,2 59,5 0,2	$\begin{vmatrix} -6,3\\ -12,8\\ +13,1\\ +14,9 \end{vmatrix}$					
Zusammen	2 382	100,0	2 269	100,0	+ 5,0					
,	Untergäriges und obergariges Bier									
Einfachbier Schankbier Vollbier Starkbier	931 281 38 226 444	2,3 0,7 95,9 1,1	1 001 317 38 038 406	2,5 0,8 95,7 1,0	$ \begin{array}{c cccc} & -7.0 \\ & -11.4 \\ & +0.5 \\ & +9.3 \end{array} $					
Zusammen	39 882	100,0	39 762	100,0	+ 0,3					

Die Nachfrage nach Starkbier, das größtenteils von Dezemberbis Februar zum Ausstoß gelangt, ist im Berichtsjahr verhältnismäßig am stärksten, um 9,3 vH, gewachsen. Der Vollbierausstoß hat 1936/37 um 0,5 vH zugenommen, während die Erzeugung von Biergattungen mit geringerem Extraktgehalt (Einfach- und Schankbier) abnahm.

Der Anteil der mit obergäriger, Auftrieb gebender Hefe hergestellten Biere am Gesamtausstoß bezifferte sich 1936/37 auf 6,0 (i.V. 5,7) vH.

Auch die Biereinfuhr ist 1936/37 wieder gestiegen, der Verbrauch von ausländischem Bier ist aber nur von geringer Bedeutung. Nach den Ergebnissen der Handelsstatistik wurden im Berichtsjahr 47 280 (i.V. 41 522) hl Bier im Werte von 0,95 (i.V. 0,87) Mill. \mathcal{RM} aus dem Ausland bezogen, und zwar wie bisher fast nur Faßbier aus der Tschechoslowakei (Pilsener).

Die deutsche Bierausfuhr hat sich trotz schärfstem Wettbewerb anderer Bierexportländer (Großbritannien, Japan, Niederlande, Tschechoslowakei u. a.) günstig weiterentwickelt. Aus dem deutschen Wirtschaftsgebiet wurden 1936/37 nach der Handelsstatistik 263 306 (i. V. 227 726) hl Bier im Werte von 8,28 (i. V. 7,58) Mill. A.M. ausgeführt; davon entfielen 131 974 (i. V. 128 306) hl auf Faßbier. Die Ausfuhr von Flaschenbier, die sich hauptsächlich nach überseeischen Ländern richtet, ist demnach im Berichtsjahr weit stärker gewachsen als der Faßbierexport. Bestimmungsländer für Bier in Fässern waren in erster Linie Großbritannien (29 319 hl), die Vereinigten Staaten von Amerika (23 316 hl), die Niederlande (20 323 hl), Belgien (16 142 hl), Frankreich (11 568 hl) und die Schweiz (10 995 hl). Flaschenbier wurde vor allem nach Britisch-Westafrika (Goldküste) (27 761 hl), Französisch Westafrika (20 511 hl), Britisch-Indien (20 222 hl), Belgiech Kongo (11 645 hl) und Niederländisch-Indien (7 983 hl) ausgeführt.

Nach den Ergebnissen der Steuerstatistik belief sich die Menge des steuerfrei ausgeführten Bieres (einschließlich Bedarf für deutsche Schiffe) 1936/37 auf 344 395 hl gegen 289 910 hl im Vorjahr (+ 18,8 vH).

Versteuert wurden im Rechnungsjahr 1936/37 nach vorläufiger Feststellung 38,89 Mill. hl inländisches Bier, für die sich ein Reichsbiersteuer-Sollertrag von 288,4 Mill. \mathcal{RM} errechnet. Die durchschnittliche Belastung des versteuerten Inlandsbieres durch die Reichssteuer belief sich 1936/37 auf 7,42 (i.V. 7,36) \mathcal{RM} je hl.

Art des inländischen	Ver	steuert	e Meng	en	Reichssteuersoll				
	1936/37		1935	5/36	1936	/37	1935/36		
Bieres	1000 hl	иН	1000 hl	vH	1000 AM	vH	1000 AM	vH	
Einfachbier Schankbier Vollbier Starkbier	927 281 37 270 411	2,4 0,7 95,8 1,1	997 317 37 125 377	2,6 0,8 95,6 1,0	564 279 747	1,1 0,2 97,0 1,7	3 407 662 276 937 4 529	1,2 0,2 97,6 1,6	
Zusammen	38 889	100,0	38 816	100,0	288 446	100,0	285 535	100,0	

Neben der Zunahme des versteuerten Absatzes hat die nicht bedeutende Verschiebung der Nachfrage zugunsten der Biere mit größerem Stammwürzegehalt (Voll- und Starkbier), die höheren Steuersätzen unterliegen als die Einfach- und Schankbiere, zur Vermehrung des Steueraufkommens beigetragen.

Als Haustrunk wurden 1936/37 648 687 hl Bier steuerfrei abgegeben gegen 656 137 hl im Vorjahr (-- 1,1 vH).

Der Bierverbrauch im deutschen Zollgebiet berechnet sich für das Rechnungsjahr 1936/37 vorläufig auf 39,59 Mill. hl (im Vorjahr 39,51 Mill. hl), das sind 58,7 l je Kopf der Bevölkerung gegen 59,0 l im Vorjahr. Während der Bierverbrauch somit im Rechnungsjahr 1936/37 nahezu unverändert blieb, ist der Absatz von Branntwein zu Trinkzwecken gegenüber 1935/36 um 13.8 vH gestiegen.

Die Isteinnahmen des Reichs aus der Biersteuer übertrafen 1936/37 mit 287,13 Mill. \mathcal{RM} das Vorjahrsergebnis (282,87 Mill. \mathcal{RM}) um 1,5 vH. Der Zollertrag für das eingeführte Bier berechnet sich auf 0,93 (i. V. 0,79) Mill. \mathcal{RM} . Die Reichsabgaben vom Bier erreichten mithin 1936/37 insgesamt 288,06 (i. V. 283,66) Mill. \mathcal{RM} oder 4,27 (i. V. 4,23) \mathcal{RM} je Kopf der Bevölkerung des deutschen Zollgebiets.

Von Oktober bis Dezember 1936 wurden zur Bierbereitung 147 256 (i. V. 147 731) t Malz, Zuckerstoffe und Farbebier verwendet, von Januar bis März 1937 184 784 (i. V. 188 595) t. Der Bierausstoß¹) entwickelte sich in der zweiten Hälfte des Rechnungsjahres 1936/37 wie folgt:

			}			Dav	Davon wurden			
m:	Ein- fach-	Schank- bier	Voll-	Stark-	Zu- sam-	ver-	steuerfrei abgelassen			
Bierausstoß	bier	inci	bier	bier	men	steu- ert	als Haus- trunk	als Aus- fuhr		
	1000 hl									
1936 Okt	38	8	2 940	7	2 993	2 912	55	26		
	35	21	2 585	20	2 661	2 584	50	27		
	41	6	3 102	169	3 318	3 240	54	24		
1936 Okt./Dez	114	35	8 627	196	8 972	8 736	159	77		
1935 Okt./Dez	115	54	8 508	172	8 849	8 627	160	62		
1937 Jan	29	8	2 412	95	2 544	2 465	52	27		
	35	45	2 549	70	2 699	2 620	48	31		
	57	102	3 198	39	3 396	3 309	54	33		
1937 Jan./Marz	121	155	8 159	204	8 639	8 394	154	91		
1936 Jan./Marz	118	159	7 988	191	8 4 56	8 232	158	66		

Der Bierausstoß war demnach von Oktober bis Dezember 1936 um $123\,000\,\mathrm{hl} = 1.4\,\mathrm{vH}$ und von Januar bis März 1937 um $183\,000\,\mathrm{hl} = 2.2\,\mathrm{vH}$ größer als in den entsprechenden Monaten des Vorjahrs²).

Im April 1937 betrug der Bierausstoß 3,64 Mill. hl; davon wurden 3,54 Mill. hl versteuert.

Der Wachstumsstand des Obstes Mitte Juli 1937

Der Wachstumsstand der in die Erhebung einbezogenen Obstarten wurde für Mitte Juli mit Ausnahme der Pflaumen, Zwetschgen und Walnüsse etwas ungünstiger beurteilt als im Vormonat. Um je 3 Punkte tiefer gegenüber dem Juni liegt im Reichsdurchschnitt die Bewertung bei Aprikosen und Birnen. Die Aprikosenernte fällt danach in diesem Jahr voraussichtlich gering, die Birnenernte mittel bis gering aus. Die Entwicklung ist bei beiden Obstarten im gesamten Reichsgebiet sehr einheitlich; nur in Mecklenburg hat sieh der Wachstumsstand der Birnen besonders verschlechtert. Eine verhältnismäßig gute Ernteaussicht besteht für Äpfel. Gegenüber dem gleichen Monat im Vorjahr ist der Wachstumsstand der Äpfel um 6 Punkte besser. Eine gute Apfelernte ist im Bezirk Konstanz, im Donaukreis, im Schwarzwald und im Neckarkreis und außerdem in Schwaben zu erwarten. In Norddeutschland ist der Wachstumsstand der Äpfel im allgemeinen mit der Note 3 beurteilt. Der Stand der Walnüsse

ist in diesem Jahr der beste von allen Obstarten. Besonders gut wird er in den Bezirken Rheinhessen, Mannheim, Mittelfranken, Oberbayern, vor allem aber in Konstanz, im Jagstkreis, im Neckarkreis, Unterfranken und Niederbayern beurteilt. Der Stand der Sauerkirschen war im Reichsdurch-

Sauerkirschen- ernte	Voraus- sichtl. Baum- ertrag 1937	Baum- ertrag 1936 1935	Sauerkirschen- ernte	Voraus- sichtl, Baum- ertrag 1937	Ban ert 1936	
_		kg			kg	
Preußen Bayern Sachsen Wurttembeig Baden Thuringen Hessen Groß-Hamburg Mecklenburg	11,2 11,1 11,8 4,7 6,3 13,0 14,7 6,6 7,0	8,9 2, 15,3 6, 2,6 1, 4,6 2, 11,5 3, 29,2 9,	Deutsches Reich	15,9 7,0	13,7 15,4 4,5 15,3 11,9 16,2	2,0 4,0 12,0

¹⁾ Ab Oktober 1936 liefert die Steuerstatistik monatliche Angaben über den Bierausstoß. — 2) Vgl. *W. u. St.«, Jg. 1936, Nr. 7, S. 274, und Nr. 17, S. 654.

schnitt etwas ungünstiger als im Vormonat; die Entwicklung ist stellenweise sehr ungleichmäßig. Der Stand der Mirabellen, Renekloden und Pfirsiche ist gegenüber dem Vormonat nahezu gleichgeblieben.

Wachstumsstand Mitte Juli 1937 Begutachtungsnoten 1)	Sau- er- kir- schen	Pflau- men u. Zwetsch- gen	Mira- bellen u. Rene- kloden	Pfir- siche	Apri- ko- sen	Wal- nüsse	Äp- fel	Bir- nen
Preußen	3,0	3,3	3,6	3,5	4,0	2,8	3,2	3,4
Königsberg	2,7	3,4	3,4	3,1 3,7	3,3	3,4	3,0	3,0
Gumbinnen	3,4	3,9 3,7	4,0 3,6	3,7 3,6	3,8 4,3	4,1 3,7	2,9 3,0	3,0
Westpreußen	2,6	3,3 2,5	3,6	3,2	3,4	3,1	3,4	3,3 3,2
Berlin	2,3		3,0	3,8	3,8	3,1	2,5	3,0
Potsdam Frankfurt	3,1 3,3	2,9 3,5	3,2 3,5	3,4 3,5	3,8 3,7	2,7 2,7	3,2 3,3	3,3 3,2
Stettin	3,2	3,3	3,4	3,3	3,6	3,0	3,3	3,0
Köslin	2,9 2,7	3,3 3,4	3,6 3,3	3,3 3,5	3,7 4,0	3,2 2,6	3,3	3,2
Breslau	2,5	2.8	2,9	3,5	3,5	2,4	3,5	3,1
Liegnitz	2.8	3.5	3,5	3,4	3,6	2,8 2,7	3,6	3,5
Oppeln	2,4 2,7	2,4 2,5	2,8 2,9	3,4	3,6 3,5	2,7	2,9 3,2	2,7
Merseburg	2,8	2,9	3,1	3,6	3,7	2,7	2,9	3,3
Erfurt	2,8	2,9	3,2	3,6	3,8	3,1	3,1	3,2
Schleswig	3,2 2,6	3,3 3,6	3,6 3,6	3,5	3,9 3,7	3,2 2,9	3,4 3,6	3,3
Hildesheim	2,6	3,2	3,3	3,4	1 35	2,9	3,1	2,8
Lúneburg	2,9 3,1	3,5 3,7	3,6 3,8	3,3 3,4	3,5 3,9	3,0	3,5	3,1
Osnabrück	2,9	3.6	3,7	3,4	3,7	3,1 2,8	3,8 3,6	3,2
Aurich	3,0 2,6	3,7	4,0 3,4	3,4	4,0 3,8	3,3 2,9	3,2	3,3
Minden	2,9	3,8	3,7	3,5	3,8	2,9	3,3	3,0
Arnsberg	2,8	3,8	3,9	3,8	4,1	3,2	3,0	3,5
Kassel	2,9 3,0	3,4 3,9	3,6 3,9	3,7 3,8	3,9 4,1	2,9 2,5	2,8 3,0	3,2
Koblenz	3,1	3,9) 4,1	3,5	3,9	2,7	3,1	3,9
Düsseldorf	4,4	3,7	4,1	3,6	4,2	2,8	3,2	3,6
Trier	2,7 3,4	4,1	4,2	3,3 4,0	4,0 4,4	2,4 2,7	3,3 3,5	3,8
Aachen	2,5	4,0	4,1	3,2	3,8	2,8	3,3	3,5
Sigmaringen	3,5	3,5	3,4	4,0	4,0	2,8	2,1	3,6
RegBez.	2,9	3,1	3,3	3.5	3,7	2,2	2,7	3,5
Oberbayern Niederbay. u. Oberpfalz	2,6	2,9	3,1	3,2	3,2	2,0	2,8	3,3
Ehem. Niederbayern	3,0 2,9 3,1	3,1 2,9	3,2 2,9	3,5 3,4	3,4	1,9	2.8	3,2 3,1
 Oberpfalz 	3,1	3,4	3,6	3,7	3,6	2,3	2,9 2,7	3,3
RegBez. Pfalz	3,1	3,3	3,3	3,4	3,8	2,6	3,0	3,9
Pfalz Ober- u. Mittelfranken Ehem. Oberfranken	3,0	3,1	3,4	3,7	3,7	2,5	2,6	3,5
 Mittelfranken . 	3,2	2,8 3,3	3,6	3,8 3,7	3,9 3,6	2,9 2,0	2,8 2,5	3,4 3,5
RegBez. Unterfranken	3,2	3,2	3,3	3,9	4,2	1,9	· ·	
Schwaben	2,4	3,2	3,2	3,4	3,6	2,4	2,8 2,1	3,7
Sachsen	2,6	3,1	3,4	3,5	3,6	2,7	3,3	3,3
Kreishauptm. Chemnitz	2,5	3.5	3,6	3.4	3,6	2,9	3,2	3,0
Dresden-Bautzen	2,5	3,5 3,1	3,3 3,2	3,4 3,5	3,6	2,6	3,5	3,3
Leipzig	3,0	2,8 3,4	3,2	3,5 3,6	3,7 3,7	2,7 3,3	3,2 2,9	3,2 3,3
Württemberg	3,2	3,3	3,5	4,0	4,2	2,1	2,1	4,0
Ehem. Neckarkreis	2,9 3,3	2.9	3.4	4.0	4,2	1.9	2,1	4,1
 Sehwarzwaldkreis Jagstkreis 	3,3	3,4 3,6	3,5 3,7	4,2 4,2	4,1 4,5	2,3 1,9	2,0 2,3	3,9
Donaukreis	3,1	3,6	3,5	3,8	3,9	2,3	2,0	3,9
Baden LandeskBez.	3,2	3,5	3,6	3,4	4,1	2,0	2,4	4,2
Konstanz	3,0	3,8	3,7	3,6	3,4	1,7	2,0	4,1
Konstanz	3,6 3,5	3,8 3,4 3,7	3,7 3,5 3,7	3,6 3,1	3,4 4,2 4,5	1,7 2,2 2,3 2,0	2,5 2,4 2,7	4,1 4,2 4,3 4,1
Mannheim	2,9	3,1	3,4	3,3	4,4	2,0	2,7	4,1
Thüringen	2,5	2,8	3,0	3,6	3,0	2,6	3,0	3,2
Hessen	2,5	2,8	3,0	3,3	4,2	2,5	2,6	3,6
Starkenburg	2,5	2,6 3,2	3,2 2,9	3,1 4,0	3,8 4,0	2,7	2,5 2,8	3,7 3,3
Oberhessen	2,6 2,5	3,2 2,5	2,9 3,0	4,0 3,4	4,0 4,3	2,4	2,8 2,7	3,3
Froß-Hamburg	3,2		3,5	3,1	3,5	3,2	3,3	3,1
Mecklenburg	3,3	3,2	3,4	3.6	3,8	3.3	3,3	3.4
Oldenburg	2,9	3,6 3,1	3,7 3,1	2,9 3,2	3,5 3,5	2,9 2,9	3,5 3,2	3,0 2,9 2,9
Bremen	2,5	3,4	3,1 3,2	3,5	3,8	3,1	3,9	2,9
Anhalt	2,7	3,1	3,2	3,5	3,1	2,9	2,8	3,1
Schaumburg-Lippe	2,6 2,7	3,8 3,6	3,8 3,6	3,4 3,5	3,8 4,2	2,9 2,8	3,3 3,7	3,0
Saarland	2,6	3,0	3,4	3,5	3,9	2,6	3,0	3,5
Deutsches Reich	3,0	3,2	3,5	3,5	4,0	2,4	2,9	3,6
dagegen Juni 1937	2,8	3,3	3,4	3,4 3,7	3,7	2,6	2,8	3,3
Juli 1936	2,8	2,9	3,4	2,7	4,0	3,2	3,5	3,0

^{1) 1 =} sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering.

Nach einer Vorschätzung der gesamten Sauerkirschenernte 1937 wurde ein voraussichtlicher Durchschnittsertrag von 11,1 kg je Baum ermittelt gegenüber 14,0 kg bei der endgültigen Ernteermittlung im Vorjahr.

Die Berichterstatter melden in diesem Monat ein besonders starkes Auftreten von Blattläusen; der Befall an sonstigen Schädlingen hält sich in mäßigen Grenzen.

Vorräte an Getreide, Mehl, Malz und Hülsenfrüchten Ende Juni 1937

Vorräte in Mühlen und Lagerhäusern. Wie in den Vorjahren sind die Getreidevorräte der zweiten Hand der vorgerückten Jahreszeit entsprechend mehr oder weniger zurückgegangen. Beim Brotgetreide nahmen auf den Lägern die Roggenbestände um 20,1 vH (Vormonat —18,6 vH), die Weizenbestände dagegen nur um 8,6 vH (—2,0 vH) ab. Ebenso wurden die Vorräte an Futtergetreide verhältnismäßig wenig verringert. Die Abnahme beim Hafer bezifferte sich auf 9,1 vH (—3,2 vH), bei der Gerste auf 24,1 vH (—15,4 vH). Die Vorräte an unverzolltem Auslandsgetreide wurden gegenüber dem Vormonat allgemein verringert. Die Vorräte an Weizenbackmehl haben um 6,0 vH (Vormonat +5,0 vH) zugenommen, die von Roggenbackmehl dagegen um 9,6 vH (+ 14,4 vH) abgenommen. Die Vorräte an unverzolltem Weizenbackmehl zeigten gegenüber dem Vormonat eine Zunahme, unverzolltes Roggenbackmehl wurde kaum auf Lager gehalten.

Vorräte in Mühlen		d. u. aus unft, ve			nd. Herl nverzollt	
und Lagerhäusern	Juni	Mai	April	Juni	Mai	April
in 1000 Tonnen	1937	1937	1937	1937	1937	1937
Weizen	394,2	431,4	440,1	79,7	184,5	209,5
	149,6	221,9	275,8	1,1	13,0	13,8
	244,6	209,5	164,3	78,6	171,5	195,7
Weizenbackmehl	69,1 44,3 24,8	65,2 45,7 19,5	62,1 42,4 19,7	6,7 6,7	6,0	8,0 0,0 8,0
Roggendavon in Mühlen	481,5	602,7	740,7	33,6	45,7	47,8
	123,2	229,4	338,4	0,8	0,7	0,6
	358,3	373,3	402,3	32,8	45,0	47,2
Roggenbackmehl	55,9 42,3 13,6	61,9 46,7 15,2	54,1 40,9 13,2	0,0 0,0 0,0	=	0,0
Hafer	74,0	81,5	84,1	22,6	26,5	11,4
	11,1	14,8	16,8	0,3	0,2	0,2
	62,9	66,7	67,3	22,3	26,3	11,2
Gerste	25,7	33,9	40,1	20,2	28,4	25,8
	5,5	4,7	8,7	0,0	0,4	0,4
	20,2	29,2	31,4	20,2	28,0	25,4
Malz Menggetreide Mais Erbsen Bohnen Wicken	4,8 2,8 230,7 20,0 11,0 14,3	6,0 4,0 227,4 22,7 13,6 16,7	6,9 5,2 126,8 20,8 12,4 20.0	0,1 63,1 0,9 1,0 1,7	0,0 0,0 101,1 0,8 0,6 2,0	0,1 162,0 1,3 0,9 1,3

Die Verarbeitung von Brotgetreide ist im Juni 1937 beim Weizen geringer, beim Roggen größer gewesen. Es wurden in den Mühlen mit mehr als 3 t Tagesleistungsfähigkeit 313 828 t (316 921 t) Weizen und 238 133 t (234 512 t) Roggen verarbeitet.

Insgesamt wurden in den Mühlen über 3 t Tagesleistungsfähigkeit seit Beginn des laufenden Getreidewirtschaftsjahres (1. 8. 36) für die menschliche Ernährung 3 786 527 t Weizen und 2 891 601 t Roggen verarbeitet gegenüber 3 581 860 t Weizen und 2 896 436 t Roggen in der gleichen Zeitspanne des Vorjahrs. Als Futtergetreide wurden im laufenden Getreidewirtschaftsjahr bisher 4 627 t Weizen und 198 139 t Roggen verarbeitet.

Außer diesen Beständen lagerten in den Mühlen und Lagerhäusern Ende Juni hauptsächlich noch insgesamt 230 680 t Mais, 45 241 t Hülsenfrüchte, 2 770 t Menggetreide und 4 755 t Malz.

Vorräte bei industriellen Verbrauchern. Auf den Lägern der industriellen Verbraucher befanden sich Ende Juni wie in den Vormonaten vor allem größere Mengen an Malz und Gerste. Von den Malzbeständen lagerten 62,0 vH in Brauereien und 37,7 vH in Mälzereien, die Gerstebestände befanden sich zu 12,2 vH in

Brauereien und zu 30,9 vH in Mälzereien. Die Hafervorräte und die Roggenbestände hielten sich ungefähr auf der Höhe des Vormonats. Der Bestand an Hülsenfrüchten nahm gegenüber dem Vormonat etwas ab.

Vorräte bei den industriellen Verbrauchern	Inland. u. Herkunft		Ausland. Herkunft, unverzollt			
in Tonnen	Juni 1937	Mai 1937	Juni 1937	Mai 1937		
Weizen Weizenbackmehl Roggen Roggenhackmehl Gerste	6 107 1 754 10 252 609 25 266	1 785 1 577 12 012 488 31 420	2 265 408	5 112 — 317 — 2 494		
Malz	280 431 22 229 258 8 923	333 520 26 437 376 4 122	698	786 135 		
Erbsen	6 721 3 567 1 610	6 650 4 491 1 617	45	75 206 —		

Der Schweinebestand am 3. Juni 1937

Nach der Schweinezählung von Anfang Juni 1937 waren im Deutschen Reich insgesamt 22,7 Mill. Schweine vorhanden. Im Vergleich mit dem Umfang der Schweinehaltung zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahrs ergibt sich somit noch eine leichte Zunahme um 404 000 Tiere = 1,8 vH.

In der Zusammensetzung des Schweinestapels sind gegenüber der Junizählung 1936 einige wesentliche Veränderungen zu verzeichnen. Der Bestand an Schlachtschweinen hat sich noch um insgesamt 419 000 Tiere = 10 vH erhöht. Der Hauptanteil entfällt hierbei auf die jüngeren Schlachtliere im Alter von ½ bis noch nicht 1 Jahr, bei denen sich ein Mehrbestand von 391 000 Tieren = 9,9 vH ergibt. Der Bestand an Jungschweinen (8 Wochen bis noch nicht ½ Jahr alt) liegt ebenfalls über Vorjahrshöhe, und zwar um insgesamt 494 000 Tiere = 4,7 vH. Demgegenüber ist die Nachzucht von Schweinen eingeschränkt worden. An Ferkeln (unter 8 Wochen alt) sind insgesamt 282 000 Tiere = 5,2 vH weniger gezählt worden als Anfang Juni 1936. Die Verminderung in der Nachzucht zeigt sich auch in dem Rückgang von Zuchttieren. An Zuchtsauen ergibt sich ein Minderbestand von 222 000 Tieren = 10,1 vH, darunter an Jungsauen allein von 186 000 Tieren = 28,5 vH. Die Zahl der trächtigen Jungsauen ist um 142 000 Tiere = 33,4 vH, der trächtigen Altsauen um 63 000 Tiere = 6,6 vH kleiner geworden.

in			Veranderungen in vH Juni 1937 gegen		
3.Juni 1937	4.Juni 1936	Durchschnttt Juni 1932/ 1936 ¹)	Juni 1936	Durchschnitt Juni 1932/ 1936 ¹)	
5,12	5,40 10.43		<i>'</i>	- 1,5 + 8,8	
0,28 0,18	0,43 0,22	0,38	-33,4	,	
0,90 0,60	0,96 0,57			- 4,4 + 7,4	
4,33 0,27	3,94 0,24			+ 13,8 + 3,5	
22,70	22,30	21,41	+ 1,8	+ 5,6	
1,96 1,18	2,18 1,39	1,32	-14,8	$\begin{vmatrix} -6.6 \\ -10.7 \\ +13.1 \end{vmatrix}$	
	3.Juni 1937 5,12 10,93 0,28 0,18 0,90 0,60 4,33 0,27 22,70 1,96	in Mill. 8 3.Juni 1937 1938 5,12 5,40 10,93 10,43 0,18 0,22 0,90 0,96 0,60 0,57 4,33 3,94 0,27 0,24 22,70 22,30 1,96 2,18 1,39	1937 1936 Juni 1932 Juni 1937 1936 Juni 1932 Juni 19	in Mill. Stuck Juni 1 3. Juni 1937 4. Juni 1936 1938 Juni 1938 5.12 5.40 5.17 - 5.2 10.93 10.43 9.99 + 4.7 0.28 0.43 0.38 -33.4 0.18 0.22 0.22 -19.4 0.90 0.96 0.94 - 6.6 0.60 0.57 0.55 + 4.9 4.33 3.94 3.80 + 9.9 0.27 0.24 0.25 + 12.7 22.70 22.30 21.41 + 1.8 1.96 2.18 2.09 -10.1 1.18 1.39 1.32 -14.8	

¹⁾ Ohne Saarland.

Bei Beurteilung der Lage am Schweinemarkt ergibt sich, daß die Bestände an Schlachtschweinen und Läufern ausreichen, um den Schweinefleischbedarf im laufenden Jahr zu decken. Da sich aber trotz der im März 1937 ergangenen Warnung vor weiterer Einschränkung der Nachzucht der Rückgang der trächtigen Sauen fortgesetzt hat, können im nächsten Jahr Verknappungserschei-

nungen bei der Versorgung mit Schweinefleisch entstehen. Der Bestand an trächtigen Sauen muß deshalb erhöht werden.

Unter den Hauptgebieten der deutschen Schweinehaltung weist — entgegen der Gesamtentwicklung im Reich — Nordwestdeutschland eine allgemeine Bestandsabnahme auf. In Oldenburg ist ein Rückgang um 18,4 vH, in Schleswig-Holstein um 11,2 vH und in Hannover um 4,6 vH festzustellen. Auch in Ostpreußen hat diesmal der Gesamtbestand um 3,3 vH abgenommen. Dagegen hat sich in Niederschlesien der Umfang der Schweinehaltung um 14,9 vH erhöht; hier hat auch der Ferkelbestand (+ 7,2 vH) zugenommen.

Milcherzeugung im Juni 1937

Nach den amtlichen Erhebungen ergab sich im Juni 1937 im Reichsdurchschnitt ein Milchertrag von 243 l je Kuh. Gegenüber Juni 1935 (Durchschnittsertrag 234 l) ist eine Steigerung um 3,8 vH festzustellen, die in der Hauptsache auf die günstigen Futterverhältnisse im Berichtsmonat zurückzuführen ist. Besonders stark (mehr als 10 vH über dem Reichsdurchschnitt) waren die Ertragssteigerungen in den Regierungsbezirken Potsdam, Erfurt, Hannover, Osnabrück und Köln, ferner in Niederbayern, Oberpfalz, Braunschweig und Lippe. Ein stärkerer Rückgang der Erträge (auf mehr als 10 vH unter dem Reichsdurchschnitt) wurde aus den Regierungsbezirken Westpreußen, Frankfurt, Grenzmark und Oppeln, ferner aus Baden und Hessen gemeldet.

Milchertrag im Juni 1937 (Vorläufiges Ergebnis)	Durch- schnitts- ertrag je Kuh Liter	Milch- erzeu- gung ins- gesamt Mill. Liter	Milchertrag im Juni 1937 (Vorläufiges Ergebnis)	Durch- schnitts- ertrag je Kuh Liter	Milch- erzeu- gung ins- gesamt Mill. Liter
Deutsches Reich	243	¹) 2 449,4		255	156,3
Preußen	272	1 590,0		153 181	3,7 339,3
Ostpreußen Berlin	309 300	201,3 5,5	N-1	214	98,3
Brandenburg	226	111,6	Wurttemberg	183	101,5
Pommern	245	127,9	Baden	162 188	57,9 44,9
Grenzm.Posen-	179	1677	Hessen	181	31,2
Westpreußen Niederschlesien	211	16,7 123,8	Grow-mannung	334	3,3
Oberschles. (Opp.)	165	39,0		296 355	78,2 58,1
Sachsen	255	107,0	Braunschweig	315	19,2
Schleswig-Holstein	367	167,9	n	360	2,5
(Schleswig)		107,9	Anhalt	231	7,2
Hannover	345	286,6		310	7,5
Westfalen	325	169,0		375	3,2
Hessen-Nassau	198	73,7	Saarland	172	7,1

¹⁾ Ohne Saarland 2 442,3 Mill. Liter.

Infolge der Verminderung des Milchkuhbestandes von 10,12 Mill. (Dezember 1934) auf 10,06 Mill. Stück (Dezember 1936) hat sich die Gesamtmilcherzeugung 2) etwas schwächer erhöht als der durchschnittliche Milchertrag je Kuh. Im ganzen errechnet sich für Juni 1937 eine Milcherzeugung von 2,44 Milliarden l gegenüber 2,37 Milliarden l im gleichen Monat des Jahres 1935; das entspricht einer Zunahme um 3,1 vH.

Vom Mai zum Juni 1937 ist der durchschnittliche monatliche Milchertrag je Kuh von insgesamt 244 l auf 243 l gesunken. Infolge der verschiedenen Länge der Monate ergibt sich jedoch je Kuh und Tag eine Steigerung der Milchleistung (von 7,9 auf 8,1 l). Die Erhöhung der durchschnittlichen täglichen Milchleistung ist jahreszeitüblich, aber mit 3 vH etwas niedriger als in den gleichen Monaten des Jahres 1935 (6,4 vH). Besonders stark war die Zunahme in den Regierungsbezirken Königsberg, Gumbinnen, Allenstein, Schleswig, Osnabrück, Aurich, Arnsberg, Köln und Sigmaringen sowie in Oldenburg. Vermindert hat sich dagegen der Milchertrag in den Regierungsbezirken Westpreußen, Stettin, Liegnitz, Magdeburg, Erfurt, Hildesheim, Koblenz, Trier und Aachen, ferner in Hamburg, Lippe und Schaumburg-Lippe.

Mit Juni 1936 kann nicht verglichen werden, da für diesen Monat kein vollständiges Ergebnis vorliegt. — ²) Zahl der Kühe mal Durchschnittsmilchertrag.

Anbau und Ernte im Ausland

In Europa herrschte in der ersten Maihälfte unbeständiges Wetter; in der Folge trat eine allgemeine Erwärmung und in Verbindung damit Trockenheit ein. Dieser Witterungsumschwung hat im ganzen nach dem kalten und regnerischen Frühjahr die Entwicklung der Saaten begünstigt, so daß im Juni der Stand der Feldfrüchte besser beurteilt worden ist als im Vormonat. Die trockene Witterung hielt aber im Juni an, so daß in Verbindung mit austrocknenden Winden sich Wassermangel nachteilig bemerkbar machte. Die Ernteaussichten in Europa haben sich daher im ganzen wieder etwas verschlechtert.

Wie in den Vorjahren hat das Internationale Landwirtschaftsinstitut auch in diesem Jahr den Versuch gemacht, auf Grund der vorliegenden Saatenstandsberichte die europäische Weizenernte zu schätzen. Der endgültige Ertrag ist naturgemäß vor allem noch stark abhängig von der weiteren Gestaltung der Witterung bis zur Bergung der Ernte. Nach den Schätzungen des Instituts wird sich die Weizenernte der europäischen Einfuhrländer voraussichtlich auf 298 Mill. dz, die der europäischen Ausfuhrländer (die vier Donauländer, Polen und Litauen) auf 113 Mill. dz und von Europa insgesamt auf 411 Mill. dz. beziffern, das sind 8 Mill. dz mehr als im Vorjahr, aber 16 Mill. dz weniger als im Durchschnitt 1932/36 (427 Mill. dz). Bei diesem Vergleich muß berücksichtigt werden, daß in den letzten 5 Jahren zwei sehr gute Mittelernten und eine Rekordernte (1933 = 475 Mill. dz) eingebracht worden sind.

Während in den europäischen Importländern gegenüber dem Vorjahr eine beträchtlich höhere Ernte zu erwarten ist, bleibt sie in den sechs Ausfuhrländern etwas hinter dem allerdings sehr guten Vorjahr zurück. Im Vergleich mit dem fünfjährigen Mittel ergibt sich für beide Ländergruppen gerade das umgekehrte Bild.

Für einzelne europäische Ausfuhrländer ist folgendes festzustellen: Auf Grund des letzten amtlichen Berichts des Ungarischen Landwirtschaftsministeriums wird die diesjährige Weizenernte auf 18,53 Mill. dz geschätzt, gegenüber 23,89 Mill. dz im Vorjahr und 20,82 Mill. dz im Mittel 1930/34. Die ungarische Weizenernte würde somit erheblich hinter dem sehr guten Ertrag des Vorjahrs, aber auch hinter dem langjährigen Mittel zurückbleiben. Den erfahrungsgemäß sehr vorsichtigen amtliehen Schätzungen stehen private Schätzungen gegenüber, die mit einem Weizenertrag von 21 bis 22 Mill. dz rechnen. Die Roggenernte dürfte ebenfalls hinter dem Vorjahrsergebnis zurückbleiben. In Rumänien sind die Ernteverhältnisse recht unterschiedlich. Die östlichen Teile des Landes schneiden am schlechtesten ab. Nach den Schätzungen von Fachkreisen wird ein im Vergleich zum Vorjahr um etwa 15 vH geringerer Weizenertrag erwartet. Die Roggenernte wird nach den vorliegenden Schätzungen um ein Drittel schlechter ausfallen als im Vorjahr. Bei Gerste und Hafer wird sogar von einer Mißernte gesprochen. In Jugoslawien dürfte der Ernteertrag beim Weizen etwa 5 vH geringer sein als im Vorjahr. Dagegen ist in Bulgarien eine recht gute Wintergetreideernte zu erwarten. Die Weizenernte wird auf 17,42 Mill.dz geschätzt, gegen 15,18 Mill. dz 1936 und 13,83 Mill. dz im Mittel 1931/35; das ist ein Mehrertrag von 14,7 vH gegen das Vorjahr und von 26 vH gegen das langjährige Mittel. Die Roggenernte dürfte sich auf 2,34 Mill. dz gegen 2,2 Mill. dz im Vorjahr und 2,14 Mill. dz im Mittel 1931/35 belaufen. Auch die Gerstenernte ist mit rund 3 Mill. dz um 14 und 20,7 vH reichlicher als im Vorjahr und im langjährigen Mittel. In Sowjetrußland war die Witterung für die Entwicklung der Feldfrüchte im allgemeinen günstig. Nach Auffassung des Internationalen Landwirtschaftsinstituts ist mit einer guten Ernte von Wintergetreide zu rechnen.

Die deutsche Kohlenförderung im Juni und im 1. Halbjahr 1937

Infolge der größeren Zahl von Arbeitstagen im Juni (26 gegen 23 im Mai) wurden im Deutschen Reich 1,5 Mill. t Steinkohlen mehr als im Vormonat gefördert. Im arbeitstäglichen Durchschnitt war die Förderung jedoch um 3,2 vH geringer als im Mai. Im Vergleich zum Juni 1936 betrug die arbeitstägliche Mehrleistung 17,7 vH.

Im Ruhrgebiet ging die arbeitstägliche Förderung im Juni um 3,3 vH zurück. Der Absatz in Hohe von 10,6 Mill. t war um 7,2 vH höher als im Mai. Die Haldenbestände nahmen indes um In den Vereinigten Staaten von Amerika waren die Bedingungen für die Entwicklung der Feldfrüchte im ganzen nicht sehr günstig. Die Wintergetreidearten haben sich infolge der ungünstigen Witterungsverhältnisse nicht so gut entwickelt, wie ursprünglich anzunehmen war. Die Schätzung der Winterweizenernte nach dem Saatenstandsbericht vom Juni läßt eine Erzeugung von 176,5 Mill. dz erwarten, 1,5 Mill. dz weniger als nach der ersten Vorschätzung. Infolge Vergrößerung der Anbaufläche dürfte aber die diesjährige Ernte erheblich reichlicher sein als im Vorjahr; man rechnet mit einem Mehrertrag von 25 vH. Der Ertrag je Flächeneinheit entspricht mit 9,2 dz je ha etwa dem Vorjahrsertrag (9,3 dz je ha). Nach den Schätzungen des Ackerbaubüros ist mit einer gesamten Weizenernte von 239,9 Mill. dz zu rechnen. Die Roggenernte wird vorläufig auf 12,8 Mill. dz, die Gerstenernte auf 53,1 und die Haferernte auf 161,3 Mill. dz geschätzt. In Britisch-Indien dürfte nach der zweiten Schätzung die Weizenernte 97,8 Mill. dz betragen, etwa 6 Mill. dz weniger als nach der ersten Vorschätzung. Die Ernte 1937 ist damit noch erheblich besser als die Vorjahrs- und die Durchschnittsernte. In Nordafrika ist mit einer guten Weizenernte zu rechnen.

THE RESIDENCE OF THE PARTY

Die Ernteaussichten für Mais sind recht unterschiedlich. In Österreich hat sich der Mais nur langsam entwickelt. In Ungarn haben die Maiskulturen trotz der Trockenheit ein gutes und frisches Aussehen. Die Pflegearbeiten sind gut fortgeschritten; lediglich die verspäteten Saaten entwickelten sich infolge der Trockenheit langsam. Auch in Italien stehen die Maiskulturen recht gut, abgesehen von den gebirgigen Gebieten, wo das Wachstum im Rückstand ist. Dagegen steht der Mais in Rumänien infolge der Trockenheit ungünstig. Auch in der Tschechoslowakei sind Niederschläge dringend erforderlich. In Jugoslawien waren die letzten Wochen für die Entwicklung des Mais recht gut. In den Vereinigten Staaten von Amerika rechnet man nach den Schätzungen des Ackerbaubüros mit einer Maisernte von 653,3 Mill. dz gegen 387,1 Mill. dz im Vorjahr und 581,9 Mill. dz im langjährigen Mittel. Bei diesem Vergleich ist zu berücksichtigen, daß im Vorjahr in den Vereinigten Staaten eine Mißernte war. Der in diesem Jahr zu erwartende Ertrag übertrifft jedoch auch recht erheblich das langjährliche Mittel.

Der Stand der Reiskulturen ist in fast allen Gebieten als recht günstig zu bezeichnen. Die Kartoffeln weisen dagegen einen sehr viel ungunstigeren Stand auf; besonders schlecht stehen sie in Polen. Der Stand der Reben wird in Deutschland, Österreich, Bulgarien, Griechenland, Italien und Jugoslawien als recht gut bezeichnet. In Frankreich und in Portugal liegen die Verhältnisse nicht ganz so günstig. Im ganzen sind die Aussichten für die Weinernte in diesem Jahr günstiger als im Vorjahr. Die Flachssaaten entwickelten sich in Österreich recht langsam. Auch in den übrigen europäischen Flachsbaugebieten hat sich in diesem Jahr die Entwicklung verzögert. In Britisch-Indien ist nach der endgültigen Schätzung mit einer Flachsanbaufläche von 1,45 Mill. ha gegen 1,40 Mill. ha im Jahre 1935/36 und 1,31 Mill, ha im fünfjährigen Mittel zu rechnen; sie ist um 4 vH und 11,3 vH größer als im Vorjahr und im langjährigen Mittel. Die Erzeugung an Leinsamen wird auf rund 4,25 Mill. dz geschätzt gegenüber 3,94 Mill. dz 1935/36 und 4,03 Mill. dz im fünfjährigen Mittel. Somit verspricht die diesjährige Ernte an Leinsamen in Britisch-Indien einen um 7,7 vH und 5,3 vH höheren Ertrag als im Vorjahr und im langjährigen Mittel. In Bulgarien wird die Anbaufläche von Hanf auf 7 000 ha berechnet, gegen 6 100 ha im Vorjahr und 5 200 ha im fünfjährigen Mittel; die Zunahme gegenüber dem Vorjahr beträgt 14,3 vH. Auch in Italien ist mit 86 900 ha gegen 75 900 ha eine erhebliche Vergrößerung der Anbaufläche eingetreten. Die Bedingungen für die Entwicklung des Hanfes sind als günstig anzusehen.

16,4 vH zu. Auf den Ruhrzechen einschließlich der Nebenbetriebe wurden 3770 Arbeiter neu angelegt, so daß die Gesamtbelegschaft Ende Juni 291 734 betrug. Im Saarland verringerte sich die Tagesförderung um 2,6 vH. Der Absatz lag zwar um 10,4 vH höher als im Mai, erreichte aber nicht ganz die Höhe der Juniförderung, so daß die Bestände um 1,6 vH zunahmen. Die Zahl der Beschäftigten ging leicht auf 44 111 zurück. Im Aachener Bezirk war das Hausbrandgeschäft im Juni infolge der Sommerrabatte gut, so daß die arbeitstägliche Förderleistung um 2,8 vH anstieg. Von den Halden wurden rd. 25 vH verladen. Die Gefolgschaft wurde um 200 Köpfe auf 25 054 verstärkt. In Oberschlesien blieb die fördertägliche Leistung im Juni um rd. 4 vH hinter der des Vormonats zurück. Die Nachfrage am Kohlen-

markt, insbesondere aus dem Bereich der industriellen Verbraucher, war weiter günstig. Die Haldenbestände erhöhten sich um fast 12 vH. Auf den Gruben waren Ende Juni 45 360 Arbeiter oder 943 mehr als Ende Mai beschäftigt. In Niederschlesien war die durchschnittliche Tagesleistung um rd. 4 vH geringer. Die Bestände nahmen um fast ein Drittel zu. Die Zahl der angelegten Arbeiter ging leicht auf 20 386 zurück.

Kohlenförderung	Juni	Mai	Juni	Juni	Mai	Juni
in 1 000 t	19	337	1936	19	37	1936
		Insgesamt	;	Λ	ich	
Steinkohledavon	15 403	13 904	12 299		9) 613,4	504,4
Ruhrgebiet	10 729	9 741	8 380	412,7	²) 426,8	341,5
Oberschlesien	2 011	1 802	1 566	78,5	81,9	66,1
Niederschlesien	428	396	407	16,5	17,2	16,3
Aachener Bezirk	668	575	585	25,7	25,0	24,4
Saarland	1 103	959	946	42,4	43,6	39,4
Sachsen	298	277	272	11,5	12,0	10,9
Niedersachsen	160	149	138	6,4	6,6	5,9
Braunkohle	15 109	13 701	12 832	581,1	604,3	519,7
ostelbischer Bezirk	3 743	3 363	3 155	144.0	146.2	126,2
mitteldeutscher Bez.	6 443	5 972	5 623	247.8	259.7	224,9
rheinischer Bezirk.	4 664	4 133	3 855	179,4	187,9	160,6
Koks*)	3 363	3 428	2 930	112,1	110,6	97,7
Ruhrgebiet	2 610	2 662	2 245	87,0	85,9	74,8
Oberschlesien	151	154	120	5,0	5,0	4,0
Niederschlesien	103	108	93	3,4	3,5	3,1
Aachener Bezirk	110	114	102	3,7	3,7	3,4
Saarland	229	229	224	7,6	7,4	7,5
Preßkohle aus*)] [
Steinkohle	534	474	467	20.6	20,8	19,0
Braunkohle1)	3 641	3 256	3 107	140,0	143,4	125,7

^{*)} Teilweise nach den Angaben der Wirtschaftsgruppe Bergbau. — 1) Einschl. Naßpreßsteine. — 3) Berichtigt.

An Zechen- und Hüttenkoks wurden im Reichsdurchschnitt arbeitstäglich 1,4 vH mehr als im Mai erzeugt. Lediglich Niederschlesien und Niedersachsen wiesen einen geringen Rückgang der arbeitstäglichen Koksgewinnung auf. Der Koksabsatz war, von Oberschlesien abgesehen, etwas geringer als im Mai. Die Bestände der Kokereien nahmen in allen Bezirken ab, und zwar im Ruhrgebiet um rd. 5 vH und in Oberschlesien um 12,4 vH.

In den gesamten Steinpreßkohlenfabriken hielt sich die arbeitstägliche Brikettproduktion im Juni mit 20 586 t fast auf der Höhe des Vormonats; 12 982 t wurden im Ruhrgebiet hergestellt.

Bestände		Stein	kohle		Koks			
am Ende des Monats in 1 000 t	Juni 1937	Mai 1937	April 1937	Juni 1936	Juni 1937	Mai 1937	April 1937	Juni 1936
Ruhrgebiet Oberschlesien Niederschlesien Aachener Bezirk Saarland	916 1 118 89 258 37	787 1 001 68 345 37	940 1 004 65 379 77	2 055 1 634 115 623 58	1 587 87 17 46	1 672 100 25 53 16	1 732 99 36 59 24	2 695 124 94 51 38

Im Braunkohlenberg bau ist die arbeitstägliche Rohkohlenförderung im Juni gegenüber dem Mai um 3,8 vH zurückgegangen; gegenüber Juni 1936 lag sie um 11,8 vH höher. An Braunkohlenbriketts wurden im Reichsdurchschnitt arbeitstäglich 2,3 vH weniger hergestellt. Das Hausbrandgeschäft zeigte eine weitere Belebung. Der Brikettabsatz erhöhte sich im ostelbischen Bezirk um 16,2 vH, im mitteldeutschen Bezirk um 21,6 vH und im rheinischen Bezirk um 13,7 vH. Die Stapelbestände gingen infolgedessen beträchtlich zurück. Insgesamt sanken sie um fast ein Drittel auf 552 000 t. Im ostelbischen Bezirk lagerten 486 000 t (— 4 vH), im mitteldeutschen Bezirk 39 000 t (— 85 vH) und im rheinischen Bezirk 25 000 t (— 56 vH).

Im 1. Halbjahr 1937 betrug die deutsche Steinkohlenforderung 89,27 Mill. t oder 18,2 vH mehr als im 1. Halbjahr 1936. Die drei größten Förderbezirke waren daran mit folgenden Mengen beteiligt: Ruhrgebiet 62,07 Mill. t, Oberschlesien 11,55 Mill. t und Saarland 6,44 Mill. t. An Zechen- und Hüttenkoks wurden 19,92 Mill. t (+ 15,6 vH) gewonnen. Auf das Ruhrgebiet entfielen davon 15,40 Mill. t, d. s. 77,3 vH der Gesamtproduktion. Die Herstellung von Steinpreßkohlen war mit 3,18 Mill. t um 14 vH höher als im 1. Halbjahr 1936. An Braunkohlen wurden 87,01 (1. Halbjahr 1936: 75,55) Mill. t gefördert. Die Braunpreßkohlenfabriken lieferten 20,11 Mill. t Briketts gegen 16,81 Mill. t im gleichen Zeitraum des Vorjahrs.

Die Erdölförderung im Juni 1937. Im Berichtsmonat gewannen die deutschen Erdölbetriebe 35 926 t robes Erdöl, also 1,7 vH mehr als im Vorjahr. Auf das Nienhagener Revier entfielen mit 27 608 t 77 vH der Gesamtförderung. Im 1. Halbjahr 1937 betrug die Erdölgewinnung 213 082 t; sie war um 1 775 t niedriger als im Vorjahr.

Die Kalisalzherstellung im Juni 1937. An Kalisalzen wurden im Juni 371 630 t mit 129 467 t Reinkali-Inhalt hergestellt. Die Produktion war gegen den Vormonat um 13 vH und gegen Juni 1936 um 34 vH höher. Im 2. Vierteljahr 1937 wurden 186 800 t Kalisalze (20 vH) mehr erzeugt als im Vorjahr.

Stromerzeugung und -Verbrauch Mai/Juni 1937

Die arbeitstägliche Stromerzeugung dürfte im Juni wie gewöhnlich den Tiefpunkt erreicht haben. Gegenüber dem gleichen Vorjahrsmonat lag sie um 16 vH höher. Im 1. Halbjahr 1937 wurden von den erfaßten 122 Werken insgesamt 12,1 Mrd. kWh erzeugt gegen 10,2 Mrd. kWh in der gleichen Zeit des Vorjahrs; die Zunahme beträgt 18 vH.

					nabgabe von 103 Werken gewerbliche Verbraucher					
	ins-	Ī	1 1/ 10	neitstäglich ins- arbeitstäglich						
Monat	gesamt	a	rbeitstä	gnen	gesamt		fur 1 kW Anschlußwert			
	in Mill.			gleich Mo- nat d. Vorj == 100	in Mill. kWh		kWh		gleich. Mo- nat d. Vorj. == 100	
Jan. 1937 Febr. * Marz * April * Mai * Juni *	2 176,0 1 988,1 2 055,6 2 017,6 1 899,6 2 009,0	87,0 82,8 82,2 77,6 82,6 77,3	149,4 148,3 140,0 149,0	121,2	791,9 780,1 810,1 817,3 774,9	31,7 32,5 32,4 31,4 33,7	5,61 5,75 5,72 5,51 5,94	117,3 120,3 119,5 115,2 124,1	118,7 116,7 118,1 107,2 113,0	

Die arbeitstägliche Stromabgabe an gewerbliche Verbraucher ist im Mai kräftig gestiegen und lag um $13\,\mathrm{vH}$ über dem Vorjahrsstand.

Die Gaserzeugung im 2. Vierteljahr 1937. Die deutsche Gaserzeugung zeigt von April bis Juni folgende Entwicklung:

		Erze	eugun	g	gegen V		
1937	April	610,4	Mill.	$\mathbf{m}^{\mathbf{s}}$	16,6	vH	
	Mai			y	11,1	D)	
	Juni	602.5	2	¥	12.3	>>	

Diese Zahlen wurden von der Wirtschaftsgruppe Gas- und Wasserversorgung ermittelt unter Zugrundelegung der Angaben von nahezu allen deutschen Gaswerken, die rd. 99 vH der gesamten Gaserzeugung einschließlich des Gasbezugs der deutschen Gaswerke umfassen, und unter Einrechnung der von Kokereien und Ferngasgesellschaften unmittelbar, also nicht auf dem Wege über ein örtliches Gaswerk, an Industrie und Konzernwerke abgegebenen Gasmengen.

Die Eisen schaffende Industrie des In- und Auslandes im Mai/Juni 1937

Die in der Rohstahlexportgemeinschaft (IREG) vereinigten Länder erzeugten im Mai (April) 3,31 (3,25) Mill. t Roheisen und 4,00 (4,11) Mill. t Rohstahl. Arbeitstäglich war die Roheisenerzeugung gegenüber April um 1,6 vH geringer, die Rohstahlgewinnung um 7,2 vH höher. Hieraus geht die noch immer schwierige Versorgung der Hochöfen hervor. Die gesteigerte Erzeugung der Rohstahlwerke spiegelt allerdings nicht genau deren Produktionslage wider, da die Produktion der Werke, die auch an den zahlreichen Sonn- und Feiertagen des Berichtsmonats arbeiteten, bei der Berechnung des arbeitstäglichen Durchschnittes nicht ausgeschaltet werden kann. Im Vergleich zum Mai 1936 war die Erzeugung von Roheisen um fast 13 vH, die von Rohstahl um 14 vH höher. Im allgemeinen war der Bedarf ebenso wie im Vormonat auch im Mai dringend, so daß bisher von den Käufern — besonders bei schneller Lieferung — freiwillig gezahlte Überpreise durch die IREG in gewissem Umfang verbindlich gemacht wurden.

Im Deutschen Reich war der Eisenbedarf weiter groß. Die Roheisenerzeugung ging gegenüber April arbeitstäglich um 2,7 vH zurück, die Rohstahlgewinnung und die Herstellung von Walzwerksfertigerzeugnissen nahmen arbeitstäglich um 10,5 und 3,7 vH zu. Gegenüber Mai 1936 war die Roheisenerzeugung um 6,9 vH, die Herstellung von Rohstahl und Fertigerzeugnissen um rd. 7 und 6 vH arbeitstäglich höher.

Deutsche Roheisen-	Juni	Mai	April	Juni			
und Rohstahlerzeugung*) in 1 000 t		1937		1936			
Erzeugung nach Sorten		Rohe	isen				
Hämatiteisen Gießereiroheisen u. Gußwaren 1. Schmelz. Thomasroheisen Stahleisen, Mangan-, Siliziumroheisen.	75,1 77,3 871,4 255,4	83,0 893,1	85,8 881,0	79,4 863,4			
		Rohs	stahl				
Thomasstahl	675,2 875,7 38,8 54,5	844,8 33,3	872,5 37,7	872,6 28,5			
Erzeugung nach Bezirken	Reheisen						
Rheinland und Westfalen Sieg-, Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen	908,3 44,7	926,0 42,7		885,7 35,6			
Schlesien	} 144,4	36,2	39,3	121,4			
Süddeutschland einschl. Bayerische Pfalz Saarland	25,3 181,7	25,9 182,3	25,4 178,6	25,3 173,3			
	}	Roha	stahl				
Rheinland und Westfalen	1144,5 39,3 } 193,9		36,8	1 153,5 33,0 382,7			
Nord-, Ost-, Mitteldeutschland Süddeutschland einschl. Bayerische Pfalz Land Sachsen. Saarland	31,4 49,4 200,1	IJ ´	31.5 51,3	28,4 49,4			

) Nach Ermittlungen der Wirtschaftsgruppe »Eisen schaffende Industrie«

In Luxemburg behauptete sich die arbeitstägliche Roheisenerzeugung; die Rohstahlgewinnung nahm arbeitstäglich um 5,6 vH zu; gegenüber Mai 1936 war die arbeitstägliche Produktion um rd. 45 vH höher. In Belgien zogen sich die Lieferfristen infolge des ständigen großen Zuflusses von Aufträgen bis zu 6 Monaten hin. Starken Bedarf hatten besonders die inländischen Werkstätten für Eisenbau. Arbeitstäglich nahm die Roheisenerzeugung um 1,7 vH, die Herstellung von Rohstahl und Fertigerzeugnissen um 9,0 und 3,9 vH zu. Ein Vergleich mit der Vorjahrszeit ist wegen Streik im Mai/Juni 1936 nicht zulässig.

In Frankreich ließ das Inlandgeschäft, abgesehen von Lieferungen für Behörden, etwas nach, zumal die Lagerhalter sich reichlich eingedeckt hatten. Die Ablieferungen übertrafen den Eingang neuer Aufträge. Insbesondere wurden die Lieferfristen der Hochöfen kürzer; die Gießereien hatten sogar verfügbare Vorräte. Die Roheisenerzeugung ging arbeitstäglich leicht, die Herstellung von Fertigerzeugnissen um 4,1 vH zurück, während die Rohstahlgewinnung arbeitstäglich um 3,6 vH zunahm. Die durchschnittliche arbeitstägliche Erzeugung der Eisen schaffenden Industrie gegenüber Mai 1936 betrug gegen 20 vH.

In Großbritannien wurden die Preise für Eisen- und Stahlerzeugnisse erhöht; infolgedessen stieg auch der Zugang vom Festlande etwas, soweit es der noch immer große Eigenbedarf der übrigen IREG-Länder zuließ. Eine Zollherabsetzung für amerikanischen Stahl steht bevor. Die Betriebe haben Aufträge bis Jahresende; daher wurden während der Krönungsfeier und zu Pfingsten nur kurze Feierschichten eingelegt. Auch in Großbritannien ergab sich arbeitstäglich gegenüber April ein leichter Rückgang der Roheisenerzeugung, aber eine Zunahme der Rohstahlgewinnung; die Herstellung von Fertigerzeugnissen im April war um 1,3 vH geringer als im März. Gegenüber Mai 1936 waren arbeitstäglich die Roheisenerzeugung um 5 vH, die Herstellung von Rohstahl und Fertigerzeugnissen um 13 und 16 vH höher.

In den Vereinigten Staaten von Amerika waren die Hochöfen Ende Mai (April) mit 76,5 (84,4) vH, die Rohstahlwerke durchschnittlich mit 90 (89) vH ihrer Kapazität beschäftigt. In den letzten Tagen des Berichtsmonats trat in 3 Bezirken (Chicago, Cleveland, Youngstown) Streik ein, so daß in den dortigen Stahlwerken der Beschäftigungsgrad in der letzten Woche des Mai auf 77,5 vH fiel. Im ganzen nahm die arbeitstägliche Produktion für Roheisen und Rohstahl gegenüber April noch leicht zu und war durchschnittlich um 30 vH höher als im Mai 1936. Die Versendungen des Stahltrust an Fertigerzeugnissen waren mit 1,18 Mill. t um 3 vH geringer als im April, aber um 32,5 vH größer als vor einem Jahr.

Roheisen-, Rohstahl- und Walzwerkserzeu- gung wichtiger Länder	Mai	April	Mai	Mai	April	Mai	Maı	April	Mai
in 1000 t	19	37	1936	19	37	1936	19	937	1936
	Roheisen			Rohstahl				Walzwerks- fertigerzeugn.	
Deutsches Reich*)1).	1 313	1 306	1 228	1 608		1 571		[⁵]1196	1 084
Luxemburg*) Belgien*) Frankreich*)	229 336 666	320 654	554	330 654	328 684	256 609	236 448	§ 506	397
Großbritannien*) Polen*)	707 56		672 52						748 76
Rohstahlexport- gemeinschaft	3 308	3 2 52	2 937	3 994	4 107	3 686	f)2655	*)2908	*)2 506
Schweden ³) ³) Tschechoslowakei ³)	49 143	140	92	189	180	119	١.	:	55
Rußland (UdSSR) Ver. St.v. Amerika ⁴).		1 217	71 1 247 2 691		1 493			163	142
	}			arb	eitstägl	ich**)	ı		
Deutsches Reich ¹) Luxemburg	42,4 7,4	43,5				65,4		46,0	1 . 1
Belgien Frankreich Großbritannien	10,8 21,5 22,8	10,7 21,8	8,7	13,7 27,3	12,6 26,3	9,8 23,4	9,8	1) 19,5	15,3
Rohstahlexport- gemeinschaft	106,7	108,4	94,7	169,3	157,9	148,3	6)112,6	6)111,8	⁶)101,0
Ver. St. v. Amerika ⁷)	115,9	114,9	86,8	201,4	198,2	158,1			<u> </u>

**) Mitglied der Internationalen Robstahlexportgemeinschaft (IREG). —

**) Arbeitstage sind für die Hochofen die Kalendertage der Monate, für Robstahlwerke und Walzwerke die Kalendertage abzüglich der Sonntage und landesüblichen Feiertage. — *) Nach Ermittlungen der Wirtschaftsgruppe »Disen schaffende Industrie«. — *) Robistahl und Schweißstahl. — *) Robeisen ohne Ferrolegierungen; 1937 einschl. Eisenschwamm. — *) Nur Koksroheisen bzw. Bessemer- und Siemens-Martin-Robstahlblöcke. — *) Berichtigt. — *) Ohne Luxemburg. — *) Die Berichterstattung des »Iron and Steel Institute« erfolgt seit Januar 1937 bezuglich Robstahl auf wochentlicher Basis; vgl. >W.u.St.« 1937, Nr.6, S. 214, Anmerkung.

Der Weltausfuhrmarkt blieb sehr rege. Die deutsche Ausfuhr von Erzeugnissen aus Eisen und Stahl (ohne Schrott) erreichte im Mai mit 293 900 t nicht ganz 96 vH der Ausfuhr im April, die Einfuhr von 34 400 t war um 10 vH höher. Auch in Großbritannien blieb die Ausfuhr (232 000 t) um 5 vH zurück, die Einfuhr (99 600 t) war fast 11 vH höher. In Frankreich ersetzte die belebte Ausfuhr die etwas zurückhaltenden Käufe der privaten Verbraucher. Außerordentlich zugenommen hat die Ausfuhr der Vereinigten Staaten. In den ersten 4 Monaten 1937 hat sich die Ausfuhr (732 300 t) gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahrs mehr als verdoppelt, die Schrottausfuhr (1,03 Mill. t) war über die Hälfte größer.

Im Juni nahm die Roheisenerzeugung im Deutschen Reich arbeitstäglich um 2,6 vH zu. Auch in Belgien-Luxemburg und in Großbritannien war eine Zunahme der arbeitstäglichen Reheisenerzeugung um 4 bis 5 vH zu verzeichnen. Der arbeitstägliche Rückgang der Rohstahlgewinnung in den genannten Ländern ist dagegen, wie zu Anfang dieser Besprechung ausgeführt, nur als ein scheinbarer zu bewerten. In den Vereinigten Staaten von Amerika ist der arbeitstägliche Rückgang der Roheisen- und Rohstahlgewinnung um 9 und 19 vH auf den Streik zurückzuführen.

Die Bautätigkeit im Juni und im 1. Halbjahr 1937

In den 102 Groß- und Mittelstädten hat sich der Wohnungsbau auch im Juni weiterhin günstig entwickelt. Gegenüber dem Vormonat haben die Baubeginne am stärksten zugenommen (um 27,2 vH); es wurde mit dem Neubau von 12 832 Wohnungen begonnen. Geringer war die Zunahme bei den Bauerlaubnissen (9,9 vH) und bei den Bauvollendungen (3,1 vH). Bauanträge-1) wurden für 8 842 Wohnungen gestellt, um 9,3 vH weniger als im Mai.

Auch gegenüber dem besonders günstigen Stand der Bautätigkeit im Juni 1936 ist die Zahl der Baubeginne noch etwas gestiegen. Bei den Bauerlaubnissen war ein leichter Rückgang (um 4,1 vH) zu verzeichnen, ebenso bei den Bauvollendungen (um 0,9 vH). Stärker hat die Zahl der Bauanträge¹) für Wohnungen abgenommen (um 18,7 vH auf 8 842).

Die Zahl der im Juni erstellten Neubauwohnungen ist mit 10 676 um 6,6 vH gegenüber Juni 1936 gestiegen. Dagegen hat sich die Zahl der durch Umbau geschaffenen Wohnungen weiterhin vermindert, so daß ihr Anteil an dem gesamten Roh-

²⁾ Nach Angaben von 95 Groß- und Mittelstadten.

Wohnungsbau	Wohnur mit .	gen in Ge				
nach Gemeindegrößenklassen in Groß- und Mittelstädten¹)	50 000 bis 100 000	100 000 bis 500 000	500 000 und mehr	insgesamt		
		Juni	1937		Juni 1936	
Bauerlaubnisse		3) 5 890	5 327 5 285	13 138 12 832	13 693 12 657	
Bauvollendungen	2 035	5 406 332	4 474	11 915 458	12 020 520	
owners	121	1. Halbj	- 1	100	1.Hj.1936	
Bauerlaubnisse	8 637	2)24 927 3)22 295	23 577 21 052	57 873 51 984	62 247 52 623	
Bauvollendungen	8 277 420	27 275	27 429 571	62 981 2 239	56 597 2 823	

Bei den Bauerlaubnissen und Baubeginnen enthalten die Angaben (Mindestzahlen) keine Um-, An- und Aufbauten. — ²) Für Nürnberg geschätzt. —
 Für Bremen geschätzt.

zugang der Neu- und Umbauwohnungen nur noch 10,4 vH betrug gegen 16,7 vH im Vorjahr. Der Reinzugang der durch Umbau, Teilung usw. gewonnenen Wohnungen stellte sich auf 772 gegen 1438 im Vorjahr.

Von der Gesamtzahl der in den Groß- und Mittelstädten fertiggestellten Wohnungen entfielen:

auf die Städte	mit	Juni 1937	Juni 1936
50 000 bis 100 000	Einwohnern	 17,1 vH	13,8 vH
100 000 » 500 000	y	 45,4 >	34,5 >
500 000 und mehr	>	 37.5 »	51.7 »

Die Mittelstädte und auch die Großstädte bis zu 500 000 Einwohnern waren also gegenüber dem Vorjahr verhältnismäßig stärker am Wohnungsbau beteiligt als die ganz großen Städte mit 500 000 und mehr Einwohnern.

Bautätigkeit	Wol	nungsba	u	Bau von Nichtwohngebäuden			
in Groß- und Mittelstädten¹)	Juni 19	Mai 37	Juni 1936	Juni 19	Mai 37	Juni 1936	
	a. W	ohngeba	ude		a, Anzah		
Bauerlaubnisse	5 078 4 885 3 810	4 726 3 789 3 485	4 752	567	655 470 4 79	607 429 409	
Kleinsiedlung	376	360	500				
	b. V	Vohnung	en		b. umbauter Raum in 1000 chm		
Bauerlaubnisse ³)	13 138 12 832 11 915 1 239	11 951 10 087 11 553 1 006	12 657 12 020	1 968,5 1 373,1 1 879,1	2 014,1	1 663,5 1 365,9	
			1. Ha	bjahr			
	1937	1936	1935	1937	1936	1935	
	a. W	ohngebä	ude		a. Anzahl		
Bauerlaubnisse	23 411 20 733 19 637	24 342 20 666 18 633 2 699	13 767 13 093	2 776	3 430) 2 443 2 641)	2 666 1 961 2 094	
, and the second	b. Wohnungen				bauter F		
Bauerlaubnisse 3	57 873 51 984 62 981 8 045	62 247 52 623 56 597 11 342		11599,6 13212,8		7 134,4 5 876,4	

¹) Bei den Bauerlaubnissen und Baubeginnen enthalten die Angaben (Mindestzahlen) keine Um-, An- und Aufbauten. — ³) Für Bremen geschatzt. — ⁵) Für Nürnberg geschätzt.

Der Anteil der mit Mitteln der Kleinsiedlung erstellten Wohnungen am Wohnungsneubau in Wohngebäuden betrug:

			Juni 1937	Juni 1936
in	den	Mittelstädten	6,5 vH	2,4 vH
in	dan	Graffetadtan	30 .	57 .

Der Wohnungsbau mit Mitteln der Kleinsiedlung hat hiernach in den Mittelstädten — im Gegensatz zu den Großstädten — der Zahl und dem Anteil nach zugenommen. Im ganzen (Großund Mittelstädte zusammen) ist jedoch infolge des Übergewichts der Großstädte der Bau von Kleinsiedlerwohnungen nach Zahl und Anteil zurückgegangen (von 520 auf 458 oder von 5,2 vH auf 4,3 vH).

	Bau-		Ba	uvollendur	gen	
Wohnbautätigkeit in den Großstädten im Juni 1937	erlaub- nisse ¹)	Bau- beginne ¹)	ins- gesamt ¹)	davon durch Neubau	Wohn- gebäude	
	}	Wohr	ungen			
Aachen	19 97 83 2 419 46	27 70 124 2 120 46	81 81 168 2 022	77 63 167 1 635	32 29 75 521	
Bielefeld. Bochum Bonn Braunschweig Bremen	84	50	94	91	19	
	211	104	259	254	151	
	28	15	14	14	8	
	56	65	362	304	55	
	202	2) 202	106	98	44	
Breslau. Chemnitz Dessau Dorsmund Dresden	533	433	361	324	112	
	552	73	103	102	18	
	38	42	173	167	67	
	196	491	64	61	20	
	402	181	47	19	8	
Düsseldorf	505	453	291	269	87	
Duisburg	35	36	217	211	65	
Erfurt	116	116	79	79	21	
Essen	216	179	168	168	68	
Frankfurt a. M.	225	352	115	43	16	
Freiburg. Gelsenkirchen Gleiwitz Hagen (Westf.) Halle a. S.	45	57	34	34	23	
	229	226	121	109	26	
	133	356	16	11	5	
	61	30	24	24	13	
	7	4	111	111	46	
Hamburg Hannover Harburg-Wilhelmsburg Hindenburg O. S. Karlsruhe	282	497	424	281	40	
	446	462	443	429	108	
	147	38	29	29	10	
	106	106	102	97	17	
	37	104	79	79	20	
Kassel	79	397	133	130	43	
Kiel	147	266	108	102	32	
Köln	350	249	391	303	70	
Königsberg (Pr)	195	117	316	312	76	
Krefeld-Uerdingen a. Rh	56	52	189	185	158	
Leipzig . Ludwigshafen a. Rhein Lübeck	413 28 38 979 37	346 16 14 990 49	181 36 100 75 53	133 34 100 59 43	35 16 12 26 23	
Mannheim Mülheim a. d. Ruhr München München München Gladbach Münster i. W.	171	130	199	190	93	
	44	83	58	48	18	
	404	396	410	366	112	
	42	42	33	33	26	
	125	119	220	220	110	
Nürnberg	2) 350	213	111	105	55	
Oberhausen	120	150	77	63	38	
Plauen	105	46	95	90	18	
Remscheid	82	29	18	18	15	
Rostock	182	182	89	84	19	
Saarbrücken	219	164	115	115	72	
Solingen	4	23	17	17	5	
Stettin	55	5	8	8	6	
Stuttgart	241	444	406	406	130	
Wiesbaden	33	13	38	38	15	
Würzburg	• 54	56	73	72	14	
	27	83	143	141	55	
Zusammen	12 136	11 733	9 880	8 765	3 016	

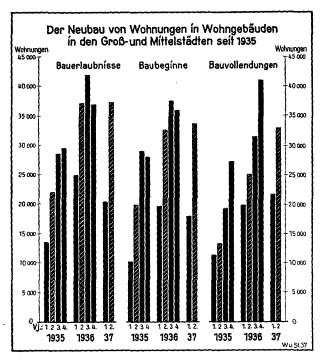
¹⁾ Einschl. Umbau. — 2) Geschätzte Zahlen.

Im Nichtwohnungsbau war die Zahl der Kubikmeter umbauten Raumes im Juni 1937 bei den Bauvollendungen mit 1,9 Mill. um die Hälfte höher als im Mai (1,3 Mill.), während die Bauerlaubnisse und die Baubeginne einen leichten Rückgang aufwiesen. Gegenüber Juni 1936 hat der Umfang des Nichtwohnungsbaus in allen drei Baustadien zugenommen, am meisten bei den Bauvollendungen (von rd. 1 Mill. cbm auf rd. 1,9 Mill.cbm oder um 97.7 vH).

Im 1. Halbjahr 1937 war die Entwicklung des Wohnungsbaus in den einzelnen Baustadien gegenüber der Vergleichszeit des Vorjahrs uneinheitlich. Die Bauanträge*) für Wohnungen und die Bauerlaubnisse für Wohnungen in Neubauten sind um 9,0 vH und um 7,0 vH zurückgegangen. Auch bei den Baubeginnen ergab sich eine Abnahme um 1,2 vH. Dagegen war die Zahl der Bauvollendungen im Wohnungsneu- und -umbau mit insgesamt 62 981 fertiggestellten Wohnungen um 11,3 vH höher als im Vorjahr. Davon entstanden durch Umbau nur noch 12,8 vH gegen 20,0 vH im Vorjahr.

Von dem Rohzugang an Umbauwohnungen in Wohngebäuden waren $53,4~{\rm vH}$ Kleinwohnungen und $43,6~{\rm vH}$ Mittelwohnungen.

^{*)} Nach Angaben von 95 Groß- und Mittelstadten.



Der Reinzugang an Umbauwohnungen war im 1. Halbjahr 1937 mit 5 016 Wohnungen um 30,9 vH geringer als im 1. Halbjahr 1936 (7 256).

Wohnungsumbau (in Wohngebauden)	Zugang		Abgang		Zugang		Abgang	
nach Wohnungs- größenklassen	insge- samt	vH	insge- samt	vH	insge- samt	vH	insge- samt	vH
	1	. Halbj	ahr 193	7	1. Halbjahr 1936			,
Kleinwohnungen ¹). Mittelwohnungen ²). Großwohnungen ³).	3 864 3 159 220	53,4 43,6 3,0	494 963 1 432	17,1 33,3 49,6	5 659 4 322 312	55,0 42,0 3,0	624 1 470 1 909	15,6 36,7 47,7

¹) Mit 1 bis 3 Wohnräumen einschl. Küche. — ²) Mit 4 bis 6 Wohnräumen einschl. Küche. — ²) Mit 7 und mehr Wohnräumen einschl. Küche.

Der Anteil des Kleinwohnungsbaus (1 bis 3 Wohnräume einschl. Küche) hat — im Gegensatz zur bisherigen Entwicklung — im 1. Halbjahr 1937 auf Kosten der Mittelwohnungen (4 bis 6 Wohnräume einschl. Küche) und auch der Großwohnungen (7 und mehr Wohnräume) gegenüber dem 1. Halbjahr 1936 zugenommen. Dies hängt in der Hauptsache wohl mit der erhöhten Bautätigkeit der gemeinnützigen Wohnungsunternehmen zusammen, die um ein Viertel mehr Wohnungen erstellt haben als im 1. Halbjahr 1936, bei gleichzeitiger Zunahme des Anteils der Kleinwohnungen von 52 vH auf 65 vH.

Von 100 errichteten Wohnungen insgesamt waren

	im	1. Haibj	ahr
	1937	1936	1935
Kleinwohnungen (1 bis 3 Wohnräume)	50,0	44,4	45,7
Mittelwohnungen (4 bis 6 Wohnraume)	46,3	51,3	49,1
Großwohnungen (7 und mehr Wohnraume)	3,7	4,3	5,2

Mit Unterstützung aus öffentlichen Mitteln sind im 1. Halbjahr 1937 insgesamt 19821 Wohnungen errichtet worden, d. s. 36,3 vH aller durch Neubau in Wohngebäuden entstandenen Wohnungen. Ein Vergleich mit dem Vorjahr ist nicht möglich, da die Bürgschaftsübernahme durch die öffentliche Hand — mit Ausnahme der Reichsbürgschaften für Kleinsiedlungen — ab Januar 1937 nicht mehr wie bisher zur Unterstützung aus öffentlichen Mitteln zählt.

Das Schwergewicht des Wohnungsneubaus lag wiederum bei den privaten Bauherren. Ihr Anteil an der Erstellung neuen Wohnraums (in Wohngebäuden, ohne Umbauten) ist allerdings von 63,2 vH auf 61,7 vH zurückgegangen. Dagegen ist der Anteil der gemeinnützigen Wohnungsunternehmen, die im 1. Halbjahr 1936 33,6 vH aller Neubauwohnungen erstellt haben, in der Berichtszeit auf 34,4 vH gestiegen. Bei den öffentlichen Körperschaften und Behörden, deren Bautätigkeit um 48,8 vH zugenommen hat, betrug der Anteil 3,9 vH gegen 3,2 vH im Vorjahr.

Bauherren	In Wohn-	Erstellt durch					
und Wohnungsgröße in Groß- und Mittelstadten im 1. Halbjahr 1937	gebäuden erstellte Wohnun- gen ¹)	öffentliche Körper- schaften	gemein- nutzige Wohnungs- unter- nehmen	private Bauherren			
Wohnungen mit 1 Wohnraum ²) 2 Wohnraumen ²) 4 5 6 7 und mehr Wohnraumen ²)	116	12	3	101			
	5 642	356	2 584	2 702			
	21 142	889	9 585	10 668			
	17 084	698	4 922	11 464			
	5 996	137	1 303	4 556			
	2 558	26	295	2 237			
	2 111	26	79	2 006			
Insgesamt	54 649	2 144	18 771	33 734			
Dagegen 1, Halbjahr 1936	45 069	1 441	15 127	28 501			

1) Ohne Umbauten. - 2) Küchen gelten als Wohnräume.

Insgesamt wurden in den Groß- und Mittelstädten im 1. Halbjahr 1937 19 637 Wohngebäude errichtet; davon waren 46,6 vH Einfamilienhäuser gegen 56,9 vH im 1. Halbjahr 1936. Aus Mitteln der Kleinsiedlung wurden 1906 Gebäude mit 2239 Wohnungen erstellt, d. s. 20,7 vH Kleinsiedlerwohnungen weniger als im Vorjahr.

Die Bautätigkeit, die nicht Wohnzwecken dient, war im 1. Halbjahr 1937 sehr lebhaft. Gemessen an der Zahl der Kubikmeter umbauten Raumes haben die Bauvollendungen um 22 vH gegenüber dem Vorjahr zugenommen. Die Zunahme war erheblich stärker als im Wohnungsbau.

Es wurden gezählt:

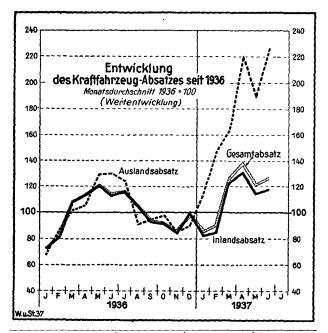
	1. H	albjahr	/eränderung 1. Hj. 1937 gegen 1. Hj. 1936
	1936	1937	in vH
Bauerlaubnisse 1)			
im Wohnungsbau ³)	62 247	57 873	- 7,0
im Nichtwohnungsbau*)	9 215,0	11 599,6	+ 25,9
Baubeginne ¹)			
im Wohnungsbau3)	52 623	51 984	- 1,2
im Nichtwohnungsbau ³)	7 555,6	13 212,8	+ 74,9
Bauvollendungen			
im Wohnungsbau2)	56 597	62 981	+ 11,3
im Nichtwohnungsbau3)	7 314,5	8 948,9	+ 22,3

Für den Wohnungsbau ohne Um-, An- und Aufbauten. — 3) Wohnungen. —
 1000 ohn umbauten Raumes.

Die Kraftfahrzeugindustrie im Juni und im 1. Halbjahr 1937

Produktion und Absatz von Kraftfahrzeugen waren im 1. Halbjahr 1937 sowohl wertmäßig als auch mengenmäßig etwas größer als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahrs, obwohl sich gewisse Materialbeschaffungsschwierigkeiten im Verlauf der letzten Monate beim Kraftfahrzeugbau geltend machten. Insgesamt wurden 245 372 Kraftfahrzeuge fertiggestellt und 268 642 abgesetzt. Im Vergleich zum 1. Halbjahr 1936 ist die Produktion um 10 671 Stück, der Absatz um 26 677 Stück gestiegen. Während sich die Steigerung beim Absatz von Kraftwagen aller Art (einschl. Sonderfahrzeuge und Elektrokarren auf 9,5 vH beliet, hat der Absatz von Krafträdern der Stückzahl nach um 12,2 vH zugenommen. Das hervortretende Merkmal der

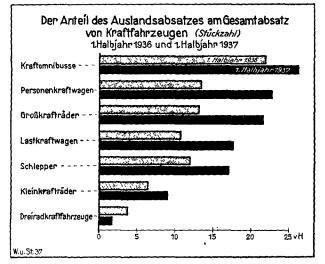
Absatzentwicklung ist eine weitere erfreuliche Belebung des Auslandsgeschäfts. Während der Anteil der Auslandsverkäufe am Gesamtmengenabsatz von Kraftfahrzeugen im 1. Halbjahr 1936 11,3 vH betrug, beläuft er sich im 1. Halbjahr 1937 auf 18,1 vH. Auch wertmäßig tritt die wachsende Bedeutung von Auslandsverkäufen bei der Absatzentwicklung der Kraftfahrzeugindustrie in Erscheinung. Der Gesamtabsatz stieg gegenüber dem 1. Halbjahr 1936 von 545,3 Mill. RM auf 614,2 Mill. RM. Während im 1. Halbjahr 1936 47,1 Mill. RM oder 8,6 vH des Gesamtabsatzwertes im Ausland abgesetzt wurden, belief sich im 1. Halbjahr 1937 der Auslandsabsatz auf 80,5 Mill. RM oder 13,1 vH.



Produktion und Absatz von Kraftfahrzeugen	Produ	ktion	Inland	sabsatz	Ausland	sabsatz
nach Größenklassen (Stück)	Juni 1937	Mai 1937	Juni 1937	Mai 1937	Juni 1937	Mai 1937
Hubraum	Person	Personenkraftwagen einschließlich Fahrgestelle				
bis 1000 cem über 1000 + 1500 + 1500 + 2000 + 2000 + 2500 + 2500 + 3000 + 3000 + 4000 cem	10 301 9 183 7 041 6 770 3 304 4 339 3 940 4 151 4 314 705 3 359 2 834 2 307 2 277 1 167 361 310 375 413 43 566 503 500 482 52				3 304 705 1 167 43	1 392 2 693 781 985 31 37
Nutzlast	La	stkraftw	agen ein	schl. Fal	rgestelle ¹	1)
bis 1000 kg tiber 1000 > 2000 > > 2000 > 3000 > > 3000 > 4000 > > 4000 > 5500 > > 5500 kg	1 244 947 986 1 241 264 133	942 1 118 867 947 255 133	878 720 1 172	855 1 021 696 851 209 109	204	180 244 169 80 42 2
Hubraum			Kraftı	äder		
bis 100 cem	1 661 9 356 1 532 1 005 506	932 8 721 1 931 608 252	852 10 156 1 657 843 361	646 12 023 2 577 1 092 384	911 584 569 211 66	638 488 603 275 122

1) Ohne Kraftfahrzeuge mit Elektroantrieb.

Der Auslandsabsatz hat somit unverhältnismäßig stärker zugenommen (+ 71 vH) als der Inlandsumsatz (+ 7 vH). Von den verschiedenen Fahrzeugarten der Automobilindustrie weisen im 1. Halbjahr 1937 der Stückzahl nach Kraftomnibusse mit 26,3 vH die verhältnismäßig höchste, Dreiradkraftfahrzeuge mit nur 1,7 vH die niedrigste Ausfuhrquote auf.



Die Produktion von Personenkraftwagen hat sich mit insgesamt 128 185 fertiggestellten Wagen gegenüber dem 1. Halbjahr 1936 insgesamt um 6 vH erhöht. Während sich der Auslandsabsatz nahezu verdoppelte (+ 84 vH), liegt der Inlandsabsatz um 2 vH niedriger als im Vergleichszeitraum des Vorjahrs. Rückgängig waren sowohl beim Inlands- als beim Auslandsabsatz die schweren Wagen über 3 l Hubraum. Leichte Wagen bis 1,5 l Hubraum wurden im Inland um ein Zehntel weniger verkauft als im 1. Halbjahr 1936, der Auslandsabsatz von Kleinwagen hat sich dagegen verdoppelt. In der mittleren Wagenklasse von 1,5 bis 3 l Hubraum stieg der Inlandsabsatz um 17 vH, der Auslandsabsatz um 56 vH. Die Auslandsabsatzquote bei Personenkraftwagen betrug der abgesetzten Stückzahl nach 22,8 vH.

Der Vergleich der 1. Halbjahre 1936 und 1937 läßt bei Lastkraftwagen in Produktion und Inlandsabsatz keine erheblichen Änderungen erkennen. Nur der Auslandsabsatz hat sieh von 2 764 auf 4 875 Lastkraftwagen, also um 76 vH, erhöht. Eine ähnliche Entwicklung zeigt sich beim Absatz von Kraftomnibussen. Auch hier beruht die leichte Zunahme des Gesamtabsatzes von 1 842 auf 1933 Kraftomnibusse ausschließlich auf einer Steigerung der Auslandsverkäufe, die mit 508 Einheiten um ein Viertel größer waren als im 1. Halbjahr 1936. Unter den Nutzkraftfahrzeugen hat sieh die Produktion von Zugmaschinen von 4 960 auf 6 389 Stück oder um 29 vH erhöht. Die Produktion von Sattelschleppern hat sich nahezu vervierfacht (+ 288 vH). Der Auslandsabsatz hat auch bei Schleppern stärker zugenommen als der Inlandsabsatz. Die Ausfuhrquote für diese Fahrzeuggattung ist von 12 vH im 1. Halbjahr 1936 auf 17 vH gestiegen.

Die einzige Fahrzeuggattung, die eine Zunahme der Inlandsverkäufe und einen Rückgang im Auslandsabsatz aufweist, sind Dreiradkraftfahrzeuge, deren Inlandsabsatz mit 6 815 gegen 5 934 Einheiten im 1. Halbjahr 1936 um 15 vH stieg, deren geringfügiger Auslandsabsatz dagegen von 233 auf 115 Stück zurückging.

Produktion und Absatz			Yerhade- rung in vH 1. Hj. 1937	Juni		Verände- rung in vii Ma Juni 1937		Inni 4037
von Kraftfahrzeugen einschl. Untergestellen	1936	1937	gegen 1. lij. 1936	1936	1937	gegen Juni 1936	1937	gegen Mai 1937
Personenkraft- wagen								
Produktion Inlandsabsatz Auslandsabsatz .	106 268	128 185 103 782 30 616	- 2,3	18161	18633	+ 15,7 + 2,6 + 79,4	17819	+ 4,6
Lastkraftwagen	}	į	}	1				
Produktion Inlandsabsatz Auslandsabsatz	26 721 22 733 2 764	22 856	+ 0,5	4 369	4 200	$\begin{array}{cccccccccccccccccccccccccccccccccccc$	3 798	$+12,9 \\ +10,6 \\ +28,9$
Kraftomnibusse Produktion	1 820	1 894	+ 4,1	370	257	30,5	154	+ 66,9
Krafträder	İ							}
Produktion Inlandsabsatz Auslandsabsatz	72 540 72 737 6 749	78 243	+ 7,6	13482 13921 1 368	13869	- 0,4	16722	+ 13,0 - 17,1 + 10,1
Dreiradkraft- fahrzeuge Produktion	6 194	6 402	± 3.4	1 443	1 104	_ 17,3	1 079	+ 10 7
	0 194	0 402	⊤ <i>0,</i> ⊈	1 410	1 174	_ 1,,5	10//	7-10,
Sonderiahrzeuge Produktion	417	771	+ 84,9	77	127	+ 64,9	81	+ 56,8
Zugmaschinen Produktion	4 960	6 389	+ 28,8	861	1 230	+ 42,9	1 042	+ 18,0
Sattelschlepper Produktion	137	532	+288,3	23	150	+552,2	124	+ 21,0

Einen stark steigenden Auslandsabsatz und nur wenig veränderte Inlandsumsätze zeigt auch das Kraftradgeschäft beim Halbjahrsvergleich 1936/37. Insgesamt wurden im Inland 78 243 Krafträder im 1. Halbjahr abgesetzt, das sind 8 vH mehr als im 1. Halbjahr 1936. Der Auslandsmarkt nahm 10 976 Krafträder auf und damit fast zwei Drittel (63 vH) mehr als im entsprechenden Vorjahrszeitraum. Auffallend ist die unterschiedliche Entwicklung von Kleinkrafträdern bis zu 200 ccm Hubraum und Großkrafträdern über 200 ccm. Während der Auslandsabsatz für beide Kraftradgruppen nahezu die gleiche ansteigende Entwicklung nimmt, geht der Inlandsabsatz für Großkrafträder um 14 vH zurück, für Kleinkrafträder ist er dagegen um 16 vH gestiegen. Der Anteil des Auslandsabsatzes am Gesamtabsatz beträgt für das 1. Halbjahr 1937 bei Kleinkrafträdern 9,1 vH, bei Großkrafträdern 21,7 vH.

Nach dem Rückgang im Mai hat sich die Produktion von Kraftfahrzeugen im Juni 1937 wieder beträchtlich erhöht. Die Erzeugung stieg um 13,9 vH auf insgesamt 46 742 Kraftfahrzeuge. Der Absatz von Kraftfahrzeugen hat dagegen mit 50 035 Einheiten gegenüber dem Vormonat nur unerheblich zugenommen. Stärker machte sich wertmäßig eine Absatzbesse-rung gegenüber Mai 1937 fühlbar. Der Gesamtabsatzwert stieg von 107,5 Mill. \mathcal{RM} um 5,2 vH auf 113,1 Mill. Zum größeren Teil beruht diese Besserung auf der Zunahme des Auslandsabsatzes in Höhe von 2,9 Mill. RM. Der Inlandsabsatz hat sich dagegen nur um 2,7 Mill. RM gegenüber dem Vormonat erhöht. Mengenmäßig ist bei fast allen Kraftfahrzeugarten eine Steigerung gegenüber Mai zu verzeichnen. Der Auslandsabsatz ist nahezu durchgehend verhältnismäßig stärker gestiegen als der Inlandsabsatz. Bei Personenkraftwagen überschreitet die Produktion das Ergebnis des Vormonats um 14 vH, der Absatz um 7 vH. Produktion und Absatz von Lastkraftwagen lagen um etwa ein Achtel höher als im Mai 1937. Beträchtlich war die Zunahme bei Erzeugung und Absatz von Kraftomnibussen, die fast um zwei Drittel (60 vH) mehr abgesetzt wurden. Krafträder wurden im Berichtsmonat zwar um etwa ein Siebentel bis ein Achtel mehr hergestellt, doch ist der Absatz — hauptsächlich infolge des rückläufigen Absatzes von Großkrafträdern im Inland sowohl wie im Ausland — um etwa ein Siebentel im Vergleich zum Vormonat gesunken. Bei Schleppern, Sonderfahrzeugen und Dreiradkraftfahrzeugen haben Produktion und Absatz im Berichtsmonat gleichfalls zugenommen.

Produktion und Absatz von Kraftfahrzeuganhängern im Juni und im 1. Halbjahr 1937

Im Juni hat sich sowohl wertmäßig als auch mengenmäßig der Absatz von Kraftfahrzeuganhängern erneut gegenüber dem Vormonat verringert. Die Zahl der im Berichtsmonat insgesamt fertiggestellten Kraftfahrzeuganhänger verminderte sich gegenüber Mai 1937 um 137 Stück oder 5,6 vH. Der Absatz war um 86 Stück oder 3,6 vH geringer als im Vormonat. Etwas stärker war der Rückgang dem Werte nach; der Absatzwert im Juni lag mit 5,67 Mill. RM um 8,6 vH unter dem des Vormonats. Eine Steigerung weist hingegen der Auslandsabsatz auf; er liegt mit 187 034 RM um ein Fünftel höher als im Mai.

					Veräi	nderung in vH
Produktion und Absatz von Kraftfahrzeug-	Juni Mai		1. Hj.	1. Hj.	Juni 1937	1. Hj. 1. Hj. 1937 1937
anhängern einschl. Untergestellen				1936		gegen
Onvergestetten		1937			Mai 1937	1. Hj. 1. Hj. 1936 1935
Produktion						
Kraftfahrzeuganhanger						}
für Lastenbeförderung einachsige	754	651	3 925	0 555	126	+ 53,6 + 90,4
zweiachsige	1 511	1 750			-13.7	
davon:		-			,	1 1 1
bis 3 t Nutzlast	379	474			- 20,0	-26,2+11,2
uber 3 t bis 5 t Nutzl.	554 157	600 216		2 524	- 7,7 - 27 3	$\begin{array}{c ccccccccccccccccccccccccccccccccccc$
" 7t Nutzlast	421	460		2 961	- 8,5	-5.6+68.9
dreiachsige	30	32			- 6,3	+ 2,2 + 148.9
zu Sattelschleppern	21	19				-60,2 -58,9
zusammen	2 316	2 452	١.		,	+ 3,0 + 44,0
für Personenbeford	1	2	11	69	- 50,0	-84,1 -21,4
Insgesamt	2 317	2 454	13 566	13 228	- 5,6	+2,6 +43,9
Absatz) 	}
Kraftfahrzeuganhänger						1
fur Lastenbeforderung	720	660	2 202	0.440		
einachsige zweiachsige	720 1 522	663 1 661				$\begin{vmatrix} + & 58,5 \\ - & 2,9 \end{vmatrix} + \begin{vmatrix} 95,6 \\ 41,7 \end{vmatrix}$
dayon;	. 022	, 001	7,000	7000	, 0,1	2,0 1 11,1
bis 3 t Nutzlast	348	4 93		3 122		-23,1+19,8
uber 3t bis 5t Nutzl. * 5t bis 7t *	564 159	575 146				$\begin{vmatrix} + & 26.0 & + & 49.2 \\ - & 24.2 & + & 6.9 \end{vmatrix}$
» 5t bis 7t » » 7 t Nutzlast	451	447				
dreiachsige	30	34		209	- 11,8	+ 9.1 + 150.5
zu Sattelschleppern	22	21	111	218	+ 4,8	-49,1-59,0
zusammen	2 294	2 379	13 529	12 462	- 3,6	+ 8,6+ 51,8
für Personenbeford	1	2	10	69	- 50,6	- 85,5 - 33,3
Insgesamt	2 295	2 381	13 539	12 531	- 3,6	+ 8,0 + 51,6
Wert der ab- \insge-		in 10	00 RN	-	,	
	5 670.6			34 854	- 8,6	+ 0.2 $+$ 45.9
hangeru. Unter- (dav. n.						1 1
gestelle Jd.Ausl.	187	156	753	313	+19,7	+140,3 +532,9

Das Gesamtergebnis für das 1. Halbjahr 1937 ist trotz der Rückgänge während der letzten beiden Monate, die weniger durch Auftragsrückgänge als durch Materialknappheit bedingt waren, mengenmäßig etwas größer als in der entsprechenden Vorjahrszeit, dem Wert nach liegt der Absatz für die ersten Halbjahre 1936 und 1937 etwa auf gleicher Höhe. Die Produktion war mit insgesamt 13 566 Kraftfahrzeuganhängern (einschl. Untergestellen) um 2,6 vH höher als im Vorjahr und um 43,9 vH höher als im 1. Halbjahr 1935. Abgesetzt wurden 13 539 Anhänger; mit dieser Absatzmenge wurde das 1. Halbjahr des Vorjahres um 8 vH, das 1. Halbjahr 1935 um nicht als die Hälfte (52 vH) überschritten. Der Gesamtabsatzwert belief sich 1937 ebense wie 1936 für das 1. Halbjahr auf 34,9 Mill. RM; davon entfielen auf Auslandsverkäufe im 1. Halbjahr 1937 753 000 RM gegen 313 000 im Vorjahr. Der Auslandsabsatz hat sich somit im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt.

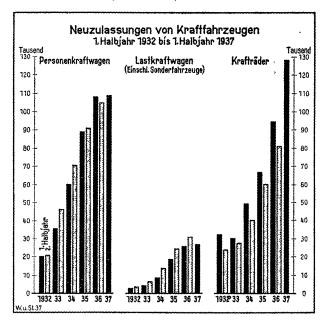
Beim Vergleich der 1. Halbjahre 1936 und 1937 ergibt sich für den Absatz der einzelnen Arten und Größenklassen von Kraftfahrzeuganhängern folgende unterschiedliche Entwicklung: Die stärkste Zunahme mit 59 vH haben gegenüber 1936 einachsige Anhänger für Lastenbeförderung zu verzeichnen. Wenig über dem Durchschnitt des Gesamtstückabsatzes liegt mit 9 vH der Absatz von dreiachsigen Anhängern. Zweiachsige Anhänger für Lastenbeförderung wurden insgesamt 3 vH weniger als 1936 abgesetzt. Dabei war allerdings die Zahl der verkauften zweiachsigen Anhänger über 3 t bis 5 t Nutzlast um ein Viertel höher, die bis 3 t sowie die über 5 t bis 7 t Nutzlast um ein Viertel niedriger als im Vorjahr. Die an sich nur verhältnismäßig geringen Stückzahlen der abgesetzten Sattelschlepper und Anhänger für Personenbeförderung sind gegenüber 1936 stark zurückgegangen.

Die Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen im Juni und im 1. Halbjahr 1937

Im Juni 1937 wurden insgesamt 54 199 Kraftfahrzeuge erstmals zum Verkehr zugelassen. Gegenüber dem Höchststand im Vormonat (59 966) ging die Zulassungsziffer im ganzen um 10 vH zurück, darunter die der Lastkraftwagen um 1,9 vH, die der Personenkraftwagen um 8,9 vH und die der Krafträder um 11,4 vH. Gegenüber dem Zulassungsergebnis des Monats Juni 1936 lag die

	19	37	1936		derung 937 geg.
Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen	Juni	Mai	Juni	Mai 1937	Juni 1936
				, v	H
Personenkraftwagen					}
dav. dreiradrige bis 200 ccm Hubraum	20	24	20	- 16 7	- 31,0
* uber 200 * *	5		19	+ 25.0	- 73.7
andere bis 1 l »	5 053	5 827	6 202	- 13,3	- 18,5
uber 1 l > 1,5 l >	7 586	8 079			
* 1,5 l * 2 l *	3 239	3 423		- 5,4	- 25,4
» 2 l » 3 l	2 312	2 726			
* 3 l * 4 l * * tiber 4 l * *	531	540			
uber 4 l	101		81	+ 34,7	+24,7
zusammen	18 847	20 698	21 351	- 8,9	- 11,7
Lastkraftwagen (und Sonderfahrzeuge)					
dav. dreiradrige bis 200 ccm Hubraum	901	924	888	- 2,5	+ 1,5
<pre>> uber 200 > ></pre>	494	412	441		
andere bis 1 t Nutzlast	997	961	963	+ 3,7	+ 3,5
uber 1 t * 2 t *	752	708	716		
* 2 t * 3 t * * 3 t * 4 t *	875	1 030			
» 3t » 4 t »	645	667	409		+ 57,7
» 5 t » 7 ¹ / ₂ t »	157 111	151. 160	58 22 9		+170,7 -51,5
uber 71/2 t »	111	16		- 93,8	
T					
zusammen	4 933	5 029	5 402	- 1,9	- 8,7
Kraftomnibusse	-		. }		
bis 16 Sitzplatze	5	16	117	- 68,8	- 28,6
uber 16 > 30 >	74	66	116	+ 12,1	- 36,3
aber 30	203			- 29,5	
zusammen	282	370	340	- 23,8	- 17,1
Kraftråder		1	Ì		
Motorfahrråder	11 700	11 805	6 294	- 0.9	+ 85,9
bis 100 ecm Hubraum	1 157	1 185	804	- 2,4	+43.9
uber 100 ccm > 200 > >	12 651	15 640	11 359	- 19,1	+ 11,4
* 200 ° * 350 ° ° * 350 ° ° ° * * * * * * * * * * * * * * * *	2 269	2 734	2 428		
* 350 » » 500 » » iber 500 » »	1 079	1 245	1 495		- 27,8
	427	443	340		+ 25,6
zusammen		ĺ		, , i	+ 28,9
Zugmaschinen (und Sattelschlepper)	854	817	795	+ 4.5	+ 7.4

Zahl der Neuzulassungen um 7,1 vH höher. Hierzu haben fast nur die vermehrten Zulassungen an Krafträdern, insbesondere an Motorfahrrädern, beigetragen. 11 700 Motorfahrräder erhielten die Verkehrserlaubnis, das sind 85,9 vH mehr als im Juni 1936.



Im 1. Halbjahr kamen neu in den Verkehr:

	Zahl	geg. 1. Hj. 1936 in vH
Krafträder (u. Motorfahrrader)	128 443	+35,7
Personenkraftwagen	109 112	+ 0.6
Lastkraftwagen (u. Sonderfahrzeuge)	26 983	+ 4.0
Kraftomnibusse	1 259	+ 3.9
Zugmaschinen (u. Sattelschlepper)	4 524	+ 19,2
insgesamt	270 321	+ 15,5

Das Zulassungsergebnis des 1. Halbjahrs 1937 lag somit um 15,5 vH über dem des 1. Halbjahrs 1936. Die Neuzulassungen von Kraftradern übertrafen das Ergebnis des 1. Halbjahrs 1936 sogar um 35,7 vH.

Die Beschäftigung der Industrie im Juni 1937

Die industrielle Arbeit ist im Juni wie alljährlich unter dem Einfluß der Sommerflaute leicht zurückgegangen. Das gilt insbesondere für die Zweige der verarbeitenden Industrie, welche die Zeit der vorübergehenden Geschäftsstille für die Betriebsferien benutzen. Nach der Industrieberichterstattung hat die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden von 112,4 (1936 = 100) im Mai auf 110,9 im Juni abgenommen. Die Zahl der beschäftigten Industriearbeiter ist jedoch auch im Juni gestiegen, und zwar von 108,9 (1936 = 100) auf 109,8 im Juni. Die durchschnittliche tägliche Arbeitszeit ist von 7,78 Stunden im Mai auf 7,62 im Juni gesunken.

Nach vorläufigen Berechnungen ist die Zahl der Industriearbeiter im Juni um rd. 50 000 auf rd. 6,9 Millionen gestiegen. Diese Zunahme beschränkt sich auf die Produktionsgüterindustrien; in den Verbrauchsgüterindustrien ist die Zahl der Arbeiter fast unverändert geblieben. Das industrielle Arbeitsvolumen ist im Juni von 1277 auf 1263 Mill. Stunden zurückgegangen. Es ist damit noch um über 100 Mill. Stunden größer als im Juni 1936.

Die Sommerslaute macht sich besonders in den Verbrauchsgüterindustrien bemerkbar. Hier hatte allerdings ein Teil der Betriebe die Ferien bereits in den Mai gelegt. Das gilt besonders für die Textilindustrie, deren Arbeitsvolumen daher auch im Juni nicht so stark abgenommen hat wie im Vormonat. Die Vigogne-Baumwoll-, Kammgarn- und Leinenspinnereien und die Samt-Woll- und Möbelstofswebereien erhöhten ihre Tätigkeit nach vorübergehendem Rückgang im Mai bereits wieder. In der Bekleidungsindustrie hat sich die Beschäftigung dagegen stärker verringert als im Mai; vor allem in der Herstellung von Herrenbekleidung wurde im Juni in großem Umfang Urlaub genommen.

Beschäftigung der Industrie	ti	chäf- gte eiter	Arbe	istete eiter- iden	schni tägl Arbei	rch- ttliche iche tszeit beiter	Beschäf- tigte Angestellte 1936 = 100		
(Ergebnisse der Industrie-		1936	== 100			Std.1)	1936	= 100	
berichterstattung)				19	37		<u>.</u>		
	Mai	Juni²)	Mai	Juni2)	Mai	Juni2)	Mai	Juni2)	
Gesamte Industrie	108,9	109,8	112,4	110,9	7,78	7,62	108,4	108,9	
Produktionsgüterindustrien dav. Investitionsgüter- ind. ohne ausgeprägte	·		·		Í	·	111,3	·	
Saisonbewegung	111,7 106,8 111,2			106,2	•	, ,			
nung Eisen- und Stahlwarenind. Blechverarbeitende Ind	109,1 110,4 106,7	110,5 106,7	113,0 106,9	109,4 103,7	7,93 7,83	7,68 7,59	109,6 107,5	110,2 108,0	
Nichteisen-Metallwarenind. Maschinenbau Fahrzeugbau Ellektroindustrie Feinmechanik und Optik	108,8 114,0 109,3 114,7 116,6	114,6 111,7	116,3 109,8 115,7	116,7 109,1	8,19 7,69 7,69	7,50	113,3	116,4	
Baustoffindustrie Bauindustrie Sägeindustrie Holzverarbeitende Ind. Lederindustrie	114,2 105,7 113,6 111,2 109,3	107,6 117,0 112,7	117,4 114,4	119,4	8,13	8,08 7,86 7,89 7,78 7,18		119,0 112,1 109,1	
Chemische Industrie Kautschukindustrie Keramische Industrie Glasindustrie Papiererzeugende Ind	108,5 112,9 111,2 109,2 105,7	115,2 112,1 109,9	118,9 116,1 112,7	114,6 109,2	8,22 7,83 7,75 8,15 8,37	7,89 8,10 7,58 7,86 8,15	107,6 104,2 108,9 106,9 105,4	104,9 109,4	
Papierverarbeitende Ind Vervielfältigungsgewerbe . Textilindustrie . Bekleidungsindustrie . davon Lederschuhind . Nahrungsmittelindustrie . Genußmittelindustrie .	105,5 100,0 104,6 108,7 98,5 100,4 101,7	100,8 104,3 107,0 97,3 102,6	106,0 110,9 95,0 103,9	98,0 105,7 104,3 91,2	7,82 7,08 7,43 6,65 7,87	7,43 7,50 7,07 7,18 6,45 7,59 7,45	101,8	103,4 105,3 103,1 101,6 101,1	

Die Ziffern hinter dem Komma bedeuten Dezimalteile einer Stunde, —
 Zum Teil vorläufig. —
 Statt der Stunden Schichten.

In vielen Hausratindustrien, deren Beschäftigung im Mai den jahreszeitlichen Höhepunkt erreichte, setzte im Juni gleichfalls die Sommerflaute ein. Das gilt für die Serienmöbelindustrie, die Herstellung von Aluminiumwaren, Haushaltmaschinen, Öfen und Herden und Geschirrsteingut und für die Hohlglasindustrie. Das Arbeitsvolumen in der Geschirr- und Zierporzellanindustrie hat auch im Juni noch abgenommen. Demgegenüber hat die Arbeit in der Schmuckwarenindustrie sowie in der Herstellung von Beleuchtungskörpern, Laternen und Blech- und Lackierwaren auch im Juni zugenommen. Ebenso ist die Beschäftigung in der Rundfunkindustrie vor der Rundfunkausstellung stark gestiegen.

Mit wenigen Ausnahmen hat die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden in den Nahrungs- und Genußmittelindustrien, wie alljährlich im Sommer, abgenommen. Entsprechend der Jahreszeit hat indes die Obst- und Gemüseverwertungsindustrie die Tätigkeit weiter erhöht.

In den Produktionsgüterindustrien ist das Arbeitsvolumen weit schwächer zurückgegangen als in den Verbrauchsgüterindustrien. Nur in der Eisen- und Stahlwarenindustrie war der Rückgang stärker. So ist die Zahl der Arbeiterstunden in der Werkzeugindustrie, in der Schloß- und Beschlagindustrie, in den Drahtwerken und in der Herstellung von Eisenbahnoberbaumaterial zurückgegangen. In der papiererzeugenden wie in der ledererzeugenden Industrie ist die Tätigkeit ebenfalls eingeschränkt worden. Auch in einigen Investitionsgüterindustrien ist das Arbeitsvolumen, auch infolge der schwierigen Rohstoffbeschaffung, gesunken, so in der Großeisenindustrie, in der Nichteisen-Metallhalbzeugindustrie, in den Gicßereien, im Dampfkesselbau, in der Kabelindustrie und im Bau von elektrischen Maschinen. In den Nichteisen-Metallhütten, im Schiffbau, im Maschinenbau und im Bau von Starkstromapparaten ist indes die Beschäftigung gestiegen. Ebenso hat der Bergbau seine Arbeitergefolgschaften weiter vergrößert.

Vor allem hat auch die Bauindustrie im Juni weiterhin Arbeitskräfte aufgenommen; die durchschnittliche Arbeitszeit ist allerdings kürzer gewesen als im Vormonat. Die Baustoffindustrien haben dagegen, mit Ausnahme der Pflasterstein- und Schotterindustrie, die Tätigkeit vorübergehend etwas eingeschränkt. In den Sägewerken wie auch in der Holzbau-, Bauzubehör- und Parkettindustrie hat sich die Belebung fortgesetzt.

Berichtigung: In dem Schaubild »Zuckerverbrauch 1927/28 bis 1936/37« in Heft 12, S. 463 gelten die Jahresangaben für Rechnungsjahre, nicht, wie angegeben, für Betriebsjahre.

HANDEL UND VERKEHR

Der Außenhandel im Juni und im 1. Halbjahr 1937

Die Außenhandelsumsätze, die im Mai — nach einer starken Steigerung im April — gesunken waren, haben sich im Juni wieder beträchtlich erhöht. Weitaus am stärksten ist die Einfuhr gestiegen. Mit einem Betrag von 504 Mill. \mathcal{RM} lag sie um 56 Mill. \mathcal{RM} über dem Maiergebnis, und auch die verhältnismäßig hohe Aprilzahl wurde noch um 27 Mill. \mathcal{RM} übertroffen. Gegenüber Juni 1936 ergibt sich eine Zunahme um 144 Mill. \mathcal{RM} , d. h. um mehr als ein Drittel. Zum ausschlaggebenden Teil handelt es sich bei der Einfuhrerhöhung von Mai zu Juni um eine Mengenbewegung, jedoch sind auch die Einfuhrpreise, insbesondere für Nahrungsmittel und Rohstoffe, weiter gestiegen. Nach der jahreszeitlichen Tendenz konnte zwar eine Steigerung des Einfuhrvolumens erwartet werden, jedoch war der Umfang der Zunahme diesmal stärker als saisonüblich.

In der Ausfuhr war die Erhöhung von Mai zu Juni geringer als in der Einfuhr. Mit 481 Mill. \mathcal{RM} lag sie um 25 Mill. \mathcal{RM} über dem Vormonatsergebnis. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, daß die jahreszeitlichen Faktoren bei der Ausfuhr von Mai zu Juni in umgekehrter Richtung wirken. Mit wenigen Ausnahmen ist sie bisher von Mai zu Juni zurückgegangen. Gegenüber dem Juni 1936 ist die Ausfuhr um 111 Mill. \mathcal{RM} gestiegen, d. h. um rd. 30 vH.

Die Handelsbilanz schließt im Juni erstmals seit mehr als 2 Jahren mit einem Einfuhrüberschuß, und zwar in Höhe von 23 Mill. RM, ab, nachdem der Aktivsaldo im Vormonat bereits auf 8,5 Mill. RM gesunken war. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß dieses Ergebnis vor allem durch die entgegengesetzte Saisontendenz in der Bewegung von Ein- und Ausfuhr bedingt ist. In den Jahren 1925 bis 1936 war mit einer Ausnahme von Mai zu Juni durchweg eine Tendenz zur Passivierung, d. h. entweder eine Steigerung des Einfuhrüberschusses oder eine Verminderung des Ausfuhrüberschusses, zu verzeichnen.

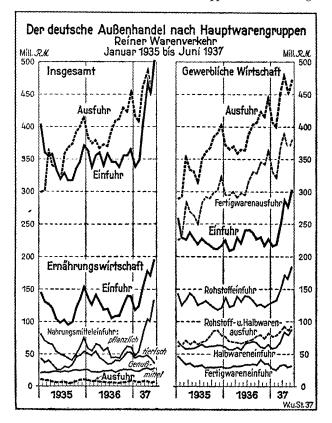
Der Außenhandel nach Waren

An der Erhöhung der Einfuhr waren sowohl die Erzeugnisse der Ernährungswirtschaft als auch der Gewerblichen Wirtschaft beteiligt. Im Bereich der Ernahrungswirtschaft ist die Einfuhr um insgesamt 27 Mill. RM auf 196 Mill. RM gestiegen. Erhöht hat sich im wesentlichen nur die Einfuhr von pflanzlichen Nahrungsmitteln, und zwar um 33 Mill. \mathcal{RM} . Mehr als die Hälfte dieser Zunahme entfällt auf die Getreideeinfuhr, die insgesamt 62 Mill. R.M betrug. Zugenommen hat hier insbesondere der Bezug von Weizen, Mais und Roggen. Im übrigen hat sich auch die Einfuhr von Küchengewächsen, Kartoffeln, Ölfrüchten, pflanzlichen Ölen und Fetten, Kakao und Reis — zum Teil jahreszeitlich bedingt — erhöht. Die Einfuhr von Genußmitteln ist infolge einer Zunahme der Kaffeeinfuhr um etwas mehr als 1 Mill. AM gestiegen. Beträchtlich abgenommen hat die Einfuhr von Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs (— 7,9 Mill. R.M). Ausschlaggebend für diesen Rückgang war die Verminderung der Lieferungen von Waltran (— 10 Mill. R.M), die sich in den Vormonaten stark erhöht hatten. Höher war dagegen die Einfuhr von Fleisch und Fleischwaren sowie in geringerem Umfang von einigen anderen tierischen Nahrungsmitteln. Die Zunahme der Einfuhr von pflanzlichen Nahrungsmitteln gegenüber dem Monat Juni 1936 ist zum Teil eine Folge von Preissteigerungen. Außerdem ist zu berücksichtigen, daß die Getreideeinfuhr im gleichen Vorjahrsmonat außergewöhnlich gering war. Bei Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs und bei Genußmitteln wurde das Vorjahrsergebnis ebenfalls übertroffen. Jedoch war die Zunahme weit geringer als bei pflanzlichen Erzeugnissen.

Die Einfuhr von Waren der Gewerblichen Wirtschaft ist von Mai zu Juni insgesamt um 29 Mill. \mathcal{RM} gestiegen. In erster Linie waren an dieser Zunahme Rohstoffe, und zwar mit rund 19 Mill. \mathcal{RM} , beteiligt. Zugenommen hat vor allem die Einfuhr von Spinnstoffen (+4,8 Mill. \mathcal{RM}), hauptsächlich von

Baumwolle. Aber auch die Einfuhr von Fellen zu Pelzwerk, sonstigen Häuten und Fellen, Holz, Erzen und rohen Mineralölen ist gestiegen. Halbwaren sind an der Erhöhung der Einfuhr mit fast 8 Mill. AM beteiligt. Diese Steigerung entfällt in erster Linie auf Schnittholz, Kraftstoffe und Schmieröle sowie Düngemittel (Thomasphosphatmehl). Etwas geringer als im Vormonat war dagegen die Einfuhr von Metallen. Die Einfuhr von Fertigwaren hat im ganzen um etwas mehr als 2 Mill. AM zugenommen. Die Steigerung entfällt vor allem auf Vorerzeugnisse. Im einzelnen waren die Veränderungen ohne Bedeutung.

Gegenüber dem gleichen Vorjahrsmonat weist die Einfuhr im Bereich der Gewerblichen Wirtschaft eine Wertsteigerung um mehr als ein Viertel auf. Diese Erhöhung ist jedoch zum größten Teil eine Folge von Preissteigerungen. Das Einfuhrvolumen überrraf den Vorjahrsstand nur um ein Zehntel. Gestiegen ist gegenüber 1936 lediglich die Einfuhr von Rohstoffen und Halbwaren, und zwar war die Zunahme bei beiden Gruppen mit etwas weniger



	19	37	Veränd. Juni 1937 gegen			1937		Veränd. Jun 1937 gegen		
Der Außenhandel nach Warengruppen ¹)	Mai	Juni		ini 936	Mai 1937	Mai	Juni	Jun 193		Mai 1937
		Mill. RM					Mill. R.K			
	Einfuhr					Ausfuhr				
Ernährungswirtschaft2)	169,4	196,4	+	77,0	+27,0	6,3	7,3	+ 1	,214	- 1,0
Lebende Tiere Nahrungsm. tier. Urspr. Nahrungsm. pflanzl. Urspr. Genußmittel	37,0 99,2	6,6 29,1 132,6 28,1	+	2,3 71,9	+ 0,3 - 7,9 +33,4 + 1,2	0,2 0,6 3,2	0,2 0,6 4,3	- (+ 1	,3 -	0,0 0,0 1,1 0,1
Gewerbliche Wirtschaft	273,7	302,9	+	62,2	+29,2	449,4	473,5	+109	,4 +	-24,1
Rohstoffe	79,5 29,3 17,6	87,3 31,5 19,5	+	20,8 2,9 1,0	+19,2 + 7,8 + 2,2 + 1,9 + 0,3	42,1 362,3 121,7	43,7 380,3 130,3	+ 85 + 31	,4 - ,6 - ,8 -	- 1,6 -18,0 - 8,6
Reiner Warenverkehr	447,3	503,6	+1	43,5	+56,3	455,8	480,9	+110	7,7	-25,1

Ab Januar 1937 sind die Ruckwaren nicht mehr wie bisher in den Ergebnissen der einzelnen Warengruppen, sondern nur in den Gesamtzahlen des *Reinen Warenverkehrs« enthalten. — *) Nahrungs-, Genuß- und Futtermittel.

Der deutsche Außenhandel (Spezialhandel) im Juni 1937

	Wast- !-	1000 AM	V	ı in dz	(Werte in 1000 A.K Me		ngen in dz	
Warenbenennung	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Warenbenennung	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr
W		<u></u>	<u> </u>		Noch: Rohstoffe				
Ernährungswirtschaft (Nahrungs-, Genuß-, Futtermittel)	196 430	7 334	1)10024425	1) 208 836	Manganerze	2 138	21	520 530	833
Lebende Tiere ²)	6 599	162	²) 101 734	1) 162	Kupfererze	1 245 1 474	11	344 229 69 890	5 000
Pferde	1 396	3	a) 2 025	2) 2	Zinkerze	346		41 583	
Rindvieh Schweine	2 772 1 979	4	66 213 5) 31 972	4) 19 5) 3	Chromerze	541	} —	111 248 24 559	}
Sonstige lebende Tiere	452	154	3 549	140	Nickelerze	1 223 2 947	84	1 629 073	55 640
Nahrungsmittel					Sonstige Erze und Metallaschen Bauxit, Kryolith	4 233 2 089	78	68 420	3 622
tierischen Ursprungs	29 084	567	510 303	9 171	Salz	5	1 280	1 158	969 107
Milch Butter	379 6 625	- 8	14 204 53 601	78	Kalirohsalze*)		217		74 005
Kase	2 430	9	24 192	99	Sonstige Steine und Erden ¹¹)	3 210 2 680	3 565 —	1 125 532 1 279 276	4 067 077
Fleisch und Fleischwaren Darme	4 892 3 104	155 100	75 729 24 255	728 325	Sonst. Rohstoffe f. chem. Erzeugn. Sonstige Rohstoffe (auch Abfalle)	3 173 4 908	1 003 765	175 795 184 403	340 486 174 332
Fische und Fischzubereitungen	2 996	181	115 172	4 210	1 -			1	{
Waltran ⁴)	1 209 1 342	54	51 749 19 315	1 278	Halbwaren Rohseide, Seidengespinste	87 265 1 672	43 681 643	6 767 375 1 493	10 348 142
Eier, Eiweiß, Eigelb	5 104	36	71 362	639	Kunstseide	1 410	2 035	4 310	5 521
Honig Tierische Abfalle zur Viehfütterung')	202 801	24	5 233 55 491	1 814	Gespinste aus: zellwollenen Spinnstoffen	163	109	795	507
(Wolle und anderen Tierhaaren	2 868	3 409	6 504	5 211
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs ⁸)	132 620	4 366	9 069 954	149 835	Baumwolle	5 031 1 975	1 681 346	21 101 20 825	5 443 2 106
Weizen	35 570	-	2 956 386		Bau- und Nutzholz (Schnittholz)	9 345	70	1 032 783	7 909
RoggenFuttergerste ⁹)	6 656 361	-	490 158 29 357	-	Holzmasse, Zellstoff	2 034 49	1 094 115	180 705 177	109 918 662
Hafer	835		116 239		Glasmasse, Rohglas	16	198	184	7 174
Mais, Dari	16 148 2 122	_	1 790 270 184 087	_	Zement Sonst. mineral. Baustoffe u. dgl	69 210	1 053 1 264	22 950 34 995	797 543 170 544
Reis	2 540	725	212 182	53 692	Roheisen	443	489	53 109	72 303
Mullereierzeugnisse	495 12	52 141	23 762 572	5 109 5 893	Alteisen (Schrott) ¹²)	2 569 622	1 869	437 425 17 997	25 039
Nichtölhaltige Sämereien	688	143	15 544	2 898	Eisenhalbzeug	717	972	65 583	139 168
Hulsenfrüchte zur Ernahrung Viehfutterung	2 561 1 083		100 684 79 753	-	Aluminium auch	452 16 195	7 912	5 112 222 488	60 11 287
Grun- und Rauhfutter	25	7	8 336	3 461	Nickel Altmetalle	679	16	4 140	44
Kartoffeln	5 126 110	4	535 378 9 448	419	Blei und Zinn Legie	3 31 2 3 150	23 32	97 925 10 593	599 105
Küchengewächse	9 234	140	514 617	4 043	Zink rungen	2 104	13	71 719	656
Obst, außer Südfrüchten	5 392 10 085	23 14	147 473 292 044	439 120	Sonstige unedle Metalle J Paraffin, Stearin, Wachse	963 714	517 720	5 351 23 962	2 715 8 456
Südfrüchte	264	33	7 508	470	Sonstige technische Fette und Ole	4,565	428	151 157	12 281
Kakao, roh	4 581	44	62 914	780 99	Koks	784	12 206	445 230	7 308 160
Kakaoerzeugnisse	27 1 045	18 18	136 9 295	174	kohlenteerdestillation	146	958	20 734	185 988
Zucker	64 20 360	89 8	4 114 1 241 665	1 095 240	Kraftstoffe und Schmierble Teerdestillationserzeugnisse für che-	16 016	1 531	2 426 746	121 714
Ölfrüchte	2 182	2 259	27 399	56 724	mische Zwecke	853	917	34 790	80 928
Margarine und ähnliche Speisefette	284	30	9 485	808	Chlorkalium; schwefels. Kali, Kali- magnesia*)		2 667		329 968
Ölkuchen	718 632	- 8	69 754 65 996	1 270	Thomasphosphatmehi	1 954	9	771 183	1 801
Sonst. Abfallerz. zur Viehfutterung	261	3 607	37 114 28 284	463 11 638	Sonstige Phosphordungemittel	150 2 625	92 5 988	11 214 307 346	22 271 714 920
Sonst. pflanzl. Nahrungsmittel ⁸)	3 159				Gerbstoffauszuge	1 118	118	41 928	2 175
Genußmittel	28 127	2 239	342 434	49 668 1 321	Sonstige chemische Halbwaren	856 1 436	1 718 461	196 607 18 214	171 889 22 771
Hopfen	45 13 999	310 3	266 161 731	19	Fertigwaren	31 500	380 333	j.	10)5 881 199
Tee	768 11 439	17	4 007 76 069	93	a) Vorerzeugnisse	19 501	130 322	379 188	4 344 320
Rohtabak	120	79	3 367	648	Gewebe, Gewirke u. dgl. aus:				
Bier	84 90	716 93	6 497 390	39 470 313	Seide, Kunstseide, Zellwolle	386 1 099	4 958 5 721	180 935	4 120 9 132
Wein	1 582	1 021	90 107	7 804	Baumwolle	1 853 350	5 853 1 523	3 493 5 191	14 753 12 550
					Leder	2 610	3 749	5 012	3 027
Gewerbliche Wirtschaft	302 928	473 457]	10) 5838242 5	Felle zu Pelzwerk, bearbeitet	2 591	3 680 9 291	739 10 444	656 394 220
Rohstoffe	184 163	49 443	38 452 308	42 153 084	Papier und Pappe	258 829	646	27 154	16 859
Abfallseide, Seidengehäuse Zellwollene Spinnstoffe	737 982	342	1 802 9 147	2 019	Steinzeug, Ton- u. Porzellanerzeugn.	36	1 744	628	73 373
Wolle und andere Tierhaare, roh und	32 183	240	138 638	743	Glas Chemisch hergestellte Kunststoffe	145 215	1 425 2 223	8 407 1 749	42 303 14 785
bearbeitet, Reißwolle Baumw., roh u. bearb., Reißbaumw.	21 977	145	260 950	2 911	Teerfarbstoffe	675	13 583	1 582	33 675
Flachs, Hanf, Hartfasern und dgl., roh und bearbeitet	11 597	62	291 346	825	Sonstige Farben, Firnisse, Lacke Leim und Gelatine	500 137	4 345 578	13 770 1 355	71 793 3 692
Abfalle von Gespinstwaren, Lumpen	2 757	8	54 228	160	Sprengstoffe, Schießbedarf, Zündw.	9	1 751	61	7 487
Felle zu Pelzwerk, roh	6 061 17 223	268 21	3 268 134 323	296 331	Sonstige chemische Vorerzeugnisse Gußröhren	3 242	16 055 1 119	48 369	688 547 106 897
Andere Felle, Haute Bettfedern	2 463	6	6 138	12	Stahlröhren	84 2 576	6 733	2 587	330 049
Holz zu Holzmasse	4 481	051	1 660 349 1 501 849	 60 416	Stab- und Formeisen	2 576 474	17 368 9 606	199 311 18 664	1 355 130 570 105
Bau- und Nutzholz (Rundholz) Gerbhölzer und -rinden	7 388 935	251 1	103 320	13	Draht Eisen \	275	3 990	8 545	214 823
Kautschuk, Guttapercha, Balata	8 821 1 546	15 3 4 3	91 696 48 360	176 3 139	Eisenbahnoberbaumaterial Schmiedbarer Guß, Schmiedestücke	132 287	1 982 2 305	11 748 3 412	187 221 103 868
Harze, Kopale, Schellack Ölfrüchte (zu technischen Ölen)	2 262		144 503	~-	Stangen, Bleche, Draht usw. aus:				
Steinkohlen einsehl.	5 184	38 298	3 981 810	34 683 840 1 344 020	Kupfer, Kupferlegierungen Aluminium, Aluminiumlegierung.	132 13	5 819 1 770	449 41	58 605 9 199
Braunkohlen Preßkohlen Erdol und Teer, roh	1 338 3 587	2 016 44	1 589 470 893 745	6 958	sonstigen unedlen Metallen	222	798	4 818	7 942
Eisenerze Eisod,manganhalt.Abbrande u.dgl.	19 749 2 680	33 326	18 285 980 2 663 209	11 930 345 193	Edelmetallen	2 369	430 1 277	0 544	39 9 470
					Stück. — 4) Einfuhr: 11 455 Stück:				`

¹) Ohne Pferde. — ²) Einschl. leb. Tiere zu anderen als Ernahrungszwecken. — ²) Stück. — ⁴) Einfuhr: 11 455 Stück; Ausfuhr: 5 Stück. — ⁵) Einschl. Kausfuhr: 24 777 Stück; Ausfuhr: 3 Stück. — ⁵) Einschl. Waltran für technische Zwecke; Ausfuhr auch Fisch-, Robbentran u. dergl. — 7) Ausfuhr auch Abfalle für Düngezwecke. — ⁴) Einschl. Zierpflanzen usw. — °) Ausfuhr unter "Sonstiges Getreide". — ¹°) Ohne Wasserfahrzeuge, jedoch einschl. Pontons bzw. Schwimmdocks. — ¹¹) Ohne Rohstoffe für chemische Erzeugnisse. — ¹²) Einschl. Wasserfahrzeugen zum Zerschlagen, Einfuhr: 2 Stück = 31 500 dz; Ausfuhr: — Stück = — dz. — *) Ausfuhr einschl. vertraglicher Lieferungen für Rechnung ausland. Mitglieder des Kalikartells.

Noch: Der deutsche Außenhandel (Spezialhandel) im Juni 1937

Warenbenennung	Werte in	1000 RM	Menger	n in dz	Warenbenennung	Werte in	1000 AM	Menge	n in dz
watendenennung	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	w stetteenenging	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr
Noch: Fertigwaren b) Enderzeugnisse	11 999	250 011	¹) 56 237	¹) I 536 879	Noch: Fertigwaren Landwirtschaftliche Maschinen	192	3 219		51 156
Strick-, Wirkwaren ²) u. dgl. aus: Seide, Kunstæide, Zellwolle Wolle und anderen Tierhaaren Baumwolle	2 113 29	2 805 504 1 849	1 78 47	1 917 349 1 481	Dampflokomotiven Kraftmaschinen Pumpen, Druckluftmaschinen u.dgl. Fördermittel	4 65 70 13	1 583 5 003 3 098 956	331 303 135 106	17 364 36 658 11 633 7 510
Sonstige Kleidung u. dgl. ³) aus: Seide, Kunstseide, Zellwolle Wolle und anderen Tierhaaren Baumwolle	94 236 48	1 298 900 825	7 49 10	389 323 1 052	Papier- und Druckmaschinen Büromaschinen Maschinen für Nahrungs- und Ge- nußmittelindustrie Sonstige Maschinen	39 19 2 669	3 812 2 282 2 649 9 460	114 9 28 2 358	19 590 2 049 16 725 70 490
Flachs, Hanf, Jute u. dgl Hüte (ohne Strohhüte) Sonstige Spinnstoffwaren Pelzwaren Schuhe aus Leder	21 119 145 117 42	161 378 2 607 315 296	4 64 445 61 36	181 317 6 881 98 310	Wasserfahrzeuge Kraft- und Luftfahrzeuge Fahrräder Sonstige Fahrzeuge Elektrotechnische Erzeugnisse (auch	11 536 32	7 678 17 515 3 262 1 102	1	102 211 22 722 16 402
Andere Lederwaren Papierwaren Bucher, Karten, Noten, Bilder Holzwaren Kantschukwaren Steinwaren	323 204 946 602 640 39	1 617 5 413 2 482 2 675 3 989 733	259 803 3 485 4 816 13 134 847	1 361 52 669 9 576 18 151 15 752 18 712	elektrische Maschinen) Uhren Feinmech. u. optische Erzeugnisse Waren aus Wachs od. Fetten; Seifen Waren aus Zellhorn u. ahnl. Kunstst. Belichtet Filme	1 290 537 101 74 86 152	26 451 3 073 10 790 1 082 2 275 621	2 895 24 50 834 123 2	137 232 6 895 6 727 10 726 3 346 90
Steinzeug-, Ton-, Steingut- und Porzellanwaren Glaswaren Messerschmiedewaren Werkzeuge, landwirtschaftl. Gerate Sonstige Eisenwaren	93 245 5 93 435	3 667 5 328 3 163 4 490 35 292	807 741 4 234 1 896	45 386 68 302 5 434 34 667 486 893	Photochemische Erzeugnisse Farbwaren Pharmazeutische Erzeugnisse	87 13 637 23 167	3 221 922 11 498 580 1 924	192 107 1 966 10 2 281	5 509 2 810 7 487 1 675 22 364
Waren aus: Kupfer und Kupferlegierungen Edelmetallen; vergoldete und ver-	471	7 658	666	18 014	Musikinstrumente Kinderspielz., Christbaumschmuck Sonstige Enderzeugnisse	27 10 887	2 128 2 005 2 801	28 74 7 570	5 468 11 410 9 363
silberte Warensonstigen unedlen Metallen	70 151	2 245 1 990	13 187	844 5 840	Außerdem Rückwaren*)	4 227	80	12 402	250
Werkzeugmaschinen (einschl. Walz- werksanlagen)	560	15 477	1 615	83 575	Reiner Warenverkehr Gold und Silber	503 585	480 871	4)55 691 93 5	°)58591511
Maschinen für die Spinnstoff-, Le- der- und Lederwarenindustrie	413	10 864	2 624	52 793	nicht bearb., Gold- u. Silbermünzen	7 784	62 419	381	355

¹⁾ Ohne Wasserfahrzeuge, jedoch einschl. Pontons bzw. Schwimmdocks. — 1) Einfuhr ausschl. Ausfuhr einschl. zugeschnittener und genähter Wirkwaren. — 2) Einfuhr einschl., Ausfuhr ausschl. zugeschnittener und genähter Wirkwaren. — 4) Stück, einschl. Pontons bzw. Schwimmdocks, Einfuhr: — dz; Ausfuhr: — dz. — 5) Außerdem Pferde und Wasserfahrzeuge in obengenannten Stückzahlen. — 7) Bis Dezember 1936 in den Ergebnissen der einzelnen Gruppen, ab Januar 1937 nur in der Summe des Reinen Warenverkahrs enthalten

als einem Drittel ungefähr gleich stark. Der Menge nach ergeben sich jedoch Unterschiede, da die Preiserhöhung bei Halbwaren erheblich stärker war als bei Rohstoffen. Bei Rohstoffen hat das Einfuhrvolumen um fast 17 vH, bei Halbwaren nur um 8 vH zugenommen. Die Fertigwareneinfuhr bleibt dem Wert nach um rund 8 vH unter dem Stand des gleichen Vorjahrsmonats.

Die Erhöhung der Ausfuhr von Mai zu Juni entfällt überwiegend auf Fertigwaren, deren Absatz insgesamt um 18,1 Mill.

"M. zugenommen hat. An dieser Steigerung waren Vorerzeugnisse und Enderzeugnisse annähernd gleich stark beteiligt. Im Rahmen der Ausfuhr von Vorerzeugnissen hat sich vor allem der Absatz von Eisen- und Metallerzeugnissen erhöht. Bei Enderzeugnissen war die Entwicklung nicht ganz einheitlich. Größere Steigerungen weist der Absatz von Wasserfahrzeugen, elektrotechnischen Erzeugnissen, feinmechanischen und optischen sowie chemischen Erzeugnissen auf. Dagegen hat die Ausfuhr von Fertigkleidung, Maschinen und einigen anderen Enderzeugnissen den Vormonatsstand nicht erreicht.

Bei den übrigen Gruppen ist die Ausfuhr von Mai zu Juni ebenfalls gestiegen; bei Nahrungs- und Genußmitteln sowie Halbwaren war die Erhöhung jedoch gering, dagegen hat der Absatz von Rohstoffen um fast 10 vH zugenommen. Die Steigerung entfällt hierbei vor allem auf Kohlen.

Gegenüber dem Juni 1936 weist die Ausfuhr in fast allen Gruppen Steigerungen auf. Verhältnismäßig am stärksten war die Zunahme bei Rohstoffen (+ 45 vH). Sie ist überwiegend der günstigen Entwicklung des Absatzes von Kohlen zuzuschreiben. Bei Fertigwaren betrug die Erhöhung rd. 29 vH, und zwar handelt es sich hierbei fast ausschließlich um eine Steigerung des Ausfuhrvolumens. Die Erhöhung der Preise war mit 1,5 vH verhältnismäßig gering. Immerhin ist dabei zu berücksichtigen, daß die Preise von 1935 auf 1936 in der Ausfuhr noch rückgängig waren. An der Steigerung des Ausfuhrwerts waren Vorerzeugnisse verhältnismäßig stärker als Enderzeugnisse beteiligt. Dem Volumen nach war die Entwicklung jedoch umgekehrt, da die Ausfuhrpreise bei Vorerzeugnissen um rd. 7 vH über, bei Enderzeugnissen dagegen noch etwas unter dem Vorjahrsstand lagen.

Im einzelnen war die Entwicklung des Fertigwarenabsatzes nicht ganz einheitlich, jedoch lag die Ausfuhr bei der großen Mehrzahl der einzelnen Waren über dem Vorjahrsumfang. Nennenswerte Ausnahmen ergeben sich lediglich bei Leder und Fertigkleidung, deren Absatz die Vorjahrsergebnisse nicht erreicht hat.

Der Außenhandel nach Ländern

An der Steigerung der Einfuhr von Mai zu Juni waren sowohl die europäischen als auch die überseeischen Länder beteiligt. Die Lieferungen Europas haben um 29 Mill. \mathcal{RM} , diejenigen Außereuropas um 27 Mill. \mathcal{RM} zugenommen. Verhältnismäßig war die Steigerung in beiden Fällen ungefähr gleich stark. Gegenüber dem Monat Juni 1936 haben sich die Bezüge aus Europa um 56 Mill. \mathcal{RM} , aus Außereuropa dagegen um 87 Mill. \mathcal{RM} erhöht. Gemessen an den Gesamtumsätzen haben die überseeischen Lieferungen stärker zugenommen als diejenigen Europas.

Die meisten Ländergruppen waren an der Erhöhung der Einfuhr von Mai zu Juni beteiligt. Die Einfuhr aus dem Britischen Reich hat sich um insgesamt 13 Mill. A.M. erhöht. An dieser Zunahme waren außer dem Mutterland (Felle zu Pelzwerk) vor allem Canada (Getreide), Nigeria (Ölfrüchte), die Union von Südafrika (Wolle) und Britisch-Indien (Jute) beteiligt. Beträchtlich erhöht hat sich ferner die Einfuhr aus den Südoststaaten. Zugenommen haben hier in erster Linie die Lieferungen Rumäniens (Felle zu Pelzwerk, Getreide). Auch die Vereinigten Staaten von Amerika haben ihren Warenabsatz nach Deutschland im Juni um rd. 5 Mill. \mathcal{RM} erhöht. In der Hauptsache handelt es sich dabei um Baumwolle und Mineralöle. Aus Mittelamerika wurden ebenfalls für fast 5 Mill. A.M mehr Waren bezogen als im Vormonat, und zwar war an dieser Steigerung vor allem Mexiko mit Mineralölen und Baumwolle beteiligt. Schließlich weist auch die Einfuhr aus Italien mit Außenbesitzungen eine beträchtliche Erhöhung auf. In der Hauptsache handelt es sich dabei um Kartoffeln und Tomaten. Nennenswert zurückgegangen ist von Mai zu Juni der Warenbezug aus den Niederlanden (Außenbesitzungen), Skandinavien und Südamerika. Im ersten Fall beruht die Abnahme ausschließlich auf einem Rückgang der Einfuhr von Mineralolen aus Niederländisch-Amerika. Die Verminderung der Einfuhr aus Skandinavien ergibt sich überwiegend aus einer starken Einschränkung der norwegischen Traulieferungen. Rückgängig war auch die Einfuhr aus Dänemark (Butter); dagegen sind die Bezüge aus Schweden (Eisenerze, Holz) gestiegen. Von den südamerikanischen Ländern haben vor allem Chile (Wolle) und Brasilien

(Baumwolle) eine Absatzminderung aufzuweisen; die Einfuhren aus Argentinien (Getreide) und Peru (Baumwolle) sind gestiegen.

	Einfuhr					Ausfuhr			
Der deutsche Außenhandel mit wichtigen Ländern	19	37	Veränderung Juni 1937 gegen			1937		Veränderun Juni 1937 gegen	
u. Ländergruppen	Mai	Juni	Juni 1936	Ma 193		Mai	Juni	Juni 1936	Mai 1937
				M	ill.	RM			
Britisches Reich ¹) Frankreich*). Belgien*)—Luxemburg Niederlande*). Italien*).	83,4 18,9 19,5 32,1 16,7		+ 7,4 + 1,9	+ 3 + 2 - 1	2,6 3,1 2,4 1,4	67,5 29,5 24,6 42,5 21,8	29,5 24,9 48,4	+ 14,5 + 7,4 + 8,7 + 14,5 + 1,0	± 0,0 + 0,3 + 5,9
Spanien*) Portugal*) Skandinavien²) Randstaaten³) Danzig	10,0 2,2 40,8 8,1 1,2	14,4	+ 3,2 + 0,1 + 2,8 + 1,5	+ 4 + 0 + 2 + 2	1,4 0,4 1,5 2,5	3,8 2,9 50,2 12,2 2,6	4,7 4,5	- 3,0 + 1,9 + 18,2 + 4,0	+ 0,9 + 1,6 + 4,0 + 0,2
Polen	5,8 3,6 43,5 22,9	5,7 7,2 54,0 24,5	- 0,1 + 1,8	- 0 + 3 + 10	0,1 3,6 0,5 1,6	5,6 11,7 43,5 39,1	5,5 9,4 48,9	+ 1,0	- 0,1 - 2,3 + 5,4
nistan	10,7	14,3	+ 4,2	+ 3	3,6	11,4	11,1	+ 2,4	- 0,3
China	7,2 5,7 22,9 10,3 80,8	9,8 8,1 27,9 14,8 77,2	- 2,3 + 9,4	+ 2 + 5 + 4	2,6 2,4 5,0 4,5 3,6	14,7 9,4 15,3 9,7 36,5	12,5 10,2 16,1 9,1 36,4	+ 4,8 + 3,1 + 2,3	+ 0,8 + 0,8 - 0,6
Übrige Länder	1,0	3,1	+ 1,3		2,1	1,3	1,1	- 0,4	
Deutsche Kolonien unter Mandatsverwaltung 6)	3,3	3,0	+ 1,1	<u> </u>	0,3	0,9	0,9	+ 0,1	± 0,0

*) Mit Außenbesitzungen. — 1) Einschl. Mandatsgebiete sowie Irischer Freistaat und Ägypten. — 2) Danemark und Island, Norwegen, Schweden. — 3) Estland, Finnland, Lettland, Litauen einschl. Memel. — 4) Albanien, Bulgarien, Griechenland, Jugoslawien, Rumanien, Tschechoslowakei. — 5) Nur selbstandige Staaten. — 6) Auch in den Zahlen der Mandatsmächte enthalten.

Auch in der Ausfuhr waren die meisten Ländergruppen an der Steigerung von Mai zu Juni beteiligt. Hervorzuheben sind vor allem die Zunahmen im Absatz nach dem Britischen Reich, den Niederlanden (mit Außenbesitzungen), Italien (mit Außenbesitzungen), den Südoststaaten und Skandinavien. Von den Ländern des Britischen Reichs haben vor allem die Union von Südafrika, Britisch-Indien und Canada ihre Bezüge aus Deutschland erhöht, dagegen ist der Absatz nach Großbritannien selbst etwas zurückgegangen. Die Steigerung der Ausfuhr nach den Niederlanden (mit Außenbesitzungen) entfällt nur auf das Mutterland selbst. Das gleiche gilt für die Lieferungen nach Italien (mit Außenbesitzungen). Von den Südoststaaten haben in erster Linie Bulgarien, Rumanien und Jugoslawien mehr Waren abgenommen als im Mai. Die Steigerung des Absatzes nach Skandinavien entfällt auf Dänemark und Schweden; dagegen war der Absatz nach Norwegen rückgängig. Nennenswert vermindert hat sich lediglich die Ausfuhr nach China und nach Sowjetrußland.

Die Handelsbilanz

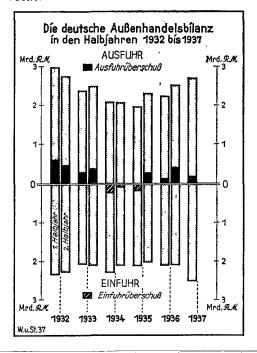
Die Passivierung der Handelsbilanz von Mai zu Juni um insgesamt 31 Mill. \mathcal{RM} ist in der Hauptsache durch die Steigerung des Einfuhrüberschusses im Verkehr mit Übersee herbeigeführt worden. Dieser hat sich von 79 Mill. \mathcal{RM} im Mai auf 103 Mill. \mathcal{RM} im Juni erhöht. Im Verkehr mit Europa ist gleichzeitig der Ausfuhrüberschuß um fast 8 Mill. \mathcal{RM} vermindert.

Auch im Verkehr mit den einzelnen Ländergruppen ergibt sich fast durchweg entweder eine Verringerung des Ausfuhrüberschusses oder eine Steigerung des Einfuhrüberschusses. Im Verkehr mit dem Britischen Reich ist der Einfuhrüberschuß von 16 auf 24 Mill. A.M., d. h. um fast 8 Mill. A.M., gestiegen. Eine Passivierung ergibt sich insbesondere gegenüber Großbritannien sowie Nigeria und Ägypten. Im Verkehr mit Frankreich (mit Außenbesitzungen), Belgien-Luxemburg, den Randstaaten, der Sowjetunion, China sowie Japan und Manchukuo hat sich der Ausfuhrüberschuß vermindert, im letzten Fall nur im Verkehr mit Manchukuo. Im Warenaustausch mit den Südoststaaten, der im Vormonat ausgeglichen war, ergab sich im Juni ein Einfuhrüberschuß, bedingt ausschließlich durch die Passivierung der Handelsbilanz gegenüber Rumänien. Ähnlich war die Entwicklung bei der Ländergruppe Türkei, Irak, Iran, Afghanistan. Im Verkehr mit den Vereinigten Staaten von Amerika sowie mit Mittelamerika hat sich der Einfuhrüberschuß beträchtlich erhöht. Bei Mittelamerika beruht diese Entwicklung im wesentlichen auf einer Passivierung des Verkehrs mit Mexiko. Eine

Aktivierungstendenz zeigt sich nur bei wenigen Ländergruppen. Hervorzuheben sind vor allem die Niederlande mit Außenbesitzungen, Skandinavien und Südamerika. Bei der erstgenannten Ländergruppe ergab sich die Steigerung des Ausfuhrüberschusses vorwiegend im Verkehr mit dem Mutterland selbst. Innerhalb der skandinavischen Ländergruppe weist der Verkehr mit Norwegen infolge der Verminderung der Tranlieferungen eine starke Aktivierung auf. Im Verkehr mit den südamerikanischen Ländern ist die starke Verminderung des Einfuhrüberschusses gegenüber Chile bemerkenswert. Dagegen hat sich der Einfuhrüberschuß im Handel mit Argentinien erhöht.

Der Außenhandel im 1. Halbjahr 1937

Im 1. Halbjahr 1937 betrug die Einfuhr 2519 Mill. \mathcal{RM} , die Ausfuhr 2711 Mill. \mathcal{RM} . Die Handelsbilanz schließt also mit einem Ausfuhrüberschuß von 192 Mill. \mathcal{RM} ab. Gegenüber dem 1. Halbjahr 1936 ist sowohl die Einfuhr als auch die Ausfuhr gestiegen. Da die Erhöhung in der Ausfuhr stärker war als in der Einfuhr, ergibt sich auch eine Zunahme des Ausfuhrüberschusses, und zwar um 61 Mill. \mathcal{RM} .



	Janua	r/Juni	Vera	inde-	Janua	r/Juni	Verände-
Der Außenhandel im 1. Halbjahr 1937	1936	rungen 1937 gegen		1936 1937		rungen 1937 gegen	
ini i. Haiojani 1831	Mill.	1936 in vH				1936 in vH	
Ernährungswirt-		ır		Ausfuhr			
schaft	771,5	942,1	+	22,1	47,7	44,9	- 5,8
Lebende Tiere Nahrungsmittel tie-	42,6	46,5	+	9,1	1,5	1,7	+ 10,4
rischen Ursprungs Nahrungsmittel	229,7	217,6	-	5,3	4,5	3,7	- 16,0
pflanzl. Ursprungs Genußmittel	359,5 139,7			44,7 12,9	27,1 14,6		
Gewerbl. Wirtschaft	1 339,7	1 553,0	+	15,9	2 194,2	2 665,8	+ 21,5
Rohstoffe	795,8 358,6 185,3 105,7 79,6	437,4 178,9 108,9	+ +	17,7 22,2 3,4 3,1 12,0	197,3 223,9 1 773,0 614,2 1 158,8	252,0 2 151,1 742,5	$^{+}$ 12,6 $^{+}$ 21,3 $^{+}$ 20,9
Ruckwaren¹)		24,1	<u> </u>		·	0,7	
Reiner Waren- verkehr zus	2 111,2	2 519,2	+	19,3	2 241,9	2711,4	+ 20,9

1) Von Januar 1937 ab sind die Ruckwaren nur in den Zahlen fur die Gesamtein- und -ausfuhr (Reiner Warenverkehr), dagegen nicht mehr in den Ergebnissen der einzelnen Warengruppen enthalten.

Die Einfuhr lag im 1. Halbjahr 1937 dem Wert nach um 19 vH über dem Umfang im gleichen Vorjahrszeitraum. Diese Erhöhung ist zu annähernd gleichen Teilen durch eine Steigerung des Volumens und der Preise bedingt. Am stärksten hat sich die Einfuhr im Bereich der Ernährungswirtschaft erhöht. Wertmäßig betrug die Zunahme hier 22 vH, dem Volumen nach rd. 14 vH. Ausschlaggebend war die Steigerung des Einfuhrbedarfs an pflanzlichen Nahrungsmitteln, insbesondere Getreide. Insgesamt lag die Einfuhr in dieser Gruppe dem Wert nach um 45 vH, der Menge nach um ein Viertel über Vorjahrsumfang. Auch die Einfuhr von Genußmitteln und lebenden Tieren weist gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme auf, jedoch bleibt diese beträchtlich hinter der Steigerung der Einfuhr von pflanzlichen Nahrungsmitteln zurück. Der Bezug von tierischen Nahrungsmitteln hat den Vorjahrsumfang nicht erreicht.

Im Bereich der Gewerblichen Wirtschaft ist die Einfuhr vom 1. Halbjahr 1936 zum 1. Halbjahr 1937 dem Wert nach um 16 vH gestiegen. Ausschlaggebend war in diesem Fall jedoch die Steigerung der Einfuhrpreise. Die Zunahme des Einfuhrvolumens betrug nur 4 vH. Gestiegen ist gegenüber 1936 die Einfuhr von Rohstoffen und Halbwaren. Dem Wert nach betrug die Zunahme bei Rohstoffen rd. 18 vH, bei Halbwaren 22 vH. Dem Volumen nach war die Steigerung bei Rohstoffen jedoch etwas stärker als bei Halbwaren. Im Rahmen der Rohstoffen, Rohphosphaten und Kautschuk gestiegen. Die Einfuhr von Spinnstoffen war bei Unterschieden im einzelnen ungefähr ebenso hoch wie im gleichen Vorjahrszeitraum. Bei der Halbwareneinfuhr ist vor allem der Bezug von Metallen, Schnittholz und

Holzmasse gestiegen. Abgenommen hat dagegen der Bezug von Gespinsten.

Die Einfuhr von Fertigwaren hat dem Wert nach den Vorjahrsumfang nicht ganz erreicht. Jedoch ist der Rückgang ausschließlich preismäßig bedingt; das Einfuhrvolumen entsprach etwa dem Ergebnis des 1. Halbjahrs 1936. Während die Einfuhr von Vorerzeugnissen leicht zugenommen hat, hat sich der Bezug von Enderzeugnissen vermindert.

Die Ausfuhr war im 1. Halbjahr 1937 um 21 vH höher als in der gleichen Zeit des Vorjahrs. An der Steigerung waren nur die Erzeugnisse der Gewerblichen Wirtschaft beteiligt. Im Bereich der Ernährungswirtschaft wurde der Vorjahrsumfang dem Wert nach nicht ganz erreicht. Von den einzelnen Gruppen der Hauptgruppe Gewerbliche Wirtschaft haben Rohstoffe die verhältnismäßig stärkste Erhöhung zu verzeichnen. Dem Wert nach betrug diese rund ein Drittel, dem Volumen nach 22 vH. Die Zunahme beruht fast ausschließlich auf einer Steigerung des Absatzes von Kohlen. Der Absatz von Fertigwaren ist wertmäßig um 21 vH gestiegen. Diese Zunahme erklärt sich fast ganz aus einer Steigerung des Mengenabsatzes. Dem Wert nach war die Erhöhung bei Vorerzeugnissen und Enderzeugnissen fast gleich stark. Mengenmäßig hat sich der Absatz von Enderzeugnissen jedoch weit günstiger entwickelt (+23 vH gegen + 15 vH), da die Preise bei Vorerzeugnissen gestiegen, bei Enderzeugnissen noch etwas zurückgegangen sind.

Deutschlands Außenhandel mit Funkgeräten

Die Ausfuhr

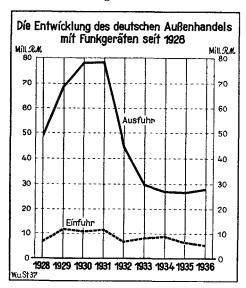
Im Jahre 1913 betrug die Ausfuhr an Vorrichtungen für die drahtlose Telegraphie und Telephonie 1,6 Mill. \mathcal{RM} . Sie erhöhte sieh bis zum Jahre 1925 auf 32,3 Mill. \mathcal{RM} . Gleichzeitig änderte sieh die Zusammensetzung der Ausfuhr grundlegend. Die Geräte für die drahtlose Telegraphie traten allmählich in den Hintergrund; entscheidend wurde dagegen die Ausfuhr an Rundfunkgeräten (einschl. Sendeanlagen).

Entwicklung des deutschen Außenhan-		Ausfuhr		Einfuhr				
dels mit Vorrichtungen für die drahtlose Tele- graphie und Telephonie	dz	1 000 R.K	Wert je dz	dz	1 000 RM	Wert je		
1928	42 796	49 348	1 153	3 783	6 764	1 788		
1929	60 657	68 886	1 135	6 410	11 656	1 818		
1930	74 766	78 204	1 046	5 403	10 810	2 001		
1931	81 034	78 216	965	5 740	11 344	1 976		
1932	49 392	44 294	897	3 751	6 595	1 758		
1933	34 346	29 402	856	3 387	8 127	2 399		
1934	35 257	26 936	764	3 583	8 694	2 426		
1935	37 480	26 634	711	2 765	6 436	2 328		
1936	38 285	27 945	730	2 237	5 221	2 334		
1. Hj. 1936	14 665	11 013	751	874	1 842	2 108		
1. Hj. 1937	1)15 545	1)13 446	865	1) 868	1) 3 656	4 212		

¹⁾ Ohne Rückwaren.

Die Jahre nach 1925 brachten eine weitere Ausfuhrsteigerung bis zum Jahre 1931, in dem die Ausfuhr mit 78,2 Mill. RM trotz der schon bestehenden Weltwirtschaftskrise ihren höchsten Stand erreichte. Mit großen Preisherabsetzungen war es der deutschen Industrie gelungen, die Ausfuhr auf diese Hohe zu bringen. Aber bald machte sich der Druck der Weltwirtschaftskrise bemerkbar. In den Jahren 1932 und 1933 trat eine starke Schrumpfung ein. Von 1931 auf 1932 ging die Ausfuhr um 43,4 vH zurück. Währungsabwertungen, Zollerhöhungen, Einfuhrkontingentierungen, Devisenvorschriften und nicht zuletzt die wachsende Konkurrenz der amerikanischen Industrie, insbesondere seit der Abwertung des Dollar, hatten diese Schrumpfung der deutschen Ausfuhr herbeigeführt. Die deutsche Industrie versuchte, durch weitere Preissenkungen konkurrenzfähig zu bleiben, mußte aber dabei einen weiteren wertmäßigen Rückgang der Ausfuhr bis zum Jahre 1935 in Kauf nehmen, obwohl die mengenmäßige Ausfuhr bereits im Jahre 1934 wieder angestiegen war. Mit 27,9 Mill. \mathcal{RM} lag die deutsche Funkausfuhr im Jahre 1936 wertmäßig noch um 64,3 vH und mit 38 285 dz mengenmäßig um 52,8 vH unter

dem Ergebnis des Jahres 1931. Ein Drittel der Ausfuhr des Jahres 1936 bestand schätzungsweise aus gebrauchsfertigen Rundfunkempfangsapparaten, die in den Jahren 1932/33 noch fast die Hälfte der Ausfuhr ausgemacht hatten.



Die Ausfuhrdurchschnittswerte je dz gingen seit 1928 ununterbrochen zurück. Im Jahre 1928 betrug der Durchschnittswert der Ausfuhr 1 153 \mathcal{RM} je dz, dagegen im Jahre 1936 trotz stärkeren Anteils der im allgemeinen höherwertigen Bestandteile 730 \mathcal{RM} . Dieser Rückgang der Ausfuhrdurchschnittswerte beruht zum Teil auf einer technisch bedingten Senkung der Produktionskosten, wie dies bei einem neuen Industriezweig die Regel ist. Im übrigen wurde dieser Preisrückgang erheblich verstärkt durch die allgemeine Weltwirtschaftskrise, insbesondere wiederum durch die Währungsabwertungen.

Wenn auch die deutsche Funkindustrie an der gesamten deutschen Ausfuhr mit nur 0,6 vH im Jahre 1936 beteiligt war, so darf man nicht außer acht lassen, daß infolge unüberwindlicher Einfuhrschwierigkeiten deutsche Firmen vielfach eigene Fabrikationsstätten im Ausland errichtet haben, z. B. in Frankreich,

Italien, Norwegen, Polen und der Tschechoslowakei. Die weltwirtschaftlichen Beziehungen der deutschen Funkindustrie haben also in Wirklichkeit einen erheblich größeren Umfang.

Von der deutschen Elektroausfuhr machte die Ausfuhr von Vorrichtungen für die drahtlose Telegraphie und Telephonie sowohl 1928/29 als auch 1936 rd. 10 vH aus.

Der größte Teil der deutschen Ausfuhr an Funkgeräten (einschl. Bestandteilen) wird in europäischen Ländern abgesetzt, im Jahre 1936 fast 87 vH der gesamten Ausfuhr. Nach Übersee wurden die restlichen 13 vH verkauft, davon nach Südamerika 6 vH, und zwar überwiegend nach Brasilien und Argentinien. Unter den europäischen Ländern stehen an erster Stelle die Niederlande mit einem Anteil von 12,4 vH, es folgen Schweden mit 9,5 vH und Frankreich mit 8,6 vH. Auf Italien und die Schweiz entfielen je rd. 5 vH.

Gegenüber 1928 sind beachtliche Verlagerungen der Ausfuhr eingetreten. Länder, die 1928 für die Funkindustrie ein wertvolles Absatzgebiet darstellten, wie Großbritannien und Dänemark, haben heute nur noch eine untergeordnete Bedeutung. Großbritannien nahm 1928 11,2 vH der Ausfuhr ab und Dänemark 8,8 vH, heute hingegen nur noch 3,1 vH und 3,7 vH. Der Verlust des englischen Absatzmarktes ist im wesentlichen auf die englischen Zollerhöhungen und auf die Pfundabwertung zurückzuführen. Dänemark schloß sich der Pfundabwertung an und deckte seitdem in steigendem Maße seinen Funkbedarf in Großbritannien. Der Anteil der Niederlande hat sich zwar gegen 1928 ein wenig erhöht, ist dagegen im Vergleich zum Jahre 1934, in dem fast ein Fünftel der deutschen Ausfuhr nach den Niederlanden abgesetzt wurde, entsprechend dem allgemeinen Rückgang der Ausfuhr nach den Niederlanden und unter dem Druck der wachsenden Konkurrenz der holländischen Industrie stark zurückgegangen. Die sonstigen Ausfuhrrückgänge seit 1931, dem Jahr der größten deutschen Funkausfuhr, sind teils auf überhöhte Zölle (Italien und Ungarn), teils auf Einfuhrkontingente (Frankreich und Schweiz), teils auf das Vordringen der amerikanischen Konkurrenz (insbesondere in Argentinien) zurückzuführen.

Dagegen gelang es der deutschen Industrie, ihren Absatz nach Norwegen, Rumänien, Bulgarien und in Übersee nach Brasilien sowohl wert- als mengenmäßig zu steigern. Am stärksten war die Zunahme der Ausfuhr nach Norwegen. Sie stieg von 0,7 Mill. \mathcal{RM} im Jahre 1928 auf 1,5 Mill. \mathcal{RM} im Jahre 1936. Diese Ausfuhrerfolge dürften mit der allgemeinen Belebung des Außenhandels mit diesen Ländern zusammenhängen.

Deutschlands Außenhandel mit Vorrichtungen für die drahtlose Telegraphie und Telephonie nach Ländern

und leiepnonie nach Landern										
Länder	1928	1933	1934	1935	1936	1928	1933	1934	1935	1936
Ausfuhr nach	A	usfuhr	in 1	000 <i>R</i> .	К	vН	der	Gesar	ntaus	fuhr
Belgien-Luxemburg Bulgarien Danemark Finnland Frankreich	1 077 78 4 334 2 425 887	13 594	116 713 586	869 758	556 1 038 1 066	0,2 8,8 4,9	13,4 0,0 2,0 2,1 10,3	6,3 0,4 2,6 2,2 10,3	1,1 3,3 2,9	2,0 3,7 3,8
Großbritannien Italien Jugoslawien Niederlande Norwegen	5 517 2 814 2 205 5 362 733	95	739 191 5 319	479 4 531	1 516 732 3 455	5,7 4,5 10,9	2,8 4,8 0,3 15,5 3,1	2,2 2,7 0,7 19,8 3,5	3,6 7,2 1,8 17,0 4,2	5,4 2.6
Österreich Polen Rumänien Schweden Schweiz	1 739 2 096 368 3 109 2 663	377 154 265 2 174 3 204	275 296 1 742	2 048	584 870 2 649	3,5 4,2 0,7 6,3 5,4	1,3 0,5 0,9 7,4 10,8	1,7 1,0 1,1 6,5 6,1	2,2 1,4 1,9 7,7 5,0	1,7 2,1 3,1 9,5 4,6
Spanien	731 1 754 1 933 2 031 235	759 1 640 237 656 125	959 1 332 207 1 177 231	885 963 315 811 533	442 1 133 680 470 687		2,6 5,6 0,8 2,2 0,4	3,6 4,9 0,8 4,4 0,9	3,3 3,6 1,2 3,0 2,0	1,6 4,0 2,4 1,7 2,5
Sonst. Landern	7 257	3 869	4 931	3 465	4 502	14,7	13,2	18,3	13,0	16,1
Gesamtausfuhr							100,0	100,0	100,0	100,0
davon Europa Übersee	43 047 6 301	27 537 1 865	24 600 2 336	23 743 2 891	24213 3 732	87,2 12,8	$\substack{92,9\\7,1}$		$\substack{89,1\\10,9}$	
Einfuhr aus	Ei	infuhr	in 10	00 R.I	e	νH	der (Jesan	iteinf	uhr
Frankreich ¹) Großbritannien Niederlande Österreich Sehweden ¹)	110 419 3 746 709 253	252 67 5 893 435 137	153 118 6 302 273 60	100 82 4 622 231 70	138 285 3 091 275 111	1,6 6,2 55,4 10,5 3,7	3,1 0,8 72,5 5,4 1,7	1,8 1,4 72,5 3,1 0,7	1,6 1,3 71,8 3,6 1,1	2,6 5,5 59,2 5,3 2,1
Schweiz ¹)	244 43 433 807	215 164 174 790	224 324 222 1 018	167 409 171 584	117 609 127 468	$^{3,6}_{0,6}_{6,4}_{6,4}_{12,0}$	2,6 2,0 2,1 9,8	2,6 3,7 2,5 11,7	2,6 6,3 2,6 9,1	2,2 11,7 2,4 9,0
Gesamteinfuhr davon Ruckwaren	6 764 1 688	1			i	_ `}			1	•

¹⁾ Überwiegend Ruckwaren.

Die Ausfuhrdurchschnittswerte je dz lagen 1936 im Verkehr mit den verschiedenen Absatzgebieten durchweg unter denen von 1928. Jedoch sind im Verkehr mit einigen Ländern in den letzten Jahren wieder beachtliche Wertsteigerungen zu verzeichnen, so bei der Ausfuhr nach Italien, Polen und Ungarn. Diese dürften darauf zurückzuführen sein, daß diesen Ländern immer mehr hochwertige Bestandteile von Funkgeräten, insbesondere Röhren und Röhrenbestandteile, geliefert werden, während nach anderen Ländern in größerem Umfang vollständige Empfangsgeräte ausgeführt werden. Die Bestandteilausfuhr nach Polen und Italien dürfte in der Hauptsache den dortigen deutschen Fabrikationsstätten zugeführt werden. Nach Ungarn wurden in den letzten Jahren überwiegend Rohrenteile ausgeführt. Dies dürfte die Auswirkung eines Patentaustausch- und Kontingentvertrages über Radioröhren sein, den die deutsche mit der ungarischen Industrie im Jahre 1934 abschloß.

Die Einfuhr

Die Einfuhr an Funkgeräten nach Deutschland war bisher unbedeutend. Ein erheblicher Teil der Funkeinfuhr besteht überdies aus Rückwaren. Sie machten im Jahre 1936 20,4 vH aus und lagen auch in den früheren Jahren meist über 20 vH.

Die Einfuhr betrug im Jahre 1928 6,8 Mill. \mathcal{RM} und erreichte ihren höchsten Stand im Jahre 1929 mit 11,7 Mill. \mathcal{RM} . Im Jahre 1936 wurden für 5,2 Mill. \mathcal{RM} Erzeugnisse der Funkindustrie nach Deutschland eingeführt, und zwar im allgemeinen äußerst hochwertige Erzeugnisse, besonders Röhren. Damit machte die deutsche Funkeinfuhr etwa ein Viertel der gesamten Elektroeinfuhr aus. Im Jahre 1928 betrug dieser Anteil trotz höheren Wertes nur 14 vH. Die Einfuhr von Funkgeräten und Bestandteilen ging demnach in den letzten Jahren weniger stark zurück als die übrige Elektroeinfuhr.

An der Einfuhr nach Deutschland sind nur wenige Länder beteiligt. Etwa zwei Drittel der gesamten Einfuhr lieferten im Jahre 1936 die Niederlande; 1934 waren sie sogar mit drei Viertein beteiligt. Die restliche Einfuhr verteilte sich vor allem auf Ungarn, Großbritannien und Österreich. Der Anteil Ungarns it in den letzten Jahren auf Grund des obenerwähnten Vertrages ständig gestiegen, von 0,6 vH im Jahre 1928 auf 11,7 vH im Jahre 1936.

Gegenüber 1928 nahmen im Gegensatz zur Ausfuhr bei der Einfuhr die Durchschnittswerte beträchtlich zu. Der Wert der Einfuhr erhöhte sich je dz von 1788 \mathcal{RM} im Jahre 1928 auf 2334 \mathcal{RM} im Jahre 1936 bei einem Ausfuhrdurchschnittswert von 730 \mathcal{RM} im Jahre 1936. Besonders hoch waren die Wertsteigerungen bei der Einfuhr aus den Niederlanden (von 2298 \mathcal{RM} im Jahre 1928 auf 3779 \mathcal{RM} im Jahre 1936), ferner bei der Einfuhr aus Ungarn (von 1387 \mathcal{RM} auf 4545 \mathcal{RM}). In zunehmendem Maße besteht die Einfuhr aus diesen Ländern aus hochwertigen Röhren.

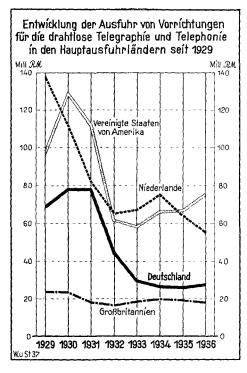
Die Weltausfuhr

Die Weltausfuhr von Vorrichtungen für die drahtlose Telegraphie und Telephonie erreichte im Jahre 1930 mit 374 Mill. \mathcal{RM} ihren höchsten Stand. Infolge der Weltwirtschaftskrise ging sie bis zum Jahre 1933 auf 194 Mill. \mathcal{RM} zurück. Nach einem kurzen Wiederaufschwung im Jahre 1934 trat ein erneuter Rückgang ein. Im Jahre 1936 betrug die Weltausfuhr rd. 198 Mill. \mathcal{RM} . Damit lag sie wertmäßig um 47,1 vH unter dem Ergebnis des Jahres 1930.

Beteiligt waren an der Weltausfuhr im Jahre 1936 in der Hauptsache die Vereinigten Staaten von Amerika mit 38,2 vH, die Niederlande mit 28,0 vH, Deutschland mit 14,1 vH und Großbritannien mit 9,2 vH. Insgesamt bestritten diese vier Länder neun Zehntel der Weltausfuhr. Eine geringere Bedeutung als Weltausfuhrländer haben noch Österreich mit einem Anteil von 3,1 vH, Ungarn mit 2,8 vH und Frankreich mit 1,9 vH.

Gegenüber 1929 hat sich der Anteil der einzelnen Länder stark verschoben. Die Niederlande lieferten damals noch fast zwei Fünftel der Weltausfuhr, Deutschland fast ein Fünftel, die Vereinigten Staaten von Amerika dagegen nur 28 vH und Großbritannien nur 7 vH. Der Anteil der Vereinigten Staaten und Großbritanniens ist also beträchtlich gestiegen. Allgemein ist wertmäßig ein Rückgang der Ausfuhr bei allen Weltausfuhrländern gegenüber 1929 festzustellen. Nur Ungarn gelang es, seine Ausfuhr von 2,3 Mill. \mathcal{RM} auf 5,5 Mill. \mathcal{RM} im Jahre 1936 zu steigern; im Jahre 1934 hatte die Ausfuhr der ungarischen Industrie bereits 10,3 Mill. \mathcal{RM} betragen.

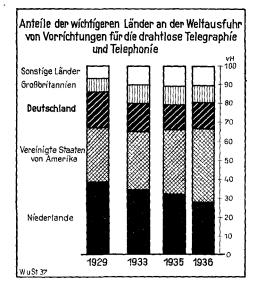
Die Vereinigten Staaten von Amerika führten im Jahre 1930 für 129,4 Mill. R.M. Funkgeräte aus, im Jahre 1933 dagegen nur für 58,2 Mill. R.M. Bis zum Jahre 1936 erhöhte sich die Ausfuhr dann wieder auf 75,5 Mill. R.M. oder um 30,0 yH. In Landeswährung betrug die Steigerung sogar 77,5 vH. Über die Hälfte der wertmäßigen amerikanischen Ausfuhr besteht aus gebrauchsfertigen Rundfunkempfangsapparaten und Bestandteilen (außer Röhren), ein Zehntel der Ausfuhr aus Röhren. In der Hauptsache setzt die amerikanische Funkindustrie ihre Ausfuhrerzeugnisse auf dem amerikanischen und dem europäischen Kontinent ab, in Nordamerika überwiegend nach Canada, in Südund Mittelamerika vor allem nach Mexiko, Brasilien, Argentinien, Columbien und Cuba. Nach Großbritannien geht über ein Zehntel der amerikanischen Ausfuhr. Unter den europäischen Ländern haben daneben nur noch Spanien, Frankreich und Belgien-Luxemburg einige Bedeutung als Absatzmärkte für die amerikanische Funkindustrie. Außerdem wird auf dem afrikanischen Kontinent die Südafrikanische Union in größerem Umfang beliefert.



Die Ausfuhr der Niederlande betrug im Jahre 1936 55,2 Mill. R.M. Im Jahre 1929 hat die niederländische Funkindustrie dagegen noch für 137,4 Mill. R.M. Erzeugnisse ausgeführt. Die Gründe für den Rückgang der niederländischen Ausfuhr sind im großen und ganzen die gleichen, die auch die deutsche Ausfuhr hemmten. Die Ausfuhr der Niederlande geht zum größten Teil nach europäischen Ländern, ein Viertel allein nach Frankreich, daneben vor allem nach Belgien-Luxemburg, der Tschechoslowakei, Großbritannien und der Schweiz. In Überse kann die niederländische Industrie nur eine nennenswerte Ausfuhr nach Argentinien und dem Australischen Bund aufweisen.

Großbritannien führte im Jahre 1929 für 24,0 Mill. \mathcal{RM} Erzeugnisse der Funkindustrie aus, im Jahre 1936 dagegen nur noch für 18,3 Mill. \mathcal{RM} , in der Hauptsache Bestandteile von

Empfangsgeräten, darunter besonders Röhren. Ungefähr zwei Drittel der Ausfuhr werden nach nichtbritischen Ländern ausgeführt, vornehmlich nach den Niederlanden und Schweden. Unter den britischen Ländern sind der Irische Freistaat, die Südafrikanische Union, Britisch-Indien und der Australische Bund die Hauptabsatzgebiete.



Österreich führt vorwiegend Empfangsapparate und Bestandteile aus. Allein die Röhren machen etwa ein Fünftel der Ausfuhr aus. Die Ausfuhr geht fast nur nach Europa, und zwar zur Hauptsache nach Frankreich und Rumänien, ferner nach den Niederlanden, Jugoslawien und Polen. Die ungarische Funkindustrie führt überwiegend Röhren aus, die fast drei Viertel der gesamten ungarischen Funkgeräteausfuhr ausmachen. Frankreich kauft etwa ein Fünftel der ungarischen Ausfuhr. Ein weiterer erheblicher Teil geht nach Großbritannien und dem Südosten Europas. Die französische Funkindustrie setzt ungefähr drei Viertel ihrer Ausfuhrerzeugnisse in den französischen Bestzungen ab, insbesondere in Algerien. Im übrigen haben für sie nur noch die Niederlande und Belgien-Luxemburg einige Bedeutung als Absatzgebiete.

Ausblick

Die weitere Entwicklung der Weltausfuhr dürfte zu einem erheblichen Teil von der Erschließung neuer Absatzgebiete abhängen, die bisher nur eine geringe Rundfunkdichte aufzuweisen haben. Die großen Industrieländer sowie einige der größeren Kolonialgebiete haben die größte Rundfunkdichte aufzuweisen. Die Unterschiede der Rundfunkdichte ergeben sich aus folgenden Übersichten. Am 1. Januar 1937 kamen auf 1 000 Einwohner:

in den Vereinigten Staaten	189,0 Run	dfunkteilnehmer
Danemark	176,0	*
Großbritannien	171.4	»
Schweden	151.1	y
Neuseeland	146.0	y
dem Australischen Bund		y ·
Canada	122.4	,
Deutschland	122.2	»
den Niederlanden	118.4	*
der Schweiz	114.2	»
Belgien	107.3	2)

In allen übrigen Ländern bleibt die Rundfunkdichte erheblich hinter diesen Zahlen zurück. Für einige europäische Länder er-

Die Weltausfuhr von Vorrichtungen fur die	192	9	193	0	193	1	193	2	193	3	193	4	193	5	1936	1)
drahtlose Telegraphie und Telephonie	1 000 R.H	vH	1 000 AM	vH	1 000 R,H	vH	1 000 R.H	vH	1 000 R.H	vIi	1 000 RM	vH	1 000 RM	vH	1 000 RM	vH
Weltausfuhr insgesamt	352 019	100,0	373 680	100,0	320 165	100,0	207 916	100,0	193 810	100,0	213 722	100,0	200 033	100,0	197 502	100,0
davon entfielen auf: Deutschland Niederlande V. St. v. Amerika ²) Großbritannien	68 886 137 391 97 108 24 007	19,6 39,0 27,6 6,8		20,9 29,9 31,6 6,3	78 216 82 269 111 531 18 153	24,4 25,7 34,8 5,7	44 294 65 337 61 838 16 571	21,3 31,4 29,7 8,0	29 402 67 203 58 184 18 705	15,2 34,7 30,0 9,7	26 936 75 631 66 024 19 922	12,6 35,4 30,9 9,3	26 634 64 517 66 963 19 600	13,3 32,3 33,5 9,8	27 945 55 190 75 471 18 252	14,1 28,0 38,2 9,2
Österreich	8 087 7 945 2 309 6 286	2,3 2,2 0,7 1,8	8 851 9 100 3 976 8 620	2,4 2,5 1,1 2,3	8 891 7 235 8 382 5 488	2,8 2,3 2,6 1,7	5 507 4 091 6 888 3 390	2,6 2,0 3,3 1,7	5 055 5 096 7 302 2 863	2,6 2,6 3,8 1,4	5 100 5 065 10 283 4 761	2,4 2,4 4,8 2,2	5 462 4 154 6 176 6 527	2,7 2,1 3,1 3,2	6 115 3 755 5 466 5 308	3,1 1,9 2,8 2,7

¹⁾ Vorlaufige Zahlen. - 2) Ab 1930 einschl. Klangfilmapparaturen.

geben sich besonders niedrige Ziffern. Auf 1 000 Einwohner entfielen:

in	der Turkei	0,6 Run	dfunkteilnehmer
	Bulgarien	8,0	>
	Griechenland	2,2	»
	Jugoslawien	6,7	>
	Portugal	7,4	*
	Rumánien	8,4	»
	Litauen	14.0	>
	Italian	14.5	•

Unter den Erdteilen hat die geringste Rundfunkdichte Asien. In Japan kommen auf 1 000 Einwohner 29,4 Rundfunkteilnehmer, in China dagegen nur 1,1. Wenig verbreitet ist der Rundfunk ferner in Mittelamerika. In Mexiko beträgt die Rundfunkdichte erst 14,9. In Südamerika hat dagegen der Rundfunk in verstärktem Maße Eingang gefunden. So wurde in Argentinien eine Rundfunkdichte von 77,9 ermittelt.

Der Güterverkehr im Mai 1937

Reichsbahn. Die Aufwärtsentwicklung in der Güterbeförderung der Reichsbahn setzte sich im Mai fort. Im Vergleich zum April wurden zwar insgesamt 7 vH weniger Güter befördert und 9 vH weniger tonnenkilometrische Leistungen erzielt, im arbeitstäglichen Durchschnitt jedoch zeigte der Güterverkehr bei den beförderten Mengen eine Steigerung um 6 vH und bei den tonnenkilometrischen Leistungen um 4 vH. Gegenüber Mai 1936 ergibt sich eine Zunahme, und zwar insgesamt und arbeitstäglich für die beförderten Gütermengen um 2 vH und 8 vH, für die tonnenkilometrischen Leistungen um 8 vH und 14 vH.

Die Kohlenwagengestellungen in den deutschen Fördergebieten betrugen im Mai 1937 1,45 Mill.¹) gegen 1,51 Mill. im April; im arbeitstäglichen Durchschnitt sind sie gegen April 1937 um 9 vH und gegen Mai 1936 um 18 vH gestiegen. Der Versand von künstlichen Düngemitteln nahm von April auf Mai 1937 infolge der im ganzen beendeten Frühjahrsbestellung ab, lag jedoch um 59 vH höher als im Mai 1936. Auch der Versand landwirtschaftlicher Erzeugnisse war der Jahreszeit entsprechend rückläufig, bewegte sich jedoch über dem Stande des Vorjahrs. Für den Versand von Brotgetreide und Mehl wurden gegen April 1937 13 vH weniger Wagen angefordert, gegen Mai des Vorjahrs jedoch 11 vH mehr. Der Fischversand zeigte den saisonüblichen Rückgang, bewegte sich jedoch über Vorjahrshöhe. Im Zusammenhang mit der allgemein größeren Bautätigkeit waren die Wagengestellungen für Baustoffe aller Art sehr umfangreich. Im Zementversand wurden allerdings nur 56 900 Wagen gegen 60 000 im April 1937 benötigt.

Güterverkehr der Reichsbahn	Mai 1)	April ¹)	Marz	Mai	Monats- durchschnitt	
Guterverkenr der Neichsballi		1937		1936	1936	
Wagengestellung ²) in 1000 Wagen ³)	3 372	3 784	3 516	3 315	3 433	
je Arbeitstag	148.5	145.5	140.6	138,1	135.2	
Güterwagenachskilometer ²) in Mill	1 599	1 741	1 675	1 514	1 573	
darunter beladen	1 126	1 241	1 174	1 072	1 100	
Beförderte Güter in Mill. t	37.21	40.20	38,23	36,56	37.70	
darunter im öffentlichen Verkehr.	33,55	36,01	34,73	31,62		
Verkehrsleistungen in Mill. tkm	6 177	6 794	6 188	5 736		
darunter im öffentlichen Verkehr.	5 689	6 217	5 624	5 071	5 276	
Mittl. Versandweite in km (offent-					0 0	
licher Verkehr)	170	173	162	160	158	

¹) Vorlaufige Zahlen. — ²) Endgültige Ergebnisse. — ²) Im Juni 1937: 3 762, je Arbeitstag 144,7.

Binnenschiffahrt. Die Ein- und Ausladungen auf den Binnenwasserstraßen erreichten bei günstigen Wasserständen im Mai 1937 die Höhe von 14,3 Mill. t. Gegenüber dem Vormonat blieb der Verkehr durch die zahlreichen Feiertage um 0,9 Mill. t oder 5,8 vH zurück, während sich arbeitstäglich eine Zunahme von 8 vH ergibt. Gegenüber Mai 1936 beträgt die Zunahme 1,4 Mill. t oder 11 vH. Im Vergleich zum Vormonat hat sich der Verkehr am stärksten bei den Getreidetransporten (— 13 vH) vermindert. Auch bei Erzen ließ der Verkehr um 8 vH, bei Kohlen um 7 vH nach, dagegen nahmen die Düngemitteltransporte um 28 vH, die Holztransporte um 10 vH und die von Eisen und Eisenwaren um 2 vH zu.

Der Grenzverkehr auf dem Rhein bei Emmerich hat im Mai gegenüber dem Vormonat beim Eingang um 205 000 t und beim Ausgang um 148 000 t abgenommen.

Zur Übersicht über den Guterverkehr der wichtigeren Binnenhafen: Von den hier nicht aufgeführten Gutern sind noch zu nennen: Abgang von Erzen 425 000 t (Emden 173 000 t, Ems-Weser-Kanal 42 000 t, Stettin 41 000 t sowie Hamburg und sübriger Niederrheins mit je 37 000 t). Anführ von Düngemitteln 71 000 t (Hamburg 27 000 t und Bremen 17 000 t); Abgang von Düngemitteln 135 000 t (*Übriger Niederrheins 39 000 t, Ludwigshafen 25 000 t, sübrige Elbhafens 24 000 t). Abgang von Getreide 157 000 t (Hamburg 63 000 t, sübrige Elbhafens 24 000 t). Abgang von Getreide 157 000 t (Hamburg 63 000 t, sübrige Elbhafens 25 000 t, sübrige Elbhafens 26 000 t, sübrige Elbhafens 27 000 t (sübrige Elbhafens 28 000 t, buisburg-Ruhrort betrug 187 000 t (sübrige-Kanales 34 000 t, Duisburg-Ruhrort

24 000 t und *Übriger Niederrhein« 16 000 t), die Abfuhr von Holz 104 000 t (Stettin 18 000 t, Kehl 16 000 t sowie Karlsruhe und Heilbronn mit je 11 000 t). Die Ankunft von Eisen und Eisenwaren erreichte 227 000 t (Duisburg 51 000 t, *Rhein-Ems-Kanale« 38 000 t und *Übriger Niederrhein« 29 000 t).

Güterverkehr der		An	kunft			Abgan	3
wichtigeren Binnenhäfen	insge-		davon		insge-	da	von
Mai 1937	samt	Getreide	Erze	Kohle	samt	Kohle	Eisenw.
			i	in 1000	t		
Kónigsberg (Pr) Übr. Ostpreußen (5 Hafen)	44 65	0 2	0	1 40	58 19	40	1 0
Kosel Breslau Mittlere Oder u. Warthe (6) Stettin und Swinemünde.	45 18 32 135	0 1 2 2	33 2 0	15 37	388 20 72 237	382 — 34 119	1 0 0 7
Berlin insgesamt Übrige mark, Hafen (12)	658 158	20 4	1 0	311 84	101 216	6 11	3 2
Dresden und Riesa	48 78 98 483 17 44 38	6 2 31 71 4 0 3	1 3 1 3 0 4	46 7 83 - 7 20	47 51 86 499 8 11 18	18 15 5 103 1	1 0 19 0 6
Ober- und Mittelweser (4) Bremen Übrige Unterweser (5) Ems-Weser-Kanal (6) Rhein-Ems-Kanale (20) Emden	12 184 57 191 825 300	6 1 3 6 13 0	0 1 14 506 0	1 40 17 138 29 274	28 46 22 93 1 407 186	4 4 1 1 1 222 2	 3 1 5 55 2
Kehl Karlsruhe Manuheim Ludwigshafen Mainz Übriger Mittelrhein (17) Köln Düsseldorf Duisburg-Ruhrort	150 238 397 269 158 237 140 159	14 12 36 11 3 6 28 26	1 4 21 4 10 6 4	109 194 221 136 71 49 4 2	36 22 80 163 66 463 145 79	2 30 31 256 87 12	2 5 3 40 3 6 15 23
(Hafen AG.) Übriger Niederrhein (14)	381 1 182	30 34	108 858	4 5	1 331 824	1 229 436	26 154
Heilbronn und Jagstfeld Bayerischer Main (3) Frankfurt und Umg. (4) Saarbrücken Regensburg und Passau	81 81 246 24 90	10 8 5 	0 - 10 23 0	25 54 129 — 1	38 13 33 29 37	0 - 29 1	4 1 3 0 5
Alle HafenArbeitstaglich	7 363 324	468 20	1 621 71	2 156 95	6 972 307	4 082 180	397 17
April 1937 Arbeitstäglich	7 455 287	544 21	1 703 66	2 027 78	7 760 298	4 680 180	367 14
Mai 1936Arbeitstaglich	6 623 276	253 11	1 565 65	1 870 78	6 315 263	3 492 146	383 16
		Eing	_	[usgan	g
Gronze Emmerich	2 096 2 301 1 879	142 334 155	1 085 1 156 992	225 206 160	2 693 2 841 1 969	1 805 2 056 1 243	194 160 194

Seeverkehr. Der Güterumschlag in den wichtigeren deutschen Scehäfen ist im Mai gegenüber dem Vormonat leicht gesunken, und zwar um 29 000 t oder 1 vH; die arbeitstäglichen Leistungen sind dagegen um 14 vH gestiegen. In den einzelnen Häfen war die Entwicklung uneinheitlich. Etwa die Hälfte der Berichtshäfen, darunter auch mehrere größere Häfen, hat eine Verkehrssteigerung von teilweise beträchtlichem Ausmaß aufzuweisen; der andere Teil hat dagegen Verluste erfahren, die in einzelnen Fällen sehr stark waren. Der Inlandverkehr hat sich trotz der Abnahme des Verkehrs in den meisten Güterarten infolge des um 108 000 t erhöhten Kohlenumschlags insgesamt um 3 vH vergrößert. Der Auslandempfang hat um 147 000 t oder 7 vH zugenommen (Ostseehäfen — 12 000 t, Nordseehäfen + 159 000 t). In den Ostseehafen steht einer Zunahme des Holzeingangs (+58 000 t) und des Erzempfangs eine Abnahme der Löschungen von landwirtschaftlichen Erzeugnissen, Kohlen, Baumaterialien und sonstigen Mineralien gegenüber. Die Steigerung des Auslandempfangs in den Nordseehäfen ist hauptsächlich auf die erhöhten Eingänge von Getreide (+ 83 000 t), Mineralolen (+ 66 000 t), Ölsaaten, Zellstoff und Holz zurückzuführen. Der Auslandversand der deutschen Häfen hat sich um 219 000 t (13 vH) vermindert

¹⁾ Wageneinheiten zu 10 t. Bei den anderen genannten Zahlen handelt es ich jedoch um die tatsachlich gestellten Wagen.

Güterverkehr		Ostse	ehäfen			Nordseehäfen				
über See nach wichtigsten Gütern		nd- cehr		land- kehr		and- kehr		and- tehr		
Mai 1937	an	ab	an	ab	an	ab	an	ab		
				ín 10	000 t					
Güter insges	527,8		365,2		186,2		1 970,6			
Weizen, Roggen	5,5	3,7		2,9	0,6	10,3				
Anderes Getreide Ölsaaten, Öl-		3,3	0,6	1,1	4,1	20,5	146,5			
früchte	1,7	0,1	0,3	0,0	4,0	6,0	112,9			
Öle und Fette	3,1	1,6	0,4	0,3	3,7	6,1	53,3	12,4		
Mehl	2,6	5,8	0,0	5,3	4,2	6,5	1,3	4,2		
Ölkuchen	3,0	0,2	1,2	1,8	1,6	2,1	23,3	21,6		
Erze	3,0	2,8	104,0	2,4	7,8	7,9	387,4	2,7		
Kohlen, Torf	305,9	31,9	87,4	175,5	44,8	249,5	190,8			
Mineralole	23,4	3,9	12,6	1,5	15,6	40,7	323,3	32,8		
Düngemittel	15,0	0,2	8,2	0,8	1,7	1,7	24,7	57,4		
Rohst. u. Halbw.			· .					·		
d.Textilwirtsch.	0,9	0,2	2,0	0,8	6,7	8,4				
Holz und -waren	7,8	11,8	77,7	1,2	10,7	3,1	65,8	29,6		
Zellstoff, Papier	8,2	26,9	2,3	5,7	17,8	2,3	49,2	77,8		
Eisen und waren	13,5	4,0	16,2	21,1	14,2	5,5	26,2	148,2		
Nichteisenmetalle					' '			1		
und -waren	0,9	0,6	0,2	1,4	2,5	3,4	37,5	14,4		
		V	oränder	ungen g	egen M	ai 1936				
Landwirtschaftl.		l				i .		1		
Erzeugnisse	+ 15,8	- 26,8	- 14,4	-31,4	- 19,8	+ 1,3	+148,3	+ 69,3		
Mineral. Rohstoffe	- 48,4	- 144,7	- 40,8	+117,2	21,4	- 24,2	-121,6	+136,1		
And. Rohst. u. In-					!		1			
dustrieerzeugn.	+ 18,2	+ 6,7	+ 10,0	+ 3,1	- 0,1	- 7,4	+ 71,8	+ 78,0		
Insgesamt	- 14,4	-164,7	- 45,1	+ 88,9	- 41,3	30,3	+ 98,5	+283,5		
in vH	- 2,7	- 53,5	- 11,0	+ 47,0	-18.2	- 6,2	+ 5,3	+ 32,2		

infolge der geringeren Verschiffungen von Kohlen (— 116 000 t), Düngemitteln und chemischen Erzeugnissen.

Gegenüber Mai 1936 ist der Güterumschlag um 175 000 t oder 4 vH gewachsen. Der Inlandverkehr ist — wie bereits seit Januar 1937 beim Vergleich mit den entsprechenden Monaten des Vorjahrs festgestellt werden konnte — zurückgegangen, und zwar um 250 000 t oder 16 vH. Hieran waren in der Hauptsache der Inlandempfang von Königsberg, Elbing und Hamburg sowie der Inlandversand von Stettin (— 156 000 t) und Nordenham beteiligt. Der Auslandempfang war gegenüber Mai 1936 in den Ostseehäfen um 45 000 t geringer (Kohlen — 17 000 t, Ölsaaten — 13 000 t), in den Nordseehäfen dagegen um 99 000 t größer (Getreide + 129 000 t, Erze — 35 000 t, Mineralöle — 80 000 t, Rohstoffe und Halbwaren der Textilindustrie + 26 000 t, Eisenund Metallwaren + 22 000 t). Der Auslandversand hat sich in den Ostseehäfen um 89 000 t (47 vH) und in den Nordseehäfen um 284 000 t (32 vH) erhöht. Die Kohlenverschiffungen sind um

Güterverkehr über See	Gesamter Güter-		and- kehr		land- kehr		l. d. Ge- erkehrs
wichtiger Häfen Mai 1937	umschlag	an	ab	an	ab	Vormonat == 100	gleich. Ver
Mai 1901			in 1000	t		= 100	= 100
Ostseehäfen	1314,2	527,8	143,2	365,2	278,0	99	91
Königsberg (Pr)	284,4	209,2	35,1	30,4	9,6	108	72
Elbing	24,4	19,9	2,7	1,8		103	58
Stolpmünde, Rügen-				1		ĺ	1
walde und Kolberg	32,2	19,8	5,3	5,9	1,2	130	128
Wirtschaftsgeb.Stettin	650,0	175,6	68,6	222,4	183,5	97	101
Saßnitz	36,7	2,3	17,7	4,2	12,6	93	112
Stralsund	5,6	2,3	0,2	1,8	1,3	54	44
Rostock (Warnem.)	26,2	4,8	0,9		9,4	76	81
Wismar	14,3	0,7	1,7	11,3	0,7	106	58
Lübeck	172,8	58,2	6,7	54,2	53,6	109	93
Kiel	47,6	26,1	2,6	17,7	1,2	88	127
Flensburg	19,9	8,7	1,6	4,6	4,9	85	90
Nordseehäfen	3780,9	186,2	460,4	1 970,6	1 163,8	99	109
Husum	10,0	1,5	5,0	3,5	1 100,0	213	141
Rendsburg	17,8	2,0	0,2		0,9	118	165
Brunsbüttel	9,9	4,8	0,5	4,6	[', _	46	37
Hamburg	2150,2	103,2	124,6		588,4	102	111
Bremische Häfen	682,4	46,0	54,2	239,4	342,9	92	113
dar. Bremen	(631,2)	(39,6)	(52,3)	(203,0)		(93)	(117)
Brake	76,9	1,0	9,7	55,7	10,5	99	234
Nordenham	99,0	2,5	15,9	3,6	77,0	7 9	74
Wilhelmshaven	31,9	12,1	0,1	19,5	0,2	301	264
Emden	702,9	13,1	250,2	295,7		101	101
Deutsche Küstenhäfen	5095.1	714,0	603,6	2335,8	1441,8	99	104
Arbeitstäglich	224,5	31,5	26,6	102,9	63,5	114	110
April 1937	5 124,2	645,2	629,8	2188,8	1660,4	103	111
Arbeitstäglich	197,1	24,8	24,2	84,2	63,9	99	102
Mai 1936	4 920,1	769,6	798,6		1069,4	106	121
Arbeitstäglich	205,0	32,1	33,3		44,6	106	126
ferner Rheinhäfen	140,6	53,2			15,4	101	108
Rotterdam	1)3 234			1 724	1 510	88	131
davon Durchfuhr	2)2 459			1 209	1 250	91	135
Antwerpen	2 079			1 118	961	91	107

¹⁾ Ohne Bunkerkohlen und -öl, jedoch einschl. des sonstigen Schiffsbedarfs. — 2) Ohne Schiffsbedarf.

 $242\ 000\ t,$ der Versand von Düngemitteln und Eisenwaren um ie über $20\ 000\ t$ gestiegen.

Der Rhein-Seeverkehr lag im Mai 1937 um 11 000 t (8 vH) höher als im gleichen Vorjahrsmonat. Der Güterumschlag in Rotterdam und Antwerpen ist gegenüber April 1937 um rund 10 vH gefallen, gegenüber Mai 1936 dagegen erheblich gestiegen. Rotterdam verzeichnet eine Zunahme um fast ein Drittel, beim Umschlag von Durchfuhrgütern allein um 35 vH.

Massengüterverkehr	-Richt	ung We	st-Ost	Richtung Ost-West			
im Kaiser-Wilhelm-Kanal	Mai 1937	April 1937	Mai 1936	Mai 1937	April 1937	Mai 1936	
			in 10	00 t			
Inca Sauf deutschen Schiffen	477	505	394 1	313	276	282	
Insg. { > fremden > darunter:	367	319	192	438	422	210	
Kohlen	354	385	260	300	359	142	
Steine	14	15	16	14	4	6	
Eisen	50	28	24	6	13	1	
Holz	1	2	1	154	67	129	
Getreide	66	52	11	5	22	48	
Erz	81	51	26	179	134	77	

Im Massengüterverkehr durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal zeigt sich die allgemeine Wirtschaftsbelebung recht deutlich, besonders beim Vergleich mit dem Vorjahr. Im Mai 1937 sind über ½ Mill. t (48 vH) mehr Güter durchgegangen als im Mai 1936, davon 0,4 Mill. t auf fremden Schiffen. In Richtung West-Ost haben besonders zugenommen die Transporte von Kohlen, Erzen, Getreide und Eisen, in der umgekehrten Richtung die Transporte von Kohlen, Erzen und Holz.

Reichsautobahnen und Reichsstraßen im Juni 1937

Im Juni wurden von den Reichsautobahnen 6 neue Teilstrecken mit einer Gesamtlänge von 147,7 km dem Verkehr übergeben, und zwar vom Berliner Ring am 5. Juni die 26 km lange Oststrecke vom Stettiner Dreieck bis Erkner mit dem 1 000 m langen Talübergang Rüdersdorf-Kalkberge, von der ostpreußischen Linie Elbing-Königsberg am 12. Juni die beiden insgesamt 51,4 km langen Teilstrecken Neu Münsterberg-Braunsberg (19,9 km) und Schalmey-Konradswalde (31,5 km), von der Linie Hannover-Kassel-Stuttgart am 20. Juni die 38,4 km lange Teilstrecke Göttingen-Kassel und schließlich von der Linie Dresden-Chemnitz-Meerane am 25. Juni die insgesamt 31,9 km langen Teilstrecken Wilsdruff-Siebenlehn (16,6 km) und Reinholdshain-Meerane (15,3 km). Damit ist nunmehr auch die rd. 100 km lange, über 140 Brücken führende und landschaftlich

		Stan	d am	Verände-		
Die Reichsautobahnen im 2. Vierteljahr 1937	Einheit	1. April	1. Juli	1	ng im	
ini 2. Vietierjani 1831		19	37	2. V	j. 1937	
Streckenlängen				l		
zum Bau freigegebene Strecken	km	4 560,0	4 798.0	1 +	238,0	
im Bau befindliche Strecken¹)	km	1 709,0	1 620,2	{ -	240,94) 152,1	
darunter Fahrbahndecken	km	777,6	765,9	\{_+	240,9 ⁴) 229,2	
dem Verkehr übergebene Strecken davon mit Betondecken Schwarzdecken (Teer	km km	1 141,0 1 071,6	1 381,9 1 283,8	++	240,9 212,2	
und Bitumen) Pflasterdecken	km km	31,9 37,5	60,6 37,5	+	28,7	
Arbeitsleistungen			ı	ļ		
goleistete Tagewerkegerodete Flachen abgetragener Mutterbodenbewegte Erd- und Felsmassen ²)	1000 1000 qm 1000 qm 1000 cbm	69 966 35 448 94 399 161 842	76 883 38 572 101 144 176 846	+	6 917 3 124 6 745 15 004	
verlegte Fahrbahndecken: Betondecken Schwarzdecken (Teer u. Bitumen) Pflasterdecken sonstige Decken	1000qm 1000qm 1000qm 1000qm	19 924 2 052 2 216 1 606	22 290 2 516 2 447 1 797	++++	2 366 464 231 191	
Baustoffmengen*)						
Zement. Kies und Sand Schotter. Pflastersteine Packlage und Bruchsteine. Stahlkonstruktionen sonstiges Eisen.	1000 t 1000cbm 1000 t 1000 t 1000 t t	2 348 10 653 3 111 819 2 081 173 817 176 414	2 686 12 075 3 430 922 2 335 187 225 190 084		338 1 422 319 103 254 13 408 13 670	

¹) Einschl. fertiggestellte, aber noch nicht eröffnete Strecken. — ²) Ohne Mutterbodenabtrag. — ³) Bei Stahlkonstruktionen und Eisen eingebaute Mengen, im übrigen gelieferte Mengen einschl. Vorratsbeschaffung. — ⁴) Abgang von Strecken, die dem Verkehr übergeben worden sind.

überaus schöne Autobahnlinie Dresden-Chemnitz-Meerane vollständig fertiggestellt. Die Gesamtstrecke wurde am 25. Juni in Anwesenheit des Führers feierlich eröffnet. Im ganzen waren am 1. Juli 1937 rd. 1 382 km Reichsautobahnen dem Verkehr übergeben.

Zum Bau freigegeben wurde im Juni die 95 km lange Teilstrecke Neuruppin bis zur Reichsstraße Nr. 106 Ludwigslust-Schwerin der Linie Berlin-Hamburg, ferner das 10 km lange Teilstück Nürnberger Parteitaggelände bis Schwabach der Linie Nürnberg-Stuttgart. Die Länge der seit Baubeginn freigegebenen Strecken hat sich damit bis zum 1. Juli 1937 auf rd. 5 000 km erhöht. Neu in Bau genommen wurden im Juni 57,6 km Teilstücke folgender Strecken:

Berlin-Forst	,26,4 km	Heidelberg-Karlsruhe		
Köln-Frankfurt a. M	.10,2 »	Saarbrücken-Mannheim	2,6	,
Schkeuditz-Berlin	. 7,6 >	Dresden-Breslau	1,6	*
Ruhrgebiet-Hannover	. 5.0 >			

Mit der Verlegung neuer Fahrbahndecken wurde im Juni auf einer Streckenlänge von 74,6 km neu begonnen. Die Zahl der unmittelbar auf den Baustellen der Reichsautobahnen beschäftigten Arbeiter ist im Juni erneut gestiegen; sie betrug 97 128 gegenüber 95 525 im Mai. Zahlungen waren bis zum 1. Juli in Höhe von 1 607,1 Mill. RM geleistet, und zwar 1 292,4 Mill. RM an Unternehmer und 314,7 Mill. RM für Grunderwerb, Frachten, Zinsen und Verwaltung. Die Gesamtsumme der an Unternehmer vergebenen Aufträge belief sich am 1. Juli auf 1 569,1 Mill. RM.

Für Reichsstraßen wurden im Juni 18,9 Mill. \mathcal{RM} verausgabt, und zwar 3,4 Mill. \mathcal{RM} für laufende Unterhaltung und Instandsetzung und 15,6 Mill. \mathcal{RM} für Umbau und Ausbau. Bis zum 1. Juli waren damit im ganzen 38,9 Mill. $\mathcal{RM}=20,4$ vH der für das Rechnungsjahr 1937 bewilligten Mittel ausgegeben. Die Zahl der auf Reichsstraßen beschäftigten Arbeiter betrug im Juni 32 837 gegenüber 30 702 im Mai.

Der Personen-Linienverkehr mit Kraftfahrzeugen im April 1937

Der Personen-Linienverkehr mit Kraftfahrzeugen war im April erheblich schwächer als im März. Die Zahl der Linien hat um 17 abgenommen; das Liniennetz ist um 280,4 km (Ortsverkehr + 13,3 km, Überlandverkehr — 280,4 km) verringert worden. Im Überlandverkehr wurden 14 Kraftomnibusse mit 821 Sitzplätzen weniger eingesetzt als im Vormonat; dagegen hat im Ortsverkehr — entsprechend der Erweiterung des Liniennetzes — auch die Zahl der Kraftomnibusse zugenommen, und zwar um 26 mit 992 Sitzplätzen. Die Zahl der Fahrten, der geleisteten Wagenkilometer und besonders die Zahl der Fahrgäste sind ziemlich stark zurückgegangen. Dieser Rückgang erklärt sich dadurch,

daß der Monat April um 1 Tag kürzer ist als der März und daß das Osterfest in diesem Jahr auf Ende März fiel, während der April keinen Feiertag hatte. Ferner dürfte auch die stärkere Benutzung des Fahrrades in den wärmeren Monaten nicht ohne Einfluß auf die Entwicklung des Kraftverkehrs geblieben sein. Die Zahl der Fahrten war um 75 000, die der geleisteten Wagenkilometer um 837 000 geringer als im März. Die Zahl der Fahrgäste ist im Ortsverkehr (fast ausschließlich bei den privaten Unternehmen) um 2,2 Mill. oder 7 vH, im Überlandverkehr — bei der Reichspost stärker als bei den Privatunternehmungen — um 2,8 Mill. oder 18 vH gesunken.

Personen-Linienverkehr	Li	nien¹)		raft- ibusse¹)	Fa	hrten	Fahr-
mit Kraftfahrzeugen im April 1937	Zahl	Länge	Zahl	Sitz-	Zahl	Wagen- kilometer ³)	gäste in
		(km)	plätze*)		in	1 000*)	
Ortsverkehr							
Reichspost	40	166,0	55	1 544	26	106	303
Reichsbahn	1	2,2	2	56	1	3	7
Private Unternehmen 4)	575	3 547,2	1 892	65 251	1 159	7 506	28 199
Gesamtverkehr	616	3 715,4	1 949	66 851	1 186	7 614	28 509
März 1937	607	3 702,1	1 923	65 859	1 224	7 802	30 745
Überlandverkehr					-		ł
Reichspost	2 228	47 688.0	3 601	91 354	420	6 620	5 472
Reichsbahn	46	2 784,8				453	162
Private Unternehmen 4)	1 649	31 816,7	2 334	68 065	433	6 096	6 946
Gesamtverkehr	3 923	82 289,5	6 036	162 126	864	13 169	12 581
März 1937	3 949	82 569,9	6 050	162 947	901	13 818	15 390

*) Es sind nur die in Betrieb befindlichen Linien und Fahrzeuge erfaßt worden. — *) Einschl. der Sitzplätze in Anhängern. — *) Unterschiede zwischen den Aufrechnungen der Einzelzahlen und den Gesamtzahlen ergeben sieh durch Auf- und Abrundungen. — *) Einschl. der kommunalen und gemischtwirtschaftlichen Betriebe.

Mit wenigen Ausnahmen hat die Personenbeförderung in allen Landesteilen abgenommen. Die Erhöhung der Personenbeförderung bei den Privatunternehmen im Ortsverkehr der Grenzmark Posen-Westpreußen und des Saarlands sowie im Überlandverkehr von Hohenzollern erklärt sich durch die Verstärkung des Liniennetzes. Die starke Zunahme im Ortsverkehr Schleswig-Holsteins und Hamburgs — in Hamburg auch im Überlandverkehr — hängt mit den Gebietsveränderungen durch das Gesetz über Groß-Hamburg, das am 1. April wirksam geworden ist, zusammen. Im Überlandverkehr Berlins hatte die Vermehrung der Fahrten auch eine Erhöhung der Zahl der beförderten Personen zur Folge. Bei der Reichspost stieg die Zahl der Fahrgäste im Ortsverkehr nur in der Provinz Brandenburg, wo die Zahl der Fahrten zugenommen hat, im Überlandverkehr nur im Saarland infolge der Verstärkung der Linien und der eingesetzten Kraftomnibusse.

PREISE UND LÖHNE

Die Großhandelspreise in der ersten Julihälfte 1937

Die Gesamtindexziffer der Großhandelspreise hat in der ersten Julihälfte leicht angezogen. Dies ist in der Hauptsache auf eine Erhöhung der Indexziffer für Agrarstoffe zurückzuführen; die Preise der industriellen Rohstoffe, Halb- und Fertigwaren haben sich seit der zweiten Junihälfte im Durchschnitt wenig verändert.

In der Indexziffer für Agrarstoffe wirkte sich neben der Berücksichtigung der Preise für neue Speisekartoffeln vor allem die Erhöhung der Roggenpreise infolge des Übergangs zu den Getreidepreisen des neuen Wirtschaftsjahrs aus, die durch den Rückgang der Futtergerstenpreise nicht ausgeglichen wurde. Daneben kommt die durch die zeitliche Staffelung bedingte Erhöhung der Schweinepreise (ab 5. Juli um 1,50 \mathcal{RM} je 50 kg Lebendgewicht) und ein weiterer Anstieg der Preise für Schafe zum Ausdruck.

Die gesetzlichen Erzeugerpreise für Frühkartoffeln wurden weiterherabgesetzt.

Ähnlich wie im Vorjahr ist im Laufe des Monats eine besondere Preisregelung fur Ostpreußen und Rheinland-Westfalen getroffen worden. Für Ostpreußen wurde ab 5. Juli ein für sämtliche Sorten einheitlicher Preis von 5 A.K. je 50 kg ab Verladestation festgesetzt, der sich bis Mitte Juli allmahlich auf 4,55 A.K. und bis Ende Juli (29.7.) auf 3,70 A.K. ermaßigte. Für das Gebiet der Kartoffelwirtschaftsverbande Rheinland und Westfalen wurden die Erzeugerpreise in der zweiten Julihalfte bis zum 24. d. M. um 0,50 A.K.

je 50 kg (im vorigen Jahr um 0,40 AM) gegenüber den für das übrige Reichsgebiet geltenden Erzeugerpreisen ermaßigt. Seit dem 26. Juli erstreckt sich die Preisermäßigung nur auf das Rheinland und beträgt 0,10 AM je 50 kg.

. Durch Anordnung vom 12. Juli 1937 (RNVbl. Nr. 47) ist der Übernahmepreis fur inländische Leinsaat aus der Ernte 1937, die nicht als Handelssaatgut zugelassen ist, auf 32 $\mathcal{R}.\mathcal{H}$ je 100 kg ab Verladestelle festgesetzt worden. Für das vorige Erntejahr betrug der Abgabepreis des Erzeugers an die Saatgutstelle 26 $\mathcal{R}.\mathcal{H}$ je 100 kg. Zum Ausgleich fur die Ölmuhlen wurde jedoch auch die Ausgleichsvergutung erhöht, und zwar fur Großmühlen von 49 auf 63,65 und für Mittel- und Kleinmuhlen von 40,35 auf 57,98 $\mathcal{R}.\mathcal{H}$ je 100 kg Leinöl. Die Regelung der Handelsspanne (fur den Aufkaufer 10,66 $\mathcal{R}.\mathcal{H}$, für den Zwischenhändler 4,68 $\mathcal{R}.\mathcal{H}$ je t, einschließlich Umsatzsteuer) entspricht ungefahr den Bestimmungen des Vorjahrs (10,35 aud 4,37 $\mathcal{R}.\mathcal{H}$).

Die Preise für La Plata Leinsaat, die für die Verteilung an die Ölmühlen in der Hauptsache in Frage kommt, stellten sich eif Hamburg im Juni auf 15,48 \mathcal{RM} je 100 kg und lagen damit etwas niedriger als in den beiden Vormonaten (15,84 \mathcal{RM} im April und 15,79 \mathcal{RM} im Mai).

An den Rohstoffmärkten hat sich die Ende Juni nach dem vorangegangenen Abstieg eingetretene Preisbefestigung der Nichteisen metalle Kupfer, Blei, Zink, Zinn in der ersten Julihälfte fortgesetzt. Ebenso haben die Silberpreise etwas angezogen. Auch an den Textilrohstoffmärkten waren die Preise bis Mitte des Monats im ganzen leicht erhöht. Insbesondere gilt dies für Baumwolle, Rohseide und Rohjute. Die Kautschukpreise waren etwas abgeschwächt.

Bei den industriellen Fertigwaren sind zum Teil Preiserhöhungen für Textilwaren, und zwar insbesondere für Fertigkleidung und Wirkwaren, eingetreten.

Indexziffern der Großhandelspreise 1913 = 100	Juni	1937		Juli 193	di 1937		
Indexgruppen	23.	30.	7.	14.	21.		
Agrarstoffe							
Pflanzliche Nahrungsmittel Schlachtvieh Vieherzeugnisse Futtermittel	115,7 87,4 107,8 108,3	116,0° 87,4 107,8 108,3	116,9 88,9 107,8 108,0	117,6 88,9 107,8 107,0	118,3 89,0 107,9 107,0		
Agrarstoffe zusammen	104,6	104,7	105,4	105,5	105,8		
5. Kolonialwaren	97,7	97,7	97,7	97,6	97,6		
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren							
6. Kohle 7. Eisenrohstoffe und Eisen 7. Eisenrohstoffe und Eisen 9. Textilien 10. Häute und Leder 11. Chemikalien 12. Künstliche Düngemittel 13. Kraftöle und Schmierstoffe 14. Kautschuk 15. Papierhalbwaren und Papier 16. Baustoffe Ind. Rohst, u. Halbw. zus. Reagible Waren	112,1 102,8 65,0 91,9 74,4 1)102,8 56,1 105,2 39,0 102,4 117,6 96,3 78,6	112,1 102,8 67,3 92,0 74,4 1)102,8 56,1 105,2 38,8 102,4 118,0 96,6 79,4	112,2 102,8 67,0 91,5 74,5 2)102,3 52,7 105,2 38,6 102,5 118,2 96,3 79,5	112,2 102,9 68,1 91,8 74,5 2) 102,3 52,7 105,2 38,3 102,5 118,2 96,4 80,0	112,2 102,9 67,4 91,6 74,7 2) 102,3 53,1 105,2 38,0 102,5 118,1 96,3 79,6		
Industrielle Fertigwaren							
17. Produktionsmittel	113,2 133,0	113,2 133,0	113 ,2 133,1	113,2 133,2	113,1 133,3		
Industr. Fertigwaren zusammen	124,5	124,5	124,5	124,6	124,6		
Gesamtindex	106,0	106,1	106,3	106,4	106,5		
1) Monatsdurchschnitt Mai. —	2) Mona	tsdurchs	chnitt J	uni.			

Gesetzliche Erzeugerpreise für Frühkartoffeln

Preise für 50 kg in AM, netto ohne Verpackung

Geschlossenes Anbaugebiet: Waggonfrei Verladestation oder frei Ortssammel- bzw. Bezirksabgabestelle.

Nichtgeschlossenes Anbaugebiet: Waggonfrei Verladestation oder

frei Ü	ei Übergabestelle am Erzeugerort.										
Tag			Frühka	rtoffeln							
der Liefe-	weiße, ro	te, blaue	runde	gelbe	lange	gelbe					
rung	1936	1937	1936	1937	1936	1937					
Juli 1.	5,956,45	5,20-5,70	6,356,85	5,606,10	6,75-7,25	6,006,50					
2.	5,90-6,40	5,10—5,60	6,306,80	5,50—6,00	6,70-7,20						
3.	5,806,30	5,00-5,50		5,40-5,90	6,60-7,10	5,806,30					
4.	5,706,20	1.	6,10-6,60	13	6,50-7,00	1) _					
5. 6.	5,60-6,10	4,90-5,40	6,006,50	5,30—5,80		3 2					
7.	5,50-6,00	4.80-5.30	5,90—6,40	5 20-5 70	6,30—6,80						
8.	5,40—5,90	4,70-5,20	5,80—6,30	5,105,60	6,206,70	5,50—6,00					
9.	5,30—5,80	4.605.10	5.70-6.20	5.00-5.50	6.106.60	5.405.90					
10.	°)5,005,50	4,50-5,00	²)5,405,90	4,90-5,40	²)5,80—6,30	5,305,80					
11.	4.70—5.20		5.10-5.60		5,506,00						
12.		3) »		³) »		3)					
13.	4,40-4,90	4,40-4,90	4,80-5,30	4,80-5.30		5,20-5,70					
14. 15.	4,10—4,60 3,80—4,30	4,30—4,80 4,20—4,70			4,90—5,40 4,60—5,10	5,10—5,60 5,00—5,50					
16.	3,50-4,00			4,50-5,10	4,30-4,80	4,90—5,40					
	4)3,50—4,00	4,00-4,50	4)3.90-4.40	4.40 -4.90	4)4,30—4,80	4,805,30					
18.	5) × 1,00	1,00	5) , , , , , ,	1,10 1,70	5	1,01 0,00					
19.	′	,	,	»	′	2					
20.	»	3,90-4,40	,	4,30-4,80	>	4,705,20					
21.	,	3,80-4,30	ν	4,20-4,70	»	4,60-5,10					
22.	y	3,70-4,20	»	4,10-4,60	2	4,505,00					
23. 24.	3,45—3,95	3,60—4,10 3,50—4,00	3,85—4,35	4,00—4,50 3,90—4,40	4,25-4,75	4,40—4,90 4,30—4,80					
24. 25.	3,40-3,90	3,30-4,00	3,80-4,30	3,90-4,40	4,20-4,70	4,30-4,00					
26.		93,003,50	0,00	6)3,40—3,90	4,20 4,70	6)3,60-4,10					
27.	3,35-3,85	, ,	3,75-4,25	,0,10,0,0	4,15-4,65	» »					
28.	3,30-3,80	>	3,70-4,20	n	4,10-4,60	₂					
29.	3,25-3,75	,,	3,65-4,15	29	4,05-4,55	<i>»</i>					
30.	3,20-3,70	<i>»</i>	3,60-4,10	"	4,00-4,50	<i>»</i>					
31.	3,15-3,65	»	3,55—4,05		3,95-4,45						

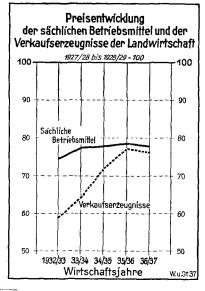
¹⁾ In Ostpreußen lautete der Preis am 5. Juli 1937 fur samtliche Sorten 5,00 %.M., er ermäßigte sich bis zum 25. Juli taglich um 0,05 und weiter bis zum 29. Juli taglich um 0,05 und weiter bis zum 29. Juli taglich um 0,05 und weiter bis zum 29. Juli taglich um 0,05 und weiter bis zum 29. Juli taglich um 0,10 %.M. je 50 kg. Die Preise verstehen sich im geschlossenen Anbaugebiet frei Wasserverladestelle oder frei Ortssammel- oder Bezirksabgabestelle. — *) Im Gebiet des Kartoffelwirtschaftsverbandes Rhennand lagen die Erzeugerpreise ab 10. Juli 1936 jeweils um 0,30 %.M. je 50 kg niedriger. — *) Vom 12. bis 24. Juli sind die gesetzlichen Erzeugerpreise für im Gebiet der Kartoffelwirtschaftsverbande Rheinland und Westfalen erzeugte und verbrauchte Fruhkartoffeln jeweils um 0,50 %.M. je 50 kg niedriger. Fur in diesen Gebieten erzeugte, aber in die ubrigen Kartoffelwirtschaftsgebiete gelieferte Ware gelten die in der Übersieht genannten Erzeugerpreise. — *) Im Gebiet der Kartoffelwirtschaftsverbande Rheinland und Westfalen lagen die Erzeugerpreise vom 17. bis 30. Juli 1936 um 0,40 %.M. je 50 kg niedriger; am 31. Juli 1936 stellten sieh die Preise fur weiße, rote und blaue Sorten auf 2,80—3,30, für runde gelbe auf 3,20—3,70 und für lange gelbe auf 3,60—4,10 %.M. — *) In Ostpreußen lautete der Preis am 18. Juli 1936 für samtliche Sorten 4,25 %.M., er ermäßigte sich bis zum 25. Juli taglich um 0,10 und für die Zeit vom 26. bis 30. Juli taglich um 0,05 %.M. Die Preise verstehen sich im geschlossenen Anbaugebiet frei Wasserverladestelle oder frei Ortssammel- oder Bezirksalgabestelle. — *) Seit dem 26. Juli sind die Preise für die im Gebiet des Kartoffelwirtschaftsverbandes Rheinland erzeugten Fruhkartoffeln jeweils um 0,10 %.M. je 50 kg niedriger.

One Oho = 3-1				1937		
Großhandelspreise in \mathcal{RM}^*)	Henge	J	ıni		Juli	
		23.	30.	7.	14.	21.
1. Lebens-, Fu	tter-	und Ge	nußmi	ttel		
Roggen, mark., frei Berlin		175,00				188,00
 inländ., frei Breslau inlånd., frei Mannheim . 	,	167,00 183,00	167,00 183,00		180,00 196,00	180,00 196,00
Weizen, mark., frei Berlin ¹)	,	212,00	212,00	212,00	212,00	212,00
» inland., frei Breslau¹) » rheinischer, frei Köln¹).	,	204,00	204,00 218,00			204,00 218,00
 Manitoba II, est Hamburg Barusso, est Hamburg 	»	131,90 120,70	144,00	152,70	155,10	149,00 137,60
Gerste, Brau-, gute, Berlin ab märk. Stat	1		130,60	134,90	137,30	
» Industrie- (Sommer-), frei Berlin Hafer, Futter-, frei Berlin	» »	191,00	191,00			_
» Industrie-, frei Berlin	y 2	_			7(00	77.00
Mais, La Plata, cif Hamburg » Monopolverkanfspr., fr. Grenze	*	71,30	73,60	-		77,20
Roggenmehl, Type 1150, frei Berlin Weizenmehl, Type 812, fr. Berlin	100 kg	22,95 30,70	22,95 30,70	22,95 30,80		22,95 30,80
Kartoffein, neue, lange gelbe Kreugerpr. "" "" "" "" "" "" "" "" "" "" "" "" "	50 kg	6,85	6,35	5,85	5,35	4,85
» runde gelbe } ab Verladestat » neue, weiße, rote u blaue } Deutsch Reich²	,	6,45 6,05	5,95 5,55	5,45 5,05	4,95	4,45 4,05
» Fabrik-, Breslau, frei Fabrik	3)	0,088	0,088	0,088	0,088	0,088
Hopfen, Hallert, m. S., prima, Nürüberg Zucker, gem. Melis, Magdeburg	100 kg	410,00 21,25	410,00 4) 21,25	410,00 ⁵) 21.33	410,00 6) 21,23	410,00 21,23
Erbsen, Viktoria, Berlín, ab Stat	100 kg	35,00	35,00	35,00	35,00	35,00
Frockenschnitzel, Berlin, ab Fabr. Sojaschrot, Berlin, ab Stat	»	9,45 15,78	9,45 15,78	9,59 15,78	9,59 15,78	9,59 15,78
Leinkuchen, Berlin, ab Hamburg		16,38	16,38	16,38		16,38
Ochsen, a u. b, vollfl., Berlin » a, vollfl., München	y	42,00 41,00	42,00 41,00	42,00 41,00	42,00 41,00	42,00 41,00
Kühe, a u. b, vollfl., Berlin » a, vollfl., junge, Breslau	» y	40,00	40,00	40,00	40,00	40,00
Schweine, 80-100 kg, Berlin	»	39,00 47,50	39,00 47,50	40,50 49,00	40,50 49,00	40,50 49,00
» 100—120 » » » 80—100 », Frankfurt a M	, »	50,50 50,00	50,50 50,00	52,00 51,50	52,00 51,50	52,00 51,50
Kalber, b, c, d, Berlin	y	44,20	43,70	45,20	45,80	47,70
» b u. c, Munchen Schafe, c u. e, Berlin	27	48,80 39,80	49,50 38,50	49,50 43,00	49,00 43,80	49,00 43,80
Rindfleisch, v. vollfl. ausgemast. Ochsen, Bla	ינ	78,00	78,00	78,00	78,00	78,00
Schweinefl., 80 bis 150 kg Lebendgew., Berlin Milch,Trink-, unbearb-bei 3,1º/o Fettgehalt,	1 1	70,00	70,00	70,00	70,00	70,00
frei EmpfStat , Berlin	100 l			15,60	15,60	15,60
Butter, deutsche feine Molkerei-, m. Faß, Berlin Schmalz, deutsches Braten-, Hbg	* 100 Kg	190,00	254,00 190,00	254,00 190,00	254,00 190,00	254,00 190,00
» Braten-, i. Küb., b Abg. a. d Emzelh , Blu peck, inl., gerauch., fetter, Berlin	y y	183,04 189,00	183,04 189,00	183,04 189,00	183,04 189,00	183,04 189,00
Eier, inl., vollfrische, 55 bis unter 60 g, Berlin		8,25	8,25	8,25	8,25	8,25
» frische, 55 bis unter 60 g, Köln Leis, Rangoon-, Tafel-, gesch, verz., Hamburg	" 100kg	8,00 20,70	8,00 20,70	8,00 20,70	8,00 20,70	8,00 20,70
Affee, Roh-, Santos sup , unverz., Hamburg » la gew. Guatemala, unverz., Hbg	50 kg	46,50	46,50	46,00	45,50	45,50
akao, Roh-, Acera good ferm., unverz., Hbg	100kg	58,00 104,00	58,00 104,00	58,00 104,00	58,00 104,00	58,00 104,00
" " Arriba super, epoca, unverz., Hbg Erdnußol, raff., o. Faß, Harburg	×	 48,00	48,00	— 48,00	48,00	48,00
ojaöl, » » » »	y	46,00	46,00	46,00		46,00
2. Industrielle	Rohst	offe u	nd Hali	bwaren		
chrott, Stahl-, La) fr. Waggon, Frachtgrundi	1 t	42,00	42,00	42,00	42,00	42,00
» Kern-, Ia f rhein-westf. Revier » » wgfr. Versandstation 8)	2	40,00 27,10	40,00 27,10	40,00 26,55	40,00 28,20	40,00 28,70
Iaschinengußbruch I.a, Berlin Lupfer, Elektrolyt, eif Hamburg, Berlin	y 100 ko	48,00 77,75	48,00 80,00	48,00 80,00	48,00 80,50	48,00 79,25
(upfer)	*	72,00	74,25 30,25	74,25	74,75	73,50 30,75
Blei Terminpreise für Berlin link nachsto Sicht	*	28,00 26,00	28,50	30,50 28,25	29,00	27,20
inn Hamburg Iessingschraubenspane, Berlin	»	326,50 50,25	336,00 51,75	339,50 52,25	349,00 53,25	350,50 52,75
ilber, Fein-, Berhn, ab Lager	1 kg	39,70	39,90	40,10	40,30	40,10
Volle, Deutsche A, loco Lagerort ammzug, Merino Austral A/AA, loco Lagerort	y y	_	_	5,20 5,53		5,20 5,53
Buenos Aires D 1, loco Lagerort	×			5,53 3,39 80,99 114,30		3,40
Baurnwolle, amer. middl., univ. ⁹) } loco » amer. strmiddl. univ Inlandpr. } Bremen	. ע	80,73 113,75	81,95 115,50	114,30	83,09 117,00	79,82 112,50
Baumwollgarn, Nr. 20, Augsbg., ab Fabr ¹⁰ , Tachs, russ. BhKO, cuf dtsch Hafen, Berlun ¹¹)	1 kg 100 kg.	2,15 122,58	2,10 122,58	2,10 122,58	2,08 122,58	2,05 122,58
einengarn, Flachsg Nr. 30 engl., La, Berlin	1 kg	3,33	3,33	3,33	3,33	3,33
Rohseide, Mail. Grège Exquis 13/15, Krefeld Ianf, Roh-, ital ,1. Qual , Füssen, frei Fabrik	100 kg	17,75 92,00	17,75 92,00	18,00 92,00	18,00 92,00	18,00 92,00
ute, Roh-, 1. Sorte, cif Hamburg 9)	, °	24,90	25,00	25,80	26,60	26.80
utegarn, SSchuß, 3,6 metr, ab Werk 13)	,	28,10 66,00	28,30 66,00	29,20 66,00	30,10 66,00	30,30 66,00
Ochsen- u. Kuhhaute, ges. m K., Berlin Lindshaute, disch., ges. o K., Frankfurt a M	1/2 kg	0,30	0,30	0,30	0,30	0,30
 trocken, Buenos Aires, Hamburg 	»	0,54	0,54	0,55	0,55	0,56
Kalbfelle, gesalz. m. Kopf, Berlin » gute, gesalr m kopf, München	2)	0,41	0,41 0,47	0,41 0,47	$0,41 \\ 0,47$	0,41 0,47
Benzin, in Kesselwagen, Berlin	100 l	30,80	30,80	30,80	30,80	30,80
Leinol, roh, o. Faß, Harburg Kautschuk,ribb smok.sheets,llmbgunverz	»	38,00 110,00	38,00	38,00 107,75 232,75	38,00 106,25	38,00 105,00
" " " " " " verzollt Mauersteine, mark , Berhn, ab Werk	20 1000 St.	235,00	234,00 25,85	232,75 25,85	231,25 25,85	230,00 25,85
unix, being, as ners	1400 01. /	20,00	20,00	20,00	20,00	20,00

^{*)} Nahere Angaben uber Sorte, Qualitat und Handelsbedingung sowie die mit den obengenannten Preisen vergleichbaren Vorkriegspreise s. Jg. 1937, Nr. 3, S. 107, Nr. 4, S. 150 und Nr. 5, S. 182. — ¹) Die von den Muhlen zu zahlende Weizenvermahlungsabgabe ist in den angegebenen Preisen nicht enthalten. — ²) Fur Ostpreußen betrugen die Preise fur alle Sorten am 7. Juli 4,90, 14 Juli 4,55 und am 21. Juli 4,30 A.K., siehe auch besondere Übersicht. — ³) ½ ga Starke. — ²) 28. Juni. — °) 6. Juli. — °) 15. Juli. — ") Bei 3,2% Fettgehalt. — °) Durchschnittliche Werkeinkaufspreise des mittel- und estdeutschen Einkaufsgebiets. — °) Bei Einfuhr gegen Devisen. — ¹°) Garn aus der im Austauschgeschaft eingefuhrten Baumwolle mit 16 VII Zellwölle. — ¹¹) Weitmarktpreis; eine Einfuhr fand nicht statt. — ¹²) Bei Einfuhr im Austauschgeschaft. — ¹²) Uberwiegend aus der im Austauschgeschaft eingefuhrten Jute unter Zumischung von Flachs oder Hanf.

Die Preisentwicklung für landwirtschaftliche Betriebsmittel und Erzeugnisse im Wirtschaftsjahr 1936/37

Die Preisindexziffer für sächliche Betriebsmittel der Landwirtschaft¹) ist gegenüber dem Vorjahr um 1 vH zurückgegangen. Durch die Herabsetzung der Preise für Stickstoffdüngemittel ab 1. Januar 1937 und der für Kalidüngemittel ab 16. Mai 1937 ging die Indexziffer für künstliche Düngemittel im Durchschnitt des



1) Vgl. »W. u. St. « 1937, Nr. 2, S. 42.

Preisindexzistern für sächliche Betriebsmittel der Landwirtschaft 1927/28 bis 1928/29 = 100	1932/33	1933/34	1934/35	1935/36	1936/37
Bauten Landw. Maschinen und Geräte Künstliche Düngemittel Heizstoffe Treib-u. Schmiermittel, Leuchtol	71,9 81,3 85,4 88,3 102,7	73,7 80,3 83,5 88,1 103,3	75,7 80,1 80,6 87,6 103,6	75,0 80,2 80,8 87,6 114,1	76,3 81,0 74,3 87,6 126,7
Elektrischer Strom	87,9 79,9 63,7 65,7 67,8 74,4	84,4 77,1 72,8 78,5 73,1	80,6 75,4 73,8 111,7 81,7	1) 77,5 75,4 75,4 114,4 102,1 78,6	76,2 75,0 74,7 113,5 106,6 77,8

¹⁾ Durch nachträglich eingegangene Berichte geändert.

Wirtschaftsjahres um 8 vH zurück. Bei der um 11 vH gestiegenen Indexziffer für Treib-, Schmiermittel und Leuchtöl wirkte sich die am 1. Dezember 1936 in Kraft getretene Erhöhung des Einfuhrzolls und der Ausgleichssteuer aus. Die Preise der übrigen Betriebsmittel zeigen keine größeren Veränderungen. Die Indexziffern der Baukosten, für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte und für zugekauftes Nutzvieh sind leicht gestiegen, die für elektrischen Strom, Pflanzenschutzmittel, zugekaufte Futtermittel und Sämereien leicht zurückgegangen.

Preisindexziffern	Sächliche	Verkaufte
(1927/28 bis 1928/29 = 100)	Betriebsmittel	Erzeugnisse
1932/33	74,4	58,8
1933/34	77,5	64,1
1934/35	77,9	71,8
1935/36	78,6	77,1
1936/37	77.8	76,3

Die Preisindexziffer der aus der Landwirtschaft zum Verkauf gelangenden Erzeugnisse ist gegenüber dem Vorjahr ebenfalls um 1 vH zurückgegangen. Somit hat sich das Preisverhältnis zwischen sächlichen Betriebsmitteln und Erzeugnissen bei im Durchschnitt etwas niedrigerem Preisstand nicht verändert,

Preisindexziffern der aus der Landwirtschaft zum Verkauf gelangenden Erzeugnisse (1909/10—1913/14 = 100)

Wirtschafts-		Getreid	в		Eß-	kar- Ergeng-				Vi	eherzeugr	Víeh u. Vieh-	Gesamt-			
jahre (Juli-Juni) Roggen	Wei- zen	Gerste, Brau-	Hafei	zu- sammen	toffeln	Erzeug- nisse zu- sammen	Rinder	Kalber	Schwei- ne	Schafe	zu- sammen	Butter	Eier	zu- sammen	erzeug- nisse zu- sammen	index
1932/33 97 1933/34 95 1934/35 99 1935/36 102	99 92 100 100	100 96 109 115	78 86 97 107	96 93 101 104	65 75 121 119	89 89 105 107	56 62 76 95	66 71 81 109	73 79 88 95	68 80 92 113	67 73 83 96	84 101 102 103	115 126 124 132	87 103 104 106	73 82 90 99	77 84 94 101

Die Tendenz der Weltmarktpreise

Indexziffern

der Weltmarktpreise

Die in der ersten Junihälfte beobachtete schwache Preistendenz blieb auch im weiteren Verlauf des Monats vorherrschend. Im Monatsdurchschnitt Juni lag die vom Statistischen Reichsamt berechnete Indexziffer der Weltmarktpreise für Nahrungsmittel und Rohstoffe um 1,6 vH niedriger als im Vormonat. In der ersten Julihälfte neigten die Preise jedoch größtenteils wieder zur Befestigung, so daß sich die Indexziffer um rund 3 vH gegenüber dem Stand von Ende Juni erhöhte. An diesem Anstieg sind vor allem die Preise für Getreide, Vieherzeugnisse, Ölfrüchte, Eisen und Stahl, Nichteisenmetalle und Erdölerzeugnisse beteiligt.

Die festere Haltung der Warenmärkte dürfte zum Teil auf die Beruhigung zurückzuführen sein, die durch die Erklärung ausgelöst wurde, daß das Währungsabkommen zwischen Frankreich, Großbritannien und den Vereinigten Staaten von Amerika unverändert bestehen bleibt. Beim Getreide spielten außerdem Nachrichten über die Ernteaussichten und bei den Vieherzeugnissen jahreszeitliche Einflüsse eine Rolle.

An den Getreidemärkten sind vor allem die Preise für Weizen, Weizenmehl und Mais gestiegen. Für den Anstieg der Weizenpreise war die Erwägung maßgebend, daß der Bedarf der europäischen Länder an Weizen im kommenden Erntejahr verhältnismäßig groß sein wird. Dazu kamen Nachrichten über einen schlechten Stand der Sommersaat in Canada. In Winnipeg sind daraufhin die Weizenpreise seit Ende Juni um 10 vH gestiegen. Doch hat die günstige Ernteschätzung für die Vereinigten

Staaten von Amerika bereits wieder beruhigend gewirkt. Der scharfe Anstieg der Maispreise (seit Ende Juni um 10 vH) ist zum Teil auf größere Käufe einzelner europäischer Staaten zurückzuführen. Die Preise für Gerste und Hafer haben, da für die europäischen Ernten mit einem geringeren Ausfall als im Vorjahr gerechnet wird, gleichfalls etwas angezogen.

1937

1936

$1925/29 = 100^1)$	April	Mai	Juni	Jan.	Febr.	Marz	April	Mai	Juni		
Auf Grund von Preisen in Reichsmark											
Getreide	34,7	34,0	34,0	47,9	47,1	49,2	52,3	50,1	48,1		
Genußmittel	36,4	36,2	36,4	42,1	41,1	41,6	41,1	40,4	40,2		
Fleisch	50,1	48,8	50,7	50,6	49,4	49,0	51,4	54,0	52,4		
Vieherzeugnisse	32,1	32,6	35,2	36,4	35,2	36,8	35,4	35,6	36,5		
Ölfrüchte und Ölsaaten	36,3	35,9	37,4	47,6	43,2	44,8	45,4	43,1	42,6		
Eisen und Stahl	55,7	55,8	55,9	65,1	66,4	78,8	83,7	86,6	87,4		
Nichteisenmetalle	40,0	39,6	38,5	49,4	52,4	60,7	54,8	52,3	50,7		
Kohlen	52,5	53,6	54,4	62,9	65,6	67,6	74,2	79,2	80,4		
Erdolerzeugnisse	34,1	34,6	34,5	39,2	40,5	42,1	41,9	42,0	42,4		
Textilrohstoffe	33,3	32,8	33,4	38,7	38,2	40,2	40,5	39,4	37,9		
Haute und Felle	33,8	33,8	32,9	43,1	45,5	49,1	47,6	47,7	46,0		
Kautschuk	24,6	24,0	24,3	33,4	33,5	37,4	36,8	33,2	30,6		
Holz	46,7	46,9	48,1	60,2	64,2	67,1	69,4	70,6	71,0		
Landwirtsch, Erzeugn.	35,7	35,3	36,0	43,6	43.2	45.0	45,8	44,9	43.8		
Industrielle Erzeugn	44,9	45,2	45,1	53,4		61,3	62,3	63,5	63,6		
Lebensmittelrohstoffe2)	36,5	36,1	36.8	44,4		44.7	45.8	44,9	44,1		
Industrierohstoffe2)	38,9	38,8	39,2	46,8	48,1	51,8	52,5	52,5	51,8		
Insgesamt	37,9	37,7	38,2	45,9	46,1	48,9	49,7	49,3	48,5		

Gesamtindexziffern auf Grund von Preisen in fremden Währungen englisches Pfund Sterl. | 62,7 | 62,0 | 62,2 | 76,4 | 76,9 | 81,7 | 82,4 | 81,4 | 80,0 amerikanischer Dollar | 63,8 | 63,5 | 64,3 | 77,2 | 77,5 | 82,3 | 83,5 | 82,8 | 81,4

¹⁾ Angaben über den Aufbau vgl. »W. u. St.«, 15. Jg. 1935, Nr. 6, S. 218. —
2) Ohne Ölfrüchte und Ölsaaten.

Die Zuckerpreise waren bei meist ruhigem Geschäft gut behauptet. Auch an den Teemärkten waren die Preise befestigt; neben einer verhältnismäßig regen Umsatztätigkeit trug hierzu auch die Meinung bei, daß das Restriktionsabkommen nach Ablauf der Saison 1937/38 wohl auf weitere 5 Jahre verlängert werden würde. Am Kakaomarkt haben namentlich die Preise der billigeren Sorten, auf die sich die Hauptnachtrage erstreckt, angezogen. Am Kaffeemarkt zeigten die Preise für Brasilkaffee, die bereits im Juni rückläufig waren, auch in der ersten Julihälfte im ganzen eine schwache Tendenz. Wenn auch die Vernichtung der überschüssigen Mengen energisch fortgesetzt wird, so steht der brasilianische Kaffeemarkt doch stark unter dem Eindruck, daß im kommenden Erntejahr bei den verhältnismäßig großen Beständen alter Ernte und dem scharfen Wettbewerb der außerbrasilianischen Kaffeesorten auf den europäischen Absatzmärkten ein Marktausgleich nur schwer zu erreichen sein wird.

Von den viehwirtschaftlichen Erzeugnissen ist vor allem Schweinefleisch im Preis gestiegen. Auch die Rindfleischpreise waren Anfang Juli noch steigend, erfuhren jedoch im weiteren Verlauf des Monats — ebenso wie die Preise für Hammelfleisch — einen Rückschlag. Die Preise für Butter und Eier waren — der jahreszeitlichen Bewegung entsprechend — aufwärts gerichtet. Ebenso haben die Preise für Käse und Schmalz seit Ende Juni angezogen.

Bei den Ölfrüchten und Ölsaaten, deren Preise im Juni überwiegend zur Abschwächung neigten, hat sich im Laufe der ersten Julihälfte im allgemeinen wieder eine Preisbefestigung durchgesetzt. Besonders haben sich die Preise für Leinsaat, Erdnüsse und — im Zusammenhang mit der unruhigen politischen Lage in Fernost — für Sojabohnen erhöht.

An den Märkten der Nichteisenmetalle haben vor allem die Preise für Blei angezogen, nachdem die Mengen mexikanischen Bleis, die einige Zeit auf den Markt drückten, untergebracht sind. Ebenso haben sich die Preise für Zinn und Elektrolytkupfer bei lebhafter Nachfrage stärker erhöht, während die Zinkpreise wenig verändert waren. Der Silbermarkt, der im Juni verhältnismäßig schwach war und einen leichten Preisrückgang zeigte, wurde durch amerikanische Käufe gestützt. Bei der — jahreszeitlich

Großhandelspreise an ausländischen Märkten im Juni 1937

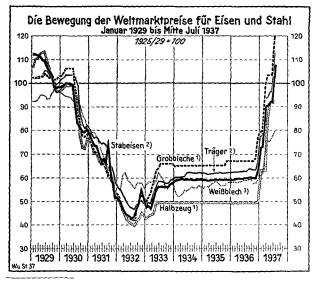
Ware	Be- richts-		M	arktpreise			e in $\mathcal{R} \mathcal{K}^*$) 100 kg ¹) Ware		Be- richts-		M	arktpreise			n RM *) 0 kg ¹)
w are	ort, Land	Menge	Wäh- rung	Mai 1937	Juni 1937	Mai 1937	Juni 1937	W 416	ort, Land	Menge	Wäh- rung	Mai 1937	Juni 1937	Mai 1937	Juni 1937
Weizen, einh. gaz. aver	London	1121bs	s d	9 101/4	9 101/4	11,96	11,96	Koks, Hochofen	Frankreich 3)	t	fr	148,00	158,00	16,54	17,61
nächste Sicht	Liverpool London	100 lbs	s d s d	9 6 ¹ / ₈ 48 1 1/ ₈	8 9 ¹ / ₄ 45 0 ³ / ₄	12,95 13,63	11,94 12,77		Belgien 5) 10) V. St v A 4)71	sht	fr	200,00 4.60	200,00 4,58	16,81 12,68	16,81 12,63
North. Man. II	Winnipeg	60lbs	ets	127,81	122.01	11,76	11,22	Erdől, Pennsylv Rohól	V. St. v A.14)	bbl	Š	2,42	2,54	3,80	3,99
ausländ	Rotterdam	100 kg	fl	9,73	8,95	13,34	12,32	Leuchtol, stand white	New Orl 2)	am. gail.	ets	4,63	4,83	3,06	3,20
» Hardw. II	New York	60 lbs	cts	147,73	139,12	13,57 12,85	12,80	Benzin, 60/63 Beaumé		am, gall. It	ets s d	6,04 81 0	6,07 81 0	3,99 49,20	4,02 49,22
» Plata » nächste Sicht	London Buenes-A.	480 lbs	s d Pap Pes	45 4 ¹ / ₆ 13,71	13,06	10,41	9,96	Roheisen, Cleveland III P. L. III			fr	425,00	425,00	47,51	47,36
Weizenmehl, stand. ex mill	London	280 lbs	s d	40, 41/2	37 101/2	19,62	18,42	» Fonte d m III in		t	fr	825,00	825,00	69,34	69,34
» canad Ansf	New York	196 lbs	\$	6,28	6,00	17,67	16,91	 2 X East Pa. 	Philadel.4)	lt	\$	26,01	26,01	64,00	64,05
> amer. Hardw. > -	New York	196lbs	\$ 220 im	6,01 24,13	5,77 25,29	16,91 11,36	16,25 11,91	Knüppel, Thomasgüte,	Antwerpen 2)	lt	16)£sd	476	476	87,96	87,96
Roggen, einheim ausländ	Posen Rotterdam	100 kg 100 kg	Zloty fi	10,00	10,15	13,74	13,95	$2-2^{1}/_{4}$ p Ausf. Stabeisen, § M. $5/_{8}$ – 3 in Ini	Gr. Brit. 5) 8)	l it	£sd	11 9 0	11 9 0	139,10	139.14
Canad. II	New York 2)	56lbs	ets	126,51	126,84	12,45	12,50	y y Aust.	Gr. Brit.2)	It		11 0 0	11 0 0	133,63	133,67
Hafer, Plata, f. a. q	London	320 lbs	s d	17 113/e	17 63/4	7,64	7,47	 Thomasgüte 		١.		005.00	005.00		00.60
Gerste, Plata	London	400 lbs	s d	28 6 ³ / ₈ 7,22	27 4 ¹ / ₄ 7,44	9,71 9,92	9,31 10,24	* * Inl	3) 10) 13) Belgien 5)	t	fr fr	885,00 975,00	885,00	98,93 81,95	98,62 84,05
* ausländ	Rotterdam London	480 lbs	s d	26 57/8	25 63/8	7,51	7,24	, Aust. 18)		lt	16)£sd	5 0 0	5 0 0	100,53	100,53
Plata	Kopenhagen	100 kg	Kr	14,31	14,15	7,89	7,80	»	¥ St. v. h. 11	1 lb	ets	2,45	2,45	135,06	135,21
nächste Sicht	Buenos-A.	100 kg	Pap. Pes	6,66	6,32	5,06	4,83	Bleche, Grob, 1/4" Aust	Antwerpen 2)	lt	16)£sd	6 7 0 24 65/s	6 7 0 25 1 ¹ / ₄	127,67 309,21	127,67
mixed II	New York London	56lbs 112lbs	ets s d	9.0	9 0	10.94	10.94	Schrott, heavy steel	Gr Brit ¹²) Nordengland	box	s d £sd	24 6 ⁵ / ₈ 3 7 4 ¹ / ₉		40,93	316,29 41,17
Reis, Burma II Saigon	Marseille	100 kg	fr	90.31	90,38	10,10	10,07	beavy melting steel	V St v 1.6)	lt	\$	19,38	18,25	47,68	44,94
Japan I	New York	1 lb	cts	4,10	4,00	22,59	22,04	Kupfer, standard, per Kasse	London	lt		61 4 1	55 15 5	74,39	67,78
Rinder, Kuhe, ältere I	Kopenhagen	100 kg	Kr	30,50	32,60	16,81	17,97 30,70	» elektrol	London	lt 1 lb		64 13 5 14.16	62 5 5	78,55 78,06	75,68 74,82
» Färsen u. Ochsen Schweine, leichte	Kopenhagen Chicago	100 kg 100 lbs	Kr \$	54,50 10,76	55,70 11,28	30,04 59,35	62,22	Zinn, per Kasse	New York London	lt	£sd	250 17 0	13,56 250 9 2	304,75	304,36
Rindfleisch, Kühl-, argent.	London	8 lbs	8 d	4 41/4	4 47/8	74,03	75,16	*	New York	1 lb	ets	55,70	55,74	307,04	307,60
Hammelfleisch, Gefr , neus.	London	8 lbs	s d	3 8	3 8	62,49	62,49	Zink, per Kasse	London	lt		23 1 1	21 10 0	28,05	26,12
Schweinefleisch	Kopenhagen London	1 kg 8 lbs	Ore s d	160,00 5 3³/s	149,50 4 10 ¹ / ₂	88,17 89,79	82,41 82,76	Blei, per Kasse	New York London	1 lb	£sd	6,75 24 0 0	6,75 22 17 8	37,22 29,15	37,22 27.81
einh	London	8 lbs	s d	$4.5^{3}/_{8}$	4 41/2	75,72	74,31	»	New York	1 lb	ets	6,00	6,00	33,06	33,14
Bacon, dän	London	112lbs	вd	95 0	88 3	115,41	107,24	Aluminium	New York	1 lb	cts	20,50	20,50	112,96	113,15
Schmalz, amerik	London	112lbs	s d ets	68 1 11,79	67 0 11.94	82,72 65.00	81,43 65,93	Silber, stand. 925 Fein Baumwolle, estind Gurt F.G	Liverpool	1 oz	d	20,35 6,06	20,02 5,98	33,66 68,68	33,12 67,74
» p. Western Butter, Molkerei	Rew York Kopenhagen	1 lb 100 kg	Kr	187,25	197,00	103,19	108,60	amer. middl	Liverpool	1 lb	ď	7,34	7,05	83,13	79,94
	i.eenw. (Holl.)		Ħ	0,71	0,74	97,87	101,24	» oberäg) pt F. G		1 lb	d	9,66	9,23	109,59	104,71
 dänische 	London	1121bs	s d	111 65/8	114 71/2	135,51	139,29	> brasil Pernam	Liverpool	1 lb	d	6,89	6,62	78,07	75,06
peuseel	London Kopenhagen	112lbs 20 St	s d Ore	107 1 ¹ / ₂ 120,00	110 13/4 121,25	130,15 3,31	133,87 3,34	 äg Sakellar. F. G F middl. upl 	Liverpool New York	1 lb 1 lb	d ets	11,34 13,35	10,50	128,55 73,61	118,97 70,09
Eier I	Roermond	100 St	fl	2,89	2,98	3,97	4,10	Baumwollgarn 32'	Manchester	1 lb	d	14,13	14,00	160,26	158,76
dănische	London	120 St	s d	8 81/4	8 7	4,47	4,42	Wolle, N.S. W. gr. sup.	London	1 lb	d	19,75	18,25	223,87	206,99
Zucker, Kuba 96° unverz	New York	1 lb 112lbs	cts	2,50	2,51	13,80	13,89	gr. mer. 60's 17) gr crossbr. 46's 17)	London London	1 lb	d d	16,00 15,50	15,75 15,00	181,46 175,83	178,64 170,02
 Java, w. cat. Ind tschech 	London Hamburg ²)	112 lbs	s d	7 11/2	7 21/4	8,67	8,73	tops 64's	Bradford	1 lb	d	38,31	37,81	434,43	428,80
» Br. W. I., 96°.	London	112lbs	s d		- '-		_	» Buenos-A. bonne cour	Le Havre	100 kg	ir	1 125,00	1 137,50	125,75	126,77
Kaffee, Rio VII	New York	1 lb	ets	9,19	9,32 11,71	50,65 64,26	51,39 64,63	Seide, Japan * Kanton	London London	1 lb 1 lb	s d	8 6 7 3	8 4 ¹ / ₂ 6 11 ¹ / ₄	11,57 9,86	11,39
Santos IV	New York London	1 lb 112lbs	ets s d	11,66 50 38/4	50 33/4	61,12	61,14	italienische	London	1 lb	8 d	9 3	9 3	12,59	12,59
 Costa-Rica mg. 	London	112lbs	s d	76 0	77 0	92,33	93,57	Japan I	New York	1 lb	_\$	1,85	1,89	10,19	10,46
Kakao, Acera	New York	1 lb	ets	7,92	7,55	43,70 46,80	41,67	Kunstseide, I gebl. 150	Mailand London	l 1 kg	Lire £sd	21,45 85 10 0	21,45 85 2 6	2,80 103,87	2,80 103,44
, ff. n. Sicht Tee, Indian Pekoe, good	London London	112lbs 1 lb	s d s d	37 10 ⁷ / ₈ 1 2 ¹ / ₄	34 6 ¹ / ₂ 1 1 ⁵ / ₈	162,14	42,66 155,38	Flachs, Rigaer Hanf, Manila	London	lt		35 8 2	34 12 4	43,02	42,07
Leinsaat, Plata	Hall	lt	£sd	13 2 1	12 19 7	15,92	15,77	* Sisal I	London	lt	£sd	28 17 7	28 12 9	35,08	34,80
Baumwollsaat, ag. schw	Hull	lt	£sd	812 8	776	10,49	8,96	» Bol. P. C	Mailand	100 kg	Lire	544,00	544,00	70,99	70,99
Kopra, Straits F. M Palmkerne	London London	lt lt	£sd £sd	17 10 11 13 9 2	16 12 1 12 13 4	21,32 16,35	20,18 15,39	Jute, nat. I	New York London	1 lb	£sd	11,56 22 3 4	11,56 20 13 8	63,70 26,93	63,80 25,14
Sojabohnen, mandschur	London	lt	£sd	9 6 6	8 18 8	11.33	10,86	Haute, Ochsen-, beste	London	1 lb	d	77/	77/8	89,32	89,32
Ölkuchen, Leinsaat	Kopenhagen	100 kg	Kr	19,00	18,70	10,47	10,31	 Packer nat. I 	New York	1 lb	ets	16,25	16,00	89,54	88,33
Kohle, North. unser. 15)	Newcastle ²)	lt	s d	20 9	21 0	12,61	12,76	Kautschuk, smoked sheets	London Now York	1 lb	d	10,38 25,99	9,65	117,66	109,40
 tout ven. 30/35 mm fett grains, halbfett 	Douai ³) Belgien	t	fr fr	140,00	140,00 199,00	15,64 16,73	15,60 16,73	Plant. crepe Holzstoff, Papiermasse, einh	New York Göteborg ²)	1 lb	cts Kr	148.00	23,53 151.00	143,24 9,27	9,46
Bunker	Botterdam ²)	t	fl	9,00	9,00	12,36	12,38	Salpeter, Chile	London	lt	£sd	7 15 0	7 15 0	9,41	9,42
Koks, Durham	Gr. Brit.4)	l lt	s d	35 0	39 33/4	21,25	23,89	, ,	New York	lt	8	25,50	25,50	6,27	6,28

Handelseinheiten: 1 lb 453,593 g; 1 oz (Unze) Feinsilber 31,1 g; 1 t 1000 kg; 1 lt 2240 lbs 1016,048 kg; 1 sht 2000 lbs 907,19 kg; 1 bbl (barrel) 42 gall.; 1 amerik.gall. 3,785 l, 1 box Weißblech 108 lbs.

Anmerkungen: *) Die Auslandspreise in A. sind aus den — in den Entwertungsländern auf Gold reduzierten — Originalpreisen durch Umrechnung mit der Parität zur Reichsmark gewonnen. — 1) Für Kohle, Roheisen und Walzwaren je 1000 kg; fur Silber, Seide und Kunstseide je 1 kg; für Petroleum und Benzin je 100 k, für Eier je 100 Stück. — *) 5 frei Wagen. — 4) Ab Werk. — 5) Frei Bestimmungsstation. — 6) Frei Werk. — 7) Connelsville. — 8) Middlesbrough. — 9) Ab Longwy. — 10) Verbandpreis. — 11) Ab Pittsburgh. — 12) Lardiff. — 12) Ab ostl. Werk. — 14) Ab Bohrfeld. — 13) Hochster erzielter Preis. — 16) In Goldpfund. — 17) Monatsende. — 18) Durchschnittspreis.

bedingten — geringen Kauftätigkeit der Schmuckwarenindustrie wurden die Platinpreise weiter herabgesetzt.

Die Kohlenpreise waren am Weltmarkt nach der Abschwächung im Juni in der ersten Julihälfte wenig verändert. Von den Erdölerzeugnissen war vor allem Benzin, dessen Preise während des ganzen Jahres bereits aufwärts gerichtet waren, weiter im Preis erhöht. Daneben haben auch die Preise für Leuchtöl und Gasöl etwas angezogen. Am Welteisenmarkt sind die Preise für Stabeisen, Träger und Grobbleche, die seit der Erhöhung im März unverändert waren, gestiegen. Auch die Weißblechpreise haben sich leicht erhöht. Am belgischen Binnenmarkt wurden gleichfalls die Preise für Eisen und Walzwerkserzeugnisse heraufgesetzt.



1) fob Antwerpen. — 2) Gewogener Durchschnitt aus den Preisen fob Antwerpen und fob Großbritannien. — 3) London (fob South Wales).

An den Textilrohstoffmärkten haben sich die Baumwollpreise, die unter dem Einfluß günstiger Ernteaussichten im Monat Juni abgeschwächt waren, im Laufe des Juli wieder etwas erhöht. Das gleiche gilt auch für die Preise für Wolle, Rohseide und Jute. An den Flachsmärkten waren die Preise im ganzen wenig verändert. Die Hanfpreise neigten zur Abschwächung.

Die Preisentwicklung für Häute und Felle war nicht einheitlich. Die Preise für Kalbfelle waren überwiegend abgeschwächt.

Amtliche Indexziffern der Großhandelspreise wichtiger Länder

Bei dem Vergleich der Indexzistern für verschiedene Länder ist zu beachten, daß Höhe und Bewegung der Indexzistern durch die unterschiedlichen Berechnungsmethoden (zeibliche Basis, Art und Menge der berücksichtigten Waren, Wägung der Proise) beeinstußt sind.

	Basis	Zeit-	19	36		1937		19	36		1937	
Land	= 100	punkt *)	Mai	Juni	April	Mai	Juni	Mai	Juni	April	Mai	Jum
			in der Landeswährung						in	Gol	d1)	
Dtsch. Reich	1913	D	103,8	104,0	105,8	105,9	106,1		-			
Belgien	IV. 1914	2. H	569	570	696		697	59,0	59,2	72,2	71,9	72,3
Bulgarien	1926	D	66,3	66,0	73,1	73,4			·		-	-
Dänemark	1931	D	126	125			146	66,2	66,3	76,1	77,0	76,4
Finnland	1925	D	90	90					46,9	52,9	53,7	
Frankreich	1913	E	374							76,4		
Großbritann.	1930	D	91,9	92,6	108,9							
Italien	1928	D	75,6							50,9		
Jugoslawien.	1926	} E	67,0	65,4						56,3		
Niederlande .	1926-30	D	61,0					-		62,5	62,4	62,2
Norwegen	1913	M	132									86,6
	1. H. 1914				113,4	115,4	115,2		85,3	88,6	90,2	90,0
Polen	1928	E	53,7		60,1		60,3		-	-		
Schweden	1913	D	118							77,7		78,7
Schweiz	VII. 1914	E	92,0		113,0				:	79,9	79,3	79,0
Tschechosl	VII. 1914	E2)	698							77,3		
Ungarn	1913	E	86			95				63,6		
Brit. Indien ³)		E	90					62,1	62,3	70,6	70,4	
China4)	1926	M			123,9				39,0	45,1	45,6	45,9
Japan	1913	D			187,4					64,1		
Australien ⁵)	1913	D			152,3					73,3		
Canada	1926	D	71,8	72,3	86,1	85,1		42,6	42,8	51,3	50,7	
Ver. Staaten	ł		l		ا ۔۔ ا							
v. Amerika.	1926	D	78,6	79,2	88,0	87,4	86,7	46,7	47,0	52,4	52,0	51,7

^{*)} M. — Monatsmitte, E. — Monatsende, D. — Monatsdurchschnitt, 2. H. — 2. Monatshalfte. — 1) Paritat des Basisjahrs der Indexziffer. Die Umrechnung erfolgt auf Grund des Goldpreises in London. — 2) Die amtlich für den Monatsanfang berechnete Indexziffer ist hier zur besseren Vergleichbarkeit jeweiße als Indexziffer für Ende des Vormonats eingesetzt. — 2) Kalkutta. — 4) Shanghai. — 5) Melbourne.

Vorräte an den Weltrohstoffmärkten*). Stand am Monatsende in 1000 t1)

Ware		1936				1937		
	April	Mai	Juni	Febr.	März	April	Mai	Juni
Weizen Roggen Gerste Hafer Mais	10 598 1 308 716 863 1 297	9 046 1 090 653 776 1 159	7 679 839 519 746 1 130	9 608 1 229 881 761 1 904	8 739 1 126 751 646 1 471	7 220 998 582 452 1 366	5 875 863 474 300 1 329	:
Zuckers) Kaffee Kakao Tee Sehmalz	7 069 1 779 158,1 103,0 37,9	6 364 152,2 98,5 45,2	5 704 1 560 146,6 94,3 48,4	6 639	6 900 76,0 98,4	6 243 63,6 95,5	5 702 63,3 88,5	59,4
Butter Baumwolle Seide ⁴) Kautschuk ³) Blei	12,4 1 483 9,7 573 206	25,9 1 366 9,0 545 215	56,0 1 230 8,1 539 216	29,0 1 691 9,2 456 149	19,6 1 539 8,8 468 132	17,7 1 427 8,5 441 124	25,8 1 269 8,4 427 112	1 112 7,8 109
Zink ²) Zinn Steinkohle Erdöl ¹) Benzin ¹)	82 16,2 13 461 427 70,5	84 17,7 13 024 427 67,6	89 15,7 12 462 422 62,1	40 23,1 6 619 395 81,0	35 23,9 6 423 408 84,0	31 24,2 6 813 418 81,8	31 23,4 6 346 78,3	33 22,8 : 71,4

*) Über den Umfang der Vorratserfassung vgl. »W. u. St. «, 13. Jg. 1933, Nr. 4, S. 112. — ¹) Erdöl und Bonzin in Mill. hl. — ²) Nur Vorräte in den Ver. Staaten von Amerika und Großbritannien. — ²) Bestände außerhalb der Restriktionsgebiete und etwa 60 vH der Bestände in den Restriktionsgebieten. — ²) Neue Reihe, nur Vorrate in den Ver. Staaten von Amerika, Japan und schwimmend. — ²) Ohne Vorräte in Spanien.

Auch für Rindshäute ergaben sich bis Anfang Juli Preisrückgänge; seitdem zeigte sich der Markt jedoch bei regerer Kauftätigkeit etwas widerstandsfähiger.

Der Preisdruck, unter dem der Kautschukmarkt seit April des Jahres steht, hat bei geringen Umsätzen auch im Juli noch angehalten. Zum Teil dürfte dieser auf die unerwartet hohen Kautschukausfuhren aus den Ursprungsländern, vor allem aus Niederländisch-Indien, zurückzuführen sein.

Die Arbeitsverdienste im Kohlenbergbau im 1. Vierteljahr 1937

Der wirtschaftliche Anstieg im Kohlenbergbau setzte sich mit unverminderter Stärke fort und überdeckte die jahreszeitlichen Schwankungen, so daß der saisonmäßig zu erwartende Rückgang der Beschäftigung nur sehr geringfügig blieb. Die Zahl der je

Barverdienste u. verfahrene		samtb	elegschaft	s		rerdien nnliche		rwachsen beite r	er	
Schichten im Kohlenberg-	Ange-	Ver- fahrene Schich-	Barverdienst je angelegten Arbeiter	unterirdisch beschäftigte				uber Tage beschäftigte		
Monats-	legte Arbei- ter	ten je an- gelegten	im Monat je Schicht	ins- ges.	daru Hau- er¹)	nter Schlep- per	ins- ges.		ter Son- tige	
durch- schnitte		Arbeiter			RA	r				

Steinkohlenbergbau												
1937 Jan 410 065			7,32 8,00		6,17 6,95	5,74						
Febr 415 797			7,32 8,00			5,68						
Marz 420 542	24,6 171	6,94	7,34 8,02	6,51	6,18 6,99	5,74						
1. Vj 415 468	24,3 168	6,92	7,33 8,01	6,48	6,16 6,95	5,72						
1936 4. Vj 395 745			7,28 7,95			5,74						
1. Vj 381 163	23,5 161	6,84	7,22 7,88	6,34	6,11 6,87	5,69						

r ech kontenberg bad												
1937 Jan	5 461 24,2	142	5,88	6,33 7,0	5 5,78	5,12	6,04	4,73				
Febr	5 460 23,3	136	5,86	6,33 7,0	3 5,79	5,09	6,04	4,68				
Marz	5 549 24,0	140	5,84	6,29 7,0	2 5,71	5,16	6,09	4,77				
1. VJ	5 490 23,8	139	5,86	6,32 7,0	3 5,76	5,12	6,06	4,73				
1936 4. Vj	5 443 24,7	145	5,85	6,31 7,0	5 5,79	5,17	6,01	4,80				
1. Vj.	5 378 24,4	141	5,77	6,22 6,9	3 5,86	5,09	5,92	4,75				

Dashkahlanhasshan

Braunkohlenbergbau											
1	Ge	samtbe	elegscha	ft	Ве	rgarbe	iter				
Monats- durch-	Ange-	Ver- fabrene	Barver je ange	legten	Ab-	Koh gewin		Erwachsene männliche Arbeiter			
schnitte	legte Arbei- ter	Schich- tenje an- gelegien	Arbeiter je Monat je Schicht			Tage- Tief- bau bau		insgesamt			
		Arbeiter	RM				RM jo	Sehieht			
1937 Jan Febr Márz 1. V)	63 796 63 340 63 778 63 638	23,4 24,6	157 147 156 153	6,31 6,27 6,36 6,31	6,15 6,11 6,17 6,14	7,21	7,94 7,94 8,05 7,98	6,42 6,38 6,48 6,43			
1936 4. V ₁ 1. Vj	63 099 61 908		158 147	6,3 3 6,18	6,18 6,05	7,30 7,25	7,99 7,80	6,45 6,29			

¹⁾ Kohlen- und Gesteinshauer.

angelegten Arbeiter verfahrenen Schichten ist daher vom 4. Vierteljahr 1936 zum 1. Vierteljahr 1937 nur leicht zurückgegangen, und zwar im Pechkohlenbergbau um eine Schicht und im Steinund Braunkohlenbergbau um je etwa eine halbe Schicht. Gegenüber dem 1. Vierteljahr 1936 hat sich die Zahl der verfahrenen Schichten im 1. Vierteljahr 1937 erhöht.

Die Schichtverdienste sind gegenüber dem Vorvierteljahr so gut wie unverändert geblieben, zeigten jedoch — vor allem im Steinkohlenbergbau — eher eine Tendenz zum Steigen. Gegenüber dem 1. Vierteljahr 1936 haben sich die Schichtverdienste durchweg erhöht. Die durchschnittlichen Monatsverdienste lagen entsprechend der leicht zurückgegangenen Zahl der verfahrenen Schichten im 1. Vierteljahr 1937 etwas niedriger als im 4. Vierteljahr 1936.

Die Zahl der angelegten Arbeiter ist noch weiter gestiegen. Sie ist nicht unbeträchtlich höher als in der gleichen Zeit des Vorjahrs, und zwar im Steinkohlenbergbau um 9,0 vH, im Braunkohlenbergbau um 2,9 vH und im Pechkohlenbergbau um 2,1 vH.

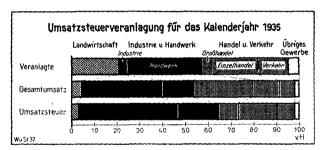
FINANZEN UND GELDWESEN

Hauptergebnisse der Umsatzsteuerveranlagung für das Kalenderjahr 1935

Für das Kalenderjahr 1935 wurde die Umsatzsteuer zum erstenmal nach dem neuen Umsatzsteuergesetz (UStG) vom 16. Oktober 1934 veranlagt. Aus der Fülle der gegenüber dem früheren Umsatzsteuerrecht neuen Vorschriften sei m besonderen hingewiesen auf die Neuregelung der Besteuerung des Großhandels, für den neben einer weitgehenden Befreiung der Umsatze mit notwendigen Rohstoffen und Halberzeugnissen ein ermäßigter Steuersatz von 0,5 vH neu geschaffen wurde. Bei der Umsatzsteuerstatistik 1935 wurde den Vorschriften des neuen Gesetzes weitgehend Rechnung getragen, indem fast alle Steuerbefreiungen und die verschiedenen Steuersatze berucksichtigt wurden.

Gesamtergebnis

Bei der Umsatzsteuerveranlagung für das Kalenderjahr 1935 wurde ein Umsatz von 141,8 Mrd. \mathcal{RM} erfaßt. Hiervon unterlagen 112,1 Mrd. \mathcal{RM} der Besteuerung, 29,7 Mrd. \mathcal{RM} waren steuerfreie Umsätze und absetzbare Beträge. Die Zahl der veranlagten Personen und Unternehmen belief sich auf beinahe 3,4 Mill., die festgesetzte Steuer hatte eine Höhe von 1 894 Mill. \mathcal{RM} .



Der statistisch ermittelte steuerbare Umsatz (Gesamtumsatz) von 141.8 Mrd. RM deckt sich nicht mit dem volkswirtschaftlichen Umsatz, bildet aber die wichtigste Grundlage für seine Berechnung. Er unterscheidet sich vom volkswirtschaftlichen Umsatz hauptsachlich dadurch, daß er nur die zur Kenntnis der Finanzämter gekommenen, nach § 1 UStG grundsätzlich steuerbaren Umsätze enthält. Er enthält also zunächst nicht die sogenannten Kleinbeträge, das sind die Umsätze derjenigen Steuerpflichtigen, deren Jahresumsatzsteuer mutmaßlich 20 RM nicht übersteigt; man kann diese Umsätze mit 4 bis 5 Mrd. R. M. annehmen. Nicht erfaßt sind sodann von der Statistik die Umsätze der Deutschen Reichsbahn und der Reichspost, die Wohnungsmieten sowie andere grundsätzlich steuerbare Umsätze, auf deren Angaben in der Steuererklärung von der Finanzverwaltung verzichtet wird oder deren Angabe aus anderen Gründen unterblieben ist. Nicht enthalten sind ferner in der Zahl von 141,8 Mrd. R.M. die steuerbefreiten Kundenentgelte an Banken und Kredit-institute (Zinsen, Provisionen usw.). Endlich fehlen in der Statistik die volkswirtschaftlich wichtigen, aber grundsätzlich nicht steuerbaren Umsätze in den umsatzsteuerrechtlich dem Ausland gleichgestellten Zollausschlüssen und Freibezirken.

Gesamtumsatz und versteuerter Umsatz des Jahres 1935 haben dem Werte nach den Stand des Jahres 1929 noch nicht erreicht, in welchem sich nach der Umsatzsteuerstatistik der Gesamtumsatz auf rd. 184 Mrd. \mathcal{RM} und der versteuerte Umsatz auf rd. 136 Mrd. \mathcal{RM} beliefen. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß die Preise 1929 wesentlich höher waren als 1935; der Gesamtindex der Großhandelspreise

(1913=100) stellte sich für 1929 auf 137,2, für 1935 dagegen auf nur 101,8, der Index für die Lebenshaltungskosten (1913/14=100) für 1929 auf 159,5, für 1935 dagegen auf nur 123. Auch im Jahre 1936 lag der Umsatz wertmäßig noch unter dem Stand von 1929; man kann auf Grund des Aufkommens an Umsatzsteuer für 1936 den Gesamtumsatz mit 165 bis 170 Mrd. \mathcal{RM} annehmen, den versteuerten Umsatz mit etwa 132 Mrd. \mathcal{RM} . Der Menge nach dürfte der Umsatz 1935 den des Jahres 1929 erreicht, wenn nicht übertroffen haben.

Ergebnisse für Gewerbeabteilungen und Gewerbegruppen

Die Zuordnung der veranlagten Unternehmen und Personen zu Gewerbegruppen und «klassen erfolgte im wesentlichen nach den von den Steuerpflichtigen in der Steuererklarung gemachten Angaben uber Art des Unternehmens bzw. Beruf des Veranlagten. Als Hilfsmittel der Gewerbebestimmung wurde in vielen Fällen die Zugehörigkeit zu einer Fachgruppe, Fachuntergruppe oder Handwerkerinnung herangezogen. Bei Unternehmen mit Umsätzen versehiedener Art wurde nach dem ausschlaggebenden Teil des Umsatzes eingegliederit, beispielsweise wurde ein Veranlagter, welcher die Bäckerei und die Landwirtschaft betrieb, dem Bäckereigewerbe (Nahrungs- und Genußmittelgewerbe) zugerechnet, wenn der Umsatz aus der Backerei, der Landwirtschaft wenn der Umsatz aus Landwirtschaft überwog.

Wie sich Umsatz und Umsatzsteuer auf die in der Umsatzsteuerstatistik unterschiedenen Gewerbeabteilungen und Gewerbegruppen verteilen, ergibt sich aus der nachstehenden Übersicht.

Am größten waren die Umsätze der Gewerbeabteilung Industrie und Handwerk. Nicht viel geringer war der Umsatz der Gewerbeabteilung Handel und Verkehr. Die der Landwirtschaft zugerechneten Pflichtigen hatten am Gesamtumsatz einen Anteil von 4,4 vH. Unter den Gewerbegruppen hatte der Großhandel bei weitem den höchsten Umsatz. Gleichwohl steht er hinsichtlich seiner Ergiebigkeit für das Steueraufkommen infolge der umfangreichen Begünstigungen und Steuerbefreiungen weit hinter dem Einzelhandel und dem Nahrungs- und Genußmittelgewerbe zurück. Unter den Industriegruppen ragen mit den höchsten Anteilen am Gesamtumsatz hervor: das Nahrungs- und Genußmittelge werbe (13,5 vH), der Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau (4,9 vH), die Textilindustrie (4,1 vH) und das Baugewerbe (3,8 vH).

Bei der Auswertung der in der Übersicht enthaltenen Zahlen ist zu beachten, daß es sich bei den für die einzelnen Gewerbegruppen ausgewiesenen Umsätzen nicht um die Lieferungen von Erzeugnissen oder Waren bestimmter Art handelt, sondern um die Umsätze derjenigen Unternehmen, die auf Grund der Angaben in der Steuererklärung einem bestimmten Gewerbe zugeteilt wurden.

Der für die Gruppe Landwirtschaft ermittelte Umsatz von 6 181 Mill. \mathcal{RM} besteht also nicht nur aus Lieferungen und Eigenverbrauch von Gegenständen, die im eigenen landwirtschaftlichen Betrieb erzeugt sind, sondern enthält infolge der häufigen Verbindung von landwirtschaftlichen Betrieben mit Nebenbetrieben anderer Art auch Großhandelslieferungen, Einzelhandelslieferungen, Handwerks- und Industrieumsätze und andere Lieferungen und Leistungen. Die Lieferungen und der Eigenverbrauch von Gegenständen, die im eigenen landwirtschaftlichen Betrieb erzeugt sind, beliefen sich bei den der Landwirtschaft zugerechneten Betrieben auf nur 5 768 Mill. \mathcal{RM} . Andererseits kommen bei allen anderen Gewerbegruppen landwirtschaftliche Umsätze im Ge-

samtbetrage von 495 Mill. \mathcal{RM} vor, so daß man die statistisch ausgewiesenen Verkaufserlöse der Landwirtschaft zuzüglich des ausgewiesenen Eigenverbrauchs mit rd. 6,4 Mrd. \mathcal{RM} annehmen kann.

Überschneidungen mit anderen Gewerben kommen in allen Gruppen vor. Vor allem sind bei Unternehmen, die der Industrie und dem Handwerk zugerechnet werden mußten, umfangreiche Handelsumsätze häufig; daher bleiben die Umsätze der Industrie und des Handwerks mit von ihnen erzeugten Gütern beträchtlich hinter den Zahlen zurück, die als Umsatz der der Gewerbeabteilung Industrie und Handwerk zugerechneten Unternehmen in der Statistik erscheinen. Besonders beträchtlich sind die Einzelhandelsumsätze bei der Industrie.

Da auch von den dem Großhandel zugerechneten Betrieben sehr erhebliche Umsätze im Einzelhandel getätigt worden sind und bei anderen Gewerbegruppen auch bei Veranlagten, die der Landwirtschaft zugezählt worden sind, Einzelhandelsumsätze vorkommen, waren die tatsächlichen Einzelhandelsumsätze wesentlich höher als 16,1 Mrd. RM, die von der Umsatzsteuerstatistik für die der Gewerbegruppe Einzelhandel zugeordneten Betriebe als Umsatz ermittelt worden sind. Nach den auf Grund der Umsatzsteuerstatistik vorgenommenen Schätzungen beliefen sich die Umsätze im Einzelhandel im Jahre 1935 auf etwa 25 Mrd. R.M.

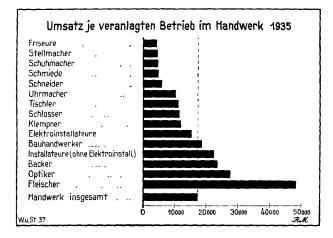
Die Summe der tatsächlichen Großhandelsumsätze betrug schätzungsweise rd. 36 Mrd. R.M., also nicht ganz soviel, wie von der Umsatzsteuerstatistik für die der Gewerbegruppe Großhandel zugerechneten Unternehmen festgestellt worden ist. Die Zahl von 36 Mrd. R.M. wurde ermittelt durch Abzug der großhandels-

fremden Umsätze der Gewerbegruppe Großhandel und Zurechnung der Großhandelsumsätze aller anderen Gewerbegruppen; die steuerbegünstigten Großhandelslieferungen der Industrie und

Umsatz des Handwerks im Kalenderjahr 1935		Gesamt	umsatz	Steuer-	Ver-	Ver- anlagte Umsatz- steuer in 1000 R.K	
	Veran- lagte in 1000	in Mıll.	je Veranla- gungsfall in 1000 R.K	freier Um- satz und Absetzbare Betrage in Mill. RM	steuerter Umsatz in Mill. AH		
Handwerk insges	1 104,3	19 266,8	17,4	554,5	18 712,3	342 094	
darunter Schmiede Schlosser Klempner	46,8 23,8 23,1		11,5	3,6	221,6 271,0 276,8	5 283	
Installateure (ohne Elektroinstallat.) Elektroinstallateure	8,3 21,5		22,5 15,5		184,4 331,8		
Optiker	1,7 13,3 86,1 21,0 111,8	138,3 968,9 97,1	10,4 11,3 4,6	5,6 10,1 2,0	37,1 132,7 958,8 95,1 2 620,6	19 097 1 853	
Fleischer Schneider Schuhmacher Bauhandwerk Friseure	87,2 100,4 88,5 195,5 68,5	604,6 422,5 3 611,2	6,0 4,8 18,5	35,9 2,7 89,0	4 201,1 568,7 419,8 3 522,2 296,2	8 340 70 049	

Umsatz im Kalenderjahr 1935 nach Gewerbeabteilungen und Gewerbe- gruppen		Gesamtumsatz			Steuerfreier Umsatz und Absetzbare Beträge		Versteuerter Umsatz		Veran- lagte Umsatz- steuer
		Mill. R.V	vH	je Ver- anla- gungs- fall 1000 AM	Mill. AM	vH des Ge- samt- um- satzes	Mill. RM	vH des Ge- samt- um- satzes	1 000 RM
Insgesamt	3 359,9	141 810,3	100,00	42,2	29 660,9	20,92	112149,4	79,08	1 893 820
Landwirtschaft	686,0	6 181,1	4,36	9,0	742,1	12,01	5 439.0	87,99	57 277
Industrie und Handwerk	1 238,3	69 938,2	49,32	56,5	7 926,4	11,33	62 011,8	88,67	1 170 835
davon 111. Bergbau, Salinenwesen und Torf-								0.5.45	
graberei	0,5 25,0	4 793,9 1 995,7	3,38 1,41	9 945,9 80,0	699,6 205,2	14,59 10,28	4 094,3 1 790,5	85,41 89,72	81 631 34 360
V. Eisen- und Stahlgewinnung	1,2	1 165,2	0,82	927,0	126,2	10,83	1 039,0		20 603
VI. Metallhutten und Metallhalbzeug- werke	1,1	902,9	0,64	823,9	312,4	34,60	590,5	65,40	11 547
VII. Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren	124,7	3 305,6	2,33	26,5	330,7	10,00	2 974,9	90,00	58 046
VIII. Maschinen-, Apparate- und Fahr-	1					1	1		
zeugbau (auch mit Gießerei) IX. Elektrotechnische Industrie	37,3 24,3	6 917,8 2 780,0			875,0 310,0				117 374 46 611
X. Optische und feinmechanische Industrie	23,6	734,6		l			Į	[11 484
XI. Chemische Industrie	6,8	3 784,8	2,67	557,0	678,6	17,93	3 106,2	82,07	59 221
XII. Textilindustrie	21,2 8,8	5 760,1 1 445,0	4,06 1,02	272,0 163,5		$7,25 \\ 9,92$	5 342,2 1 301,7	92,75	101 161 25 130
XIV. Vervielfaltigungsgewerbe	20,9	1 539,0	1.08	73.8	62.7	4,08	1 476,3	95,92	29 285
XV. Leder- und Linoleumindustrie	26,8	973,4	0,69	36,4		11,23	864,1	88,77	16 485
XVI. Kautschuk- und Asbestindustrie XVII. Holz- und Schnitzstoffgewerbe	1,5	393,8 2 690,2	0,28 1,90	265,3 19,4	34,3 162,1	8,71 6,03	359,5 2 528,1		6 936 48 792
XVIII. Musikinstrumenten- und Spiel-	1	}	0,12	1	!	1		75,44	2 486
warenindustrieXIX. Nahrungs- und Genußmittelge-	3,9	172,1		1	1		1		}
werheXX. Bekleidungsgewerhe	253,7 214,9				1 356,9 138,8				311 159 61 027
XXI. Baugewerbe und Baunebenge- werbe	207,3	5 337,0		4					103 213
XXII. Wasser-, Gas-, Elektrizitatsge-	[.		1						[
winnung und -versorgung (auch offentliche)	3,6	2 295,7	1,62	636,1	1 608,8	70,08	686,9	29,92	13 747
XXIII. Reinigungsgewerbe	92,2	553,0	0,39		1	1	530,2	95,87	10 537
Handel und Verkehrdavon	1 277,0	62 960,9	44,40	49,3	20 060,7	31,86	42 900,2	68,14	630 141
XXIV. Großhandel	161,8								163 229
XXV. Einzelhandel	653,1	16 604,5	11,71	25,4	532,6	3,21	16 071,9	96,79	325 247
lung und sonstige Hilfsgewerbe des Handels	150,6	2 785,3	1,96	18,5	866,4	31,10	1 918,9	68,90	36 018
XXVII, Geld-, Bank-, Borsen- und Ver-	(· ·		1		i	ĺ		İ
sicherungswesen	14,3	1 073,1 1 721,3	0,76 1,21				190,5 846,2		3 690 16 635
XXIX. Gaststattenwesen	226,1	4 352,1	3,07	19,2		1,39	4 291,8		85 322
Übriges Gewerbe	158,6	2 730,1	1,92	17,2	931,7	34,13	1 798,4	65,87	35 567
 Nichtlandwirtschaftliche Gart- 		104.4	0.00	10.5	2	0.45	104.0	07.55	1 950
nerei und Tierzucht II. Küstenfischerei und Hochsee-	10,4	106,6	0,08	10,3	2,6	2,45	104,0	97,55	1 950
fischerei	0,9	95,6	0,07	100,8	75,€	79,04	20,0	20,96	450
XXX. Theater-, Musik-, Sport- und Schaustellungsgewerbe	11,1	301,3	0,21	27,1	8,2	2,73	293,1	97,27	5 857
XXXI. Gewerblich betriebener Unterricht	9,5	114,1	0,08						2 023
XXXII. Gesundheitswesen und hygienische Gewerbe	24,4	532,6	0,37	21,8	181,5	34,08	351,1	65,92	7 019
XXXIII. Freie Berufe	93,5	1 219,0	0,86	13,0	483,3	39,65	735,7	60,35	14 697
XXXIV. Sonstige Umsatze	8,8	360,9	0,25	41,1	109,4	46,95	191,5	53,05	3 571

des Handwerks, die nur steuerrechtlich als Großhandelslieferungen angesehen werden, nach der allgemeinen Verkehrsauffassung aber der Produktion zugerechnet werden müssen, sind in ihr nicht enthalten.



Erstmals wurden auch die Umsätze der Unternehmen, die sich in den Steuererklärungen als zum Handwerk gehörig bezeichnet hatten, besonders ermittelt. Im ganzen wurden 1,1 Mill. Handwerksbetriebe mit einem Gesamtumsatz von 19,3 Mrd. R.M. veranlagt. Die für sie festgesetzte Umsatzsteuer belief sich auf 342,1 Mill. R.M. Unter den Umsätzen des Handwerks finden sich infolge der sehr häufigen Verbindung mit anderen Wirtschaftszweigen, insbesondere mit dem Einzelhandel, auch sehr umfangreiche Lieferungen von Gütern, die nicht im eigenen handwerklichen Betrieb hergestellt sind. In der Übersicht auf S. 565 sind die Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik für eine Reihe von Handwerkszweigen wiedergegeben.

he to a first well a link to b ...

Versteuerte Umsätze, Umsatzsteuer und abzugsfähige Beträge

Eine besondere Aufgabe der Umsatzsteuerstatistik 1935 war es, die Auswirkungen der Tarifbestimmungen und der Steuerbefreiungsvorschriften des neuen Umsatzsteuergesetzes darzustellen.

Wie sich der versteuerte Umsatz und das veranlagte Steuersoll zusammensetzen, ergibt sich aus nachstehender Aufstellung:

	Umsatz in Mil	Umsatzsteue il. <i>RM</i>
Steuerermäßigte Großhandelslieferungen (Steuersatz 1/2 vH)	18 247,6	91,2
ständen, die im eigenen landwirtschaftlichen Betrieb erzeugt sind (Steuersatz 1 vH) sonstige Lieferungen und Eigenverbrauch von	5 516,2	55,2
Getreide, von Mehl, Schrot, Kleie aus Getreide und von daraus hergestellten Backwaren (Steuersatz 1 vH) erhöht steuerpflichtige Umsätze (Steuersatz	4 594,5	45,9
2 ¹ / ₂ vH)	5 130,8	128,3
sonstige Umsatze (Steuersatz 2 vH)	78 660,3	1 573,2
Zusammen	112 149,4	1 893,8

Von den vier bzw. fünf Steuersätzen wurde der allgemeine Steuersatz von 2 vH am häufigsten, und zwar in fast 2,6 Mill. Fällen angewendet. Er trug mit mehr als 80 vH zum veranlagten Steuersoll bei. An zweiter Stelle, hinsichtlich der Wichtigkeit für das finanzielle Ergebnis der Umsatzbesteuerung, stand mit einem Anteil von 6,8 vH am Gesamtergebnis der Steuersatz für die erhöht steuerpflichtigen Umsätze. Er kam zur Anwendung bei 7514 Unternehmen, welche im Jahre 1934 Jahresumsätze vou über 1 Mill. RM hatten, für die steuerpflichtigen Umsätze im Einzelhandel oder für alle steuerpflichtigen Umsätze, sofern mehr als 75 vH im Einzelhandel umgesetzt wurde. Am umfangreichsten waren die erhöht steuerpflichtigen Umsätze beim Einzelhandel zugerechneten Unternehmen standen an erster Stelle die Warenhäuser und Konsumgenossenschaften mit fast 1,2 Mrd. RM. Erhöht steuerpflichtige Umsätze bei den als Großhandelsbetrieb bezeichneten Ünternehmen wurden mit 339 Mill. RM nachgewiesen. Beim Gast- und Schankstättengewerbe hatten sie einen Umfang von 165 Mill. RM. Bei der Gewerbeabteilung Industrie und Handwerk kamen erhöht steuerpflichtige Umsätze im Werte von beinahe 1,2 Mrd. RM zum Nachweis. Die Erhöhung des Steuersatzes um ½ vH bei den genannten Umsätzen brachte ein Mehr an Umsatzsteuer von 25,6 Mill. RM.

Der ermäßigte Steuersatz von 1 vH für Lieferungen und Eigenverbrauch von selbst erzeugten landwirtschaftlichen Produkten wurde 776 704 landwirtschaftlichen Haupt- und Nebenbetrieben gewährt; er trug mit nicht ganz 3 vH zum Steuersoll bei. Nicht viel geringer war der Anteil des auf 1 vH ermäßigten Steuersatzes für die sonstigen Lieferungen und den Eigenverbrauch von Getreide, Mehl, Schrot, Kleie aus Getreide und daraus hergestellten Backwaren. Er wurde bei 261 985 veranlagten Unternehmen angewendet, in der Hauptsache beim Nahrungs- und Genußmittelgewerbe (Bäckerei, Müllerei) und beim Einzelhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln.

Die steuerermäßigten Großhandelslieferungen (Steuersatz ½vH) hatten einen Umfang von mehr als 18 Mrd. RM, das sind mehr als 12 vH des statistisch erfaßten Gesamtumsatzes und mehr als 16 vH des versteuerten Umsatzes. Im Gesamtergebnis wurden 175 175 Unternehmen mit steuerermäßigten Großhandelslieferungen veranlagt, in erster Linie Unternehmen, die der Gewerbegruppe Großhandel zugerechnet worden sind. Mehr als 15 Mrd. RM, das sind mehr als 40 vH des gesamten Umsatzes der Gewerbegruppe Großhandel, waren steuerermäßigt,

und zwar hauptsächlich der Großhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln, mit Fertigfabrikaten und Vieh, während der Großhandel mit Rohstoffen und Halbfabrikaten überwiegend Steuerbefreiung genießt. Die bei der Gewerbeabteilung Industrie und Handwerk festgestellten steuerermäßigten Großhandelslieferungen hatten eine Höhe von fast 2,4 Mrd. R.M. Auch beim Einzelhandel kamen steuerermäßigte Großhandelslieferungen in beträchtlichem Umfange vor. Sie beliefen sich auf mehr als eine halbe Milliarde R.M. Nicht unerheblich waren sie ferner im Verlagsgewerbe und den Hilfsgewerben des Handels. Selbst bei den zur Landwirtschaft gerechneten Betrieben kamen steuerermäßigte Großhandelslieferungen von fast 26 Mill. R.M. vor.

Die von der Statistik ermittelten steuerfreien Umsätze und absetzbaren Beträge beliefen sich auf 29,7 Mrd. R.M. oder mehr als ein Fünftel des veranlagten Gesamtumsatzes. Der Betrag setzt sich in folgender Weise zusammen:

Einfuhranschlußlieferungen	2 980,8	Mill.	ЯМ
Ausfuhrlieferungen	4 672,6	»	*
Steuerfreie Großhandelslieferungen	14 837.2	>>	Ð
Lieferungen von Wasser, Gas, Elektrizität, Warme	1 634.4	22	,
Umsatze, die wegen sonstiger Verkehrssteuerpflicht	, -		
befreit sind	1 725.0	2>	y
Befreiungen für Sozialversicherungen	823.5		y
Steuerfreier Eigenverbrauch der Landwirte	746.5		»
Befreiungen nach anderen Vorschriften	1 406.5		2
Absetzbare Betrage	834,3	y	»

Zusammen 29 660,8 Mill. RM

Mehr als die Hälfte der abzugsfähigen Beträge entfiel auf die steuerfreien Großhandelslieferungen von notwendigen Rohstoffen und Halberzeugnissen; in der Hauptsache, nämlich im Umfang von 12,9 Mrd. \mathcal{RM} , wurden diese von 39 913 hiermit veranlagten Großhandelsunternehmen getätigt. Jedoch auch bei fast 10 000 Unternehmen der Industrie und des Handwerks kamen steuerfreie Großhandelslieferungen im Betrage von 1,6 Mrd. \mathcal{RM} vor.

An zweiter Stelle stehen mit beinahe 4,7 Mrd. \mathcal{RM} die steuerfreien Ausfuhrlieferungen. Unter Ausfuhrlieferungen werden im Umsatzsteuerrecht die Lieferungen an Abnehmer im Zollausland verstanden, also auch an Abnehmer in den Zollausschlüssen und Freibezirken. Die sehr umfangreichen Lieferungen aus dem Inland an die in den Freihäfen gelegenen Industrieunternehmen und Niederlagen gelten mithin als Ausfuhrlieferungen. Der Begriff der Ausfuhrlieferungen ist dementsprechend weiter als der Begriff der Ausfuhr im Sinne der Handelsstatistik.

Bei den Einfuhranschlußlieferungen handelt es sich um die Großhandelslieferungen eingeführter Gegenstände, die in einer besonderen Freiliste verzeichnet sind, und zwar um die verlangerte Einfuhr (Lieferungen in Seehafenplätzen) und um erste Großhandelslieferungen außerhalb eines Seehafenplatzes. Der größere Teil der steuerbefreiten Einfuhranschlußlieferungen entfiel auf Unternehmen des Großhandels; nicht unbeträchtlich jedoch waren auch die einschlägigen Lieferungen von Industrieunternehmen, da im Umsatzsteuerrecht gewisse Bearbeitungen und Verarbeitungen der in Freiliste 2 aufgeführten Gegenstände zugelassen ist, ohne daß hierdurch der Anspruch auf Steuerbefreiung aufgehoben wird.

Bei den Lieferungen von Gas, Wasser, Elektrizität und Wärme handelt es sich in der Hauptsache um Lieferungen durch öffentlichrechtliche Unternehmen. Zu den Umsätzen, die zur Vermeidung einer Doppelbesteuerung befreit sind, gehören die Umsätze, die unter das Grunderwerbsteuergesetz, das Beförderungsteuergesetz das Rennwett- und Lotteriegesetz, das Versicherungsteuergesetz und das Kapitalverkehrsteuergesetz fallen, sowie um die körperschaftsteuerpflichtigen Vergütungen jeder Art, die an Mitglieder eines Aufsichtsrats usw. gewährt werden.

Die Befreiungen für Sozialversicherungen umfassen die Leistungen der reichsgesetzlichen Versicherungsträger, Ersatzkassen usw. untereinander und an die Versicherten und Versorgungsberechtigten, ferner die ärztlichen und ähnlichen Hilfeleistungen, Lieferungen von Arzneimitteln und Hilfsmitteln, die von den Versicherungsträgern und Ersatzkassen auf Grund der gesetzlichen Vorschriften bezahlt werden.

Von den übrigen Steuerbefreiungen seien genannt die Befreiung der Verpachtungen und Vermietungen von Grundstücken, die Freigrenzen für Privatgelehrte, Schriftsteller, Künstler, Handelsvermittler und Makler und die Befreiung der Umsätze der Hausgewerbetreibenden und Blinden und der Naturallieferungen an Arbeiter und Angestellte.

Bei den absetzbaren Beträgen handelt es sich hauptsächlich um Auslagen für Beförderung und Versicherung, Kosten der Warenumschließung und Auslagen an Zoll und Ausgleichsteuer.

Die Schulden der größeren gemeindlichen Körperschaften

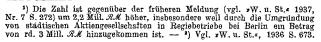
am 31. März 1937 und im Rechnungsjahr 1936/37

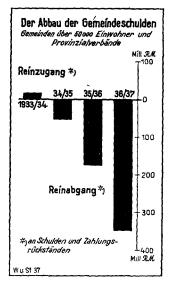
Im Rahmen der allgemein nach abwärts gerichteten Bewegung der Gemeindeschulden sind die Schulden der größeren gemeindlichen Körperschaften Gemeinden über 50 000 Einwohner - ohne Hansestädte und Provinzialverbände) im letzten Viertel des Rechnungsjahres 1936/37 wieder um beinahe 100 Mill. RM niedriger geworden. Einschließlich der Kassenkredite ist der Gesamtschuldenstand von 6 521,61) auf 6 427,7 oder um 93,9 Mill. \mathcal{RM} (1,4 vH) zurückgegangen. Außerdem haben sich noch die Zahlungsrückstände rd. 2,5 auf 14,5 Mill. RM (ohne Tilgungsrückstände) vermin-

Der Tilgungsüberschuß ist hauptsächlich aus saisonmäßigen Gründen merklich geringer als im Vorvierteljahr

(145 Mill. \mathcal{RM}); zieht man den entsprechenden Zeitraum des Vorjahrs²) (Reinabgang Januar bis März 1936 24 Mill. \mathcal{RM}) zum Vergleich heran, so wird die Beschleunigung des Schuldenabbaus deutlich erkennbar.

Die neuen Schuldaufnahmen sind nach der vorübergehenden Steigerung im Vorvierteljahr wieder auf die in der ersten Hälfte des Rechnungsjahres festgestellte Höhe geschrumpft. Sie be-





trugen ohne die Zugänge durch Werterhöhung der Auslandsschulden (0,1 Mill. \mathcal{RM}) nur rd. 26,5 gegenüber mehr als 36 Mill. \mathcal{RM} im Vorvierteljahr und 79 Mill. \mathcal{RM} im entsprechenden Zeitraum des Vorjahrs. Der Rückgang erstreckte sich in ungefähr gleichem Maße auf die Schulden aus Kreditmarkt- und aus öffentlichen Mitteln (15,5 gegen 20,6 Mill. \mathcal{RM} , 11,0 gegen 15,7 Mill. \mathcal{RM}). Auf den Kreditmärkten wurden fast nur langfristige Anleihen aufgenommen, und zwar größtenteils bei Versicherungen und öffentlichen Banken. Infolge der längeren Laufzeit sind die ermittelten Durchschnittstilgungssätze teilweise beträchtlich niedriger als im Vorvierteljahr, während sich an den Zinsbedingungen (Gesamtdurchschnittszins $4^1/_3$ %) kaum etwas geändert hat. Die Aufteilung nach Verwendungszwecken läßt eine bedeutende Steigerung des Anteils der auf das Straßen- und Wasserstraßenwesen entfallenden Kredite (9,5 von 26,5 Mill. \mathcal{RM}) erkennen, die u. a. auf Aufwendungen eines bayerischen Kreises für Hochwasserschutzbauten zurückgeht. Daneben treten nur noch das Wohnungswesen, das Grundvermögen und die Kassenreserven mit nennenswerten Einzelbeträgen (von rd. 2,5 bis 4,5 Mill. \mathcal{RM}) hervor.

Die den Schuldenaufnahmen gegenüberstehenden Tilgungen belaufen sich ohne Wertverminderungen bei Auslandsschulden (5,6 Mill. &M) auf rd. 115 gegen 178 Mill. &M im Vorvierteljahr und 107 Mill. &M im Vergleichszeitraum des Vorjahrs. Der augenfällige Rückgang der Tilgungen vom dritten zum letzten Viertel des abgelaufenen Rechnungsjahrs, der bei fast allen Schuldenarten in Erscheinung tritt, ist außer durch die Lage der Tilgungstermine durch den Wegfall von außerordentlichen Rückzahlungsmöglichkeiten der Umschuldungsanleihe (Gesamttilgung nur rd. 26 gegenüber 60 Mill. &M im Vorvierteljahr) zu erklären. Die Verminderung der Umschuldungsschulden geht jedoch immer noch rascher vonstatten, als im Plan vorgesehen, da einigen Städten mit besonderen wirtschaftlichen Verhältnissen auch im Berichtszeitraum wieder staatliche Zuschüsse zur rascheren Abtragung dieser Schulden gewährt worden sind. Neben den Tilgungen auf die Umschuldungsanleihe stehen die Rückzahlungen

		Großst	ädte¹)			Mittel	städte		P	rovinzia	lverbän	de	Größ	ere gen	eindlie	he Körp	erschaf	ten zus	ammen
(Constitutional Korporschatten	Stand	Verand vom 1 bis 31.		Stand	Stand am	Veränd vom 1 bis 31		Stand	Stand am	vom 1	derung . Jan. . März	Stand	Stand am	Verän bi	derung is 31. M	vom 1. [arz 193	Januar 17	Rein-	Stand
wobnern ¹) und Provinzialverbande)	31. Dez.	193		31. Marz	31. Dez.	193		31. Marz	Dez.	193		31. März	31. Dez.	Zug	gang	Ab	Abgang ab-		31. Marz
Januar bis März 1937	1936	Schuld- auf- nahme ⁸)	Schul- dentil- gung ⁹)	1937	1936	Schuld- auf- nahme 8)	Schul- dentil- gung ⁹)	1937			1937	1936	Schuld- auf- nahme ⁸)	Schuld- amwand- lung 11)	Schul- dentil- gung 9)	Schuld- nmwand- lung ¹¹)	gang 1937		
									in	Mill. 3	R.H								
Altverschuldung ²)	403,4	-	6,2	396,5	67,5	0,0	1,0	66,5	25,5	-	0,3	25,2	496,4	0,0	-	7,5	0,7	- 8,2	488,2
Festwert- und Valutaschulden	26,8		5,8	20,7	4,3		0,1	4,1	0,0		0,0	0,0	31,0		-	5,9	0,3	- 6,3	
Neuverschuldung zusammen	3 978,7	12,8	62,1	3 930,5	721,9	2,4	9,4	715,0	411,7	0,4	15,9	396,1	5112,3	15,6	12,9	87,4	11,8	- 70,7	5041,6
Schuldverschreibungen Schulden a. d. Umschuldungsvold. Sonstige langfristige Anleihen³) Hypotheken Schatzanweisungen³) Sonstige mittelfristige Schulden Kurzfristige Schulden Kassenkredite	292,2 211,0 47,1 34,0 3 686,6 394,6 1 648,1 1 281,3 219,9 28,6 91,0 21,6	0,1 0,0 0,0 12,7 10,2 1,2 0,0 0,1 1,2	6,9 3,2 1,8 2,0 55,2 4,0 21,6 10,4 7,6 3,4 2,9 3,5	285,3 207,45,4 32,0 3645,2 390,6 1626,8 1283,3 213,3 25,2 88,7 16,7 0,7	24,3 8,0 10,5 5,9 697,6 58,8 201,7 360,4 30,9 5,2 33,9 4,8 2,0	0,0 0,0 2,4 1,6 0,2 0,4 0,2	0,2 0,1 0,1 0,1 9,2 0,5 1,6 4,3 1,0 0,6 0,2 1,0	24,2 7,9 10,5 5,8 690,8 58,3 200,1 359,9 30,0 5,2 33,2 2,8 1,2	2,8 1,1 1,7 408,9 74,4 91,0 204,4 1,9 0,3 31,6 1,5 3,8	0,0 0,0 0,4 	0,7 	2,1 1,1 1,0 394,0 73,7 92,2 195,3 1,9 0,3 29,6 0,4 0,6	319,3 219,0 58,8 41,6 4793,1 527,7 1940,8 1 846,0 252,8 34,0 156,5 28,0 7,2	0,1 0,0 0,1 0,0 15,5 	12,9 4,7 7,5 0,7	7,8 3,2 1,9 2,7 79,6 5,1 26,4 19,4 8,6 3,4 5,5 4,8	0,0 0,0 11,8 7,5 0,4 0,0 0,6 3,3	- 7,7 - 3,2 - 1,8 - 2,7 - 63,0 - 5,1 - 21,7 - 7,5 - 3,4 - 5,1 - 8,0 - 4,7	56,9 38,9 4730,0 522,6 1919,1 1838,5 245,3 30,6 151,5
Schulden aus Kreditmarkt- mitteln insgesamt	4 408,9	12,8	74,1	4347,6	793,7	2,4	10,5	785,6	437,2	0,4	16,3	421,3	5639,8	15,7	12,9	100,9	12,9	- 85,2	
Schulden aus öffentl. Mitteln aus der Hauszinssteuer Sonstige ⁴)	577,3 169,9 407,4	5,6 0,2 5,4	15,5 1,0 14,6	567,4 169,1 398,3	149,8 52,4 97,5	2,1 0,0 2,0	2,6 0,4 2,2	149,3 52,0 97,3	154,7 0,4 154,3	3,3	1.5 0,0 1,5	156,4 0,4 156,1	881,8 222,6 659,2	11,0 0,2 10,8		19,6 1,3 18,3	_	- 8,6 - 1,1 - 7,5	221,5
Gesamtverschuldung	4 986,2	18,4	89,6	4915,0	943,5	4,5	13,0	934,9	591,8	3,7	17,8	577,8	6521,6	26,6	12,9	120,5	12,9	- 93,9	6427,7
 ohne Kassenkredite Außerdem: Zahlungsrückstande (ohne Til- 		17,2	87,7	4914,3	1	4,3	12,1	933,7	588,1	3,4	14,3		6514,4	24,9	12,9	114,1	12,9		
gungsrückstände)	8,1 41,0		_:_	6,8 40,7	8,1 4,3		:	6,9 4,3	0,9 5,7	: }	_ :	0,8 5,7	17,1 51,1	: }	_ :_ }	:	:_	- 2,5 - 0,4	

¹⁾ Ohne Hansestädte. — 2) Ohne Ablosung von Neubesitz. — 3) Einschließlich Anteile an Sammelanleihen bzw. Sammelschatzanweisungen und Darlehen auf der Grundlage von Kommunalschuldverschreibungen. — 4) Reichs- und Landerkredite für Wohnungsbau, wertschaffende Erwerbslosenfürsorge und Arbeitsbeschaffung, Kredite kommunaler Werke u. dgl. — 5) Preußische Verordnung zur Sicherung des Haushalts vom 8. Juni 1932 (GS. S. 199). — 6) Gegenüber früheren Veroffentlichungen teilweise berichtigt, in der Gesamtverschuldung + 2,2 Mill. AM (davon + 2,5 Mill. AM bei den Großstädten, — 0,3 bei den Mittelstädten und — 0,0 Mill. AM bei den Provinzialverbänden). — 7) Ohne Schuldumwandlungen. — 7) Einschließlich Werterhohung, — 7) Wertminderung bei Auslandsschulden durch Kursänderungen. — 12) Spatere Berichtigungen sind möglich. — 12) Insbesondere gesetzliche und freiwillige Umschuldung. — 12) Darunter 1,6 Mill. AM Bückstände aus Lieferungen und Leistungen, 3,8 Mill. AM ruckständige Zinsen, 9,1 Mill. AM rückständige öffentliche Abgaben u. dgl.; die bereits in den Schulden enthaltenen Tilgungsrückstande belaufen sich auf 4,2 Mill. AM.

von sonstigen langfristigen Anleihen sowie von öffentlichen Mitteln im Rahmen der Gesamttilgung an erster Stelle (19 und 18 Mill. \mathcal{RM}).

Außer den Zu- und Abgängen durch Neuaufnahme und Tilgung sind wiederum einige Veränderungen durch Schuldumwandlungen (rd. 13 Mill. \mathcal{RM} , davon 5 Mill. \mathcal{RM} gesetzliche Umschuldungsfälle, die früher noch in Schwebe waren) erwähnenswert.

Arten, Bedingungen und	Ja	nuar bis	März 1937	7	Rech-
Verwendungszwecke der neu aufgenommenen Schulden¹)	Groß- städte²)	Mittel- stadte	Provin- zialver- bande	Zu- sam- men	nungs- jahr 1936/37 insges. ¹)
Art der Schulden	}		Mill. A.K		
Langfristige Anleihen Hypotheken Mittelfristige Schulden Kurzfristige Schulden Kurzfristige Schulden Kassenkredite Schulden aus öffentl. Mitteln	10,2 1,2 0,0 0,1 1,2 5,6	1,6 0,2 0,4 0,2 2,1	0,0 0,0 0,4 3,3	11,8 1,4 0,5 0,1 1,8 11,0	40,3 12,1 1,9 0,4 7,8 53,2
Gläubiger			}		}
Aus Kreditmarktmitteln Öffentl. Kreditanstalten Hypothekenbanken Kreditbanken Trager d. Sozialversicherung Sonstige Versicherungen Industrie und Private	4,0 0,4 1,1 1,0 5,3 0,9	1,2 0,0 0,2 - 0,5 0,5	0,1 0,0 0,3 0,0	5,3 0,4 1,3 1,0 6,1 1,4	11,9 2,4 9,0 6,0 21,1 12,1
Aus öffentlichen Mitteln Finanzierungsinstitute der Arbeitsbeschaftung Gebietskörperschaften Sonstige	3,2 1,9 0,5	0,7 1,3 0,1	0,6 2,7	4,5 5,9 7) 0,6	28,4 19,2 ⁸) 5,6
Zinssatz3) (Durchsehnittin 6/0)	4,51	3,94	3,95	4,34	4,15
davon aus Kreditmarktmitteln öffentlichen Mitteln	4,84 3,78	4,18 3,67	3,71 3,98	4,71 3,82	4,64 3,57
Tilgungssatz (Durchschnitt) Annuitaten $({}^{0}/_{0} + {}^{4})$) Serien $({}^{0}/_{0})$ davon aus	2,04 8,82	2,34 6,49	2,27 6,64	2,12 7,90	2,24 9,23
Kreditmarktmitteln Annuitäten $({}^{0}/_{0} + {}^{4}))$ Serien $({}^{0}/_{0})$ öffentlichen Mitteln	2,00 7,35	2,04 9,64	2,00 5,00	2,01 7,53	2,14 9,64
Annuitaten $({}^{0}/_{0} + {}^{4}))$ Serien $({}^{0}/_{0})$	2,08 12,13	2,77 5,16	2,29 6,68	2,24 8,20	2,34 8,91
Verwendungszweck			1	1	
Wohnungswesen Straßen und Wasserstraßen Übr. Kammereiverwaltungen³) Anstalten Allgem. Grundvermogen Versorg- u. Verkehrsbetriebe Übrige Betriebe ³). Kassenreserve Sonstige	3,7 5,2 0,9 1,3 3,3 1,0 0,7 1,4 1,0	0,8 1,2 0,5 0,1 0,1 0,5 0,3 0,8 0,1	0,1 3,1 0,0 — — 0,1 0,4	4,6 9,5 1,4 1,4 3,4 1,5 1,1 2,5	17,4 31,0 7,7 10,4 14,9 14,6 4,1 11,6 3,8
Schulden insgesamt ¹)	18,3	4,4	3,7	26,5	115,7

1) Ohne Werterhöhung bei Auslandsschulden (0,1, 1936/37 insgesamt 1,4 Mill. R.M.). Umschuldung von Zahlungsrückständen (1936/37 insgesamt 1,7 Mill. R.M.) und neu festgestellte Altverschuldung (1936/37 insgesamt 1,1 Mill. R.M.). — 1) Ohne Hansestadte. — 2) Nominalzinssatz einschl. etwaiger Verwaltungskostenbeiträge. — 4) Das Zeichen + bedeutet, daß die Tilgung unter Zuwachs der ersparten Zinsen erfolgt. — 5) Allgemeine Verwaltungen, Bildungswesen, Wohlfahrts- und Gesundheitswesen, Forderung der Wirtschaft. — 6) Insbesondere Banken, Sparkassen, Land- und Forstwirtschaft. — 7) Darunter 0,2 Mill. R.M. 5) 1,5 Mill. R.M. Schulden aus Hauszinssteuermitteln.

Von den einzelnen Gemeindegruppen weisen lediglich die Provinzialverbände einen höheren Reinabgang als im Vorvierteljahr auf (14 gegen 10 Mill. RM). Bei ziemlich unveränderter Schuldaufnahme haben sie namentlich auf mittel- und kurzfristige Schulden höhere Beträge als früher zurückgezahlt. Bei den Großstädten ist der Tilgungsüberschuß von rd. 102 auf 71 Mill. RM zurückgegangen, er ist damit aber immer noch fünfmal so groß wie im entsprechenden Viertel des Vorjahrs. Bei den Mittelstädten, deren Schulden sich im vorausgegangenen Vierteljahr durch die mit staatlichen Beihilfen erfolgten Tilgungen besonders ermaßigt hatten (um rd. 33 Mill. RM), betrug der Reinabgang im Berichtsvierteljahr nur 9 Mill. RM.

Die teilweise saisonbedingte Verlangsamung des Schuldenabbaus ist, wie die nachstehende örtliche Ausgliederung zeigt, nur auf die großeren gemeindlichen Korperschaften in Preußen beschränkt. Der Reinabgang betrug bei ihnen von Januar bis März 1937 nur rd. 74 gegen 125 Mill. R. M. in den drei vorangegangenen Monaten, während er sich in den außerpreußischen Ländern fast unverändert auf einer Höhe von rd. 20 Mill. R. M. gehalten hat. Dieses von der bisherigen Entwicklung abweichende Ergebnis ist lediglich von seiten der Tilgungen zu erklären, die namentlich durch den Wegfall der Rückzahlungen aus Beihilfemitteln in Preußen stark nachgelassen haben. Der Bewegung der

Schuldenaufnahmen nach hätte sich für Preußen ein günstigeres Bild zeigen müssen als für das übrige Reichsgebiet, da in Preußen die Schuldenaufnahmen gegen früher auf rd. die Hälfte eingeschränkt wurden, während sie in den außerpreußischen Ländern sogar etwas höher liegen. Innerhalb Preußens ist nur in der Rheinprovinz ein dem Vorvierteljahr entsprechender Tilgungsüberschußerzielt worden (rd. 29 Mill. \mathcal{RM}), wärend die Reinabgänge in Westfalen um fast die Hälfte und in Berlin um rd. zwei Drittel abgenommen haben.

Veränderung der Gesamtver- schuldung ¹) der größeren gemeind-	der Gesamtver- schuldung 1) der 31. De- rößeren gemeind-				n vom März lden- ung	1. Ja 1937 Schul- den-	nuar Rein- ab-	Stand am 31.	Veränderung der Zahlungs- rück-			
lichen Körper- schaften	1936	ins- gesamt	berei- nigt³)	ins- gesamt	berei- nigt 4)	wand-	gang	1937	stände			
		Mill. A.N										
	998,3 601,3 1515,9 1732,1	0,8 2,6	0,6 0,8 2,6 6,4	15,9 31,2	15,3 29,6		- 9,2 - 15,1 - 28,6 - 21,4	1487,3	- 1,7			
Preußen zusammen	4847,6	10,4	10,4	84,8	81,7	10,5	~ 74,3	4773,3	_ 2,9			
Außerpreußische Länder ²)	1673,9	16,2	16,1	35,7	33,2	2,4	- 19.5	1 654,4	+ 0,3			
Deutsches Reich	6,521,6	26,6	26,5	120,5	114,9	12,9	~ 93,9	6427,7	_ 2,5			

Einschl. Kassenkredite. — *) Ohne Hansestädte. — *) Ohne Werterhohung,
 — 4) Wertminderung bei Auslandsschulden. — *) Die Beträge gleichen sich in Zu- und Abgang aus. — *) Ohne Tilgungsruckstände.

Im gesamten Rechnungsjahr 1936/37 ist der Schuldenstand der größeren gemeindlichen Körperschaften im Reich von 6 762 auf 6 428 Mill. \mathcal{RM} oder um 335 Mill. \mathcal{RM} zurückgegangen. Da außerdem noch die Zahlungsrückstände von 29 auf 14,5 Mill. \mathcal{RM} (ohne Tilgungsrückstände) abgenommen haben, errechnet sich eine Gesamtentlastung um rd. 350 Mill. \mathcal{RM} oder 5 vH. 1935/36 betrug der Rückgang 175 Mill. \mathcal{RM} oder 2,5 vH, 1934/35 nur rd. 50 Mill. \mathcal{RM} , so daß sich das Tempo des Schuldenabbaus also stark beschleunigt hat. Wie diese Beschleunigung erreicht wurde, zeigt für die beiden letzten Jahre die folgende Übersicht:

	1936/37 Mill.	
Schuldenzugange		
Schuldenneuaufnahmen	+ 115,8	+ 200,0
davon		
aus Kreditmarktmitteln	+ 62,6	+128,9
aus öffentlichen Mitteln	+ 53,2	+71,1
Werterhohung bei Auslandsschulden	- 1,4	+ 3,8
Umschuldung von Zahlungsrückstanden	+ 1,7	+ 24,9
Eingemeindungen	+ 2,9	+ 1,5
Berichtigungen¹)	+ 8,2	
Schuldenabgange		
Schuldentilgungen	- 450,5	- 358,0
Wertverminderung bei Auslandsschulden	- 14,3	- 2,6
Berichtigungen¹)	 ′	- 15,3
Schuldenreinabgang	- 334,7	- 145,7
Verminderung der Zahlungsruck-		
stande (ohne Tilgungsruckstande)	- 14,6	- 29,1

1) Hauptsachlich wegen Umgründung von Gemeindebetrieben, durch die Schulden bisher selbstandiger Gesellschaften auf die Gemeinden übergegangen sind und umgekehrt.

Zu dem günstigen Gesamtergebnis haben demnach Einschränkungen der Schuldaufnahmen und Verstärkungen der Tilgung in ungefähr gleichem Maße beigetragen. Bei den Schulden aus Kreditmarktmitteln, von denen 1936/37 nur noch halb soviel wie im Vorjahr neu aufgenommen wurden, ist die vermehrte Zurückhaltung hauptsächlich den Bemühungen der Genehmigungsbehörden zu danken, während das Absinken der Neuaufnahmen aus öffentlichen Mitteln mehr eine zwangsläufige Folge des Auslaufens der Arbeitsbeschaffungsprogramme war. Die Verstärkung der Tilgung, die den Weisungen der Aufsichtsbehörden entspricht, st in erster Linie auf die günstige Haushaltslage, daneben aber auch auf das Eintreten des Staates mit den erwähnten Sonderbeihilfen zurückzuführen.

Nach Arten gegliedert hat sich der Schuldenstand der größeren gemeindlichen Körperschaften im Verlauf des Rechnungsjahres 1936/37, wie in der folgenden Übersicht dargestellt, entwickelt.

Die Entlastung war also verhältnismäßig am stärksten bei den mittel- und kurzfristigen Inlandsschulden, der Altverschuldung und dem Auslandskredit, während sie bei den langfristigen Inlandsanleihen noch durch Zugänge aus restlichen Umschuldungen und bei den öffentlichen Mitteln durch die immer noch ansehnlichen Neuaufnahmen verzögert wurde. Der Anteil der fundierten Schulden hat sich noch gering — von 94,7 auf 95,7 vH — erhöht.

Die Schulden der	Großs	tädte¹)	Mittel	städte		nzial- ände	Zusa	mmen		
größeren gemeind- lichen Körperschaften 1)	1936	1937	1936	31. M 1937		1937	1936	1937		
Alt- u. Festwertschul-				Mill.	ЯМ	K				
den	469,0 312,1			70,6 24,2			582,4 341,0			
Inlandsschulden Langfristige)	3513,9	'	1		1	4687,5			
davon an Umschuldungs- verband Mittelfristige Kurzfristige Schulden aus offentl.	1 677,1 132,1 33,0		42,0	38,4	36,8		2014,1 210,8 49,6	182,1		
Mitteln	580,4	567,4	149,2	149,3	161,5	156,4	891,1	873,		
Gesamtverschuld je Einwohner ²) in	5137,4	4915,0	995,4	934,9	629,6	577,8	6762,4	6427,		
AM	279,73	267,29	283,88	266,48	14,07	12,91				
Außerdem Zahlungs-	5 131,5	4914,3	991,5	933,7	626,2	577,2	6749,2	6 425,2		
rückstände (ohne Tilgungsrückstände)	19,4	6,8	9,5	6,9	0,2	0,8	29,1	14,5		

¹) Ohne Hansestädte. — ²) Unter Zugrundelegung der Einwohnerzahl nach der Volkszählung vom 16. Juni 1933 und dem Gebietsstand am 31. Marz 1936 und 1937.

Von dem Gesamtrückgang im Rechnungsjahr 1936/37 um rd. 350 Mill. AM (Schulden und Zahlungsrückstände) entfallen 235 Mill. \mathcal{RM} auf die Großstädte, 63 Mill. \mathcal{RM} auf die Mittelstädte und 51 Mill. \mathcal{RM} auf die Provinzialverbände. Dem Grade der Entschuldung nach stehen aber nicht die Großstädte (4,6vH), sondern die Provinzialverbände an der Spitze (8,1 vH), gefolgt von den Mittelstädten (6,3 vH). Im Vergleich zum Vorjahr, wo die Bewegung nach Körperschaften noch sehr auseinanderging, insbesondere bei den Mittelstädten noch eine leichte Erhöhung der Schulden zu verzeichnen war, ist eine weit gleichmäßigere Verteilung der Entlastung festzustellen. Welche Bedeutung der Schuldensenkung bereits zukommt, zeigt sich am anschaulichsten darin, daß sie, auf die Bevölkerung umgerechnet, schon bis zu 17 RM je Einwohner (in der Gruppe der Mittelstädte) ausmacht.

Trotz des allgemeinen Schuldenrückgangs hat es auch im Rechnungsjahr 1936/37 noch Körperschaften gegeben, deren Schulden entgegen der Gesamtentwicklung noch gestiegen sind. Ihre Zahl war jedoch sehr gering (14 gegen 39 im Vorjahr bei 121 größeren gemeindlichen Korperschaften insgesamt) und die Schuldenerhöhungen gingen selten über 1 Mill. AM hinaus (in 6 gegen 12 Fállen im Vorjahr).

Körperschaften mit steigenden Schulden sind namentlich in den außerpreußischen Ländern noch verhältnismäßig häufiger

gewesen, so daß dort die Gesamtentlastung an Schulden und Zahlungsrückständen mit 55 Mill. RM (Vorjahr 31 Mill. RM) oder 3,2 vH auch dem Grade nach hinter derjenigen bei den preußischen Gemeinden (294 Mill. \mathcal{RM} — Vorjahr 144 Mill. \mathcal{RM} — oder 5,8 vH) zurückblieb, und zwar haben zu dem günstigen Ergebnis für Preußen im Vergleich zum Vorjahr namentlich Berlin und die westfälischen Industriegemeinden beigetragen. Es betrugen:

	Gesamtver	sehuldung1)		gang ²)	
	31, 3, 1936	31. 3. 1937 Mill. <i>AM</i>	1936/37	1935/36	
Berlin	1 040 648 1 565 1 803	989 586 1 487 1 711	51 67 83 93	6 20 55 64	
Preußen zusammen	5 055 1 707	4 773 1 654	294 55	144 31	_
Deutsches Reich	6 762	6 428	349	175	

 $^{^{\}rm 1})$ Einschl. Kassenkredite. — $^{\rm 2})$ Einschl. Verminderung der Zahlungsrückstände (ohne Tilgungsruckstande).

Ob sich die für 1936/37 festgestellte Schuldenverringerung auch im laufenden Rechnungsjahr im gleichen Umfang fortsetzen wird, läßt sich noch nicht absehen. In den Haushaltssatzungen für 1937/38 haben sich die größeren gemeindlichen Körperschaften Darlehensermächtigungen in einer ähnlichen Höhe wie die tatsächlichen Neuaufnahmen im abgelaufenen Rechnungsjahr geben lassen (rd. 122 gegen 116 Mill. AM). Da aber die aus besonderen Gründen überhöhte Tilgungssumme des Vorjahrs kaum wieder erreicht werden dürfte, wird es einer scharfen Sichtung der geplanten Darlehensaufnahmen bedürfen, wenn der im Interesse des Reichs eingeleitete Abbau der Gemeindeverschuldung nicht gehemmt werden soll.

An Zinsen sind von den größeren gemeindlichen Körperschaften im Rechnungsjahr 1936/37 insgesamt 291 Mill. \mathcal{RM} gezahlt worden, wobei die Beträge in den einzelnen Vierteljahren zwischen rd. 65 und 80 Mill. \mathcal{RM} schwankten. Gegenüber dem Soll-Ansatz — 308 Mill. R.M — hat sich der Ist-Aufwand also nicht unbeträchtlich gemindert und für 1936/37 sind u. a. wegen der Verringerung der Schuldsumme, aber auch wegen einzelner weiterer Zinssenkungen¹) neue Einsparungen zu erwarten. Ihnen steht jedoch die zusätzliche Belastung mit Abführungen aus Anlaß des Gesetzes über Abwertungsgewinne vom 23. Dezember 1936 gegenüber, die für die größeren gemeindlichen Körperschaften im Rechnungsjahr 1937/38 auf etwa 14 Mill. \mathcal{RH} veranschlagt werden kann.

wiederum andere Aktiengesellschaften beteiligt waren, und

258 Aktiengesellschaften mit einem Kapital von zusammen

3838 Mill. RM. auf deren Kapital Unternehmungen anderer

Rechtsformen, die öffentliche Hand oder das Ausland Einfluß

Ende 1936 auf 10 748 Mill. R.M. das sind 66 vH vom Kapital

Die feststellbaren Beteiligungsbeträge beliefen sich

Das Eigentum am Kapital der deutschen Aktiengesellschaften Ende 1936

Die Unterlagen zu vorliegender Untersuchung wurden nicht durch eine besondere Erhebung bei den deutschen Aktiengesellschaften gewonnen, sondern Pressenachrichten, Handbüchern, der Fachliteratur und den Geschaftsberichten der Aktiengesellschaften entnommen. Die Untersuchung ist eine Fortsetzung der schon mehrfach veröffentlichten Ergebnisse der Konzernstatistik1).

Am 31. Dezember 1936 waren im Deutschen Reich 7 204 Aktiengesellschaften mit einem Aktienkapital von zusammen 19 225 Mill. RM vorhanden. Darunter befanden sich 881 Aktiengesellschaften mit einem Kapital von zusammen 12 169 Mill. \mathcal{RM} , die sich am Aktienkapital anderer Aktiengesellschaften beteiligt hatten (beteiligungsaktive Aktiengesellschaften). Aktiengesellschaften mit einem Nominalkapital von zusammen 16 383 Mill. RM wurden Ende 1936 Beteiligungen von Aktiengesellschaften oder Unternehmungen anderer Rechtsformen und Unternehmern, Beteiligungen der offentlichen Hand oder des Auslands festgestellt (beteiligungspassive Aktiengesellschaften).

Der Umfang der gegenseitigen Verflechtungen und der konzernmäßigen Abstufung in Tochter- und Enkelgesellschaften wird daraus erkennbar, daß eine große Anzahl der beteiligungsaktiven Aktiengesellschaften zugleich beteiligungspassiv war. Unter den 881 beteiligungsaktiven Aktiengesellschaften befanden sich 425

mit einem Kapital von zusammen 7 439 Mill. R.M., an denen

der beteiligungspassiven und 56 vH vom Kapital aller deutschen Aktiengesellschaften. Im Eigentum von Aktiengesellschaften befanden sich mindestens 24,7 vH des Kapitals aller deutschen Aktiengesellschaften, im Eigentum von Gesellschaften m.b.H. 3.2 vH, von Unternehmungen anderer Rechtsformen und Unternehmern 8,4 vH; die offentliche Hand war mit mindestens 13,0 vH, das Ausland mit 6,6 vH beteiligt. Bei den Beteiligungen der offentlichen Hand und des Auslands handelt es sich nur um die direkten Beteiligungen bei deutschen Aktiengesellschaften. Der

wirkliche Einfluß der öffentlichen Hand und des Auslands auf die deutschen Aktiengesellschaften ist größer, als es in den vorliegenden Zahlen zum Ausdruck kommt, da noch die indirekten Beteiligungen hinzutreten.

genommen hatten.

Gegenüber den Ergebnissen der Untersuchung für den 31.12.35, in der die Kapitalbeteiligungen mit 11 229 Mill. AM oder 57,4vH des damaligen Gesamtkapitals festgestellt wurden, haben sich die Beteiligungen im Jahre 1936 sowohl absolut als auch anteilsmäßig vermindert. Der Rückgang ist mit knapp 1/2 Mrd. AM

¹⁾ Vgl. insbesondere Gesetz uber Hypothekenzinsen vom 2. Juli 1936.

¹⁾ Vgl. Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs 1936, Heft IV, S. 54.

zwar nicht beträchtlich, jedoch kommt darin der Beginn einer gewissen Strukturänderung im Aufbau der Aktiengesellschaften und in der Konzernverflechtung zum Ausdruck. Vor allem sind infolge der Auswirkungen des Umwandlungsgesetzes in großem Umfange Einmann-Gesellschaften und Familiengesellschaften aufgelöst worden, also Gesellschaften, in denen die Eigentumskonzentration am stärksten fortgeschritten war. Auch Beteiligungen der öffentlichen Hand sind in beträchtlichem Umfange durch die Umwandlung von öffentlichen Unternehmungen in reine Regie-

betriebe verschwunden. Da anderseits infolge der großen Kapitalflüssigkeit der Unternehmungen ein Anreiz zum Erwerb von Beteiligungen bestand, hat sich der Kapitaleinfluß der Aktiengesellschaften etwas erhöht (von 4 647 Mill. \mathcal{RM} auf 4 751 Mill. \mathcal{RM}). Zum Teil sind freilich die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr auch auf nachträgliche Berichtigungen zurückzuführen, bei denen nicht immer bekannt war, wann das betreffende Aktienpaket den Besitzer gewechselt hat; um solche Berichtigungen handelt es sich vor allem bei dem Rückgang der ausländischen Beteiligungen.

Die Genauigkeit der Angaben über den Kapitalbesitz der einzelnen Gruppen von Kapitaleignern ist sehr verschieden. Die Angaben über die Beteiligungen von Aktiengesellschaften und die Beteiligungen der öffentlichen Hand kommen sehr nahe an die tatsächliche Beteiligungshöhe heran. Dagegen sind vor allem die Beteiligungen von Gesellschaften m.b.H. infolge des Fehlens von Publizitätsvorschriften weit ungenauer erfaßt. Bei den Beteiligungen des Auslands fehlt vor allem der wahrscheinlich auch jetzt noch immer beträchtliche Streubesitz in ausländischer Hand.

Der Aktienbesitz der einzelnen Gruppen von Kapitaleignern läßt sich der Großenordnung nach folgendermaßen schätzen:

Kapitaleigner	Beteiligungen am Gesamtkapital der Aktiengesellschaften
Aktiengesellschaften	30 vH
anderer Rechtsformen und Unternehmer ¹) Öffentliche Hand	20 » 15 »
Ausland ²) Kleinaktionare und Banken ³)	10 »
Kleinaktionare und Banken ³)	
	100 vII

i) Einschl. Familiengesellschaften. — i) Einschl. des ausländischen Streubesitzes. — i) Soweit es sich nicht um horizontale Beteiligungen im Rahmen der Konzernbildung im Bankgewerbe selbst handelt.

Die Beteiligungen der einzelnen Gruppen von Kapitaleignern haben in den Wirtschaftszweigen verschiedenen Umfang. In der Industrie herrscht die gegenseitige Verflechtung der privatwirtschaftlichen Unternehmungen vor. In der Wasser-, Gas- und Elektrizitätsversorgung und im Verkehrswesen hat dagegen die öffentliche Hand einen erheblichen Einfluß auf die Aktiengesellschaften bereits durch ihre direkten Beteiligungen; etwa ½ des Aktienkapitals der Versorgungsunternehmungen und die Hälfte des Aktienkapitals der Verkehrsunternehmungen befinden sich im Besitz der öffentlichen Hand. Im Geld-, Bank-, Börsen- und Versicherungswesen gehörten der öffentlichen Hand vor allem das Aktienkapital der inzwischen im Abwicklungsverfahren befindlichen Deutsche Gesellschaft für öffentliche Arbeiten A.G. (150 Mill. RM) und der beiden Holdinggesellschaften des Reichs (Vereinigte Industrieunternehmungen A.G. mit 180 Mill. RM)

Die Aktiengesellschaften im Juni 1937

Das Gesamtkapital der deutschen Aktiengesellschaften hat sich im Juni 1937 vor allem infolge der beträchtlichen Umwaudlungen von Aktiengesellschaften um 61 Mill. \mathcal{RM} vermindert. Nur eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 0,8 Mill. \mathcal{RM} wurde gegründet. Die 18 Kapitalerhöhungen beliefen sich auf einen Betrag von zusammen 6,8 Mill. \mathcal{RM} .

Eigentum am Kapital der	Vom Kapital der deutschen Aktiengesellschaften befanden sich am 31. 12. 1936 in Händen									ıngs-
deutschen Aktiengesellsehaften Ende 1986	von Aktien- gesellschaften		von sonstigen Unterneh- mungsformen		der öffentlichen Hand		des Auslandes		beträge insgesamt	
Gewerbegruppen	BetBetr. in Mill. R.K	vH	BetBetr. in Mill. RM	νH	BetBetr. in Mill, RM	vH	BetBetr. in Mill. RM	vН	BetBetr. in Mill. RM	vH
Industrie der Grundstoffe Verarbeitende Industrien Wasser-, Gas- und Elektrizitats-	1 514,68 1 260,75	35,8 19,0	638,07 825,78	15,1 12,4	37,09 26,41	0,9 0,4	248,06 755,77		2 437,90 2 868,71	57,6 43,2
gewinnung und -versorgung Handelsgewerbe	942,58 248,16		159,52 109,51	5,8 11,5	1 024,72 56,18	37,2 5,9	93,10 58,74	3,4 6,2		80,5 49,5
sicherungswesen	528,50 226,90 29,46	17,5 16,7 11,1	408,75 65,32 19,20	13,5 4,8 7,2	705,66 647,07 7,66	23,4 47,5 2,9	90,46 12,43 7,64	$^{3,0}_{gg}_{2,9}$	1 733,37 951,72 63,96	57,4 69,9 24,0
Insgesamt am 31.12.35	4 751,03 4 646,75		2 226,15 2 295,64	11,6 11,7	2 504,79 2 826,42	13,0 14,5	1 266,20 1 460,07		10 748,17 11 228,88	

und Preußens (Vereinigte Elektrizitäts- und Bergwerks A.G. mit 150 Mill. $\mathcal{R}\mathscr{M}).$

Die Beteiligungen des Auslands sind verhältnismäßig am bedeutendsten in den verarbeitenden Industrien, vor allem in der chemischen Industrie, in der Textilindustrie, in der elektrotechnischen Industrie, in der Maschinenindustrie und im Kraftfahrzeugbau. Auch in anderen Wirtschaftszweigen sind erhebliche ausländische Beteiligungen bei deutschen Aktiengesellschaften vorhanden; sie spielen jedoch im Verhältnis zum Gesamtkapital der betreffenden Wirtschaftszweige keine große Rolle.

Die Beteiligungen des	Betei-	Die Beteiligungen des	Betei-
Auslandes an deutschen	ligungs-	Auslandes an deutschen	ligungs-
Aktiengesellschaften	betrag	Aktiengesellschaften	betrag
am 31, 12, 1936	Mill. A.K	am 31, 12, 1936	Mill. R.M.
Belgien . Danemark . Danzig . Frankreich . Großbritannien .	125,27	Rumanien	0,65
	2,85	Schweden	66,78
	3,98	Schweiz	175,76
	53,46	Tschechoslowaken	112,62
	74,69	Ungarn	0,59
Italien. Lettland Liechtenstein Luxemburg Niederlande	16,68 0,09 0,84 65,86 249,26	Sonstige Europäische Lander zus. Japan Ver. Staaten von Amerika	982,01 1,00 283,19
Norwegen Österreich Polen	11,21 19,84 0,43	Außereurop. Länder zus. Insgesamt	284,19 1 266,20

Unter den Ländern, die sich an deutschen Aktiengesellschaften beteiligt haben, stehen die Vereinigten Staaten von Amerika an erster Stelle. Amerikanisches Kapital war vor allem investiert in der chemischen Industrie (86 Mill. \mathcal{RM}) und im Fahrzeugbau (77 Mill. \mathcal{RM}), ferner in der elektrotechnischen Industrie (30 Mill. \mathcal{RM}), im Handelsgewerbe (30 Mill. \mathcal{RM}) und im Geld-, Bank-, Börsen- und Versicherungswesen (24 Mill. \mathcal{RM}). Beträchtliche Beteiligungen niederländischer Kapitaleigner wurden vor allem in der Textilindustrie (82 Mill. \mathcal{RM}), in der chemischen Industrie (77 Mill. \mathcal{RM}) und im Geld-, Bank-, Börsen- und Versicherungswesen (28 Mill. \mathcal{RM}) und ein Geld-, Bank-, Börsen- und Versicherungswesen (28 Mill. \mathcal{RM}) und einiger verarbeitender Industrien (insgesamt 69 Mill. \mathcal{RM}). Die Beteiligungen belgischen Kapitals liegen vorwiegend in der Versorgungswirtschaft (35 Mill. \mathcal{RM}). Die Beteiligungen belgischen Kapitals liegen vorwiegend in der Versorgungswirtschaft (35 Mill. \mathcal{RM}) und in der chemischen Industrie (56 Mill. \mathcal{RM}). Die tschechoslowakischen Kapitaleigner haben sich vorwiegend im Braunkohlenbergbau (mit 94 Mill. \mathcal{RM}) beteiligt (vor allem Petschek-Konzern). Die englischen Kapitalbeteiligungen verteilen sich auf eine große Zahl von Wirtschaftszweigen; ein erheblichen Betrag von 25 Mill. \mathcal{RM} wurde in der chemischen Industrie festgestellt. Luxemburgische Kapitalgeber haben sich überwiegend in der elektrotechnischen Industrie (mit 41 Mill. \mathcal{RM}) beteiligt.

Die Deutsche Mühlenvereinigung A. G. in Berlin erhöhte ihr Aktienkapital um 3 Mill. \mathcal{RM} zum Kurse von $120^{\circ}/_{\circ}$; die neuen Aktien werden von den bisherigen Großaktionaren übernommen.

Von 19 Kapitalherabsetzungen um zusammen 7,3 Mill. \mathcal{RM} waren 4 mit baren Kapitalerhöhungen um zusammen 0,3 Mill. \mathcal{RM} verbunden.

Die C. H. F. Muller A. G. in Hamburg setzte ihr Kapital um 1,4 Mill. R.M. im Verhaltnis 5:3 herab und erhohte es wieder um den gleichen Betrag durch Umwandlung einer Darlehnsforderung in Aktien. Ferner nahmen Kapitalherabsetzungen vor die Chemische Fabriken Dr. Joachim Wernick & Co. A. G.

			darunte	r
Gründungen und Kapitalerhöhungen von Aktiengesellschaften im Juni 1937	Ins- gesamt	In- dustrie ¹)	Verkehrs- und Versorgungs- wirtschaft ²)	Geld-, Bank-, Börsen- und Versiche- rungswesen
Gründungen	1 820 245 575 575		=	1 820 245 575 575
Kapitalerhöhungen Anzahl Nominalbetrag in dav. Sacheinlagen in Verschmelzungen 1000 Barzahlung Kurswert der Barzahlung)	18 6 757 1 990 50 4 717 5 317	524 524	301 - 301 301 301	3 3 120 50 3 070 3 670

¹⁾ Einschl. Baugewerbe. — 1) Wasser-, Gas- und Elektrizitätsversorgung. — 1) Eingezahlter Betrag. — Die Angaben für Mai 1937 sind in "Wirtschaft und Statistik", Jg. 1937, Hett 12, veröffentlicht.

in Berlin um rd. 1,1 Mill. A.K bei gleichzeitiger Wiedererhöhung um 0,1 Mill. A.K und die Allgemeine Transportmittel A. G. in Berlin um 1 Mill. A.K.

88 Aktiengesellschaften mit einem Kapital von zusammen 61,7 Mill. \mathcal{RM} wurden im Juni aufgelöst. 4 Aktiengesellschaften mit einem Kapital von zusammen 19,3 Mill. \mathcal{RM} wurden in Gesellschaften m. b. H., 32 mit einem Kapital von zusammen 19,6 Mill. \mathcal{RM} in Kommanditgesellschaften, 5 mit einem Kapital von zusammen 5,8 Mill. \mathcal{RM} in Offene Handelsgesellschaften, 18 mit einem Kapital von zusammen 10,1 Mill. \mathcal{RM} in Einzelfirmen und 3 mit einem Kapital von zusammen 0,1 Mill. \mathcal{RM} in Gesellschaften bürgerlichen Rechts umgewandelt. 3 Aktiengesellschaften mit einem Aktienkapital von zusammen 0,6 Mill. \mathcal{RM} wurden auf Grund des Umwandlungsgesetzes verschmolzen. 3 Aktiengesellschaften mit einem Kapital von zusammen 0,9 Mill. \mathcal{RM} wurden auf Grund des Gesetzes vom 9. 10. 1934 von Amts wegen gelöscht.

Kapitalherabsetzungen			darunter								
und Auflösungen von Aktiengesellschaften) .	Ins- samt)	In- istrie	Vers	ehrs- und orgungs- rtschaft	Börsen	Geld-, Bank-, Börsen- und Ver- sicherungswesen			
im Juni 1937	Zahl	1000 RM	Zahl	1000 R.M	Zahl	1000 R.K	Zahl	1000 <i>AM</i>			
	1	Betrag	1	Betrag		Betrag		Betrag			
Kapitalherabsetzungen damit verbunden	19	7 264	11	4 504	1	550	5	1 605			
Kapitalerhöhungen 1).	4	288	2	199		-	1	70			
Auflosung ²) durch Einleitung der Abwick-		Nominal- kapıtal	}	Nominal- kapital		Nominal kapital		Nommal- kapital			
lung Konkurseroffnung Beendigung ohne Ab-	13	4 737 20	4 1	1 970 20	_	_	3	140 —			
wicklung od. Konkurs darunter durch Ver-	74	56 987	46	30 177	4	18 640	4	780			
schmelzung	6	789	2	109		-	1	50			

¹) Kapitalerhohungen gegen Bareinzahlung. — ²) Bei tätigen Gesellschaften.

Auf die Öffentlichen Werkbetriebe der Stadt Stettin G.m.b. H. wurden utertragen die Vermogen der Stettiner Electricitats-Werke Stettin (Kapital 7,5 Mill. A.M.), der Stettiner Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft (Kapital 6 Mill. A.M.) und der Stadtische Werke A. G. in Stettin (Kapital 5,04 Mill. A.M.)

In Kommanditgesellschaften wurden folgende großeren Aktiengesellschaften umgewandelt: Die Dyckerhoff & Widmann A. G. in Berlin mit einem Kapital von 3,5 Mill. & M., die R. & G. Schmöle Metallwerke A. G. in Menden mit einem Kapital von 3 Mill. & M., die Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart mit einem Kapital von rd. 2,5 Mill. & M., die A. G. der Hollerschen Carlshütte bei Rendsburg in Hamburg mit einem Kapital von 1,2 Mill. & M. und die P. Bruckmann & Sohne A. G. in Heilbronn mit einem Kapital von 1 Mill. & M.

Die Michels & Cie. A. G. in Berlin mit einem Kapital von 5 Mill. R. Wwurde in eine Offene Handelsgesellschaft umgewandelt. In Einzelfirmen wurden umgewandelt: die H. Hildebrand & Söhne — Rheinmuhlenwerke A. G. in Mannehim mit einem Kapital von 5 Mill. R. M. die Schwelmer Eisenwerk Muller & Co. A. G. in Schwelm mit einem Kapital von 1,5 Mill. R. M. und die E. R. Haberle A. G. in Wittgensdorf Bez. Chemnitz mit einem Kapital von 1 Mill. R. M.

Bei der Textilchemische Werke A. G. in Hilden mit einem Nominalkapital von 1,3 Mill. $\mathcal{R}\mathcal{M}$ wurde das Abwicklungsverfahren erofinet.

Die Bewegung der Unternehmungen im Juni 1937

Im Juni 1937 haben die Gründungen und Auflösungen von kaufmännischen Unternehmungen gegenüber dem Vormonat abgenommen. Nur bei den Einzelfirmen und Personalgesellschaften sind die Löschungen von Amts wegen beträchtlich gestiegen. Die

Gründungen und Auflösungen von Genossenschaften haben sich erhöht. In Einzelfirmen und Personalgesellschaften wurden 55 Aktiengesellschaften (im Vormonat 94) und 418 Gesellschaften m. b. H. (im Vormonat 874) umgewandelt.

Bewegung der	Gründ	ungen	Auflös	ungen	davon Auflösung ohne Löschung von Amts wegen 1937			
Unternehmungen	198	17	193	37				
	Juni	Mai	Juni	Mai	Juni	Mai		
Aktiengesellschaften Gesellschaften m.b.H. Einzelfirmen, Off, Han- delsges. u. KommGes.	1 67 2 003	2 74 2 342	88 785 1 645	131 1 247 1 570	82 573	125 1 062 1 426		
Genossenschaften	96	79	152	142	109	111		

Die Auflösungen von Aktiengesellschaften und Genossenschaften sind bei der Abwicklungs- oder Konkurseröffnung, die von anderen Unternehmungen bei der Löschung im Handelsregister erfaßt.

Die Effektenmärkte im Juni 1937

Das zum Handel an der Berliner Börse zugelassene Stammkapital deutscher Aktiengesellschaften hat sich im Juni um 63,9 Mill. RM vermindert. Die Kapitalherabsetzung der Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft um 65 Mill. RM ist nunmehr durchgeführt. Dagegen haben 5 Gesellschaften ihr Nominalkapital um kleine Beträge erhöht. Nach den im Juni bekanntgegebenen Geschäftsabschlüssen für 1936 ist die Dividendenausschüttung wiederum gestiegen. 8 Gesellschaften haben die Dividendenzahlung wieder aufgenommen; weitere 14 Gesellschaften haben die Ausschüttung gegenüber dem Vorjahr erhöht. Dagegen haben nur 5 Gesellschaften die Dividendenzahlung ausfallen lassen oder ermäßigt. Die Durchschnittsdividende aller Aktien der Berliner Börse hat sich auf 5,56% gegenüber 5,05% vor Jahresfrist erhöht. Die Hebung des Kursstandes ist hierdurch erneut gestützt.

Kurse und Dividenden der an der Berliner Borse gehandelten Aktien	Zahl der Pa- piere	No- minal- kapital Mill. <i>R.M</i>	Divid	lende Mill. RM	Kurs	Ren- dite	Kurs- wert Mill. RM
Monatsende Juni 1933 " 1934 " 1935 " 1936	617 572 517 495	10 010,2 9 307,1 8 364,9 8 214,0	3,41 4,17	311,3 317,1 349,0 414,9	76,18 89,02 113,40 123,85	3,83 3,68	7 625,3 8 284,8 9 486,1 10 173,3
Mai 1937 Juni 1937	482 482	8 158,9 8 095,0	5,45 5,56	444,9 450,2	135,12 137,70		11 024,3 11 146,4

Gegenüber dem am 18. Juni erreichten Höchststand haben sich allerdings die Kurse am Aktienmarkt nicht weiter gehoben. Von Einzelbewegungen in den Gruppen Steinkohlen, Kali, Glas und Vervielfaltigung abgesehen, sind die Kurse bis Anfang Juli stabil geblieben.

Dividende, Kurs und Rendite der Aktien Stand Ende Juni

Dividende*)	Zahl	der Pa	piere		Kurs		Rendite			
°/o	1932	1936	1937	1932	1936	1937	1932	1936	1937	
0 2 ¹) 2 ¹ / ₂ ²) 3 3 ¹ / ₂ ³) 4 4 ¹ / ₂ ⁴) 5 5 ¹ / ₂ 6	413 1 12 2 38 2 37 2 47	100 2 5 22 7 50 3 70 5	79 3 4 17 6 48 10 43 13 98	27,04 35,99 34,50 37,06 42,46 54,22 16,84 48,79 68,57 44,84	73,51 106,94 101,86 97,98 105,01 111,37 114,63 116,84 132,77	75,07 69,19 92,29 111,10 108,27 124,06 128,32 117,68 141,33	5,56 8,12 8,09 8,24 7,38 26,72 10,25 8,02 13,38	4,52	0 2,17 3,71 3,25 3,15 3,69 3,61 3,90 4,67 4,25	
6 ¹ / ₂	3 28	23 8	12 35 7	71,56 82,29 56,00	158,55	158,86	8,51	4,59 4,42 4,30	4,85 4,41 4,96	
$7^{1/2}$	35 1 9	53 1 2	63 1 6	88,57 122,25 110,11	167,76 166,50	169,14	9,03 6,95	4,77 5,11	4,73 4,93	
9 ¹ / ₂	2 25	16	18	101,91 116,18	 183,37	185,05	9,19 8,61	5,45	4,36 5,40	
11 12 uber 12	11 5) 19	10 6) 14	9 7) 10	75,74 120,21 145,55		213,21	14,52 9,98 11,26		5,63 5,26	
Zusammen	691	495	482	48,20	123,85	137,70	6,70	4,08	4,04	
Davon mit 5°/ ₀ Div. u. darüber		306	315	79,18	150,78	155,20	9,62	4,72	4,52	

^{*)} Einschl. der an den Anleihestock abgefuhrten Dividendenteile. — 1) Einschl. 1. — 2) Einschl. $2^4/_5$. — 3) Einschl. $3^3/_4$. — 4) Einschl. $4^1/_5$. — 5) Durchschn. Div. 16, 39. — 6) Durchschn. Div. 15,69. — 7) Durchschn. Div. 15,12.

Aktienindex	Juni	Mai	Kursniveau festverzinalicher	Juni	Mai
1924/1926 = 100	19	37	Wertpapiere	19	37
Metallgewinnung	84,62	83,26	4º/o Wertpapiere		
Steinkohlen	138,47	133,23	Deutsche Reichsanleihe	1	
Braunkohlen	183,20	182,87	1934	99,09	99,13
Kali	128,54 113,59	128,63 112,81	Gemeindeumschuldungs-	0400	04.04
			Anleihe	94,08	94,04
Bergbau u. Schwerind.	123,55	122,35	4 ¹ /2 ⁰ /0 Wertpapiere	ł	
Metallverarb, Masch		- 1	Pfandbriefe	99,10	
u. Fahrzengind	81,29	80,06		99,24	99,19
Elektrotechn. Ind	135,74	134,21	offr. KredAnst.	98,75	
Chem. Industrie	124,58	123,09	Kommunalobligationen	98,23	
Baugewerbe u. ä. Be-	1	}	dav.: Hyp. Akt. Banken offr. KredAnst.	98,04	
_ triebe	82,23	81,42	Öffentliche Anleihen	98,43	
Papierindustrie	89,58	88,82			
Textil-u. Bekleid Ind.	79,82	79,10	Gewogener Durchschnitt	98,85	
Leder, Linoleum und	,)	Industrieobligationen	98,81	98,83
Gummi	167,25	169,04) · · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	98,02	97,91
Nahrungs- u. Genußm.	127,55	127,07	5% Wertpapiere	1	
Brauereien	111,90	109,85	Deutsche Reichsanleihe	1	
Vervielfaltigung	144,73	142,91	1927	101,72	101.80
Verarbeitende Ind	105,36	104,34	Industrieobligationen	102,14	
	· ')		}	, ,	,
Warenhandel	77,69	77,43		(
Terraingesellschaften	211,51	208,14	· · ·		
Wasser, Gas, Elektr	166,91	165,65	THE PROPERTY OF THE PARTY OF	126,40	
Eisen- u. Straßenbahn	117,08	116,28	Ablosungsanl. d. Lander	125,80	125,46
Schiffahrt	14,98	14,69	Dt.KomSamAblAnl.	133,43	132,16
Kreditbanken	83,88	83,34	51/20/0 Liquid. Pfandbr.	100 50	101 45
Hypothekenbanken	158,98	159,83	d. Hyp Akt Banken	100,79	101,45
Handel und Verkehr	115,93	115,12	5 ¹ / ₂ ⁰ / ₀ Liquid. Pfandbr. offr. KredAnst	101,07	101,49
Inggesamt	112.81	111.80	Steuergutscheine 1938	116,01	,

¹⁾ Von Dollar auf Reichsmark umgestellte Obligationen.

Auch am Rentenmarkt verharren die Kurse zunächst auf dem Mitte Juni erreichten hohen Stand; bei den Anleihen der Länder und Gemeinden sind sie sogar gesunken. Jedoch hat sich hier der Zinstermin kursstützend ausgewirkt. Anfang Juli sind am Rentenmarkt in den Grenzen, die durch die allgemeine Kursstabilität gezogen sind, die Kurse wieder gestiegen.

Kurse in- und ausländischer Staatsanleihen

Kurs am Monatsende	7º/o Dawes- Anleihe New York	Anleihe	2 ³ / ₄ ⁰ / ₀ Treasury Bonds NewYork	Loan	4º/o franz. Rente 1917 Paris	4º/o Staatsanleihe von 1931 Amsterdam	4º/o Bidg Staats- anleihe 1930 Zürich
Jan. 1937 Febr. > Marz > April > Juni >	30,75	23,88	105,54	112,50	75,10	100,38	103,70
	33,00	25,88	105,49	109,50	71,70	100,63	103,80
	30,13	23,94	101,69	109,25	71,15	101,88	103,80
	29,50	26,56	101,44	109,63	64,20	101,50	104,00
	31,38	30,00	102,91	109,50	63,40	101,63	104,75
	33,75	28,06	102,56	108,13	1) 67,25	101,13	105,70

¹⁾ Kurs vom 25.

Der Geldmarkt im Juni 1937

Der Halbjahrstermin hat sich am Geldmarkt mit besonderer Stärke fühlbar gemacht. Die Ursachen liegen in erster Linie in dem erheblichen Stückgeldbedarf. Durch die zeitliche Vorverlegung des Ferienbeginns ist der Noten- und Münzenbedarf, der bei Beginn der Reisezeit einsetzt, mit dem Quartalstermin zusammengefallen. Der gesamte Stückgeldumlauf hat dadurch erneut fast die Höhe vom 31. Dezember 1936 erreicht. Der hierdurch ausgelöste Bedarf an Reichsbankkredit erhöht sich noch

dadurch, daß die Banken ihre Guthaben bei der Reichsbank vorsorglich erhöhten. Die Wechsel- und Lombardanlage der Reichsbank ist daher im Juni um 271,9 Mill. \mathcal{RM} gestiegen.

	Mona	tsdurchsc	hnitt	Monatsende		
Zahlen zur Geldlage	19	37	1936	19	37	
	Juni	Mai	Juni	Juni	Mai	
).	Iill. AM			
I. Gesamte Reichsbankkredite¹)	7 574,3	7 570,2	7 213,6	8 119,5	7 826,4	
a) Wechsel*) und Lombard	4 836,3		4 376,4	5 377,3		
in vH	63,9	64,1	60,7	66,2		
Wechsel	4 789,1 47,2	4 811,2 40,9	4 330,9 45,5		5 055,4 50,0	
					2 721,0	
Sonstige Kredite Schuld des Reichs an die	2 738,0	2 718,1	2001,2	2 142,2	2 721,0	
Reichsbank	174,3	174,3	175,4	174,3	174,3	
Darlehen der Rentenbank	1					
an das Reich	408,8	408,8				
Münzprägungen	1 705,4 40,3	1 698,4 21,8			1 700,7	
Wertpapiere	409,1	414,8			414,2	
Gold- und Devisenbestand		·				
der Reichsbank	74,6	74,4	76,1	74,7	74.5	
Gold	68,9	68,5	70,8	69,0	68,6	
Devisen	5,8	5,9	5,3	5,8	5,9	
. Zahlungsverkehr				[
) Stückgeldumlauf zus	6 560,0		6 056,7		6 829,5	
Reichsbanknoten	4 676,7	4 698,5	4 146,5		4 901,8	
Privatbanknoten	387,7	386,0	23,9 385,8		399.2	
Munzen	1 495,6	1 508,0			1 528,6	
) Giroumsätze³)	69 281.0	,		1	020,0	
Abrechnungsverkehr3)4)	6 048,0					
Postscheckverkehr ³)	13 344,0	12 358,0	11 579,9			
7. Depositen der Reichsbank	745,0	773,7	767,5	880,3	803,9	
7. Geldsätze			°/ _°			
a) Reichsbankdiskont	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	
) Tägliches Geld	3,01	2,78	2,98	3,61	3,45	
Monatsgeld	3,05	3,06	3,13	3,09	3,03	
Privatdiskont	2,88 3,26	2,88	2,88 4,13	2,88 3,27	2,88	
1) Einschließlich Bruttoumlau	·	3,23			3,25	

Einschließlich Bruttoumlauf an Münzen und Darlehen der Rentenbank an das Reich. — ³) Einschließlich Reichsschatzwechsel. — ³) Im Monat. —
 Einschließlich Eilavisverkehr.

Infolge dieses größeren Geldbedarfs hat sich am Markt der Satz für Tagesgeld zeitweilig beträchtlich erhöht. Die Aufnahmefähigkeit der Banken für die Solawechsel der Golddiskontbank verminderte sich. Der Umlauf sank von 1141 Mill. \mathcal{RM} Ende Mai auf 993 Mill. \mathcal{RM} Ende Juni. Die Finanzierung der Reichsaufgaben ist dadurch aber nicht beeinträchtigt worden; sie hat sich nur zeitweilig stärker auf die Reichsbank verlagert. Der Wechselbestand von Reichsbank und Golddiskontbank ist insgesamt um 73,2 Mill. \mathcal{RM} gestiegen.

Stückelung des Geldumlaufs*)			Zu-		
	Monatsende .	große¹)	mittlere2)	kleine ⁸)	sammen
			Mill.	R.M	
Juni	1935 1936	1 011,6 953,7	3 411,2 3 841,2	1 543,6 1 540,9	5 966,4 6 335,8
Marz April Mai Juni	1937	1 006,5 1 015,8 1 009,0 1 023,6	4 273,7 4 352,4 4 279,7 4 355,5	1 534,3 1 550,5 1 523,8 1 539,6	6 814,5 6 918,7 6 812,5 6 918,7

^{*)} Nach Mitteilung der Reichsbank; ab Januar 1937 ohne Privatbanknoten. — 1) 1 000 \mathcal{RM} , 500 \mathcal{RM} , 100 \mathcal{RM} . — 2) 50 \mathcal{RM} , 20 \mathcal{RM} , 10 \mathcal{RM} . — 3) 5 \mathcal{RM} und darunter.

Richtzahlen zur Betriebsstruktur und Kostengestaltung der Warenhäuser und Einheitspreisgeschäfte¹)

Warenhäuser

Die meisten Warenhäuser, vor allem die größeren, besitzen eigene Geschäftshäuser, die einen hohen Vermögenswert darstellen, weil sie in der Regel an bevorzugten Geschäftsstraßen und -plätzen liegen und sich auch durch ihre bauliche Gestaltung hervorheben. So erklärt es sich, daß die Betriebsgrundstücke der Warenhäuser in den einzelnen Umsatzgrößenklassen

bis zu 48 vH des Gesamtkapitals ausmachen. Der Anteil der Grundstücke am Gesamtvermögen wäre noch höher, wenn die Warenhäuser für ihre Zweigniederlassungen nicht teilweise auch Geschäfts- und Verkaufsräume zugemietet hätten.

Der zweitwichtigste Posten auf der Vermögensseite der Bilanz ist das bei den Warenhäusern besonders reichhaltige Warenlager, das je nach der Umsatzgrößenklasse zwischen 33 und 20 vH des arbeitenden Kapitals beansprucht, und zwar nimmt dieser Anteil mit zunehmender Betriebsgröße ab. Dieser geringere Anteil der Warenvorräte in den oberen Umsatzgrößenklassen

¹⁾ Weitere Ergebnisse der Erhebungen über Betriebsmerkmale im Einzelhandel 1935.

ergibt sich daraus, daß bei den Firmen mit höheren Umsätzen die Forderungen und teilweise auch die Beteiligungen der Gesamtbilanz stärker ins Gewicht fallen. Bei den Warenhäusern mit einem Umsatz zwischen 10 und 100 Mill. RM machen die Forderungen nicht weniger als rd. 19 vH des Gesamtkapitals aus. Hierbei handelt es sich aber weniger um Kredite an Kunden, da bei den Warenhäusern, von Ausnahmen (z. B. Möbelverkauf) abgesehen, Barzahlung vorabgesehen, Barzahlung vor-herrscht. In den Forderungen dürfte sich vielmehr die gerade bei den größeren Warenhäusern in weitgehendem Maße übliche Finanzierung der Lieferanten, die sogenannte Vorfinanzierung, auswirken. Die Beteiligungen sind nur in der Umsatzgrößenklasse über 100 Mill. AM mit 20,3 vH des Gesamtkapitals von größerer Bedeutung.

Das Eigenkapital Warenhäuser liegt in der Mehrzahl der Fälle zwischen 40 und 55 vH des Gesamtkapitals; in der obersten Umsatzgrößenklasse fällt es jedoch stark ab. Die Zusammensetzung des Fremdkapitals ist in den einzelnen Umsatzgrößenklassen verschieden. Hypothekarisch gesicherte Dauerschulden sind vor allem bei den Warenhäusern mit niedrigerem Umsatz anzutreffen, wo sie bis zu 20 vH des Gesamtkapitals ausmachen. Die sonstigen langfristigen Schulden erreichen vor allem in der obersten Umsatzgrößenklasse eine beträchtliche Höhe.

Die Lieferantenschulden betragen im allgemeinen rd. 12 bis 14 vH des Gesamtkapitals. Sie sind verhältnismäßig gering, weil die Warenhäuser durchweg bestrebt sind, entweder durch Vorfinanzierung der Lieferanten oder durch Verzicht auf Zielgewährung Einkaufsvorteile zu erlangen.

Der Umsatz der Warenhäuser beträgt auf den Kopf der insgesamt beschäftigten Personen durchschnittlich rd. 11 000 \mathcal{RM} ; nur in der Umsatzgrößenklasse von 10 bis 25 Mill. \mathcal{RM} wird ein Umsatz von 14 370 \mathcal{RM} je Kopf erreicht. Der Kapitalumschlag, d. h. der auf das Gesamtvermögen bezogene Umsatz, erfolgt bei den Warenhäusern in Anbetracht des hohen Betriebsvermögens verhältnismäßig langsam. Der Umsatz beträgt im allgemeinen das Eineinhalbfache des Gesamtvermögens. Nur in der Umsatzgrößenklasse von 25 bis 100 Mill. \mathcal{RM} wird das Gesamtkapital nahezu zweimal umgesetzt. Der Lagerumschlag vollzieht sich erheblich schneller (vier- bis achtmal).

Die Ausgaben für den Wareneinkauf weisen im Verhältnis zum Umsatz keine größeren Unterschiede auf; sie liegen zwischen 65 und 68 vH des Umsatzes. Auf die Löhne und Gehälter entfallen rd. 11 bis 16 vH, auf die Miete und die Grundstückskosten 3 bis 5 vH und auf die Steuern vom Gewerbebetrieb 2,7 bis 3,4 vH des Umsatzes. Es handelt sich hier um die Umsatz-, Gewerbe-, Warenhaus- und Filialsteuer und gegebenenfalls auch um die Aufbringungsumlage. Bei einem Umsatz von mehr als 1 Mill. RM zahlen die Warenhäuser die erhöhte Umsatzsteuer von 2,5 vH. Die Gewinne, die die Zinsen für das Eigenkapital, die Vermögensteuer, die Einkommen-(Körperschaft)steuer und bei den Personalunternehmungen auch das Entgelt für die persönliche Arbeitsleistung des Betriebsinhabers und seiner Familienangehörigen im Betriebe einschließen, betragen bei den Warenhäusern mit Umsätzen bis zu 1 Mill. RM rd. 6 vH des Umsatzes. Mit größer werdendem Umsatz sinken sie bis auf 0,0 vH herab.

Betriebsstruktur und Kostengestaltung		War	enhäus	er mit	Umsätz	en von		Einheitspreisgeschäfte mit Umsätzen von		
von Warenhäusern und Einheitspreis- geschätten im Jahre 1985 (Durchschnittszahlen je Betrieb)	100 900 bis 500 000 RM ¹)		bis 5 000 000	bis 10 000 000	bis	25 000 000 bts 100 000 000 RM ²)	ther 100 000 000 RM ²)	100 000 bis 500 000 RM*)	300 000 bis 1 000 000 RM ²)	1ber 25 000 000 RM ²)
Gesamtkapital je Betrieb	188,1 7,4		1 632,3 7,1		9 926,1 8,9		120 <i>77</i> 3,0 8,1		162,7 2,5	30183,9 6,3
Aktiva in vH des Gesamtkapitals Betriebsgrundstück Sonstige Anlagen Lagervorräte Forderungen Beteiligungen Flüssige Mittel Sonstige Aktiva	48,1 6,3 33,1 3,2 1,9 4,1 3,3	5,2 28,0 6,5 4,4 6,6	5,0 26,8 9,0 7,5 6,6	4,5 28,7 10,1 7,0 7,2	4,0 23,4 18,6 7,9 8,1	4,9 24,5 19,4 3,9 3,4	5,0 19,2 6,6 20,3 2,6	4,8 76,8 1,8 — 15,6	59,1 8,4 1,6 17,8	8,1 0,0 16,3
Passiva in vH des Gesamtkapitals Eigenkapital Hypotheken und Grundschulden Sonstige Dauerschulden Lieferantenschulden Sonstige laufende Schulden Sonstige Passiva	51,9 19,6 5,7 13,9 6,4 2,5	17,4 9,6 12,9 6,8	12,3 12,7 8,7	12,5 9,7 13,8 11,9	7,0 8,7 13,5 9,9	6,6 7,1 11,6	8,9 42,5 7,0 7,6	38,0	45,5 3,8	51,4 11,4 11,2 11,7 1,9 12,4
Umsatz je Betrieb	265,6 10,4 141,3 427,2	12,5 148,5	11,0 <i>156,1</i>	11,0 158,4	14,4	11,3 194,8	131,2	11,2 511,5	13,2 520,0	
Wareneinkauf in vH des Umsatzes	64,6				67,5	67,2	65,9	70,0	70,5	68,0
Wichtige Kosten in vH des Umsatzes Löhne und Gehälter	11,2 -3,1 0,5	0,8	1,8 2,2 0,9	1,9 2,1 0,7	2,2 1,9 0,6	1,9 1,9 0,5	3,0 2,2	12,1 2,8 — 0,1		11,0 3,4 1,3 0,2
Gewinn aus Gewerbebetrieb in vH des	2,8	3,0	· .		3,4	2,9	2,7	2,5	2,6	3,5
Umsatzes. Zahl der im Betrieb tätigen Personen Geschaftsinhaber und ständig ohne Ent- gelt mithelfende Familienangehörige. Angestellte mit einem Jahresgehalt von	1,7	6,0	4,1 1,2	3,0	2,2	- O,7	0,0 _	4,4	4,4	4 ,1
Angestelite int einem Jahresgenatt von mehr als 7200 ZM. Sonstige Angestellte Lehrlinge Arbeiter Insgesamt	16,0 5,6 2,3 25,6	43,9 9,3 5,4 60,2	2,2 161,5 32,9 33,0 230,8	66,3	15 866 84 151 1 116	53 4 773 446 663 5 935	130 9 817 1 810 3 102 14 859	1,3 23,1 7,1 2,8 34,3	1,5 47,2 10,0 5,2 63,9	60 4 045 209 443 4 757

 $^{\rm 1})$ Personalunternehmungen. — $^{\rm s})$ Kapitalgesellschaften. — $^{\rm s})$ Einschl. Grundstückssteuern und Zinsen für Hypotheken- und Grundschulden.

Einheitspreisgeschäfte

Die Einheitspreisgeschäfte werden vorwiegend in gemieteten Räumen betrieben. Ihr Gesamtkapital ist daher in den entsprechenden Umsatzgrößenklassen erheblich niedriger als bei den Warenhäusern. Der Vermögensposten »Betriebsgrundstücke« fällt in der Bilanz der Einheitspreisgeschäfte mit Umsätzen bis zu 1 Mill. & völlig aus, während er bei den Betrieben mit mehr als 25 Mill. & Umsatz rd. 28 vH des Gesamtkapitals beträgt. Die Anteilziffern des sonstigen Anlagevermögens, der Lagervorräte und flüssigen Mittel am Gesamtkapital sind infolgedessen höher als bei den Warenhäusern.

Die Einheitspreisgeschäfte arbeiten ähnlich wie die Warenhäuser mit einem zwischen 40 und 50 vH der arbeitenden Mittel liegenden Eigenkapital. Das Fremdkapital setzt sich bei den kleineren Einheitspreisgeschäften hauptsächlich aus Lieferantenschulden und sonstigen kurzfristigen Betriebskrediten zusammen.

Der Kapital- und Lagerumschlag erfolgt schneller als in den entsprechenden Betriebsgrößen der Warenhäuser, weil die Einheitspreisgeschäfte sich in ihrer Lagerhaltung bewußt auf verhältnismäßig wenige und gängige Gegenstände des täglichen Bedarfs beschränken. Die Lagerumschlagziffern (Umsätze in vH der Lagerwerte) steigen mit zunehmender Betriebsgröße von rd. 670 auf rd. 950 vH.

Die Ausgaben für Wareneinkauf liegen bei den Einheitspreisgeschäften bei etwa 70 vH des Umsatzes; die Aufwendungen für Löhne und Gehälter beanspruchen 11 bis 12,5 vH des Umsatzes. Von den übrigen Kosten haben noch der Mietaufwand und die Steuern vom Gewerbebetrieb eine größere Bedeutung. Sie bewegen sich beide in der Größenordnung von 3 vH des Umsatzes. Der von den Einheitspreisgeschäften im Jahre 1935 erzielte Reingewinn lag im Durchschnitt etwas über 4 vH des Umsatzes.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Die Ehescheidungen im Deutschen Reich im Jahre 1936

Im Jahre 1936 ist die Zahl der Ehescheidungen im Vergleich zu 1935 fast unverändert geblieben¹), auf 10 000 bestehende Ehen ist sie etwas zurückgegangen, und zwar von 33,0 im Jahre 1935 auf 32,5. Im ganzen wurden im Deutschen Reich (einschl. Saarland) 50 337 Ehen gerichtlich geschieden (78 oder 0,2 vH mehr als im Vorjahr).

Ehescheidungen im Deutschen Reich	Zahl der bestehenden Ehen in 1000	Zahl der Ehe- scheidungen	Ehe- scheidungen auf 10 000 besteh. Ehen
19131)	10 923	16 657	15,2
1929	13 585	39 424	29,0
1930	13 817	40 722	29,5
1931 ohne	14 024	39 971	28,5
1932 Saar-	14 198	42 202	29,7
1933 land	14 317	42 485	29,7
1934	14 719	54 402	37,0
1935	15 038	49 785	33,1
1935, mit Saarland	15 219	50 259	33,0
1936 » »	15 465	50 337	32,5

¹⁾ Jetziges Reichsgebiet ohne Saarland.

An der geringen Abnahme der allgemeinen Scheidungsziffer im Jahre 1936 war die Mehrzahl aller Ehejahrgänge beteiligt; die Scheidungshäufigkeit der übrigen Ehejahrgänge blieb unverändert oder war nur geringfügig höher. Lediglich von dem Ehejahrgang 1935 wurden 1936 14 vH mehr geschieden als von den einjährigen Ehen im Jahre 1935. Andererseits wiesen bei den jüngsten Ehejahrgängen die im Jahre 1933 geschlossenen Ehen im Jahre 1936 eine um 8 vH niedrigere Scheidungsziffer auf als die dreijährigen Ehen im Jahre 1935. Von den in den Krisenjahren 1930-32 geschlossenen Ehen wurden im Jahre 1936 ebensoviel Ehen geschieden wie von den Ehen gleicher Ehedauer im Vorjahr. Dagegen waren 1936 in den Ehejahrgängen 1922—1929 die Scheidungsziffern zum Teil merklich niedriger als bei den gleichaltrigen Ehen im Jahre 1935. Bei den 1917 bis 1921 geschlossenen Ehen mit 15- bis 19jähriger Dauer ging die Scheidungshäufigkeit sogar durchschnittlich um 10 vH zurück und auch bei den noch älteren Ehejahrgängen waren im Jahre 1936 die Scheidungsziffern im Durchschnitt um 5 vH niedriger als bei den gleichaltrigen Ehen im Vorjahr.

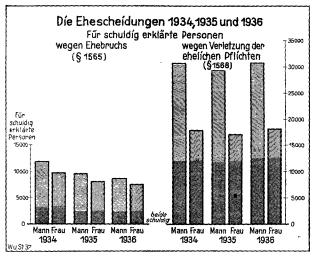
Die Schuld der Ehegatten an den Scheidungen verteilte sich auch im Jahre 1936 wieder ungefähr in dem gleichen Verhältnis wie in den beiden Vorjahren. Bei den 50 337 Ehescheidungen, die im Jahre 1936 im Deutschen Reich ausgesprochen wurden, wurde in 22 974 oder 45,6 vH aller Fälle die alleinige Schuld des Mannes festgestellt, während die Frau nur in 9 840 oder rd. einem Fünftel aller Ehescheidungsfalle allein schuld war. Bei 17 523

oder 34,8 vH aller Ehescheidungen wurden beide Ehegatten für schuldig erklärt.

Unter den Scheidungsgründen standen noch mehr als in den Vorjahren die Vergehen gegen den § 1568 BGB (Verletzung der ehelichen Pflichten, ehrloses oder unsittliches Verhalten) an erster Stelle. Die Zahl der Schuldfalle nach § 1568 hat im Jahre 1936 sogar zugenommen. Auf Grund dieses Paragraphen wurden im Jahre 1936 im Deutschen Reich (ohne Saarland) 30 720 Männer und 18091 Frauen schuldig gesprochen; gegenüber 1935 wurden hiernach 1 232 oder 4,2 vH Männer und 927 oder 5,4 vH Frauen mehr geschieden. Dagegen sind die Ehescheidungen wegen Ehebruchs (§ 1565) im Jahre 1936

Durch-		Jahre 1 edene		Im Jahre geschied.		Im Jahr geschied.	
schnittliche Ehedauer in Jahren	Eheschlie- ßungs- jahre	Zahl	auf 10 000 beste- hende Ehen	Eheschlie- ßungs- jahre	auf 10 000 beste- hende Ehen	Eheschlie- Bungs- jahre	auf 10 000 beste- hende Ehen
0	1936 1935 1934 1932 1931 1932 1931 1930 1929 1928 1927 1926 1925 1924 1923 1922 1921 1920 1919 1919 1918 1917 1914—1916 1908—1913 1907	174 2 206 4 215 4 188 3 565 3 343 3 120 2 893 2 453 2 453 1 777 1 880 1 668 1 962 1 721 707 566 1 425 2 242	57,9 67,5 73,5 69,0 63,5	1935 1934 1938 1932 1931 1930 1928 1927 1928 1927 1926 1925 1924 1923 1922 1921 1920 1919 1918 1917 1916 1914–1915 1909	1) 2,9 29,9 56,8 73,5 73,8 69,9 63,3 59,3 58,2 54,3 49,1 45,0 31,6 37,5 33,0 31,6 29,1 34,2 33,1,1 34,2 25,4	1934 1933 1932 1931 1930 1929 1928 1927 1926 1925 1924 1923 1922 1921 1920 1919 1918 1917 1916 1915 1914 1908-1913	1) 2,9 27,3 65,1 79,0 78,7 75,9 73,8 64,8 59,6 56,6 34,3 41,3 38,2 28,5 18,7
	und früher	1 537	4,7	und früher	5,3	und früher	6,8

¹⁾ Auf 10 000 Eheschließungen.



Die Grunde			Ehescheid	ıngen, i	n denen	die Fr	au		1		
der Ehescheidungen	}			schuld	ig war (gemäß			zu-	11	hes Reich
im Jahre 1936	un- schuldig	§ 1565	§ 1565 in Verbin-	§ 1566	§ 1567	§ 1568	§ 1568 in Verbin-		sam- men	11	hne rland
Ehescheidungen, in denen der Mann	war	allein	dung mit § 1566, 1567, 1568	allein	allein	allein	dung mit § 1566, 1567	§ 1569		1936	1935
unschuldig war	_	3 521	101	9	808	4 724	11	666	9 840	9 730	9 805
schuldig war gemäß § 1565 allein § 1565 in Verbin-	5 354	2 123	10		9	795		23	8 314	8 203	9 198
dung mit § 1566, 1567, 1568 § 1566 allein § 1567 allein	297 25 362	15 3 2	149 — —	1 3	=	34 1 5			496 32 371	462 31 367	531 13 418
§ 1568 allein § 1568 in Verbin- dung mit §1566, 1567	16 582	1 615	57	1	24	12617	-	13	30 909 26	30 694 26	29 466
§ 1569	329	19	-			1			349	344	332
Zusammen Deutsches Reich 1936 ohne Saarland 1935		7 298 7 157 7 753	317 291 427	14 13 11	842 832 799	18 177 18 080 17 157	12 11 7	703 699 685	50 337 49 857 49 785	49 857	49 785

Bemerkung: BGB. § 1565: Ehebruch, Doppelehe, widernatürliche Unzucht; § 1566: Lebensnachstellung; § 1567 bösliches Verlassen; § 1568: Verletzung der ehelichen Pflichten, ehrloses oder unsittliches Verhalten; § 1569: Geisteskrankheit.

¹⁾ Vgl. >W. u. St. 4 1936, Nr. 16, S. 649.

weiter zurückgegangen. Auf Grund dieses Paragraphen wurden 8 665 Männer und 7 448 Frauen für schuldig erklärt, 1 064 oder 10,9 vH Männer und 732 oder 8,9 vH Frauen weniger als im Jahre 1935. Die Zahl der Ehescheidungen wegen Geisteskrankheit eines Ehegatten war im Jahre 1936 ebenfalls wieder höher als im Vorjahr.

Die Gliederung der geschiedenen Ehen nach der Zahl der geborenen Kinder war im Jahre 1936 fast die gleiche wie im Vorjahr. Von den 50 337 geschiedenen Ehen hatten 22 215 oder 44,1 vH überhaupt kein Kind und 15 316 ein Kind. In 7 537 der geschiedenen Ehen waren 2 Kinder geboren worden und nur in 5 269 Ehen 3 und mehr Geburten.

ahl der in der Ehe geborenen Kinder¹)	Im Jahre geschiedene	
	Zahl	vH
0	22 215	44,1
1	15 316	30,5
2	7 537	15,0
3	2 887	5,7
4	1 171	2,3
5 und mehr	1 211	2,4
	50 337	100,0

¹⁾ Einschl. legitimierter Kinder.

Nach der Kinderzahl ist die Häufigkeit der geschiedenen Ehen, bezogen auf die zu Beginn des Jahres 1936 bestehenden Ehen mit gleicher Kinderzahl, bei genügend langer Ehedauer um so geringer, je mehr Kinder überhaupt in der Ehe geboren worden sind. So wurden z. B. von je 10 000 am Anfang des Jahres 1936 bestehenden kinderlosen Ehen der Ehejahrgänge 1924 bis 1928 im Laufe dieses Jahres 97,6 Ehen geschieden, während von je 10 000 Einkinderehen dieser Jahrgänge 50,3 durch Scheidung aufgelöst wurden. Auf 10 000 bestehende Ehen mit 2 Kindern entfielen nur noch 32,1 Ehescheidungen und bei den Ehen mit 3 Kindern betrug die Scheidungshäufigkeit nur noch 21,1 je 10 000. Sehr gering war schließlich die Häufigkeit der Schei-

Von je 10 000	mit Geborenen									
am 1. 1. 1936 bestehenden Ehen	0	1	2	3	4	5	6 und mehr			
der Ehejahrgänge	wurden im Jahre 1936 geschieden									
19341936	27,1	56,1	58,2	77,8	78,3		_			
1929—1933	108,6	58,2	37,6	27,1	20,1	16,2	13,1			
19241928	97,6	50,3	32,1	21,1	16,8	15,9	8,7			
1919—1923	62,6	38,2	23,8	17,9	11,8	10,7	6,4			
1918 u. fruher	22,2	17,3	13,3	9,7	7,4	5,6	3,7			
	55.7	43.1	24.7	15.3	10,1	7,5	4.2			

dungen von Ehen der Ehejahrgänge 1924 bis 1928, in denen 6 und mehr Kinder geboren worden sind.

In den einzelnen Gebietsteilen des Reiches blieb die Scheidungshäufigkeit im Jahre 1936 gegenüber 1935 im allgemeinen ziemlich unverändert. In Niederschlesien, Hessen und Mecklenburg hat die Scheidungsziffer etwas stärker zugenommen; auf der anderen Seite war in der Rheinprovinz und im Land Sachsen eine etwas größere Abnahme der Scheidungshäufigkeit zu verzeichnen. Unter den Gebieten mit größter Scheidungshäufigkeit stand die Stadt Berlin auch im Jahre 1936 mit 227,9 Scheidungen auf 100 000 Einwohner wieder an erster Stelle vor Hamburg mit 203,6 auf 100 000. In Bremen wurden 129,3 und in Lübeck 122,4 Ehescheidungen je 100 000 Einwohner gezählt.

Dle Ehescheidungen in den Ländern und Landestellen	Ehe- schei- dungen 1936	Nichtig- keits- erkla- rungen 1936¹)	Auf 100 000 Einwohner kamen Ehescheidungen			
			1936°)	1935	1934	1933
Ostpreußen	1 187	41	49,2	48,4	54,0	44,3
	9 684	161	227,9	227,2	256,1	190,1
	1 825	39	66,0	68,0	73,7	58,8
	1 056	40	53,6	52,6	62,5	48,6
	100	4	28,7	29,3	37,6	22,8
Niederschlesien Oberschlesien Sachsen Schleswig-Holstein Hannover	2 133	70	65,2	57,9	73,3	53,2
	473	11	30,6	30,3	38,6	22,1
	2 611	72	75,4	73,9	88,6	67,2
	1 442	36	88,7	92,2	102,4	70,9
	1 665	60	48,3	49,1	54,2	45,9
Westfalen Hessen-Nassau Rheinprovinz Hohenzollerische Lande	2 749	96	53,1	54,1	61,8	42,4
	1 732	59	65,9	66,9	72,4	58,3
	6 413	166	82,2	86,7	97,3	65,5
	11	—	14,8	10,8	20,5	9,6
Preußen	33 081	855	81,1	81,7	93,2	68,5
Bayern Sachsen Wirttemberg Baden. Thuringen	3 545	94	45,2	44,7	48,1	43,6
	4 548	173	86,6	90,7	85,8	79,3
	1 183	41	43,0	41,5	41,9	37,5
	1 275	42	51,8	52,8	50,9	50,6
	963	34	57,0	55,3	65,7	52,1
Hessen Hamburg Mecklenburg Oldenburg Braunschweig	774	20	53,1	46,9	46,3	37,3
	2 508	73	203,6	201,1	229,1	193,4
	481	21	58,5	52,1	42,6	33,3
	191	6	32,1	31,0	37,3	29,1
	341	3	65,7	66,6	39,5	73,3
Bremen Anhalt Lippe Lubeck Schaumburg-Lippe Saarland	489	15	129,3	132,4	159,5	121,6
	260	8	70,0	70,0	75,2	58,7
	34	2	18,9	24,1	27,2	22,8
	169	7	122,4	153,6	111,9	110,7
	15	-	29,5	23,7	23,9	26,0
	480	3	58,4	58,4	42,0	38,2
Deutsches Reich	50 337	1 397	74,7	75,2	83,0	65,1

¹⁾ Auf Grund einer Nichtigkeits- oder Anfechtungsklage. — 2) Berechnet auf Grund der vorlaufigen fortgesehriebenen Bevolkerungszahlen.

Angohl dan

Die Verleihungen von sportlichen Leistungsabzeichen und Leistungsscheinen im Jahre 1936

Die Ablegung sportlicher Leistungsprüfungen und die Verleihung von sportlichen Leistungsabzeichen aller Art hat auch im Jahre 1936 erhebliche Fortschritte gemacht, obwohl die aktiven Sportler, die Sportlehrer und sonstigen mit der Förderung und Beaufsichtigung des deutschen Sports betrauten Stellen im Ölympiajahre 1936 in erster Linie mit der Vorbereitung und Durchführung der Olympischen Spiele beschäftigt waren.

SA-Sportabzeichen wurden im Jahre 1936 nach Ablegung der vorgeschriebenen Prüfungen 442 349 neu ausgegeben, 4 vH mehr als im Jahre 1935 (424 896)1). Die Gesamtzahl der seit ihrer Stiftung (Dezember 1933) verliehenen SA-Sportabzeichen stellte sich Ende 1936 auf 1 022 514. Hiervon entfielen 27 800 auf SA-Sportabzeichen in Silber (Lehrscheininhaber) und 2 921 auf SA-Sportabzeichen in Gold (Prüfer).

Die Verteilung der SA-Sportabzeichen auf die einzelnen SA-Gruppen zeigt nebenstehende Übersicht. An der Spitze, mit fast 12 vH der insgesamt verliehenen SA-Sportabzeichen, steht die

SA-Gruppe Niederrhein. Es folgen weitere SA-Gruppen mit vorwiegend städtischer Bevölkerung, und zwar Berlin-Brandenburg (mit 7,8 vH), Westfalen (mit 7,7 vH), Schlesien einschl. Ober-

Die Verteilung von SA-Sportabzeichen 1934 bis 1936 auf die einzelnen SA-Gruppen	Anzan verlieh SA-Sporta	Abzeichen je 1 000		
SA-Gruppe (Sitz)	in 1 000	vH	Einwohner	
Ostland (Königsberg) Pommern (Stettin) Ostmark (Frankfurt/O) Nordmark (Kiel) Hansa (Hamburg)	32	3,1	13,6	
	32	3,1	14,1	
	20	2,0	16,0	
	28	2,8	17,6	
	23	2,2	10,4	
Berlin-Brandenburg (Berlin) Mitte (Magdeburg) Sachsen (Dresden) Thuringen (Weimar) Kurpfalz (Mannheim)	80	7,8	14,1	
	50	4,9	16,0	
	69	6,7	13,2	
	59	5,7	25,2	
	64	6,2	16,4	
Sudwest (Stuttgart)	71	7,0	15,9	
	33	3,3	13,1	
	41	4,0	17,6	
	25	2,4	13,4	
	22	2,1	9,6	
Hochland (München) Schlesien (Breslau) Hessen (Frankfurt/M.) Westmark (Koblenz) Westfalen (Dortmund) Niedernhein (Düsseldorf)	37	3,6	13,9	
	76	7,5	16,2	
	43	4,2	18,4	
	21	2,1	13,9	
	79	7,7	15,4	
	118	11,6	18,5	
Insgesamt	1 023	100,0	15,5	

¹⁾ Vgl. »W. u. St. 4 1936, Nr. 15, S. 609.

schlesien (mit 7,5 vH), Südwest (mit 7,0 vH) und Sachsen (mit 6,7 vH). Wird die Zahl der ausgegebenen SA-Sportabzeichen der Wohnbevölkerung der SA-Gruppen gegenübergestellt, ergibt sich jedoch eine andere Rangordnung. Obenan steht dann die mehr landwirtschaftliche SA-Gruppe Thüringen mit 25,2 SA-Sportabzeichen auf je 1000 Einwohner. Es folgen die mehr städtische SA-Gruppe Niederrhein mit 18,5 und die SA-Gruppe Hessen mit 18,4 Abzeichen je 1 000 Einwohner. Mehr als 15 Abzeichen auf 1000 Einwohner hatten weiterhin die Gruppen Niedersachsen, Nordmark, Kurpfalz, Schlesien, Ostmark, Mitte, Südwest und Westfalen. Die Gruppe Berlin-Brandenburg folgt mit 14,1 Abzeichen je 1000 Einwohner erst an zwölfter Stelle. Im Reichsdurchschnitt kamen bis Ende 1936 15.5 Abzeichen auf ie 1 000 Köpfe der Bevolkerung.

Vom 1. Januar 1938 ab wird der weitere Besitz des SA-Sportabzeichens von der Ableistung bestimmter Wiederholungsübungen abhangig gemacht und das Leistungsbuch des SA-Sportabzeichens zu einer offentlichen Urkunde über die korperliche Leistungsfahigkeit und charakterlich-weltanschauliche Haltung des Inhabers erhoben.

Als Zweck der Wiederholungsubungen wird die Erhaltung der Wehrtüchtigkeit der Trager des SA-Sportabzeichens bis ins hohe Alter bezeichnet.

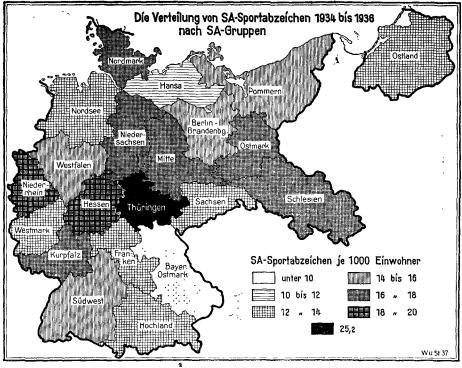
Reichssportabzeichen wurden im Rechnungsjahre 1936 in 92 662 Fällen verliehen, das ist ein seit der Stiftung des Reichssportabzeichens (1912) noch nicht erzieltes Jahresergebnis (Steigerung gegenüber dem Vorjahre = 5,4 vH). Insbesondere hat 1936 der Anteil der silbernen Abzeichen zugenommen, was auf ein vermehrte Beteiligung der älteren Jahrgänge schließen läßt. Die Gesamtzahl der seit 1912 verliehenen Reichssportabzeichen stellt sich auf 578 940, von denen 529 464 (91,5 vH) bronzene Abzeichen, 37819 (6,5 vH) silberne und 11 657 (2 vH) goldene Abzeichen waren.

Der Anteil der Frauen an der Gesamtzahl der bisher verliehenen Reichssportabzeichen beträgt 11,1 vH, und zwar 10,5 vH bei den bronzenen Abzeichen, 17,3 vH bei den silbernen und 17,1 vH bei den goldenen Abzeichen. Er ist im Jahre 1936 gegenüber 1935 von 11 vH auf 10 vH zurückgegangen.

Reichssportjugendabzeichen wurden im Rechnungsjahre 1936 insgesamt 39 387 Stück, und zwar 26 047 (66 vH) an Knaben und 13 340 (34 vH) an Mädchen ausgegeben. Die Verleihungen haben im letzten Jahre um fast ein Drittel (32 vH) zugenommen. Seit der Stiftung des Reichssportjugendabzeichens (1925) wurden insgesamt 204 745 Stück ausgegeben, davon 142 400 (70 vH) an Knaben und 62 345 (30 vH) an Mädchen.

Reiterscheine. Zur Förderung des Reitsports und der Fahrausbildung werden vom Reichsinspekteur für Reit- und Fahrausbildung (Nationalsozialistisches Reiterkorps) seit dem Jahre 1936 Reiterscheine nach Ablegung von Prüfungen in Reitausbildung, Fahrlehre und Pferdepflege ausgegeben. Die Prüfungen finden jeweils im Frühjahr bei den SA-Reiterstandarten und-stürmen statt. Die Reiterscheine berechtigen zu bevorzugter Einstellung als Reiter oder Fahrer beim Heere. Im Frühjahr 1937 wurden 21 285 Reiterscheine an mannliche Erwachsene und erstmals auch 1 128 Jugendreiterscheine ausgegeben. Gegenüber dem Jahre 1936 (12 900 Reiterscheine) ergibt sich eine Steigerung um 65 vH. Von den seit 1936 insgesamt erworbenen 34 185 Reiterscheinen wurden 27 152 (79 vH) an Angehörige der \$4-Reiterstürme, 1 925 (6 vH) an Angehörige der Hitlerjugend und 4 359 (13 vH) an sonstige zum NSRK gehörende Reiter verteilt.

Schwimmscheine. Im Schwimmen, das u. a. auch ein Sportzweig bei den Prüfungen für das Reichssportabzeichen ist, werden



seit dem Jahre 1925 von der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft e. V. sogenannte Grundscheine, Leistungsscheine und Lehrscheine ausgegeben.

Fur den Grundschein, den jeder Deutsche mit vollendetem 13. Lebensjahr erwerben kann, werden Streeken- und Dauerschwimmen mit und ohne Kleidung, Streeken- und Tieftauchen, Rettungsproben und theoretische Kenntnisse über Wiederbelehungsversuche gefordert. Beim Leistungsschein, den jeder Deutsche mit vollendetem 17. Lebensjahr erwerben kann, sind die Bedingungen des Grundscheines erschwert und beim Lehrschein, den jeder Deutsche mit vollendetem 20. Lebensjahr erwerben kann, kommt noch der Nachweis über die Befahigung zur Durchfuhrung eines Rettungsausbildungslehrganges hinzu.

Im Jahre 1936 wurden insgesamt 71 400 Grundscheine, 11 390 Leistungsscheine und 3 486 Lehrscheine erworben. Das bedeutet gegenüber dem Vorjahre eine Zunahme bei den Grundscheinen und Lehrscheinen um je 28 vH und bei den Leistungsscheinen um 25 vH. Seit 1925 sind bereits 311 197 Grundscheine, 84 756 Leistungsscheine und 16 930 Lehrscheine ausgegeben.

Die Verleihungen von sportlichen Leistungsabzeichen und Leistungsscheinen

SA-Sportabzeichen (Stiftungsjahr 1933) Verleihungen insgesomt davon 1936 Reichesportabzeichen (Stiftungsjahr 1912) Verleihungen insgesamt	1 023 000 442 349 578 940	Verleihungen insgesamt	204 745 142 400 62 345 39 387 26 047
in Bronze		Madchen	13 340
Manner Frauen Silber	473 823 55 641	Reiterscheine (Stiftungsjahr 1936)	
Manner	31 263	Ausgabe insgesamt	34 185
Frauen	6 556	davon 1936	12 900
Gold	0 000	1937	21 285
Manner Frauen davon 1936 insgesamt	9 661 1 996 92 662	Ausgabe insgesamt	1 128
•	92 002	Schwimmscheine	
in Bronze Mannor Frauen	73 781 7 445	(Stiftungsjahr 1925) Ausgabe insgesamt	
Silber		Grundscheine	311 197
Manner	7 222	Leistung-scheine Lehrscheine	84 756 16 930
Frauen	1 647	davon 1936	707
Gold		Grundscheine	71 400
Männer	2 056		11 390
Frauen	511		3 486

Bücheranzeigen

Brinkmann, C.: Gustav Schmoller und die Volkswirtschaftslehre. W. Kohlhammer, Stuttgart 1937. 194 Seiten. Preis $6, \dots, \mathcal{RM}$.

Das Buch will keine Biographie sein, sondern eine systematische Untersuchung zur Wirtschaftstheorie und ihrer Geschichte. Der Verfasser zeigt, welche Stelfung das Werk Schmollers in dem Ringen der letzten Jahrzehnte vor dem Kriege um Gestaltung und Erkenntnusse der deutschen nationalskonomischen Wissenschaft einnimmt. Dabei hat er aus der Fulle des verarbeiteten Materials das noch heute Lebendige, das in Schmollers Werk verstreut ist, zusammengeordnet. Nach Ansicht des Verfassers ist Schmoller schon jetzt beinahe dazu vorgerückt, als der deutsche Nationalokonom des vergangenen Jahrhunderts mit der bedeutungsvollsten Hinterlassenschaft auch fur unsere Zeit zu gelten.

Abraham, K.: Die seelischen und körperlichen Grundlagen der Erziehung zur Arbeit. Veroffentlichungen der Akademie gemeinnutziger Wissenschaften zu Erfurt, Abteilung für Erziehungswissenschaft und Jugendkunde, Nr. 37. Verlag Kurt Stenger, Erfurt 1937. 123 Seiten. Preis biosch. 3,50 %.%.

Der Verfasser geht von der Erkenntnis aus, daß der Bestand der Wirtschaft und des Staates nur gesichert bleibt, wenn gegen die Zerruttung der korperlichen und seelischen Gesundheit des tatigen Menschen durch die Arbeit die notigen Vorkehrungen getroffen werden. Er stellt die Methoden und das Arbeitsfeld der Arbeitsmedizin dar und beschaftigt sich insbesondere mit Fragen der Gewerbehygiene. Ein Abschnittist den Fragen der Berufserziehung der weiblichen Jugend gewidmet. Methodenfragen der Arbeitspsychologie und Auswertung ihrer Erkenntnisse für die Wirtschaftspadagogik nehmen einen breiten Raum in der Schrifte in. Der Verfasser bekennt sich zu der These, daß die Erziehung zur Arbeit Dienst an der Zukunft des Volkes ist.

Klauder, G.: Über Abschreibungen und Wertungen im landwirtschaftlichen Betrieb. Berichte über Landwirtschaft, Neue Folge, 126. Sonderheft. Verlag Paul Parey, Berlin 1937. 87 Seiten. Preis 6,20 FM.

Ausgehend von einer Definition des landwirtschaftlichen Betriebes als einer zu einem einheitlichen Ziel zusammenwirkenden Tatigkeit aller auf einem Hof arbeitenden Menschen wird untersicht, ob die Abschreibung, die einer istatischen Fragestellung entspringt, auf das betriebliche Geschehen Rucksicht nehmen kann. Die einzelnen Abschreibungsverfahren weiden einertt, und es wird festgestellt, daß die Abschreibungsverfahren weiden einertt, und einer vom Kapitaldenken beherrschten Vermogensfeststellung dienen soll. Der Verfasser kommt zu dem Schluß, daß die Eifassung von Betriebsablaufen mit Hilfe der Geldwertung nur bedingt die Zusammenhänge und wirksamen Faktoren aufdeckt, da sie, von starren Tatbestanden ausgehend, nicht die stark wandelbare Beeinflussung durch den Betriebsleiter beruckschligen kann.

Steimle, Th.: Das kommunale Rücklagenproblem. Verlag Junker & Dünnhaupt, Berlin 1937, 176 Seiten. Preis 5,80 A.M.

Nach einem Überblick über die Entwicklung des kommunalen Rücklagenproblems behandeit der Verfasser Begriff und Wesen der Rucklagen, ihre Stellung zu den Reserven der Privatwirtschaft und im Rahmen der komnunalen Finanzwirtschaft. Anschließend ist das geltende Rücklagenrecht dargestellt. Weiterhin ist die Problematik der kommunalen Rucklagenpolitik, insbesondere im Hinblick auf die kommunale Kredit- und Steuerpolitik, aufgezeiert.

Aries, W.: Urkundensteuer im Bank- und Kreditgeschäft. A. Deichertsche Verlagsbuchhandlung, D.W. Scholl, Leipzig 1937. 136 Seiten; Preis geh. 4,— AM.

Nach einer Darstellung des Geltungsbereichs und des Wesens der Urkundensteuer und nach einer Abhandlung der allgemeinen Vorschriften des Urkundensteuergesetztes werden fur das Bank- und Kreditwesen die vielseitigen Vorgange des Vertragsrechts, die der Urkundensteuer unterliegen, erortert. Hierbei wird auch auf die Falle der Steuerfreiheit oder befreiung eingegangen. Bei der Klarung und Abgrenzung der Geschäftsvorgange und Steuerfatbestande werden die Rechtssprechung des Reichsgerichts, des Reichsfinanzhofs sowie auch einschlagige Erlasse der obersten Finanzbehorden berücksichtigt.

Scherler, J.: Ein Querschnitt durch die deutsche Sozialversicherung. Verlag der Deutschen Arzteschaft, Berlin 1937. 99 Seiten. Preis 1,60 R.M.

Die Schrift ist fur Arzte bestimmt. Der Verlasser behandelt in einer kurzen zusammenfassenden Übersicht alle Zweige der deutschen Sozialversicherung unter Berucksichtigung der Aufgaben und der Stellung des Arztes. Neben einer Schilderung der Entwicklung der Sozialversicherung gibt sie gleichzeitig Aufschluß über zahlreiche Fragen, die an den in der Versicherung tatigen Arzt herantreten. Hierbei wird die Krankenversicherung besonders eingehend dargestellt.

Schnirpel, O.: Wirtschaftserdkunde mit besonderer Berücksichtigung Deutschlands. Lehrbuch für Fachschulen und zum Selbstunterricht. 5. Auflage. Verlag von R. Oldenbourg, München und Berlin 1937. 248 Seiten. Preis 4,20 A.M.

Der 1. Teil behandelt Rassen, Sprachen, Religionen, Staaten und ahnliche Erscheinungen, die das Bild der Weltwirtschaft mitbestimmen. Im 2. Teil wird eingehend die Robstoffwirtschaft dargelegt und im Anschluß an die Verteilung der Robstoffe auch deren Verarbeitung behandelt. Der 3. Teil befaßt sich mit dem Weltverkehrsnetz. Besondere Beachtung ist den Wirtschaftsverhaltnissen Deutschlands gewidmet.

Schluß des redaktionellen Teils

Es ist erschienen:

Band 499 der Statistik des Deutschen Reichs

Die Einkommen- und Körperschaftsteuerveranlagung für 1934

Bearbeitet im Statistischen Reichsamt

In dem neuen Band werden die Veranlagungsergebnisse für das Jahr 1934 gebracht. Aus dem Inhalt ist besonders hervorzuheben die Gliederung der Steuerpflichtigen nach Einkommensgruppen und nach dem Umfang der in Anspruch genommenen Familienermäßigung, die Gliederung der Einkünfte nach einzelnen Einkunftsarten, die Gliederung der gewerblichen Einkünfte nach Gewerbeabteilungen, -gruppen und -klassen. Der Texteil enthält eine ausführliche Darstellung der wichtigsten Ergebnisse für das Deutsche Reich, der Tabellenteil Einzelergebnisse für die politischen Verwaltungsbezirke bis einschließlich der Stadt- und Landkreise und der Gemeinden mit 25 000 und mehr Einwohnern sowie für Landesfinanzamts- und Finanzamtsbezirke.

158 Seiten / Preis 7 RM

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68

Es ist erschienen:

Statistisches Handbuch der Weltwirtschaft Ausgabe 1937 Monatszahlen 1932 bis 1936

Bearbeitet im Statistischen Reichsamt

Das »Statistische Handbuch der Weltwirtschaft« vermittelt die Kenntnis wirtschaftlicher Tatsachen aus aller Welt. Die Ausgabe 1937 enthält Monatszahlen für die Jahre 1932 bis 1936 von 39 Ländern. Der Band umfaßt die wirtschaftlich wichtigen Sachgebiete:

Allgem. Geschäftstätigkeit Landwirtschaft

Bergbau und Industrie Verbrauch Umsätze Vorräte Verkehr

Preise

Arbeit und Löhne Geld und Kredit

Zahlungsschwierigkeiten

Ein Quellenverzeichnis ist für jedes Land beigegeben.

Die neue Ausgabe schließt an die erste Ausgabe 1936 an. Sie ist ein geschlossenes, zum selbständigen Gebrauch geeignetes Werk.

Außenhandel

Der neue Band unterrichtet schnell und zuverlässig über die Kräfte, die den Aufschwung der einzelnen Volkswirtschaften nach der Weltwirtschaftskrise auslösten und weitertragen.

186 und XIV Seiten, Ganzleinenband, Preis 6,80 R.M.

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68

In der Veröffentlichungsreihe über die

Berufszählung 1933

ist erschienen:

Band 453 der Statistik des Deutschen Reichs, Heft 3

Die Erwerbspersonen und die berufslosen Selbständigen nach Alter und Familienstand

Bearbeitet im Statistischen Reichsamt

Das Heft enthält: die Alters- und Familienstandsgliederung der Erwerbspersonen in den einzelnen Wirtschaftsabteilungen und Wirtschaftsgruppen mit Unterteilung nach der Stellung im Beruf sowie die Alters- und Familienstandsgliederung der berufslosen Selbständigen (Rentner, Pensionäre usw.), die Altersgliederung der Erwerbspersonen in den einzelnen Berufen.

Eine wichtige Erweiterung gegenüber der Berufszählung 1925 besteht darin, daß erstmals für sämtliche Erwerbspersonen die Gliederung nach Beruf und Alter gegeben wird. Die Altersangaben werden für jeden Beruf gesondert — gegliedert nach dem Geschlecht sowie nach der Stellung im Beruf — ausgewiesen, und zwar werden Personen in selbständiger Stellung und Personen in abhängiger Stellung unterschieden, bei den letzteren wieder Erwerbstätige und Erwerbslose.

Die Ergebnisse bilden eine unentbehrliche Ergänzung der bereits in Heft 2 des Bandes 453 veröffentlichten Reichszahlen über Art und Umfang der Erwerbstätigkeit innerhalb der Gesamtbevölkerung. Sie werden insbesondere für Nachwuchsfragen, Fragen der Berufsberatung, Berufserziehung, Berufslenkung usw. von Nutzen sein.

119 Seiten / Preis 2,40 RM

Die Altersgliederung sowie die Familienstandsgliederung der Erwerbspersonen in den einzelnen Ländern und Landesteilen sind in den 33 Heften der Bände 454 bis 456 der »Statistik des Deutschen Reichs« enthalten. Eine Übersicht über Gesamtumfang, Gliederung und Veröffentlichung der Ergebnisse der Volks-, Berufs- und Betriebszählung 1933 gibt die »Voranzeige zur Statistik des Deutschen Reichs«, die dem Heft 5, 1935, der Zeitschrift »Wirtschaft und Statistik« beigelegen hat.

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68